

MONATSBERICHTE DER BANK DEUTSCHER LÄNDER

MAI 1955

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im April/Mai 1955	3
Geld und Kredit	3
Öffentliche Finanzen	13
Produktion und Märkte	23
Außenhandel und Zahlungsbilanz	32
Statistischer Teil	39
Zentralbankausweise	40
Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	44
Mindestreservenstatistik	44
Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	45
Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	46
Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	61
Kreditvolumen	62
Bargeldumlauf und Bankeinlagen	69
Sonstige Geld- und Kreditstatistik	70
Wertpapierstatistik	75
Öffentliche Finanzen	78
Außenwirtschaft	83
Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	87
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	90

Abgeschlossen am 28. Mai 1955

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im April/Mai 1955

Geld und Kredit

Kredite und Wertpapierbestände der Banken

Die *kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private* haben seit dem Großen Steuertermin vom März nur mäßig zugenommen. Im April, dem letzten Monat, für den die Ergebnisse der umfassenden monatlichen Bankenstatistik vorliegen, betrug der Anstieg 52 Mio DM gegen 340 Mio DM im März und 237 Mio DM im Monatsdurchschnitt des gesamten ersten Quartals. In den ersten vier Monaten des Jahres sind die kurzfristigen Wirtschaftskredite damit um rd. 765 Mio DM gegen rd. 730 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres und jeweils über 1 Mrd DM in den ersten vier Monaten von 1953 und 1952 gestiegen. Auch im Mai scheint die Zunahme verhältnismäßig gering gewesen zu sein. Bei den halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten, auf die etwa 65 vH des Gesamtvolumens an kurzfristigen Wirtschaftskrediten entfallen, betrug sie in der ersten Monatshälfte jedenfalls nur 6 Mio DM gegen 10 Mio DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die Kreditzunahme bei den halbmonatlich berichtenden Banken, zu denen vor allem die größeren Kreditbanken gehören, in letzter Zeit schwächer war als bei der Gesamtheit der Kreditinstitute, was vor allem auf die vergleichsweise stärkere Ausdehnung des Kreditvolumens bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften zurückzuführen ist. Es ist möglich, daß das mit stärkeren Kredittilgungen bei den Kreditbanken zusammenhängt, zumal der Kundschaft dieser Banken der Zugang zum Kapitalmarkt nun wieder weitgehend offen steht. Verlässliche Feststellungen hierüber lassen sich jedoch nicht treffen, da sich die Kreditmeldungen für unsere Bankenstatistik nur auf den jeweiligen Bestand an Krediten und nicht auch auf die jeweilige Summe der neuen Krediteinräumungen und der Kredittilgungen beziehen. Auf jeden Fall aber entspricht es allein schon der wachsenden Rolle, die die Wertpapiermärkte nunmehr wieder für die Deckung des Kreditbedarfs insbesondere der großen Unternehmen zu spielen begon-

nen haben, daß die Inanspruchnahme des kurzfristigen Bankkredits bei weitem nicht mehr so stark ist wie in früheren Jahren.

Die *kurzfristigen Bankkredite an öffentliche Stellen* (ohne die in den Portefeuilles der Banken befindlichen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen) sind im April, wie mit einer Unterbrechung im Januar d. J. nun schon seit längerer Zeit, weiter zurückgegangen, und zwar um rd. 90 Mio DM. Der Gesamtbestand an solchen Krediten hat sich damit auf knapp 300 Mio DM verringert. Gleichzeitig ist der Bestand der Banken an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen weiter gesunken, da der Gesamtumlauf an solchen Papieren auf Grund der in letzter Zeit durchgeführten Tilgungsoperationen (vgl. hierzu die Ausführungen im Abschnitt über die „Öffentlichen Finanzen“) beträchtlich abgenommen hat.

Andererseits sind die *mittel- und langfristigen Kredite* der Banken im April mit 747 Mio DM erneut etwas stärker gewachsen als in den Vormonaten. Wie schon im letzten Monatsbericht ausgeführt, ist diese Entwicklung weitgehend saisonbedingt, da um diese Jahreszeit insbesondere die Baufinanzierungskredite zunehmen. Im übrigen sind die Realkreditinstitute, auf die ein erheblicher Teil der gesamten längerfristigen Bankkredite entfällt, weiter bestrebt, die Unterbringung und die Auszahlung von Hypotheken nach Möglichkeit zu beschleunigen, da ihre an sich schon hohen Mittel in letzter Zeit erneut gewachsen sind und die Zinsentwicklung die baldige endgültige Anlage dieser Mittel ratsam erscheinen läßt. In den ersten vier Monaten des Jahres zusammen sind die mittel- und langfristigen Kredite aller Kreditinstitute (neben den Realkreditinstituten wird der längerfristige Kredit vor allem noch von den Sparkassen gepflegt) um fast 2,6 Mrd DM gegen 1,8 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres gewachsen. Diese Steigerung ist um so bemerkenswerter, als seit Beginn des Jahres auch die Aktienemissionen (also die direkte Inanspruchnahme der Wertpapier-

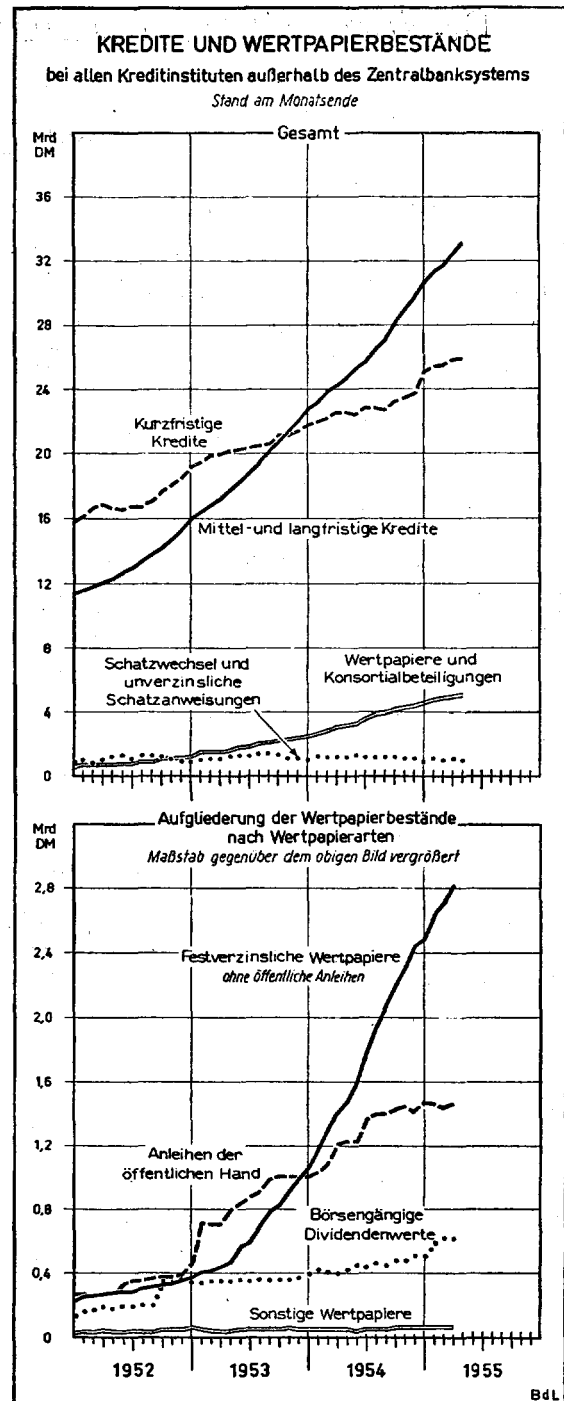
märkte durch die Unternehmen) erheblich zugenommen haben und manchen Anzeichen zufolge auch die Kreditaufnahme über Schuldscheindarlehen ohne die Zwischenschaltung eines Kreditinstituts eine erhöhte Rolle gespielt hat. Es zeigt sich hierin die seit dem Vorjahr zu verzeichnende Verstärkung der Investitionstätigkeit, aber darüber hinaus wohl auch der zunehmende Anteil der Kapitalmarktmittel an der Investitionsfinanzierung, auf den sicher auch die oben erwähnte Abschwächung in der Zunahme der kurzfristigen Bankkredite zumindest teilweise zurückzuführen ist.

Die Bestände der Banken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen sind weiter im Wachsen begriffen. Im April, dem letzten Monat, für den Angaben zur Verfügung stehen, nahmen sie um 128 Mio DM zu, gegen 123 Mio DM im März und 146 Mio DM im Monatsdurchschnitt des gesamten ersten Vierteljahres. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem die Wertpapierbestände der Banken unter dem Einfluß der anhaltenden Senkung der Geldsätze und der allmählichen Erkenntnis der großen Vorteile der Geldanlage in steuerfreien Papieren im Monatsdurchschnitt um 173 Mio DM zugenommen hatten, ist das Wertpapierportefeuille der Banken in den letzten Monaten allerdings wesentlich langsamer erweitert worden. Zu beachten ist ferner, daß im April ein relativ großer Teil des Zugangs auf Konsortialbeteiligungen entfiel, so daß die Zunahme des eigentlichen Wertpapierbestandes im Vergleich zu früheren Monaten noch geringer war. Aktien waren an dem Anstieg weiter nur in verhältnismäßig bescheidenem Umfang, nämlich mit 23 Mio DM bei einer Gesamterweiterung des eigentlichen Wertpapierbestandes um 96 Mio DM, beteiligt. Der Aktienbesitz der Banken ist damit bis Ende April auf 656 Mio DM gestiegen, während sich ihr Gesamtbestand an Wertpapieren am gleichen Termin auf über 5 Mrd DM — das waren etwa 6 vH ihrer werbenden Anlagen — stellte.

Kapitalbildung

Das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei den Kreditinstituten

Das Aufkommen an längerfristigen Fremdmitteln bei den Kreditinstituten war im April — nach einem vorübergehenden starken Rückgang



im März — wieder recht hoch. Mit insgesamt 1,2 Mrd DM übertraf es die gleichzeitige Ausdehnung der Kredite und Wertpapierbestände (etwa 780 Mio DM), ebenso wie schon im Januar und Februar, erheblich, wobei allerdings saisonmäßige und Zufalls-Einflüsse eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben dürften.

So haben vor allem die *Termineinlagen* im April wieder um 264 Mio DM zugenommen.

nachdem sie im Vormonat um 279 Mio DM abgenommen hatten. Bestimmend hierfür dürfte u. a. gewesen sein, daß im April keine größeren Steuerzahlungen fällig waren und die Wirtschaft deshalb wahrscheinlich wieder Reserven für die nächsten größeren Steuertermine gebildet hat. Immerhin sind die Termineinlagen öffentlicher Stellen im April mit 144 Mio DM noch stärker gewachsen als die von Wirtschaftsunternehmen und Privaten. Es ist jedoch nicht möglich, den Ursachen dieser Veränderung nachzugehen, da hierfür eine detailliertere Aufgliederung der Termineinlagen nötig wäre als sie uns zur Verfügung steht.

Sehr beträchtliche längerfristige Mittel sind den Banken im April ferner wieder aus *aufgenommenen Geldern und Darlehen* zugegangen. Der Fluß dieser Mittel wird bekanntlich sehr stark durch die Bereitstellung der öffentlichen, über die Banken vermittelten Investitionsdarlehen bestimmt, und es ist möglich, daß die relativ starke Zunahme im April mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres im Zusammenhang stand.

Der Zugang an *Spareinlagen* war im April mit etwas über 300 Mio DM um rd. 60 Mio DM geringer als im Vormonat. Die Abnahme dürfte sich, von Zufallsmomenten, wie sie bei kurzfristigen Schwankungen immer eine Rolle spielen, abgesehen, hauptsächlich aus Saisongründen erklären, unter denen vor allem der Einfluß des Osterfestes zu nennen ist. Im Vergleich zum Vorjahr war die Sparleistung überdies weiter bedeutend höher. Schaltet man nämlich aus den Ein- und Auszahlungen die — hier schon öfters geschilderte — Wirkung der Altsparer- und Vertriebenenentschädigung aus, so war der so bereinigte Zugang auf den Sparkonten im April mit schätzungsweise 320 Mio DM um etwa 70 Mio DM höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß der Spareinlagenzugang im Vorjahr wahrscheinlich in stärkerem Maße als heute durch Umbuchungen von Terminkonten aufgebläht war. Auch die bisher für den Mai vorliegenden Teilergebnisse vermitteln weiter ein günstiges Bild. Bei den halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten sind die Spareinlagen in der ersten Hälfte des Monats jedenfalls um etwa 105 Mio DM gegen 86 Mio DM in der ersten April-Hälfte gewachsen. Auch das ent-

sprechende Vorjahrsergebnis wurde damit um rd. 10 Mio DM übertroffen.

Schließlich haben auch die *Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen*, die im März infolge der Emissionspause für Pfandbriefe und Kommunalobligationen nur 75 Mio DM betragen hatten, im April mit 138 Mio DM wieder einen wesentlich größeren Umfang erreicht, da die Realkreditinstitute in diesem Monat ihre Emissionstätigkeit wieder auf ziemlich breiter Basis aufnahmen. Näheres hierüber soll im Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung an den Wertpapiermärkten ausgeführt werden, auf denen neben den Kreditinstituten in letzter Zeit ja auch andere Emittenten wieder eine bedeutende Rolle spielen.

Die Kapitalbildung über die Wertpapiermärkte

Die Wertpapiermärkte haben in der Berichtsperiode eine bemerkenswerte Aufnahmefähigkeit bewiesen. Im April, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, wurden für insgesamt 391 Mio DM Wertpapiere abgesetzt (gegen 288 Mio DM im März), und im Mai dürfte dieser Betrag eher noch übertroffen worden sein. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der Absatz im Monatsdurchschnitt des Jahres 1954 etwa die gleiche Höhe gehabt hatte, obwohl er damals auf Grund der durch das Kapitalmarktförderungsgesetz geschaffenen Sonderbedingungen teilweise ganz ungewöhnlich gefördert worden war.

Die starke Zunahme des Absatzes gegenüber den Monaten Februar und März ist, wie schon oben angedeutet, vor allem auf die Wiederaufnahme der Emissionstätigkeit der Realkreditinstitute zurückzuführen, die im April — nach Ablauf der sich selbst auferlegten Emissionsperre — mit Neuemissionen in Höhe von rd. 390 Mio DM am Markt erschienen. Der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat im April demgemäß mit fast 192 Mio DM wieder ein recht beträchtliches Volumen erreicht, während er im März nur 37 Mio DM betragen hatte. Gleichzeitig wurden aber auch in erheblichem Umfang weiter neue Aktien placiert, und zwar für insgesamt 193 Mio DM gegen 226 Mio DM im März, 69 Mio DM im Durchschnitt der ersten beiden Monate des Jahres und nur 34 Mio DM im Monatsdurchschnitt von 1954. Die Inanspruchnahme des Marktes

**Zur Geld- und Kreditentwicklung
in Mio DM**

	1953				1954				1955			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April ^{p)}	
	Monatsdurchschnitte											
	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)											
										Zu- (+) bzw. Ab- nahme (—)	Stand am Monats- ende	
Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute												
1) Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems												
insgesamt	+ 845	+ 814	+ 990	+ 877	+ 965	+ 763 ⁹⁾	+ 980 ¹¹⁾	+ 1 488 ¹⁵⁾	+ 1 064 ¹⁶⁾	+ 1 106	+ 776	65 469
Kurzfristige Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 293)	(+ 150)	(+ 230)	(+ 225)	(+ 255)	(+ 65)	(+ 155)	(+ 634)	(+ 237)	(+ 340)	(+ 52)	(25 594)
öffentliche Körperschaften	(— 13)	(— 31)	(+ 24)	(— 6)	(+ 17)	(+ 23)	(— 26)	(— 12)	(+ 24)	(— 39)	(— 90)	(— 298)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(+ 53)	(+ 78)	(0)	(— 99)	(+ 48)	(+ 4)	(— 8)	(— 70)	(+ 41)	(+ 27)	(— 61)	(— 1 112)
Mittel- u. langfrist. Kredite an Wirtschaft und Private	(+ 340)	(+ 435)	(+ 506)	(+ 567)	(+ 345)	(+ 364 ⁹⁾	(+ 584 ¹¹⁾	(+ 667 ¹⁵⁾	(+ 460 ¹⁶⁾	(+ 533)	(+ 540)	(27 258)
öffentliche Körperschaften	(+ 73)	(+ 99)	(+ 126)	(+ 112)	(+ 100)	(+ 124)	(+ 98)	(+ 139)	(+ 156)	(+ 122)	(+ 207)	(— 5 986)
Wertpapiere und Konsortial- beteiligungen	(+ 99)	(+ 83)	(+ 104)	(+ 78)	(+ 200)	(+ 183)	(+ 177)	(+ 130)	(+ 146)	(+ 123)	(+ 128)	(— 5 221)
2) Zentralbanksystem												
insgesamt	— 121	— 3	— 5	+ 88	— 85	— 5	— 1 ¹²⁾	+ 60 ¹⁸⁾	+ 24	+ 156	— 235	612
Kredite an öffentliche Körperschaften	(— 16)	(+ 1)	(0)	(+ 12)	(— 14)	(+ 2)	(— 1 ¹²⁾	(+ 26 ¹⁸⁾	(+ 33)	(+ 168)	(— 167)	(— 404)
Wirtschaft und Private	(+ 1)	(— 10)	(+ 1)	(+ 8)	(— 3)	(— 3)	(+ 1)	(+ 1)	(+ 8)	(— 2)	(— 13)	(— 134)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	(— 107)	(+ 6)	(— 7)	(+ 67)	(— 68)	(— 4)	(+ 2)	(+ 33)	(— 16)	(— 10)	(— 55)	(— 29)
Wertpapiere	(+ 1)	(0)	(+ 1)	(+ 1)	(0)	(—)	(— 3)	(0)	(— 1)	(—)	(0)	(— 45)
Aufkommen längerfristiger Fremdmittel bei den Kreditinstituten												
insgesamt	+ 926	+ 718	+ 894	+ 845	+ 1 000	+ 596 ⁹⁾	+ 978 ¹¹⁾	+ 1 126 ¹⁵⁾	+ 1 148 ¹⁶⁾	+ 355	+ 1 208	54 655
Spareinlagen ¹⁾	(+ 240)	(+ 215)	(+ 246)	(+ 483)	(+ 436)	(+ 283)	(+ 326)	(+ 527)	(+ 455)	(+ 356)	(+ 302)	(18 391)
Termineinlagen ²⁾ von Wirtschaft und Privaten	(+ 178)	(+ 49)	(+ 188)	(— 88)	(+ 9)	(— 132)	(— 16)	(— 58)	(+ 224)	(— 123)	(+ 120)	(— 5 783)
öffentlichen Körperschaften	(+ 186)	(+ 149)	(+ 84)	(— 21)	(+ 174)	(— 49)	(+ 11)	(0)	(+ 2)	(— 156)	(+ 144)	(— 4 911)
Erlöse aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen	(+ 112)	(+ 111)	(+ 127)	(+ 228)	(+ 140)	(+ 318)	(+ 367)	(+ 247)	(+ 226)	(+ 75)	(+ 138)	(— 9 400)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder ³⁾ und Darlehen ⁴⁾	(+ 210)	(+ 194)	(+ 247)	(+ 243)	(+ 241)	(+ 176 ⁹⁾	(+ 290 ¹¹⁾	(+ 410 ¹⁵⁾	(+ 241 ¹⁶⁾	(+ 203)	(+ 504)	(16 170)
Nettodevisenankäufe des Zentralbanksystems und der Außenhandelsbanken	+ 192	+ 298	+ 324	+ 347	+ 303	+ 232 ¹⁰⁾	+ 240	+ 189 ¹⁴⁾	+ 111	+ 69	+ 61	11 107
Geldvolumen (Bargeldumlauf und Sichteinlagen) insgesamt	— 102	+ 309	+ 376 ⁵⁾	+ 536	+ 71	+ 368 ¹⁰⁾	+ 344 ¹²⁾	+ 765	— 265	+ 300	— 470	32 686
1) Bargeldumlauf außerhalb der Banken ⁶⁾	(+ 31)	(+ 85)	(+ 151)	(+ 98)	(— 60)	(+ 46)	(+ 143)	(+ 141)	(+ 33)	(+ 170)	(+ 176 ¹⁷⁾	(13 055)
2) Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten	(— 216)	(+ 244)	(+ 104)	(+ 192)	(— 162)	(+ 178)	(+ 221)	(+ 487)	(— 321)	(+ 315)	(+ 35)	(12 706)
deutschen öffentlichen Stellen	(+ 100)	(— 40)	(+ 162 ⁹⁾	(+ 246)	(+ 307)	(+ 152 ¹⁰⁾	(— 17 ¹²⁾	(+ 150)	(+ 27)	(— 186)	(— 686)	(— 6 410)
alliierten Stellen	(— 17)	(+ 20)	(— 41)	(0)	(— 14)	(— 8)	(— 3)	(— 13)	(— 4)	(+ 1)	(+ 5)	(— 515)
Wertpapierabsatz insgesamt ⁷⁾	282	186	240	348	426	513	410	324	436	288	391	14 301 ¹⁸⁾
1) Festverzinsliche Papiere	251	162	228	326	411	493	363	282	314	62	199	12 504 ¹⁸⁾
2) Aktien	31	24	12	22	15	20	47	42	122	226	192	1 797 ¹⁸⁾
Kursdurchschnitt von Aktien (in vH) ⁷⁾	85	82	87	97	102	109	128	151	172	178		195

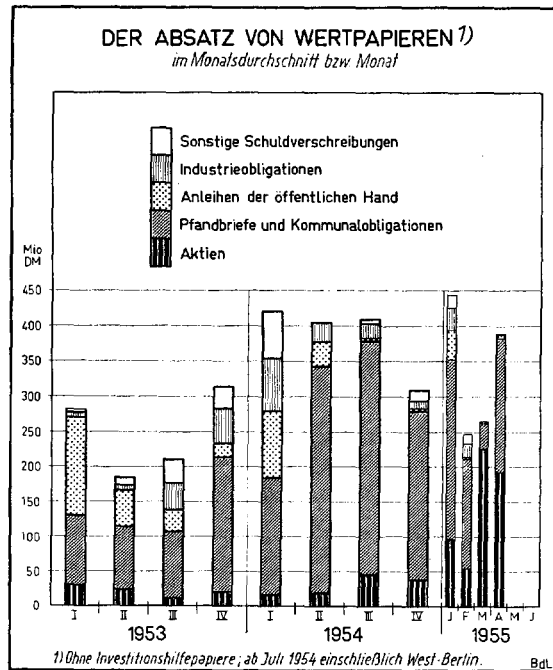
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI und VIII im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes (Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute sowie Bargeldumlauf und Bankeinlagen); ferner: Geschäftsbericht der BdL für das Jahr 1954, S. 37 und S. 47.

¹⁾ Einschließlich des Mittelaufkommens auf Grund der Einlösung von Deckungsforderungen durch das Bundesausgleichsamt, jedoch ohne Zugänge aus Entschädigungsgutschriften für Vertriebene und Altspärer. — ²⁾ Einlagen mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von mindestens einem Monat. — ³⁾ Mit Kündigung oder Laufzeit ab 6 Monate. — ⁴⁾ Einschließlich aufgenommener Gegenwertmittel. — ⁵⁾ Enthält ab Dez. 53 auch die Veränderung des Umlaufs der in West-Berlin ausgegebenen Noten, da diese nicht mehr gesondert erfaßt werden. — ⁶⁾ Ab Mitte 1954 einschließlich West-Berlin. — ⁷⁾ Vierteljahres- bzw. Monatsdurchschnitte in vH der DM-Nominalwerte. — ⁸⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 18 Mio DM im August an den internationalen Währungsfonds. — ⁹⁾ Einschließlich einer Abnahme um 230 Mio DM infolge Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Schuldverschreibungen. — ¹⁰⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von rd. 175 Mio DM im Mai an den internationalen Währungsfonds. — ¹¹⁾ Nach Ausschaltung einer Zunahme im September in Höhe von rd. 438 Mio DM auf Grund einer Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite. — ¹²⁾ Ohne Berücksichtigung der Erhöhung auf Grund des Kredits an den Bund wegen bereits geleisteter Zahlungen an den internationalen Währungsfonds (193,6 Mio DM). — ¹³⁾ Ohne Sonderkredit an den Bund wegen einer Zahlung von 14 Mio DM an den internationalen Währungsfonds. — ¹⁴⁾ Ohne Berücksichtigung der Zahlung von 14 Mio DM an den internationalen Währungsfonds. — ¹⁵⁾ Einschließlich einer Abnahme um 210 Mio DM, die durch die Ablösung von Investitionshilfekrediten durch Investitionshilfepapiere bedingt war. — ¹⁶⁾ Statistisch bereinigt. — ¹⁷⁾ Ohne Berücksichtigung der eventuellen Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ¹⁸⁾ Absatz seit der Währungsreform (20. 6. 1948) insgesamt. — p) Vorläufig.

durch öffentliche Anleihen, Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen blieb dagegen weiter minimal. Im ganzen wurden solche Papiere im April nur im Betrage von etwa 6 Mio DM aufgelegt und glatt abgesetzt, wobei es sich vornehmlich um verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn handelte.

Die Emissionstätigkeit der Realkreditinstitute dürfte im Mai ebenfalls sehr rege gewesen sein. Neben 6 %igen Schuldverschreibungen sind nun auch 6 1/2 %ige Pfandbriefe in größerem Umfang emittiert worden. Der Gesamtbetrag der seit dem Ablauf der Emissionspause, also seit Ende März d. J., genehmigten Anträge auf Emission von neuen, normal zu versteuernden 6 und 6 1/2 %igen Pfandbriefen stellte sich bis Ende Mai bereits auf 1,1 Mrd DM. Diese Ziffer ist recht hoch und scheint zu der früher von den Realkreditinstituten bekundeten Absicht, sich auch nach Ablauf der Emissionspause mit ihren Ansprüchen an den Kapitalmarkt einer gewissen Zurückhaltung zu befleißigen, auf den ersten Blick vielleicht im Widerspruch zu stehen. Immerhin sind die Institute nicht bestrebt, die neuen Emissionen nun auch möglichst schnell an den Mann zu bringen. Das läge auch schon deshalb kaum in ihrem Interesse, weil ihre in der Zeit des Kapitalmarktförderungsgesetzes angesammelten und zur Zeit mit „Ersatzdeckung“ belegten Finanzierungsmittel bisher noch keine Tendenz zur Abnahme erkennen lassen. Bis Ende April sind diese Reserven im Gegenteil weiter gewachsen. Die Emissionsbanken wahren deshalb beim Verkauf der neuen Emissionen eine gewisse Zurückhaltung und legen großes Gewicht darauf, ihre Schuldverschreibungen nicht nur möglichst dauerhaft, sondern auch zu ständig günstigeren Bedingungen zu placieren. Trotz der verhältnismäßig hohen Emissionsanträge und Emissionen sind daher die Verkaufskurse für die 6 %igen Pfandbriefe und Kommunalobligationen in den letzten Wochen fast allgemein weiter heraufgesetzt worden. Für einen großen Teil der 6 %igen Werte ist heute bereits ein Kurs von 97 vH (gegen ursprünglich 94 vH) üblich. Ebenso werden die 6 1/2 %igen Werte, soweit die Verkaufsbedingungen nicht durch zurückliegende Vorverkäufe anders festgelegt wurden, in der Regel mit 99 vH, in einem Falle sogar zu pari, statt mit 98 vH untergebracht. Parallel dazu vollzieht sich

eine entsprechende Zinssenkung im Aktivgeschäft, ja bis zu einem gewissen Grade ist die Unmöglichkeit, Hypotheken zu den bisherigen Bedingungen abzusetzen, sogar der Schrittmacher für die Zinssenkung im Passivgeschäft. Das Bestreben der Darlehnsnehmer, die Hypothekenaufnahme möglichst lange hinauszuschieben, um an der in Gang befindlichen Ver-



besserung der Konditionen für die Kapitalbeschaffung zu partizipieren, ist in den letzten Wochen jedenfalls eher noch gewachsen, zumal ein großer Teil der in der Durchführung begriffenen Bauprojekte unter dem Einfluß der seinerzeitigen Tendenz zur vorzeitigen Kapitalaufnahme bereits im vergangenen Jahr finanziert wurde. Der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen wird daher zur Zeit nicht nur vom Anlagebedürfnis der Wertpapierkäufer, sondern auch sehr wesentlich von der Aufnahmefähigkeit des Hypothekenmarktes bestimmt, der in den letzten Monaten weitgehend die Züge eines „Käufermarktes“ angenommen hat. Vor allem der Absatz der 6 1/2 %igen Schuldverschreibungen, deren Erlös ohnehin im wesentlichen nur für die Ausleihung an Kreditnehmer in Frage kommt, die auf Grund von automatischen Zinszuschüssen relativ zinsunempfindlich sind, dürfte unter diesen Umständen, wie schon in unserem letzten Monatsbericht erwähnt, rela-

tiv gering bleiben. Aber auch in Bezug auf die 6⁰/oigen Papiere wird bereits von der — eventuell nicht mehr fernen — Möglichkeit ihrer Ablösung durch einen niedriger verzinslichen Typ gesprochen. Jedenfalls ist der Markt der festverzinslichen Werte zur Zeit in einer Auflockerung begriffen, die deutlich zeigt, daß die Wiederherstellung von freien und gleichen Marktbedingungen die Zinssenkung weit stärker gefördert hat als alle künstlichen Maßnahmen, mit denen man in der Vergangenheit einen niedrigen Zins zu erreichen und zu sichern suchte.

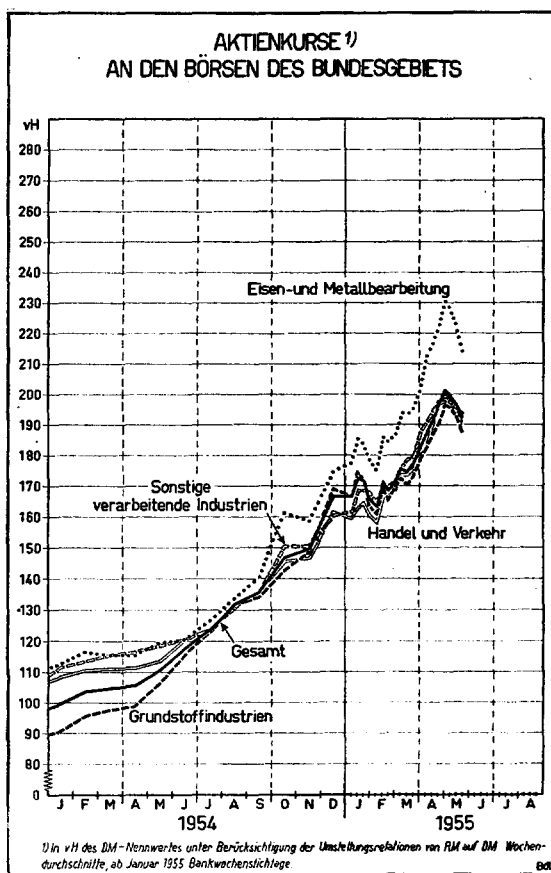
An der Entwicklung des Aktienmarktes ist — neben der bereits erwähnten glatten Unterbringung der herauskommenden Emissionen — vor allem von Bedeutung, daß die bedenkliche Haussestimmung, vor der wir in unserem letzten Monatsbericht warnten, inzwischen einer realistischeren Einstellung des Börsenpublikums gewichen zu sein scheint. Der stürmische, nahezu allgemeine Anstieg der Kurse, der die Börsenentwicklung namentlich im April kennzeichnete, ist fürs erste zum Stillstand gekommen, und bei den meisten Werten ist auch eine

gewisse Korrektur des bisherigen Kursniveaus nicht ausgeblieben, ohne daß der Markt jedoch nun umgekehrt einer ausgesprochenen Baissestimmung verfallen ist. Eine sorgfältige Überprüfung der bisher erreichten Kurse auf ihre Angemessenheit im Lichte der berechtigten Ertrags-erwartungen liegt auch weiter nicht nur im Interesse des Börsenpublikums selbst, sondern auch jener Unternehmen, deren Aktien auf Grund ständiger Ertragsverbesserungen eine wirtschaftlich gerechtfertigte Kurssteigerung erfuhren. Die Aufnahmefähigkeit des Aktienmarktes für das zu erwartende große Emissionsvolumen wird jedenfalls um so gesicherter bleiben, je weniger das Emissionsklima durch Kursrückschläge bedroht ist, wie sie im Falle von spekulativen Übersteigerungen aller Erfahrung nach auf die Dauer schließlich doch unvermeidlich werden.

Bargeldumlauf und Bankeinlagen

Die eben geschilderte starke Zunahme der Kapitalbildung bei gleichzeitig nur verhältnismäßig geringer Ausdehnung der Bankkredite und wesentlich verringerten Zahlungsbilanzüberschüssen spiegelt sich auch in der Zusammensetzung der liquiden Reserven von Einzelpersonen, Wirtschaftsunternehmen und öffentlichen Haushaltungen deutlich wider. Konkret gesprochen ist hier in den letzten Monaten ein Konsolidierungsprozeß vor sich gegangen, der bis zu einem gewissen Grade zwar saisonbedingt ist und sich in der zweiten Hälfte des Jahres, in der die Kreditgewährung üblicherweise reger ist als in der ersten, demgemäß wohl nicht oder kaum in der gleichen Stärke fortsetzen wird, aber in gewissem Umfang doch auch tiefere und längerwirkende Ursachen hat.

Das *Gesamtvolumen an liquiden Reserven*, das in diesem Zusammenhang ohne weiteres mit dem Umlauf an Bargeld und dem Gesamtbestand an Bankeinlagen identifiziert werden kann, ist von Ende Dezember vorigen Jahres bis Ende April dieses Jahres von 60,7 auf 62,1 Mrd DM. d. h. um 1,4 Mrd DM, gewachsen. Diese Zunahme war wesentlich geringer als die der entsprechenden Vorjahrszeit, die etwa 3,1 Mrd DM betragen hatte. Noch bemerkenswerter als diese Verminderung in der Zuwachsrate sind jedoch die Veränderungen, die sich dabei in der Zusammensetzung des Gesamtbestandes der in Bargeld



oder in Bankeinlagen unterhaltenen Vermögensteile ergeben haben. Denn während der Bestand an Bargeld und an Sichteinlagen, den man gewöhnlich als „Geldvolumen“ bezeichnet, von Ende Dezember 1954 bis Ende April d. J. um rd. 1,3 Mrd DM gesunken ist, hat der Bestand an sonstigen Bankeinlagen, zu denen neben den Termineinlagen und Spareinlagen nur noch ein relativ kleiner Rest an Gegenwertmitteln zu rechnen ist, um etwa 2,6 Mrd DM zugenommen. In der gleichen Zeit des Vorjahres war dagegen das „Geldvolumen“ um rd. 380 Mio DM gewachsen, während sich der Bestand an sonstigen Bankeinlagen um knapp 2,8 Mrd DM erhöht hatte. Der Anteil der längerfristig gebundenen Mittel am Gesamtbestand an Bargeld und Bankeinlagen hat in den ersten Monaten des laufenden Jahres also stärker zugenommen als im Vorjahr, und auch im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren ergibt sich teilweise das gleiche Bild.

Daß das sogenannte „Geldvolumen“ in den ersten Monaten des Jahres sinkt oder doch nur wenig wächst, ist, wie gesagt, an sich eine saisonübliche Erscheinung. Sie erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß in dieser Zeit die Kreditnahme der Wirtschaft schwächer ist als sonst und z. T. sogar erhebliche Kreditrückzahlungen

stattfinden, während andererseits die Spartätigkeit in diesem Jahresabschnitt besonders rege zu sein pflegt, so daß sich der Zugang an liquiden Mitteln vornehmlich auf den Spar- bzw. Terminkonten niederschlägt. In diesem Jahr kam aber noch eine Reihe anderer Momente hinzu. Eine besondere Rolle hat einmal gespielt, daß die — namentlich im Zentralbanksystem unterhaltenen — Sichteinlagen verschiedener öffentlicher Stellen nicht unbeträchtlich abnahmen, ohne daß damit eine entsprechende Erweiterung der Einlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten verbunden war. Ein großer Teil der abgezogenen Mittel wurde nämlich z. B. zur Einlösung von Schatzwechseln und Schatzanweisungen verwendet, die, soweit die betreffenden Titel von Banken präsentiert wurden, auf eine Verkürzung der Bankbilanzen und damit auf eine entsprechende Verminderung des „Geldvolumens“ hinauslief. Aber auch sonst wirkte sich die Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte auf das „Geldvolumen“ weniger expansiv aus als in manchen früheren Zeiträumen, weil die Kassenüberschüsse niedriger waren als beispielsweise noch vor einem Jahr und damit eine Entwicklung gedrosselt wurde, die bisher nicht nur zu ständig wachsenden öffentlichen Einlagen, sondern auch zu

Zur Entwicklung des Bargeldumlaufs und der Bankeinlagen

Zunahme +, Abnahme —; in Mio DM

	Januar bis April			April 1955
	1953	1954	1955	
Bargeldumlauf außerhalb der Banken ¹⁾	+ 318	+ 63	+ 274	+ 176 ²⁾
Sichteinlagen, gesamt	— 443	+ 313	— 1 538	— 646
davon				
Wirtschaftsunternehmen und Private	(— 134)	(+ 5)	(— 926)	(+ 35)
Öffentliche Stellen ³⁾	(— 309)	(+ 308)	(— 612)	(— 681)
A. Summe Bargeldumlauf und Sichteinlagen („Geldvolumen“)				
gesamt	— 125	+ 376	— 1 264	— 470
ohne die in Ausgleichsforderungen angelegten Einlagen deutscher öffentlicher Stellen	(— 13)	(— 278)	(— 844)	(— 112)
Termineinlagen, gesamt	+ 1 451	+ 371	+ 943	+ 263
davon				
Wirtschaftsunternehmen und Private	(+ 842)	(+ 17)	(+ 792)	(+ 120)
Öffentliche Stellen	(+ 609)	(+ 354)	(+ 151)	(+ 143)
Spareinlagen (ohne Gutschriften im Rahmen der Entschädigungsaktionen für Altsparer und Vertriebene ⁴⁾)	+ 908	+ 1 494	+ 1 627	+ 290
Sonstige Einlagen ⁵⁾	— 103	+ 894	+ 63	+ 37
B. Summe aus Termin-, Spar- und sonstigen Einlagen	+ 2 256	+ 2 759	+ 2 633	+ 590
C. Summe aus Bargeldumlauf und allen Bankeinlagen (Summe A + B)	+ 2 131	+ 3 135	+ 1 369	+ 120

¹⁾ 1953 ohne, ab 1954 einschließlich der Veränderung der „B“-Noten. — ²⁾ Ohne Veränderung der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ³⁾ Einschließlich alliierter Dienststellen. — ⁴⁾ Die Gutschriften auf Altsparer- und Vertriebenenkonten wurden von der Zunahme der Spareinlagen abgesetzt und den Sonstigen Einlagen zugeschlagen. — ⁵⁾ Enthält neben den Zugängen gem. Fußnote ⁴⁾ die Veränderung der Gegenwertmittel.

einer entsprechend hohen Kreditaufnahme von Seiten der Wirtschaft und damit zu einer relativen Hochhaltung der Einlagen geführt hatte. Von einer gewissen Bedeutung dürfte ferner gewesen sein, daß mit der allmählichen Wiederherstellung direkter Kreditbeziehungen zwischen Sparer und Investor über den Wertpapiermarkt – zur Zeit also vor allem auf Grund der zunehmenden Aktienemissionen – die Expansion des Bankkredits zumindest tendenziell gedämpft wird. Naturgemäß verringert sich damit auch die ständige Aufstockung des „Geldvolumens“, die unvermeidlich ist, wenn der Bankkredit wächst und damit zusätzliche Einlagen geschaffen werden. Aber auch sofern die wachsende Bereitschaft zu einer längerfristigen Bindung finanzieller Reserven nicht zu einer verstärkten Wertpapieranlage führt, sondern sich auf die Unterhaltung der betreffenden Mittel in Gestalt von Termineinlagen oder Spareinlagen beschränkt, geht sie in der Regel auf Kosten der Sichteinlagen, die den Hauptbestandteil des sogenannten „Geldvolumens“ bilden.

Betrachtet man die Entwicklung des „Geldvolumens“ nach seinen beiden Bestandteilen – Bargeldumlauf außerhalb der Banken und Sichteinlagen –, so zeigt sich allerdings, daß sein Rückgang nur die Sichteinlagen betraf, während der *Bargeldumlauf* Ende April mit 13 055 Mio DM (ohne die fast 540 Mio DM betragenden Kassenbestände der Banken, aber einschließlich der in Berlin ausgegebenen Noten und Münzen) um etwa 275 Mio DM höher war als an seiner Jahresendspitze von 1954. Diese Divergenz erklärt sich daraus, daß die Sichteinlagen zu einem erheblichen Teil Dispositionsreserven der Wirtschaft darstellen, die auch über längere Zeiträume erheblich stärker schwanken können und auch zu schwanken pflegen als die Bargeldbestände. Bargeld dient nämlich heute im wesentlichen der Abwicklung von Lohn- und Gehaltszahlungen sowie der Finanzierung von Konsumausgaben, die sämtlich erfahrungsgemäß eine relativ stetige Entwicklung aufweisen. Auf längere Sicht wird die Höhe des Bargeldumlaufs also entscheidend von der Entwicklung des Masseneinkommens bestimmt. Betrachtet man an Hand des nebenstehenden Schaubilds die Entwicklung der letzten Jahre, so zeigt sich auch tatsächlich, daß zwischen der Steigerung des Zahlungsmittelumschlages und

der des Masseneinkommens, ebenso wie in der Vorkriegszeit, stets eine sehr enge Parallelität bestanden hat, so daß das Verhältnis zwischen den beiden Größen, von gewissen Saisonschwankungen und von den kurzfristigen, durch die Lohn- und Gehaltszahlungsfristen bedingten Veränderungen abgesehen, ziemlich konstant geblieben ist. Eine offenkundige Abweichung ergab sich nur in der Zeit von Mitte 1950 bis Ende 1951, als unter dem Einfluß der Koreakrise noch Bargeldreserven zur Auflösung kamen, so daß der Zahlungsmittelumschlag von Mitte 1950 bis Frühjahr 1951 kaum wuchs, sondern eher sogar zurückging, während er in den nachfolgenden drei Quartalen, in denen unter dem Einfluß der *sinkenden* Preistendenz die Bargeldbestände wieder aufgefüllt wurden, rascher wuchs als das Masseneinkommen.

Auch in den letzten Monaten war die Zunahme des Bargeldumschlages lediglich ein Reflex des steigenden Masseneinkommens. Sie ist wäh-

Zur Entwicklung des Zahlungsmittelumschlages¹⁾
in Mio DM

Zeitraum	1953	1954	1955
Januar bis April	+ 304	+ 49	+ 298
Januar bis August	+ 700	+ 166	.
September bis Dezember	+ 464	+ 695	.
Gesamt	+ 1 164	+ 861	.

Zum Vergleich

¹⁾ Zahlungsmittelumschlag einschl. B-Noten und Münzen. – Veränderung gemessen an Monatsendständen.

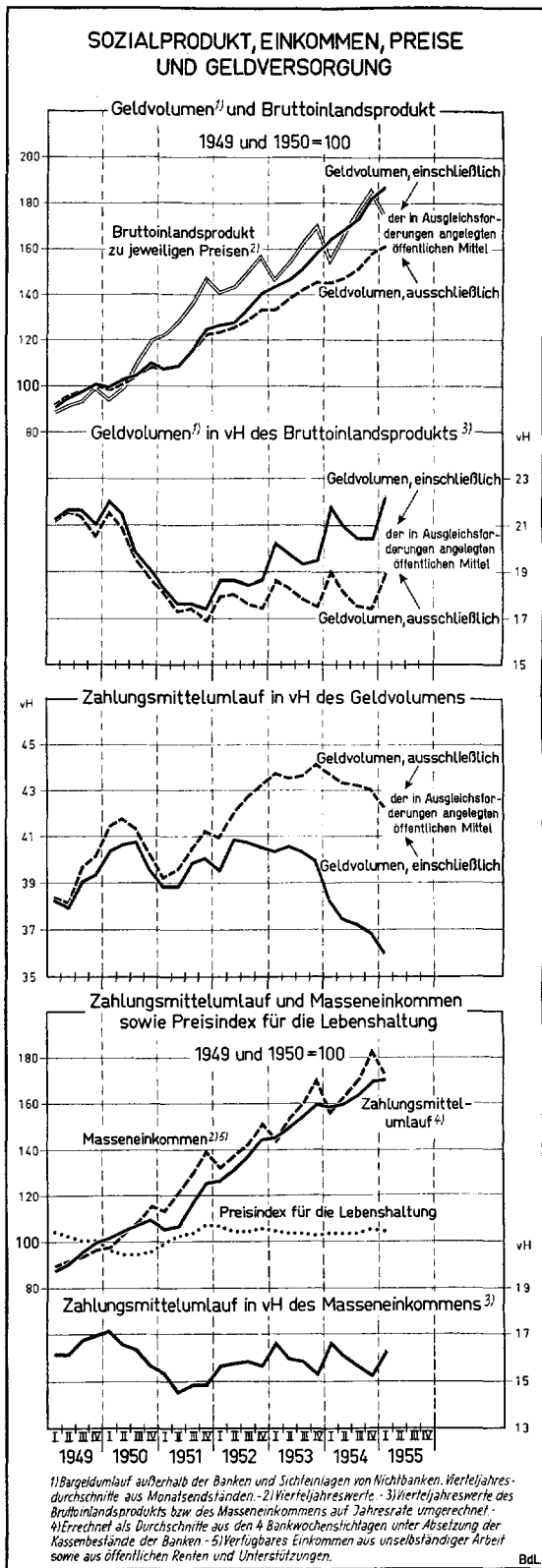
rungepolitisch deshalb unbedenklich, es sei denn, daß man die Zunahme des Masseneinkommens ihrerseits als gefährlich, weil inflatorische Tendenzen zum Ausdruck bringend, ansehen müßte. Hierzu aber besteht kein Anlaß. Trotz vereinzelter Lohnerhöhungen, die in bedenklicher Weise über die volkswirtschaftliche Produktivitätserhöhung hinausgingen, hielt sich die Zunahme des Masseneinkommens im großen und ganzen bisher vielmehr im Rahmen der – durch erhöhte Beschäftigung und steigende Produktivität bewirkten – Produktionszunahme und kann daher sicher nicht als inflatorisch angesprochen werden. Die Preise, und zwar vor allem die Preise im Konsumgüterbereich, sind im allgemeinen auch weiter durchaus stabil. Daß der Zahlungsmittelbedarf wächst, ist unter diesen Umständen also

als natürliche Begleiterscheinung des steigenden Sozialprodukts zu betrachten, der man sich nicht entgegenzustemmen braucht und die man, ohne

Zahlungsschwierigkeiten hervorzurufen, auch nur bekämpfen könnte, indem man mit den Mitteln der allgemeinen Kreditpolitik dämpfend auf die gesamte Konjunktorentwicklung einwirkt. Der Zentralbankrat der Bank deutscher Länder hat deshalb keine Bedenken gehabt, ebenso wie schon mehrmals im Verlauf der letzten Jahre, gemäß den Vorschriften des Emissionsgesetzes — und zwar von 13 auf 14 Mrd DM — zu beschließen, nachdem der Notenumlauf Ende April den Betrag von 12 642 Mio DM erreicht hatte. Der Beschluß wird wirksam werden, sobald die im Emissionsgesetz hierfür vorgeschriebene Zustimmung von sechs Ländern — zur Zeit des Erlasses des Emissionsgesetzes (Juni 1948) bestand die Bundesrepublik noch nicht — vorliegt.

Bankenliquidität und Geldmarkt

Der Geldmarkt und die Banken waren in der Berichtsperiode fast durchweg recht flüssig. Auf die Faktoren, die im April hierfür maßgebend waren, ist bereits im letzten Monatsbericht eingegangen worden. Sie lagen vor allem in der erheblichen Abnahme der Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen, für die insbesondere das laufende Kassendefizit des Lastenausgleichsfonds und die Rückführung der Geldmarktverschuldung des Bundes und der Bundesbahn den Ausschlag gaben. Der dadurch bewirkte Verflüssigungseffekt war namentlich in der zweiten Monatshälfte so stark, daß es im April zum ersten Male seit einiger Zeit auch wieder zu größeren Überschußreserven kam, zumal die Banken ihre Reserveguthaben, global betrachtet, schon in der ersten Monatshälfte offenbar übererfüllt hatten und deshalb gegen Schluß des Monats für die ihnen zufließenden Mittel nur beschränkt Verwendung hatten. Auch in der ersten Mai-Dekade wurde die Liquiditätsentwicklung, abgesehen von den üblichen Zahlungsmittelrückflüssen nach dem Monatsultimo, noch weitgehend durch den Rückgang der öffentlichen Zentralbankeinlagen bestimmt. Mit dem Steuertermin vom 10. Mai, an dem zwar nicht die vierteljährlichen Zahlungen auf die Veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer, aber die — ebenfalls bedeutenden — Vierteljahresabgaben für den Lastenausgleichsfonds fällig waren, wurde jener Rückgang dann zwar durch einen neuen Anstieg der



**Die wichtigsten Bestimmungsfaktoren
des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute
beim Zentralbanksystem¹⁾
in Mio DM**

Die einzelnen Faktoren	30. April 1955	15. Mai 1955
	im Vergleich zum	
	31. März 1955	15. April 1955
	Die Vorzeichen geben die Wirkung der Veränderung der Faktoren auf die Bankenliquidität an	
I. Noten- und Münzumschlag	- 176	- 185
II. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken		
1) deutsche öffentliche Stellen ²⁾		
a) Bund, Länder und Lastenausgleichsbehörden	+ 461 ⁷⁾	+ 31 ⁷⁾
b) sonstige deutsche öffentliche Stellen	+ 269	+ 60
2) Gegenwertmittel ³⁾	- 26	+ 30
3) Sonstige ⁴⁾	+ 68 ⁷⁾	+ 207 ⁷⁾
III. Zentralbankkredite		
1) an Nichtbanken	- 234	- 183
2) an Kreditanstalt für Wiederaufbau ⁵⁾	- 14	+ 13
IV. Münzgutschrift zu Gunsten des Bundes	+ 0	+ 1
V. Abwicklung des Auslandsgeschäfts beim Zentralbanksystem ⁶⁾	+ 12	+ 184
VI. Sonstige Faktoren, netto darunter: Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	+ 100	+ 84
	(- 58)	(+ 11)
Gesamtwirkung:		
Banken liquider (+)	+ 460	+ 242
Banken illiquider (-)		
Kreditnahme und Reserveguthaben der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem	Stand	
	31. März 1955	30. April 1955
Reserveguthaben	2 796	2 718
Kredite	2 164	1 626
Nettoguthaben	+ 632	+ 1 092
¹⁾ Ohne den durch die Mindestreservehaltung bedingten Refinanzierungsbedarf. — ²⁾ Einschließlich abgegebener Ausgleichsforderungen, ohne Gegenwertkonten des Bundes. — ³⁾ Gegenwertkonten des Bundes und ERP-Sonderkonto der Berliner Zentralbank. — ⁴⁾ Alliierte Dienststellen, sonstige inländische Einleger und ausländische Einleger. — ⁵⁾ Kredite für Arbeitsbeschaffung, Wohnungsbau und andere Investitionsvorhaben. — ⁶⁾ Saldo aus folgenden Positionen: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten und Auslandsschecks minus Guthaben ausländischer Banken, Export-Akkreditive, US-Dollarkonten Brasilien, US-Dollarkonten der Außenhandelsbanken und sonstige Währungskonten. — ⁷⁾ Statistisch bereinigt.		

öffentlichen Einlagen abgelöst, zumal kurz nach diesem Termin auch der Lastenausgleichsfonds, der zur Zeit wichtigste Defizithaushalt, fürs erste statt der bisher üblichen Defizite sogar wieder gewisse Reserven bilden konnte. Zwei Faktoren haben jedoch verhindert, daß sich diese Entwicklung in einer neuen Versteifung des Marktes auswirkte: einmal der bis in die vierte Mai-Woche anhaltende, dem üblichen Wochenrhythmus entsprechende Rückgang des Zahlungs-

mittelumschlags und ferner der erneute Anstieg der Zahlungsbilanzüberschüsse. In den ersten drei Mai-Wochen stellte sich der DM-Auszahlungsüberschuß auf den bei der Bank deutscher Länder geführten Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts jedenfalls wieder auf insgesamt 150 Mio DM, nachdem er im April auf nur 12 Mio DM gesunken war. In der dritten Mai-Woche wurde Tagesgeld am Frankfurter Geldmarkt infolgedessen noch mit 2 1/2 bis 2 5/8 % gehandelt, und erst mit den höheren Bargeldabforderungen, die das annähernde Zusammentreffen des Pfingstfestes mit dem Monatsultimo wahrscheinlich mit sich brachte, hat sich die Marktlage wieder etwas versteift. Auch für den Juni ist eher mit einer neuen Versteifung zu rechnen, da der Markt in diesem Monat weitgehend durch die Anforderungen des Großen Steuertermins beeinflusst werden wird.

Auf weitere Sicht wird es nun allerdings möglich sein, derartige periodische Schwankungen in der Entwicklung des Geldmarktes wenigstens in gewissem Umfang zu mildern, da die Bank deutscher Länder auf Grund einer am 15. Mai d. J. mit dem Bundesfinanzminister getroffenen Vereinbarung über die Verwendung eines Teils ihrer Ausgleichsforderungen für Zwecke der Geldmarktregulierung nunmehr in der Lage ist, mit Offenmarktoperationen in stärkerem Maße als bisher auf den Geldmarkt Einfluß zu nehmen. Einige nähere Angaben über diese Vereinbarung und ihre geldmarktpolitische Bedeutung haben wir bereits in unserem Geschäftsbericht für das Jahr 1954 gemacht. Wie dort schon angedeutet, ist die Bank deutscher Länder nunmehr befugt, zur Regulierung des Geldmarktes je nach Bedarf bis zum Betrage von 2 Mrd DM Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes — die Letzteren mit einer Laufzeit bis zu zwei Jahren — in Umlauf zu setzen. Die Aushändigung dieser Titel an die Bank geschieht im Umtausch gegen einen entsprechenden Betrag der ihr zustehenden Ausgleichsforderungen gegen den Bund, die als vorläufig untilgbare und mit einer starren Verzinsung von 3 % ausgestattete langfristige Wertpapiere in ihrer Originalform als Interventionsinstrumente am Markt begreiflicherweise nicht in Frage kämen. In dem Maße, in dem zu ihrem Ersatz Geldmarktpapiere eingetauscht und in Umlauf gesetzt wer-

den, werden also vorübergehend Ausgleichsforderungen an den Bund zurückgegeben, und umgekehrt werden sie der Bank wieder ausgehändigt, wenn die Bank einen entsprechenden Betrag an Geldmarktpapieren dem Bunde zurückgibt. Alle von der Bank deutscher Länder zum Zwecke der Geldmarktregulierung in Umlauf gesetzten Schuldtitel werden der Bank vom Bundesfinanzminister in jedem Fall zum Satz der Ausgleichsforderungen — also mit 3 % — verzinst (so daß sich also an den bestehenden Zinsverpflichtungen des Bundes nichts ändert), während die Bank diese Titel selbstverständlich zu den jeweils von ihr festgesetzten „Abgabesätzen“ in Umlauf gibt.

Bisher hat die Bank von den ihr neu eröffneten Möglichkeiten nur geringen Gebrauch gemacht, da die Lage hierzu keinen Anlaß bot. Ein erheblicher Teilbetrag der neuen Geldmarktpapiere

ist allerdings, wie von vornherein vorgesehen, zum Austausch der Ausgleichsforderungen verwendet worden, in denen bisher die von verschiedenen Bundesverwaltungen bei der Bank deutscher Länder gehaltenen Guthaben angelegt waren. Außerdem hat die Bank mit dem Inkrafttreten der Vereinbarung die bisher vom Bund selbst ausgegebenen Geldmarktpapiere — es standen nur noch unverzinsliche Schatzanweisungen aus — unter Anrechnung auf den 2 Mrd DM-Fonds in den Umlauf an Offenmarkt-Papieren übernommen. Darüber hinaus sind dagegen nur in vereinzelt Fällen aus der neuen Operationsmasse Titel abgegeben worden, zumal zunächst mit keiner weiteren Verflüssigung des Marktes zu rechnen ist. Die weiteren Operationen werden ganz von der Entwicklung des Marktes und den jeweiligen liquiditätspolitischen Absichten des Zentralbanksystems abhängen.

Öffentliche Finanzen

In der Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte hat sich im Berichtszeitraum die frühere Tendenz zur Überschufbildung wieder durchgesetzt, nachdem sie im März durch den Jahresabschluß vorübergehend unterbrochen worden war. Infolge des hohen Standes der Wirtschaftstätigkeit waren die Einnahmen weit höher als in der vergleichbaren Vorjahrszeit, während die Ausgaben im allgemeinen weniger gestiegen sind. Bei den einzelnen Haushalten war die Lage allerdings sehr unterschiedlich. So wies vor allem der Lastenausgleichsfonds bis zu seinem vierteljährlichen Abgabetermin vom 10. Mai wieder ein erhebliches Kassendefizit auf, zu dessen Deckung der Bund zu Lasten seiner eigenen Kassensmittel einspringen mußte. Abgesehen davon waren die Bundesausgaben aber nach wie vor niedriger als die Einnahmen.

Die *Steuereinnahmen von Bund und Ländern* standen in der Berichtsperiode weiter unter dem Einfluß der günstigen Konjunktorentwicklung. Im April, dem letzten Monat, für den Angaben vorliegen, waren sie mit reichlich 2,3 Mrd DM um gut 300 Mio DM oder rd. 15 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres, und für den Dreimonatsabschnitt Februar bis April ergibt sich eine Zunahme um 863 Mio DM oder

12,6 vH. Auch der Einkommensteuerertrag ging in diesen Monaten trotz der am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen „Großen Steuerreform“ mit rd. 2,85 Mrd DM um fast 12 vH über seinen vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Das liegt einmal daran, daß die Steuersenkung bei der Lohnsteuer bis zum April teilweise dadurch kompensiert wurde, daß die Verordnung über die neuen Freibeträge erst im April verabschiedet und ein Teil der Einkommen infolgedessen ohne Berücksichtigung eines Freibetrages versteuert wurde. Hinzu kam, daß sich unter den Steuereingängen der letzten Monate in relativ großem Umfang Abschlußzahlungen für das Jahr 1953 befanden, und schließlich ist zu erwähnen, daß die Vorauszahlungen im März ziemlich genau an die laufenden Einkünfte angepaßt wurden¹⁾. Entscheidend waren aber sicher die Auswirkungen der günstigen Konjunktorentwicklung. Sie haben nicht nur — infolge der gestiegenen Einkommen — den Einfluß der Steuersenkungen weitgehend kompensiert, sondern auch die Einnahmen aus den nicht gesenkten Steuern beträchtlich erhöht. So ist das Aufkommen aus der Umsatzsteuer in den letzten drei Monaten be-

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, März 1955, S. 12.

Die Steuereinnahmen von Bund und Ländern
in den Monaten Februar bis April 1954 und 1955

Steuerarten	1955		Zum Ver- gleich: 1954 Febr./ April	Veränderung Februar/April 1955 gegen 1954	
	Febr./ April	darunter April p)		Mio DM	vH
	Mio DM		Mio DM		
1) Gesenkte Steuern, gesamt	2 851	631	2 549	+ 302	+ 11,8
davon:					
Lohnsteuer	889	300	759	+ 130	+ 17,1
Veranlagte Ein- kommensteuer	1 208	237	1 056	+ 152	+ 14,4
Körperschaft- steuer	755	94	734	+ 21	+ 2,9
2) Nicht gesenkte Steuern, gesamt	4 873	1 679	4 312	+ 561	+ 13,0
darunter:					
Umsatzsteuer ¹⁾	2 441	916	2 090	+ 351	+ 16,8
Verbrauchssteuern und Zölle	1 584	524	1 430	+ 154	+ 10,8
Gesamte Steuer- einnahmen (1 + 2)	7 724	2 310	6 861	+ 863	+ 12,6

¹⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — p) Vorläufig.

sonders stark gewachsen. Mit 2,44 Mrd DM übertraf es seinen vergleichbaren Vorjahrsstand um 16,8 vH (8,2 vH im Kalenderjahr 1954). Auch die Einnahmen aus den Verbrauchsteuern und Zöllen, die im Jahr 1954 in Auswirkung der Steuersenkung des Jahres 1953 kaum zugenommen hatten, waren in den letzten drei Monaten um fast 11 vH höher als in den Monaten Februar bis April v. J.

Der Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt schloß im April mit einem Kassenfehlbetrag in Höhe von 174 Mio DM ab, während er im April v. J. einen, wenn auch nur bescheidenen Überschuß (3 Mio DM) aufgewiesen hatte. Allerdings war das lediglich dadurch bedingt, daß der Bund dem Lastenausgleichsfonds aus Gründen, auf die unten noch näher eingegangen wird, eine Liquiditätshilfe in Höhe von 300 Mio DM gewähren mußte. Abgesehen davon war das Verhältnis von Kasseneinnahmen und Kassenausgaben jedoch weiter relativ günstig. Die Einnahmen erreichten infolge der eingangs geschilderten Entwicklung der Steuereinnahmen für einen Monat ohne vierteljährlichen Zahlungstermin einen sehr hohen Stand. Mit rd. 1,92 Mrd DM waren sie um rd. 200 Mio DM höher als im April v. J. Die nach Abzug der Kreditgewährung an den Lastenausgleichsfonds verbleibenden Kassenausgaben in Höhe von rd. 1,8 Mrd DM entsprachen dagegen etwa dem Niveau der Vormonate mit Ausnahme des März, in dem die Ausgabeentwicklung stark im Zeichen des Jahresabschlusses und hoher Sonderbelastungen gestanden hatte. Da die Bedienung der Auslandsschulden im April mit 64 Mio DM höhere Mittel erforderte als in den Vormonaten und auch für die Abwicklung des Israelvertrages ein vergleichsweise hoher Betrag (67 Mio DM) zur

Zur kassenmäßigen Entwicklung der Bundesfinanzen¹⁾

in Mio DM

	Rechnungsjahr						
	1952/53		1953/54		1954/55		1955/56
	gesamt	darunter April 1952	gesamt	darunter April 1953	gesamt	darunter April 1954	April 1955
I. Einnahmen	20 734	1 420	22 042	1 657	23 419	1 721	1 918
Ausgaben	19 696	1 688	20 283	1 974	22 227	1 718	2 093
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 1 038	— 268	+ 1 759	— 317	+ 1 192	+ 3	— 174 ²⁾
II. Veränderung der Kassenposition							
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)							
1) der Kassenmittel	+ 1 237	— 5	+ 1 454	— 367	+ 1 045	— 9	— 216
2) der Kreditmarktverschuldung	+ 200	+ 263	— 303	— 50	— 147	— 12	— 42
Saldo (1 -/. 2)	+ 1 038 ²⁾	— 268	+ 1 759 ²⁾	— 317	+ 1 192	+ 3	— 174
Nachrichtlich:							
Zunahme der Verschuldung (+) bei öffentlichen Stellen	+ 190	—	+ 514	+ 59	+ 264	+ 88	—

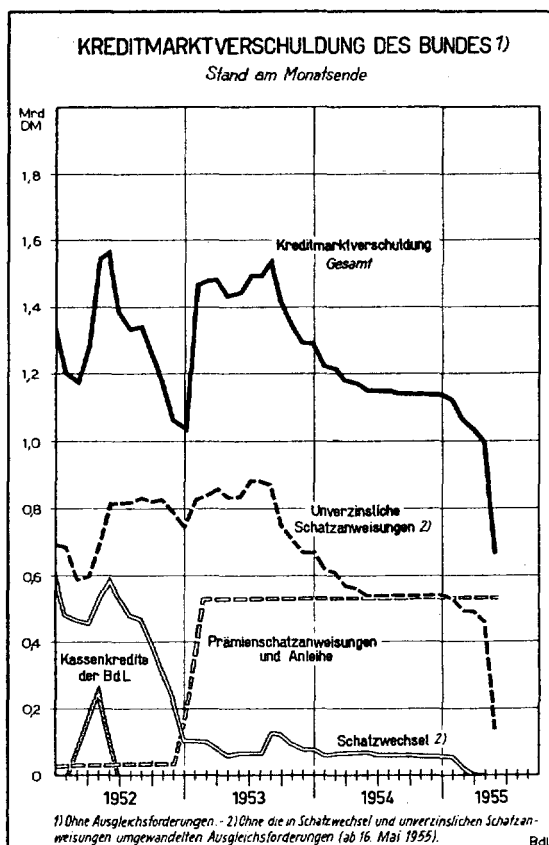
¹⁾ Monatszahlen und methodische Anmerkungen vgl. Tab. XI, 2 im Statistischen Teil. — ²⁾ Differenz durch Runden.

Verfügung gestellt wurde, müssen also die laufenden Kassenausgänge verhältnismäßig niedrig gewesen sein. Dies dürfte einmal damit zusammengehängen haben, daß der Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr noch nicht verabschiedet ist und die Auszahlungen für einmalige und außerordentliche Bewilligungen daher nach Möglichkeit zurückgehalten wurden. Zum anderen sind aber auch die Besatzungskosten¹⁾ offenbar wieder gesunken, nachdem sie im März wegen des Jahresabschlusses auf 658 Mio DM (gegen 534 Mio DM im Durchschnitt der vorangegangenen drei Monate) gewachsen waren.

Mit dem am 6. Mai d. J. erfolgten Beitritt der Bundesrepublik zur NATO ist nunmehr die in den Pariser Abmachungen vereinbarte Regelung in Kraft getreten, derzufolge die alliierten Stationierungskosten, die anstelle der Besatzungskosten vom Bund zu finanzieren sind, für das erste NATO-Jahr mit 3,2 Mrd DM festgelegt sind²⁾. Einschließlich der für den April und die ersten Tage des Mai geltenden höheren Beträge (600 Mio DM pro Monat) ergibt sich für das laufende Rechnungsjahr (1. April 1955 bis 31. März 1956) ein Ansatz für Besatzungs- bzw. Stationierungskosten insgesamt von etwa 3,8 Mrd DM gegen 7,2 Mrd DM in den vergangenen Rechnungsjahren. Von dem gesamten Etatansatz für Verteidigungszwecke in Höhe von 9 Mrd DM verbleiben demnach 5,2 Mrd DM für eigene Verteidigungslasten. Ihre Aufteilung auf die einzelnen Zweckbestimmungen soll in einem Ergänzungshaushalt zu dem — den parlamentarischen Körperschaften vorliegenden — Entwurf des diesjährigen Haushaltsplans vorgenommen werden. Es ist allerdings anzunehmen, daß die kassenmäßigen Ausgaben für Stationierungskosten über die oben erwähnte Bewilligung hinausgehen werden, da die Alliierten nicht nur für die laufenden Stationierungskosten, sondern auch für die Bezahlung der in Durchführung begriffenen Investitionsprogramme DM-Beträge benötigen. Es ist daher wahrscheinlich, daß sie neben der Inanspruchnahme der ihnen im laufenden Jahr zustehenden 3,8 Mrd DM auch noch in gewissem Umfang auf die sog. Überhänge an früher be-

willigten Mitteln zurückgreifen werden (reichlich 4 Mrd DM am Ende des Rechnungsjahres 1954/55), deren Entstehung in erster Linie damit erklärt wird, daß die für Investitionszwecke vorgesehenen Beträge in den letzten Jahren nur allmählich abgeflossen sind. Ob damit auch die gesamten Aufwendungen für Verteidigungszwecke (Stationierungskosten plus Aufwendungen für eigene Zwecke) den im Etat vorgesehenen Betrag von 9 Mrd DM erreichen oder kassenmäßig auf Grund der Inanspruchnahme des Überhangs an Besatzungskostenmitteln gar übersteigen werden, wird wesentlich davon abhängen, wie sich die eigenen Verteidigungsausgaben des Bundes entwickeln werden, d. h. ob sie den nunmehr vorgesehenen Betrag von 5,2 Mrd DM erreichen oder hinter diesem zurückbleiben werden. Hierdurch wird auch die künftige Kassenentwicklung des Bundeshaushalts weitgehend bestimmt werden.

Die seit der Währungsreform neu entstandene Verschuldung des Bundes (ohne Ausgleichsforderungen und ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen) ist in den vergangenen Wochen



¹⁾ Nur auf das vereinbarte Monatskontingent von 600 Mio DM anzurechnende Beträge, ohne Besatzungskosten in West-Berlin und ohne Besatzungsfolgekosten.

²⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Oktober 1954, S. 15 f.

weiter abgebaut worden. Ende April d. J. lag sie, wie aus dem Schaubild zu ersehen ist, mit 996 Mio DM zum erstenmal seit Jahren unter einer Mrd DM, und im Verlauf des Mai ist sie um weitere 319 Mio DM auf rd. 677 Mio DM zurückgegangen. Das ist darauf zurückzuführen, daß mit dem Beginn des Kalenderjahres die fällig werdenden Geldmarktpapiere (Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen) eingelöst und nicht mehr wie in den vergangenen Jahren erneuert wurden. Der Schatzwechselumlauf war infolgedessen schon Anfang April auf Null gesunken. Darüber hinaus wurden am 16. Mai im Zusammenhang mit der im voranstehenden Abschnitt „Geld und Kredit“ geschilderten Mobilisierung der Ausgleichsforderungen alle am Geldmarkt begebenen unverzinslichen Schatzanweisungen vorzeitig getilgt. An unverzinslichen Schatzanweisungen sind zur Zeit nur noch 138 Mio DM im Umlauf, die vom Bund im Jahr 1952 für Zwecke des Finanzausgleichs an die Länder ausgehändigt worden waren und die, streng ge-

nommen, nicht zur Geldmarktverschuldung des Bundes rechnen. Nur die langfristige Verschuldung ist in den vergangenen Monaten mit 539 Mio DM unverändert geblieben. Zum überwiegenden Teil, nämlich mit 500 Mio DM, entfällt sie auf die 5 %ige Bundesanleihe des Jahres 1952, während der Rest aus Prämien-Schatzanweisungen besteht.

Der Lastenausgleichsfonds

Die Kassenentwicklung des Lastenausgleichsfonds ist längerfristig dadurch gekennzeichnet, daß seine Ausgaben weiter höher sind als die ordentlichen Einnahmen. In der Berichtsperiode ist allerdings zu berücksichtigen, daß seine Einnahmen infolge der am 10. Mai fällig gewesenen Vierteljahreszahlungen auf die Vermögensabgabe verhältnismäßig stark gestiegen sind und daß ihm außerdem 300 Mio DM an Bundesmitteln zur Verfügung gestellt wurden. Nachdem der zuletzt genannte Betrag für die Abdeckung der zuvor bei der Bank deutscher Länder in Anspruch

*Vorläufiger Wirtschafts- und Finanzplan des Lastenausgleichsfonds
für das Rechnungsjahr 1955/56
im Vergleich zu den Abschlußergebnissen der Vorjahre
in Mio DM*

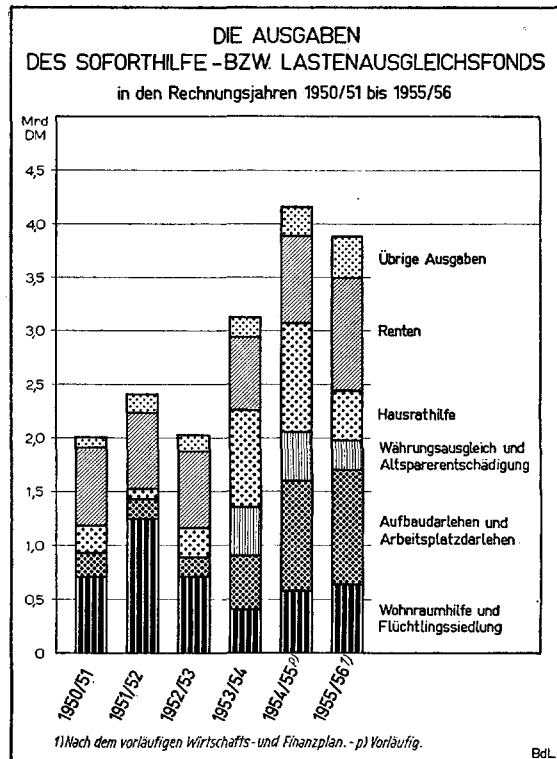
Einnahmen ¹⁾	1953/54	1954/55	1955/56 Plan	Ausgaben ¹⁾	1953/54	1954/55	1955/56 Plan ²⁾
	Abschlußergebnis				Abschlußergebnis		
I. Ordentliche Einnahmen				III. Gesamte Ausgaben			
1) Abgaben, gesamt	2 010	2 214	2 175	1) Kriegsschadenrente	680	818	1 050
davon:				2) Hausrathilfe	915	1 004	477
a) Vermögensabgabe	(1 513)	(1 605)	(1 600)	3) Währungsausgleich	448	322	110
b) Hypothekengewinnabgabe	(451)	(542)	(495)	4) Altsparerentschädigung	—	146	154
c) Kreditgewinnabgabe	(46)	(67)	(80)	5) Wohnraumhilfe	352	513	537
2) Zuschüsse von Bund und Ländern, gesamt	733	782	831	6) Aufbaudarlehen	434	968	1 030
davon:				7) Arbeitsplatzdarlehen	64	57	46
a) Vermögensteuerüberweisungen	(457)	(255)	(293)	8) Flüchtlingssiedlung	59	68	110
b) Rentenzuschüsse	(223)	(473)	(410)	9) Härtefonds	21	116	150
c) Sonst. Zuschüsse ³⁾	(53)	(54)	(128)	10) Verzinsung und Kosten der Vorfinanzierung	13	13	64
3) Sonstige Einnahmen ⁴⁾	118	177	160	11) Sonstige Ausgaben ⁵⁾	139	141	165
Gesamte ordentliche Einnahmen (1 bis 3)	2 861	3 173	3 166	Gesamte Ausgaben (1 bis 11)	3 125	4 166	3 893
II. Fremde Mittel				IV. Durch ordentliche Einnahmen nicht gedeckte Ausgaben (-.) (I./III)	- 264	- 993	- 727
1) Steuerbegünstigte Darlehen	239	125	—				
2) Anleihen	200	—	400				
3) Geldmarktverschuldung	—	—	500				
4) Kassenkredite der BdL	—	171	- 171				
Gesamte fremde Mittel	439	296	727⁶⁾				

¹⁾ Ohne auslaufende Posten der Soforthilfe. — ²⁾ Neuverplanungen für das Rechnungsjahr zuzüglich der Ausgabereste des Vorjahres abzüglich der am Ende des Rechnungsjahres voraussichtlich bestehenden Ausgabereste. — ³⁾ Erstattung von Teuerungszuschlägen; für 1955/56 Nachzahlung der Rentenzuschüsse 1954/55 (60 Mio DM) und Verstärkung des Härtefonds aus Mitteln des Bundes (42 Mio DM). — ⁴⁾ Vor allem Zinsen und Tilgungen aus früher gewährten Darlehen. — ⁵⁾ Differenz durch sonstige Schuldentilgung bedingt. — ⁶⁾ Ausbildungshilfe, Heimförderung, Liquiditätshilfe und sonstige Kreditkosten.

genommenen Kassenkredite und für die Finanzierung des Ausgabeüberschusses voll verausgabt war, mußte sich der Fonds Anfang Mai erneut bei der Bank deutscher Länder bis zu einem Betrag in Höhe von 45 Mio DM (11. Mai) verschulden, und erst nach dem Eingang der zuvor erwähnten Vierteljahreszahlungen hat sich die Kassenlage vorübergehend etwas entspannt. Infolgedessen konnten nicht nur die Kassenkredite getilgt, sondern auch wieder gewisse Guthaben gebildet werden, auf die aber schon im Juni wieder zurückgegriffen werden dürfte.

In dem unlängst vom Bundesausgleichsamt bekanntgegebenen vorläufigen, bisher noch nicht genehmigten Wirtschafts- und Finanzplan für das laufende Rechnungsjahr 1955/56 sind die Ausgaben mit 3 893 Mio DM weit höher veranschlagt worden als die ordentlichen Einnahmen, die mit 3 166 Mio DM eingesetzt wurden. Zur Deckung des Defizits sollen in erheblichem Umfang fremde Mittel herangezogen werden. Insgesamt ist an eine Kreditaufnahme in Höhe von 900 Mio DM gedacht. Nach Abzug von 173 Mio DM, die für die Abdeckung der im Vorjahr in Anspruch genommenen kurzfristigen Kredite vorgesehen sind, stünden 727 Mio DM für die Finanzierung des Ausgabeüberschusses zur Verfügung, die es ermöglichen würden, die Gesamtausgaben auch im laufenden Jahr auf einem Stand zu halten, der nach den Ansätzen des vorläufigen Wirtschafts- und Finanzplans nur um 273 Mio DM oder nicht einmal ganz 7 vH unter den tatsächlichen Ausgaben des Vorjahres, aber um 768 Mio DM oder rd. 25 vH über denen des Rechnungsjahres 1953/54 liegen würde. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Ausgabeentwicklung des Vorjahres wegen der hohen zu Beginn dieses Jahres vorhanden gewesenen Kassenmittel unter einmaligen Bedingungen gestanden hatte.

Zu erwähnen ist ferner noch, daß im vorläufigen Wirtschafts- und Finanzplan nur diejenigen Einnahmen etatisiert worden sind, die auf Grund der derzeitigen Rechtslage mit einiger Sicherheit zu erwarten sind, während bei den Ausgaben bereits die höheren Leistungen berücksichtigt wurden, die im Entwurf für das Vierte Gesetz zur Änderung des Lastenausgleichsge-



setzes vorgesehen sind. Dieses Gesetz würde aber auch zu erheblichen Mehreinnahmen führen, wenn es in der vom Bundestag beschlossenen Form verabschiedet würde. Dies gilt vor allem für die Vermögensteuereinnahmen, die dem Fonds bis zum Jahr 1979 voll zugesprochen werden sollten, woraus im laufenden Jahr zusätzliche Einnahmen in Höhe von 257 Mio DM zu erwarten wären. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Zuschüsse, die Bund und Länder zu den Kosten der Rentenzahlungen leisten, um 70 Mio DM zu erhöhen und durch schnellere Tilgung der über die Länder weitergeleiteten Darlehen weitere 32 Mio DM zu beschaffen. Insgesamt würde sich die Einnahmesituation des Fonds bei Erlaß dieses Gesetzes um etwa 360 Mio DM verbessern. In diesem Falle könnten die Ausgaben bei Aufnahme der im Wirtschafts- und Finanzplan vorgesehenen fremden Mittel auf 4,25 Mrd DM erhöht werden, womit sie den Stand des Vorjahres sogar noch übertreffen würden.

Sozialversicherungen und Arbeitslosenversicherung

Über die finanzielle Entwicklung der sozialen Rentenversicherungen (Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftliche Rentenversicherung) lie-

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1953				1954				1955				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Jan. ¹⁰⁾	Febr.	März	April ¹⁰⁾
Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte ¹⁾) (ohne Ausgleichsforderungen)	7 317	7 780	8 441	9 043	9 909	10 453	10 719	11 386	12 146	11 713	11 837	12 146	...
davon:													
gegenüber dem Zentralbanksystem	71	68	48	334	73	61	35	282	270	82	134	270	43
gegenüber anderen Kreditinstituten ²⁾)	4 969	5 569	6 007	6 015	6 686	7 240	7 484	7 671	8 251	8 058	8 120	8 251	8 305 ^{s)}
gegenüber sonstigen Kreditgebern ³⁾)	2 277	2 143	2 386	2 694	3 150	3 152	3 200	3 433	3 625	3 573	3 583	3 625	...
Einlagen öffentl.-rechtlicher Körperschaften im Bankensystem ⁴⁾)	7 413	7 791	8 630	9 160	10 416	10 570	10 481	10 970	10 975	11 411	11 536	10 975	10 648
davon:													
im Zentralbanksystem ⁴⁾)	2 012	1 754	2 423	3 066	3 824	4 046	4 047	4 189	4 197	4 750	4 727	4 197	3 870
bei anderen Kreditinstituten	5 401	6 037	6 207	6 094	6 592	6 524	6 434	6 781	6 778	6 661	6 809	6 778	6 778
Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	7 256	7 153	7 528	7 621	7 349	7 227	7 854	8 362	8 228 ^{p)}	2 816	2 112	3 302 ^{p)}	2 310 ^{p)}
darunter:													
Lohnsteuer	948	906	926	961	914	834	1 014	1 113	1 043	454	317	272	300
Veranlagte Einkommensteuer	1 206	1 310	1 267	1 088	1 062	1 127	1 201	1 197	1 227	256	188	783	237
Körperschaftsteuer	781	732	719	759	763	695	741	871	802	142	105	556	94
Umsatzsteuer	2 146	2 121	2 245	2 352	2 259	2 301	2 437	2 596	2 624	1 100	765	760	916
Tabaksteuer	590	540	623	573	545	556	591	612	...	215	177	...	187
Bundeshaushalt:													
Kasseneinnahmen	5 187	5 204	5 671	5 679	5 488	5 375	5 900	6 165	5 979	2 232	1 696	2 051	1 919
Kassenausgaben	5 167	5 462	4 664	4 810	5 347	4 908	5 729	5 530	6 059	1 728	1 750	2 581	2 093
Kassenüberschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	+ 20	— 258	+ 1 007	+ 869	+ 141	+ 467	+ 171	+ 635	— 80	+ 504	— 54	— 530	— 174
Bundesschuld ⁵⁾)	1 488	1 493	1 416	1 292	1 185	1 152	1 147	1 146	1 037	1 126	1 060	1 037	996
davon:													
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	951	955	878	754	647	614	609	607	499	587	522	499	457
Anleihen und Prämien-Schatzanweisungen	537	538	538	538	538	538	538	539	538	539	538	538	539
Länderhaushalte ⁶⁾)													
Verschuldung ⁷⁾)	962	1 165	1 208	1 341	1 753	1 797	1 720	1 701	1 753	1 657	1 742	1 753	...
darunter:													
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	196	169	156	153	144	155	148	106	109	106	106	109	106
Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	313	464	525	568	823	877	870	869	857	857	857	857	856
Guthaben im Zentralbanksystem und über dieses getätigte Geldmarktanlagen ⁸⁾)	768	750	738	590	823	802	820	637	885	610	724	885	686
Lastenausgleichsfonds													
Einnahmen	641	533	574	985	769	715	763	997	698	210	376	112	...
Ausgaben	798	592	914	945	673	687	1 173	1 282	1 024	330	322	372	...
Verschuldung	—	—	150	157	439	441	452	480	735	560	564	735	563 ^{s)}
Kassenmittel ⁷⁾)	542	474	209	268	615	726	323	26	0	53	93	0	53
Arbeitslosenversicherung													
Einnahmen	416	420	467	473	494	447	512	524	516	183	145	188	156
Ausgaben	497	243	252	302	665	288	266	295	656	177	208	1	94
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	— 81	+ 177	+ 215	+ 171	— 171	+ 159	+ 246	+ 229	— 140	+ 6	— 63	— 83	+ 62
Angestellten- und Invalidenversicherung ⁶⁾)													
Beitragsaufkommen	1 112	1 091	1 191	1 247	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rentenzahlungen	1 075	1 125	1 143	1 153	1 153	1 152	1 170	1 181	1 179	393	391	395	...
Bundesbahn ⁶⁾)													
Betriebseinnahmen	1 195	1 232	1 317	1 339	1 194	1 250	1 375	1 384	1 304	413	425	466	...
Ausgaben der Eigenmittelrechnung ⁸⁾)	1 181	1 360	1 489	1 607	1 278	1 337	1 416	1 569	1 365	476	430	459	...
Verschuldung ⁷⁾)	1 999	1 998	2 165	2 349	2 329	2 367	2 359	2 546	2 690	2 672	2 638	2 690	2 497
Bundespost													
Verschuldung ⁷⁾)	806	886	966	1 126	1 203	1 344	1 393	1 456	1 698	1 586	1 656	1 698	1 749

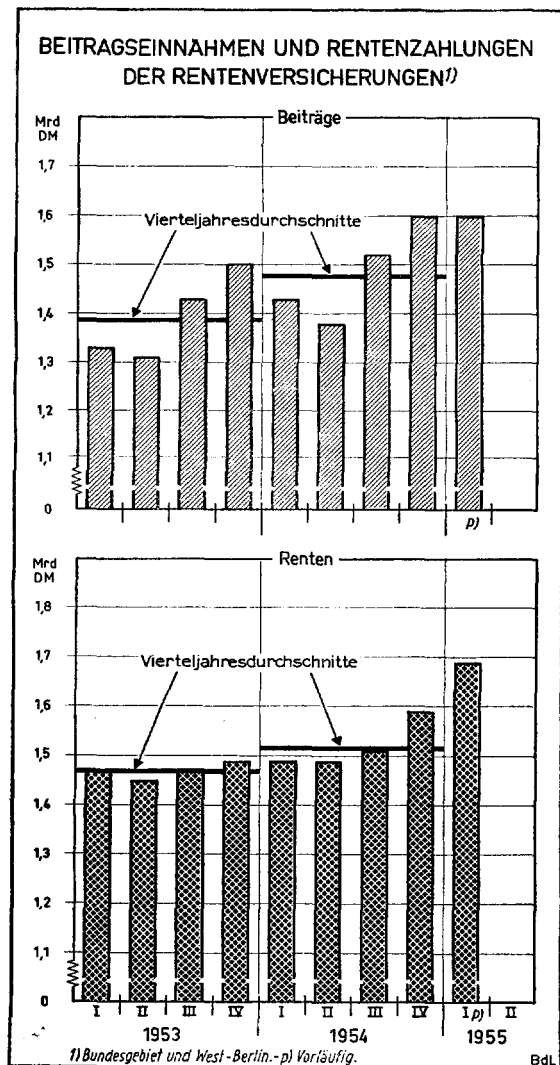
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin.

¹⁾ Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ²⁾ Ohne im Zusammenhang mit der Währungsreform entstandene Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibungen, ohne Auslandsverschuldung und (abgesehen von kleinen Beträgen) ohne Verschuldung der Haushalte aneinander. — ³⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. Die über die Lastenausgleichsbank weitergeleiteten 7f-Gelder sind ebenso wie der Erlös aus der Anleihe der Lastenausgleichsbank nicht hier, sondern in der Pos. „gegenüber sonstigen Kreditgebern“ enthalten. — ⁴⁾ Öffentliche Haushalte und private Kreditgeber sowie nicht aufteilbarer Rest. — ⁵⁾ Einschließlich zeitweilig zurückerworbener Ausgleichsforderungen und ohne die über das Zentralbanksystem getätigten Geldmarktanlagen. Anders als in Tabelle VIII Sp. 8 und 9 des Statistischen Teils sind die auf den Namen des Bundesministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit lautenden Guthaben, die aus Zinsen und Rückflüssen des ERP-Sondervermögens stammen, und die Guthaben der Generalpostkasse hierin nicht berücksichtigt. — ⁶⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ⁷⁾ Nur Bundesgebiet (ausschließlich West-Berlin). — ⁸⁾ Guthaben im Zentralbanksystem und bei der Lastenausgleichsbank sowie Geldmarktanlagen. — ⁹⁾ Bisher an dieser Stelle veröffentlichte Zahlen geändert. — ¹⁰⁾ Ohne Verschuldung beim Bund und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ¹¹⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — p) Vorläufig. — s) Geschätzt.

gen nach einer längeren Pause nunmehr wieder statistische Angaben vor. Danach ergibt sich, daß die Auswirkungen des am 23. November 1954 verkündeten Rentenmehrtragsgesetzes¹⁾, auf Grund dessen die Altrenten erheblich aufgebessert wurden, im ersten Vierteljahr 1955 zum ersten Male deutlich in Erscheinung getreten sind. Nachdem die Rentenzahlungen zwei Jahre lang nahezu unverändert geblieben waren, waren sie in diesem Vierteljahr mit rd. 1,69 Mrd DM um etwa 200 Mio DM oder rd. 13 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die aus dem Rentenmehrtragsgesetz resultierenden Aufwendungen wurden nur bei der Knappschaftlichen Rentenversicherung vom Bund übernommen, während sie bei der Invalidenversicherung und bei der Angestelltenversicherung zunächst aus eigenen Mitteln finanziert werden mußten. Erst mit dem Beginn des neuen Rechnungsjahres ist, wie weiter unten noch auszuführen sein wird, eine Beitragsneuregelung in Kraft getreten, die zusätzliche Einnahmen für die Rentenaufbesserung erschließen wird. Trotz des starken Anstiegs der Rentenzahlungen haben sich aber die Rechnungsüberschüsse im ersten Vierteljahr nicht vermindert, sondern ihren vergleichbaren Vorjahrsstand — rd. 470 Mio DM — ungefähr behauptet. Das lag vor allem an der starken Zunahme des Beitragsaufkommens, das mit 1,6 Mrd DM um 170 Mio DM (rd. 12 vH) über seinen Stand im ersten Vierteljahr 1954 hinausging. Außerdem waren auch die Bundeszuschüsse höher als in früheren Vierteljahren, da im März hohe Abschlußzahlungen für das gesamte Rechnungsjahr 1954/55 geleistet wurden. Der größere Teil des im ersten Vierteljahr 1955 erzielten Überschusses, nämlich nahezu 300 Mio DM, wurde durch Darlehns- und Hypothekengewährung und Wertpapiererwerb für Investitionszwecke zur Verfügung gestellt gegen nur halb so viel in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Dem nach Abzug der Vermögensanlagen verbleibenden Überschuß der Rentenversicherungen in Höhe von schätzungsweise 170 Mio DM standen allerdings etwa ebenso hohe Fehlbeträge in den anderen Versicherungszweigen gegenüber. Einmal schloß die soziale Krankenversicherung, dem üblichen Saisonrhythmus entsprechend,

¹⁾ Vgl. hierzu auch: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Dezember 1954, S. 22.



in diesem Vierteljahr mit einem Fehlbetrag ab. Sein Umfang steht noch nicht genau fest, jedoch ist nach den Erfahrungen der beiden Vorjahre anzunehmen, daß er in der Größenordnung von etwa 50 Mio DM gelegen haben dürfte. Auch die *Arbeitslosenversicherung* wies aus saisonalen Gründen im ersten Vierteljahr Fehlbeträge auf. Von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung werden diese mit 140 Mio DM angegeben, jedoch sind sie zum Teil buchmäßiger Natur, da gewisse Zahlungen, die kassenmäßig erst im April geleistet wurden, im Zusammenhang mit dem Jahresabschluß noch auf den März übernommen wurden. Für sich betrachtet, war allerdings die diesjährige Belastung der Arbeitslosenversicherung durch die saisonal bedingte Zunahme der Arbeitslosigkeit geringer als im Vor-

Zur Finanzentwicklung der Arbeitslosenversicherung
in Mio DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben		Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)
	gesamt	darunter Beiträge	gesamt	darunter Unterstützungszahlungen	
1954 Januar	169	150	177	143	- 8
Februar	131	126	233	199	- 102
März	182	142	206	173	- 24
März nachtrag ¹⁾	12	4	50	29	- 38
1. Kvj. 1954, ges.	494	422	665 ²⁾	544	- 171 ²⁾
April	138	127	91	64	+ 47
Januar/April, ges.	633 ²⁾	549	756	608	- 124 ²⁾
1955 Januar	184	162	177	133	+ 7
Februar	144	138	208	164	- 64
März	188	165	271	214	- 83
März nachtrag ¹⁾					
1. Kvj. 1955, ges.	516	465	656 ²⁾	511	- 140 ²⁾
April	156	143	94	63	+ 62
Januar/April, ges.	672	608	751 ²⁾	574	- 79 ²⁾
Veränderung					
Jan./April 1955 gegen					
Jan./April 1954	+ 39	+ 59	- 5	- 34	+ 45

¹⁾ Zu Lasten des Rechnungsjahres 1953/54 bzw. 1954/55 verbuchte Beträge, die kassenmäßig zum überwiegenden Teil erst im April vereinnahmt bzw. verausgabt wurden. — ²⁾ Differenz durch Runden.

jahr. Mit 511 Mio DM lagen die Unterstützungsaufwendungen in den Monaten Januar bis März (einschließlich des Nachtrags) um 33 Mio DM unter ihrem Vorjahrsstand, und um etwa den gleichen Betrag blieben die Fehlbeträge hinter denen des Vorjahres zurück.

Für die weitere kassenmäßige Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige wird die — nach den Vorschriften des Rentenmehrbetragsgesetzes am 1. April d. J. in Kraft getretene — Neuverteilung des Beitragsaufkommens zwischen der Invaliden- und Angestelltenversicherung einerseits und der Arbeitslosenversicherung andererseits eine wesentliche Rolle spielen. Um eine generelle Mehrbelastung der Versicherten und der Wirtschaft zu vermeiden und gleichzeitig die Bildung eines angemessenen Deckungsstocks bei den Rentenversicherungen nicht zu beeinträchtigen, wurde der Beitragssatz in der Invaliden- und Angestelltenversicherung mit Wirkung vom 1. April d. J. an von bisher 10 auf 11 vH des Arbeitsentgelts erhöht, aber gleichzeitig der Satz in der Arbeitslosenversicherung von bisher 4 auf 3 vH ermäßigt. Legt man die Beiträge des Rechnungsjahres

1954/55 zugrunde, so müßten sich aus der Erhöhung des Beitragssatzes für die zuvor genannten Versicherungsträger Mehreinnahmen in Höhe von 540 Mio DM ergeben, die etwa der aus dem Rentenmehrbetragsgesetz resultierenden Belastung entsprechen. Der weitere konjunkturelle Zuwachs des Beitragsaufkommens dürfte daher fürs erste zu höheren Überschüssen und einer verstärkten Kapitalbildung bei diesen Versicherungsträgern führen.

Umgekehrt werden die Überschüsse der Arbeitslosenversicherung aller Voraussicht nach stark zurückgehen. Im April d. J. war dies zwar noch nicht der Fall (vgl. nebenstehende Tabelle), da das Beitragsaufkommen dieses Monats weitgehend auf den Arbeitsentgelten des März beruhte, für die noch der höhere Beitragssatz abzuführen war. Für das erste Jahr, in dem sich die Neuregelung auswirkt (Mai 1955 bis April 1956), muß aber auch bei einer weiteren konjunkturellen Zunahme der versicherungspflichtigen Einkünfte mit einer starken Verminderung des Beitragsaufkommens gerechnet werden. Selbst wenn gleichzeitig die Unterstützungszah-

Geschätzte Auswirkungen des Rentenmehrbetragsgesetzes auf die Beitragseinnahmen der einzelnen Versicherungsträger¹⁾ im ersten Jahr der Neuregelung (Mai 1955 bis April 1956)²⁾

Versicherungsträger	Tatsächliches Beitragsaufkommen im Rechnungsjahr		Zunahme 1954/55 gegen 1953/54	Veränderungen durch Rentenmehrbetragsgesetz	
	1953/54	1954/55s)		bei gleichem Arbeitseinkommen wie 1954/55	bei gleicher konjunktureller Zunahme der Arbeitseinkommen wie in 1954/55
	Mio DM	vH	Mio DM		
Invaliden- und Angestelltenversicherung	4 970	5 400	8,7	5 940 ³⁾	6 455
Knappschaftl. Rentenversicherung	693	720	3,9	720	745
1) Rentenversicherungen, gesamt	5 663	6 120	8,1	6 660	7 200
2) Arbeitslosenversicherung	1 715	1 853	8,0	1 390	1 500
Summe 1 und 2	7 378	7 973	8,1	8 050 ³⁾	8 700

¹⁾ Bundesgebiet und West-Berlin. — ²⁾ Die Neuregelung trat am 1. April in Kraft; die Beitragszahlungen gehen jedoch in der Regel einen Monat später ein. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Erhöhung des Beitragssatzes um 10 vH für diejenigen Versicherten, die nicht der Arbeitslosenversicherung angehören. — s) Zum Teil geschätzt.

lungen auf Grund der günstigen Entwicklung der Arbeitsmarktlage weiter sinken würden, wird ein erheblicher Rückgang der Überschüsse gegenüber dem Stand des letzten Rechnungsjahres — nahezu 500 Mio DM — nicht zu vermeiden sein.

Bundesbahn und Bundespost

Die leichte Verbesserung, die sich in der Kassenentwicklung der *Bundesbahn* bereits im vergangenen Jahr bemerkbar gemacht hatte¹⁾, hat auch im ersten Kalendervierteljahr 1955 gehalten. Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung der Einnahmen, die während des Berichtszeitraums mit insgesamt 1 304 Mio DM um rd. 110 Mio DM oder gut 9 vH über denen des ersten Quartals 1954 lagen. Ebenso wie schon im zweiten Halbjahr 1954 konzentrierte sich die Einnahmesteigerung weitgehend auf den Güterverkehr, während sie beim Personenverkehr weniger ins Gewicht fiel. Die Ausgaben, soweit sie von der Bundesbahn monatlich bekanntgegeben werden²⁾, sind während des ersten Quartals um rd. 88 Mio DM auf insgesamt 1 365 Mio DM und damit nicht ganz so stark gestiegen wie die Einnahmen, obwohl im Januar einmalige Zahlungen an die Beamten in Höhe von rd. 50

Mio DM geleistet wurden. Gleichzeitig aber sind die aus zweckgebundenen Krediten finanzierten — in dem obengenannten Ausgabebetrag nicht enthaltenen — Investitionsausgaben verhältnismäßig stark gewachsen, was zur Folge hatte, daß der Kreditbedarf der Bundesbahn ungeachtet der höheren Betriebseinnahmen bis in die jüngste Zeit hinein relativ hoch war. Die gesamte Neuverschuldung ist im ersten Vierteljahr um rd. 189 Mio DM, einschließlich der unbeglichenen Zahlungsverpflichtungen sogar um 253 Mio DM gestiegen, und auch im April haben die gesamten Verbindlichkeiten (einschließlich der Zahlungsrückstände) erneut leicht zugenommen. In der Zusammensetzung der Verschuldung haben sich in letzter Zeit auf Grund einer Sondertransaktion bemerkenswerte Veränderungen ergeben; aus Mitteln des Bundes wurden nämlich bis Ende April 188 Mio DM und bis zum 7. Mai weitere 62 Mio DM an Geldmarktpapieren der Bundesbahn (Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen) getilgt, wogegen andererseits in gleicher Höhe eine langfristige Schuldverpflichtung der Bundesbahn gegenüber dem Bund entstanden ist. Es handelte sich hierbei um die Fundierung des zwischenzeitlich über den Geldmarkt vorfinanzierten Arbeitsbeschaffungskredits der Bundesbahn aus dem Jahr 1950. Der Bund hatte seinerzeit die Verpflichtung über-

¹⁾ Vgl.: Geschäftsbericht der Bank deutscher Länder für das Jahr 1954, S. 78.

²⁾ D. h. ohne die aus zweckgebundenen Krediten finanzierten Investitionsausgaben.

Die Verschuldung der Bundesbahn in Mio DM

Stand am Monatsende	Kurzfristige Verschuldung gesamt ¹⁾	davon				Mittel- und langfristige Verschuldung gesamt	darunter		Gesamte Verschuldung	Nachrichtliche Zahlungsrückstände ²⁾	Gesamte Verbindlichkeiten (9 + 10)
		Warenwechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenkredite der DVKB	Kassenkredite der BdL		Anleihen und verzinsl. Schatzanweisungen	Kredite vom Bund			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1953 Dezember	1 164	112	923	129	—	1 307	657	124	2 471	257	2 728
1954 März	1 130	116	851	163	—	1 413	638	214	2 543	368	2 911
April	1 117	119	857	141	—	1 433	640	214	2 550	366	2 916
Veränderung April 1954 gegen Dezember 1953	— 47	+ 7	— 66	+ 12	—	+ 126	— 17	+ 90	+ 79	+ 109	+ 188
1954 Dezember	1 179	115	947	117	—	1 659	649	292	2 838	457	3 295
1955 März	1 221	116	923	182	—	1 806	686	337	3 027	521	3 548
April	982	57	849	74	2	2 040	692	525 ³⁾	3 022	544	3 566
Veränderung April 1955 gegen Dezember 1954	— 197	— 58	— 98	— 43	+ 2	+ 381	+ 43	+ 233	+ 184	+ 87	+ 271

¹⁾ Bis zu 6 Monaten Laufzeit, jedoch einschließlich der unverzinslichen Schatzanweisungen mit längerfristiger Laufzeit. — ²⁾ Einschließlich der vom Bund gestundeten Beförderungsteuer. — ³⁾ Die Ende März vom Bund für die Tilgung der Geldmarktverschuldung bereitgestellten 250 Mio DM wurden nur nach Maßgabe der effektiven Tilgung einbezogen (188 Mio DM per Ende April).

nommen, die Geldmarkttitel einzulösen und den Arbeitsbeschaffungskredit aus Bundesmitteln zu finanzieren, falls eine Abdeckung aus ECA-Mitteln nicht möglich sein sollte¹⁾.

Im weiteren Verlauf des Jahres ist in Auswirkung des am 7. April d. J. in Kraft getretenen *Verkehrsfinanzgesetzes* (VFG) eine gewisse weitere Verbesserung in der Finanzlage der Bundesbahn zu erwarten. Dieses Gesetz sieht eine stärkere steuerliche Belastung des Kraftverkehrs durch eine Erhöhung der Mineralölsteuer (um 10 Pf pro l bei Dieselöl und um 2 Pf pro l bei Benzin), ferner durch mit dem Gesamtgewicht der Lastkraftwagen progressiv wachsende Sätze der Kraftfahrzeugsteuer und schließlich durch eine Erhöhung der Beförderungsteuer für den Werkfernverkehr vor. Es ist anzunehmen, daß sich hierdurch eine gewisse Rückverlagerung namentlich bei Massengütern von der Straße zur Schiene und infolgedessen eine weitere Zunahme der Betriebseinnahmen anbahnen wird, obwohl sich diese Entwicklung nur langsam durchsetzen dürfte, da die höheren Steuersätze erst nach und nach eingeführt werden und die letzten Steuererhöhungen erst im April 1958 in Kraft treten. Außerdem wird die Bundesbahn an den aus dem Gesetz zu erwartenden Mehreinnahmen — schätzungsweise 410 Mio DM im ersten Jahr nach dem Inkrafttreten — partizipieren. Nach den Vorschriften des VFG werden der Bundesbahn hieraus für die Dauer von zehn Jahren 145 bis 150 Mio DM pro Jahr, insgesamt also bis zu 1,5 Mrd DM, für die Modernisierung ihrer Anlagen zur Verfügung gestellt.

Die Finanzentwicklung der *Bundespost* war in den vergangenen Monaten durch einen ziemlich starken Anstieg der Verschuldung gekennzeichnet. Nachdem die seit der Währungsreform entstandene Neuverschuldung Ende Dezember v. J. einen Stand von 1 456 Mio DM erreicht hatte, ist sie im ersten Vierteljahr um 242 Mio DM und im April um weitere 51 Mio DM ge-

Die inländische Neuverschuldung der Bundespost
in Mio DM

Stand am Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Verzinsliche Schatzanweisungen	Schuldscheindarlehen	Sonstige	Gesamte Verschuldung	darunter: beim Post-scheck- und Postsparskassenvermögen in Anspruch genommen
1952 Dez.	150	60	443	98	751	386
1953 "	296	60	654	116	1 126	443
1954 "	381	60	919	96	1 456	514
1955 März	451	60	1 094	93	1 698	575
April	461	60	1 136	92	1 749	575
Zunahme (+)						
Abnahme (—)						
im Jahr 1954	+ 85	± 0	+ 265	— 20	+ 330	+ 71
" 1. Vj. 1955	+ 70	± 0	+ 175	— 3	+ 242	+ 61
" April 1955	+ 10	± 0	+ 42	— 1	+ 51	± 0

Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen.

stiegen. Da die Bundespost nach den unlängst veröffentlichten Finanzergebnissen im ersten Vierteljahr mit einem Gewinn in Höhe von 8 Mio DM abschloß und daher keine fremden Mittel zum Ausgleich ihrer Gewinn- und Verlustrechnung benötigte, stand die Schuldaufnahme des ersten Vierteljahres überwiegend im Zusammenhang mit der Investitionstätigkeit der Bundespost. Über den Umfang der Investitionsaufwendungen geben die von der Bundespost veröffentlichten Zahlen diesmal allerdings keinen Aufschluß. Die Ausgaben für Neuinvestitionen in Sachwerten sind mit 36 Mio DM ausgewiesen, jedoch ist zu berücksichtigen, daß die Bundespost, die im vergangenen Jahr ihr Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr verlegt hat, im Zusammenhang mit dem Jahresabschluß vermutlich den größeren Teil der in der Auslaufperiode (Januar) geleisteten kassenmäßigen Investitionsaufwendungen noch zu Lasten des Geschäftsjahres 1954 verbucht hat. Wie hoch der Betrag dieser „Rückbuchungen“ und damit der gesamten Sachinvestitionen war, ist nicht zu bestimmen und daher ist nicht sicher, ob der Gesamtzugang an fremden Mitteln bereits im ersten Vierteljahr voll verausgabt wurde.

¹⁾ Vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, April 1955, S. 13.

Produktion und Märkte

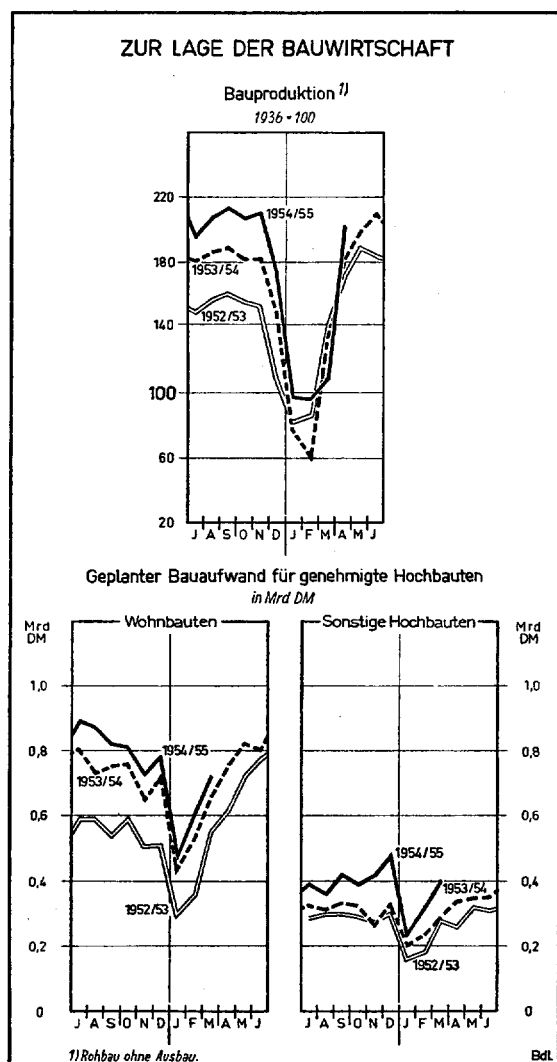
Kräftige saisonale Belegung in der Bauwirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt

Produktion, Beschäftigung und Umsätze haben in der Berichtsperiode weiter kräftig zugenommen, besonders seitdem im April mit der wärmeren Witterung die saisonmäßige Belegung voll zur Entfaltung gekommen ist. Am stärksten war der Aufschwung, wie immer um diese Jahreszeit, in der *Bauwirtschaft*. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Bauproduktion, der sich im wesentlichen auf die bei der Erstellung von Rohbauten geleisteten Arbeitsstunden stützt, ist von 110 im März auf 203 im April gestiegen. Er hatte damit bereits im ersten Stadium der Saison den Stand erreicht, auf den er im vorigen Jahr erst Wochen später gestiegen war. Auch

die Verzögerung, die die Wiederaufnahme eines Teils der Bauarbeiten infolge des lang anhaltenden Winterwetters im März erfahren hatte — nachdem es in den beiden ersten Monaten des Jahres gelungen war, die Arbeiten auf einem verhältnismäßig hohen Stand zu halten —, ist durch die rasche Entfaltung der Arbeiten während der letzten Wochen wieder mehr als wettgemacht worden. Bis Ende April war demgemäß die diesjährige Bauleistung, gemessen am Index der Bauproduktion, bereits um 11 vH höher als im Vorjahr. Unter Einschluß der Ausbaurbeiten dürfte die Zuwachsrate eher sogar noch größer sein, da die Zahl der bereits im Bau begriffenen Wohnungen bei Beginn dieses Jahres mit 343 000 den — ebenfalls schon hohen — vorjährigen Bauüberhang noch übertraf.

Bisher hat sich diese außergewöhnlich starke Ausdehnung der Bautätigkeit anscheinend ohne nennenswerte Reibungen vollzogen, zumal sie sich weitgehend auf die während des Winters durchgehaltenen Arbeitskräfte und die in der toten Saison angesammelten Baustoffreserven stützen konnte. Bei Baumaterialien war eine sehr hohe Angebotselastizität schon dadurch gesichert, daß die Baustofferzeugung während der Wintermonate auf einem wesentlich höheren Niveau als im Vorjahr gehalten worden war, und daß man dabei bewußt auch auf Lager produziert hatte, um dem zu erwartenden Ansturm auf Baumaterialien bei der allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeiten gewachsen zu sein. Besonders bei Materialien, die im vergangenen Herbst relativ knapp geworden waren, wie z. B. Fliesen, Linoleum und Furniere, ist aber auch die Produktionskapazität während der Wintermonate erweitert worden, so daß in diesem Jahr eher mit einer reibungsloseren Versorgung gerechnet werden kann, wenn sich die Ausdehnung der Nachfrage in vernünftigen Grenzen hält.

Wesentlich kritischer, und zwar nicht nur für die Bauwirtschaft, sondern auch für einen großen Teil der übrigen Wirtschaft, ist jedoch die Angebotslage am *Arbeitsmarkt*. Die Zahl der Arbeitslosen ist im April schlagartig um über eine halbe Million gesunken, nachdem sie schon im März — trotz des die Aufnahme der Außenarbeiten verzögernden Winterwetters — um



Arbeitslose in wichtigen Berufsgruppen

in Tsd

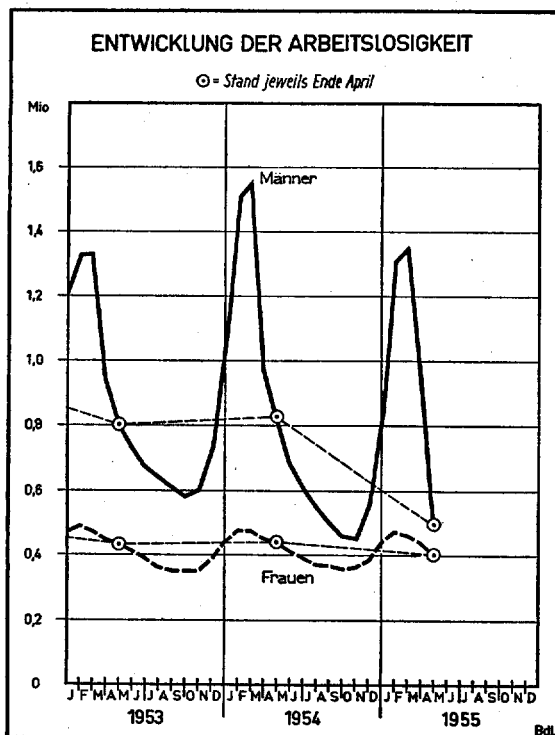
	Stand Ende April 1954	Tiefstand 1954	Stand Ende April 1955
Arbeitslose insgesamt	1 268,5	820,9	893,7
darunter:			
Bauarbeiter	185,3	57,2	89,6
Steingewinner	22,1	8,4	12,3
Holzverarbeiter	49,6	20,8	28,4
Metallarbeiter	93,5	47,4	48,5
Elektriker	15,2	7,3	9,3
Bergarbeiter	7,7	3,5	3,6
Textilarbeiter	82,5	65,0	65,9
Lederarbeiter	29,7	15,2	17,9
Verkehrsberufe	78,0	52,6	54,2

reichlich 400 000 zurückgegangen war. Ende April waren daher im Bundesgebiet nur noch 894 000 Arbeitslose registriert, gegen 1 269 000 zur gleichen Zeit des Vorjahres und 821 000 am vorjährigen Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit gegen Ende Oktober. Berücksichtigt man, daß von dieser Ziffer mindestens 200 000 auf die sogenannte „Fluktuationsarbeitslosigkeit“, d. h. die mit dem Arbeitsplatzwechsel zusammenhängende Arbeitslosigkeit entfallen, und daß vom Rest ein erheblicher Teil nur beschränkt einsatzfähig ist oder in abgelegenen, vom Aufschwung wenig oder gar nicht berührten Gebieten wohnt, so ergibt sich also, daß in diesem Jahr schon zu Beginn des Sommers in der noch vorhandenen Arbeitslosigkeit

kaum mehr eine größere Arbeitskraftreserve stecken dürfte. Ein gewisser Spielraum könnte höchstens darin liegen, daß von den Arbeitslosen, die im März und im April namentlich von der Bauwirtschaft absorbiert wurden, ein Teil zunächst vielleicht nur vorsorglich eingestellt wurde, um für den weiteren Verlauf der Saison besser gerüstet zu sein. Im übrigen aber wird die Befriedigung des Kräftebedarfs der Wirtschaft für den Rest dieses Jahres weit stärker als im letzten Jahr von dem Neuzugang an Arbeitskräften abhängen. Dieser dürfte nun freilich kaum wesentlich geringer sein als im Vorjahr, da vorläufig noch damit gerechnet werden kann, daß die bereits zu verzeichnende Abnahme in der Zahl der Schulentlassenen mehr oder weniger durch eine weitere Ausbreitung der Erwerbstätigkeit — vor allem unter den Frauen — kompensiert werden wird und vielleicht auch die Abwanderung aus dem Kreise der „mithelfenden Familienangehörigen“ in ein abhängiges Arbeitsverhältnis anhalten wird. Allerdings würde das letztere gleichzeitig die Arbeitslage in den von der Abwanderung hauptsächlich betroffenen Wirtschaftszweigen, also vor allem in der Landwirtschaft, verschärfen.

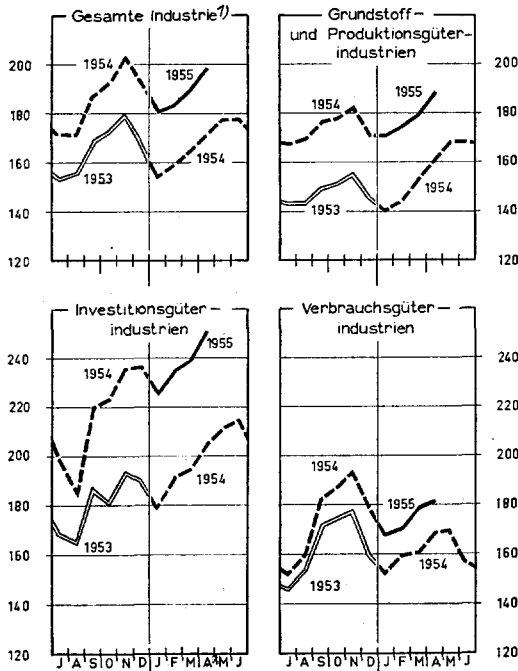
Die Lage im Grundstoff- und Investitionsgüterbereich

Sieht man von der Bautätigkeit ab, so war an der Zunahme der industriellen Produktion, die — gemessen am Produktionsindex des Statistischen Bundesamtes — im April um etwa 5 vH stieg und im Mai wahrscheinlich weiter gewachsen ist, vor allem die Produktion von Grundstoffen und Investitionsgütern beteiligt. Die Erzeugung paßt sich hier also weiter den hohen Auftragsbeständen an. Die Produktion von *Rohstahl* und von *Walzstahlfertigerzeugnissen* hat im April an dieser Entwicklung allerdings nicht mehr teilgehabt, da sie bereits im Februar und noch mehr im März auf ein Niveau gestiegen war, mit dem sie bei den bisher gegebenen Kapazitäten das technische Produktionsoptimum teilweise bereits überschritten hatte. Immerhin hat sie, auf Arbeitstage umgerechnet, jenen außergewöhnlich hohen Stand auch im April behauptet, und nunmehr kommen allmählich die in der letzten Zeit erstellten neuen Kapazitäten zum Zuge, so daß

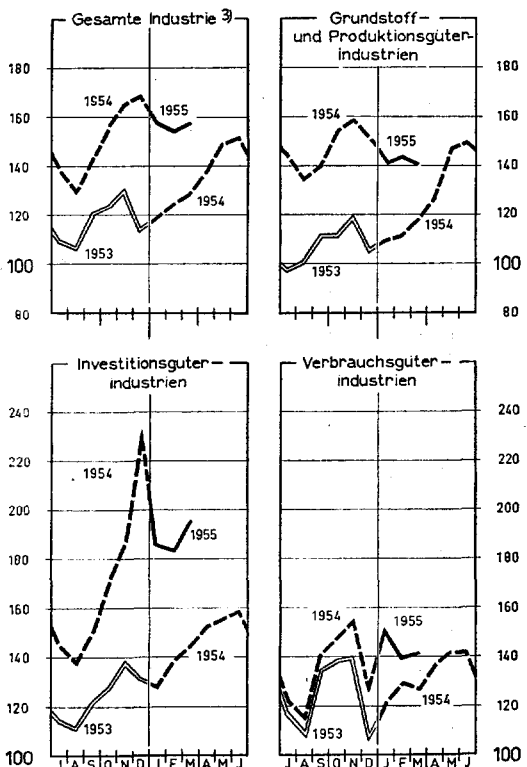


ZUR PRODUKTIONS- UND AUFTRAGSENTWICKLUNG IN DER INDUSTRIE

Industrieproduktion
arbeitsfaglich, 1936=100



Auftrageingang in der Industrie
arbeitsfaglich; Volumen, 1951=100²⁾



1) Einschließlich Bau- und Energiewirtschaft. - 2) Werte, preisbereinigt; Umsatz 1951=100. - 3) Ohne Bau- und Energiewirtschaft, ohne Bergbau

BdL

sich möglicherweise schon im Mai ein neuer Produktionsanstieg angebahnt hat. Im übrigen ist die Normalisierung der Marktlage im Stahlbereich in der Berichtsperiode offenbar auch von der Nachfrageseite her weiter gefördert worden. Die von den Walzstahlwerken im April gebuchten Bestellungen waren wiederum um ein Gerin- ges niedriger als im Vormonat, und die Stornie- rungen von früher erteilten Aufträgen dürften nicht nur angehalten, sondern eher noch zuge- nommen haben. Jedenfalls sind die Auftrags- bestände nach den bisher vorliegenden Angaben in der Berichtsperiode nur noch geringfügig ge- stiegen, so daß sich die Lieferfristen für Walz- stahl im allgemeinen nicht mehr verlängert haben. Neben der Nachfrageentwicklung und der Produktionssteigerung wirkt neuerdings übrigens auch die Marktentwicklung im Ausland in wach- sendem Maße auf eine Entspannung der Stahl- situation hin. Auch in den übrigen Ländern der Montan-Union hat nämlich die Nachfrage nach Stahl merklich nachgelassen, während die Pro- duktion weiter steigende Tendenz hat. Die Chan- cen, Stahl aus dem Ausland zu beziehen, sind also im Wachsen begriffen, zumal die Stahlpreise der Montan-Union für den Export nach drit- ten Ländern herabgesetzt worden sind und die übrigen Montan-Union-Länder daher von den sich in Deutschland bietenden Absatzmog- lichkeiten gern Gebrauch machen. Im übrigen ist nach wie vor anzunehmen, daß ein Teil der rela- tiv hohen Stahlnachfrage der letzten Monate lediglich der Wiederauffüllung der Lagerbestände der Stahlverarbeiter diene. Die sogenannte In- landsverfugbarkeit an Walzstahl, die auf den heimischen Lieferungen und auf der Einfuhr be- ruht, war jedenfalls im ersten Quartal von 1955 mit insgesamt fast 3,5 Mio t um rd. 50 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während der Verbrauch, gemessen an der Entwicklung der Produktionsindizes der wichtigsten Stahl ver- arbeitenden Industrien, gleichzeitig nur um etwa 25 vH höher gewesen sein dürfte. Freilich ist da- bei zu berücksichtigen, daß Anfang 1954 ein Teil der Verarbeiter aller Wahrscheinlichkeit nach noch um eine Verminderung seiner Vorräte bemüht war und daß der Verbrauch zur Zeit ständig wächst und damit auch das Bedürfnis nach höheren Lagerbeständen steigt.

Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung

	1953				1954				1955			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. P)	Febr.	März P)	April P)
	Monatsdurchschnitte											
Index der Industrieproduktion (arbeitsmäßig, 1936 = 100)												
Gesamt	145	158	159	173	159	177	177	198	185	184	190	199
Bauwirtschaft	104	183	186	172	92	198	207	198	102	97	110	203
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	134	145	146	151	147	166	171	178	176	175	180	189
Investitionsgüterindustrien	167	180	174	189	188	211	202	232	234	236	239	252
darunter:												
Maschinenbau	180	194	180	193	190	213	205	232	230	234	237	249
Verbrauchsgüterindustrien	146	151	158	171	158	166	165	187	173	171	179	182
darunter:												
Textilindustrie	136	140	148	162	149	146	151	163	154	152	154	153
Steinkohlenbergbau (Tsd t)												
Förderung, arbeitsmäßig	417,7 ¹⁾	408,7	397,6	419,9	428,3	414,3	413,0	435,2	437,2	440,2	446,7	438,4
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ²⁾	161	695	2 609	3 736	4 989	4 586	3 728	2 079	641	980	641	322
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks)	806	797	738	813	719	651	703	724	845	753	977	1 027
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)												
Roheisenerzeugung, kalendertäglich	37,7	31,6	29,7	29,0	30,4	30,9	36,6	39,1	42,9	43,6	45,5	44,2
Rohstahlerzeugung, arbeitsmäßig	56,5	51,3	47,0	49,2	50,9	55,5	59,4	63,5	67,7	67,9	69,4	69,3
Walzstahlfertigerzeugnisse ³⁾												
Lieferungen	924	821	839	829	804	866	1 031	1 071	1 116	1 057	1 217	1 080
Auftragseingänge	656	591	675	753	917	1 200	1 346	1 590	1 354	1 380	1 318	1 299
Auftragseingang bei der Industrie (Volumen; arbeitsmäßig, Umsatz 1951 = 100)												
Gesamt	102	117	113	123	124	146	138	164	157	155	158	...
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	90	102	104	113	113	141	140	155	142	144	141	...
Investitionsgüterindustrien	108	122	116	133	138	156	145	197	189	184	196	...
darunter:												
Maschinenbau	109	114	109	128	135	148	140	217	193	189	201	...
Verbrauchsgüterindustrien	115	134	121	129	126	140	126	144	144	140	142	...
darunter:												
Textilindustrie	125	137	124	130	137	137	124	139	150	155	143	...
Bauwirtschaft												
Geleistete Arbeitsstunden (Mio ⁴⁾)												
Gesamt	120,2	197,4	217,4	191,4	102,4	204,3	233,0	214,2	108,9	98,2	125,8	204,8
Wohnungsbauten	51,9	93,4	108,0	93,7	49,3	104,3	116,2	103,3	47,6	42,6	56,3	...
Öffentliche und Verkehrsbauten	36,4	57,7	60,8	54,0	25,3	53,4	64,3	62,8	29,3	26,4	33,2	...
Gewerbliche und industrielle Bauten	28,1	36,5	39,5	37,4	25,6	38,2	43,7	42,2	30,2	28,0	33,7	...
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM)												
Gesamt	620,5	1 011,6	1 095,5	1 029,9	793,7	1 146,6	1 262,4	1 211,7	930,0	934,4	1 128,2	...
Wohngebäude	408,3	707,4	767,3	716,6	546,1	797,1	865,2	779,2	604,9	609,5	723,9	...
Anstalts-, Büro-, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude ⁵⁾	212,1	304,2	328,2	313,3	247,6	349,4	397,1	432,5	325,1	324,9	404,3	...
Wohnungsbauhypotheken von Kapital-sammelstellen (Mio DM)												
Monatliche Zusagen	254,2	249,4	291,2	279,2	355,4	389,9	472,0	446,4	430,6	391,3	506,1	438,0
Monatliche Auszahlungen	128,0	164,0	225,2	296,7	251,2	260,5	350,6	445,4	316,3	268,4	326,6	293,2
Umsätze im Einzelhandel (1950=100)												
Werte												
Gesamt	113	121	123	156	119	132	130	167	131	127	143	152
darunter:												
Bekleidung	97	109	102	158	98	117	104	164	105	108	111	137
Volumen												
Gesamt	106	116	119	151	116	128	125	161	125	122	137	145
darunter:												
Bekleidung	101	115	109	169	105	126	112	177	113	116	120	148
Arbeitsmarkt (Tsd)												
Arbeitslose ⁶⁾)												
Gesamt	1 392,9	1 073,3	941,2	1 524,8	1 427,4	1 007,7	822,5	1 287,6	1 405,5	1 814,9	1 405,5	893,7
Männer	943,3	676,9	589,4	1 077,4	975,1	611,8	461,1	841,6	962,8	1 351,5	962,8	491,3
Frauen	449,6	396,4	351,8	447,4	452,3	395,9	361,4	446,0	442,7	463,4	442,7	402,4
Unselbständig Beschäftigte ⁷⁾)	15 204,7	15 806,3	16 044,4	15 597,2	15 758,1	16 500,2	16 830,7	16 516,0 ⁸⁾	16 442,3	...	16 442,3	...

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XIII (Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Einschl. Sonderschichten. — ²⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ³⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre, einschl. Vorprodukte; ab Januar 1953 einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ⁴⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁵⁾ Bis einschl. 1954 öffentliche, gewerbliche, landwirtschaftliche und sonstige Gebäude. — ⁶⁾ Stand am Vierteljahresende. — ^{p)} Vorläufig. — ^{s)} Geschätzt. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

In den *Investitionsgüterindustrien* steht die Marktentwicklung ebenfalls weiter im Zeichen eines starken Produktionsanstiegs und einer im Vergleich zur Jahreswende bei weitem nicht mehr so hektischen Nachfrageentwicklung. Die Produktion ist von März bis April um 5 vH gestiegen und hat damit ein Niveau erreicht, das um fast ein Viertel höher ist als das des entsprechenden Vorjahrsmonats. Allerdings haben nach den letztverfügbaren Ziffern — sie beziehen sich auf den März — auch die Auftragseingänge, der saisonmäßigen Entwicklung entsprechend, wieder zugenommen, obwohl angesichts ihres außergewöhnlich hohen Standes während der Wintermonate eine vom Saisonüblichen abweichende Bewegung nicht überraschend gewesen wäre. Absolut genommen liegen die letzten Auftragsziffern auch noch immer über den gleichzeitigen Lieferungen, so daß sich die Auftragsbestände im allgemeinen weiter erhöht haben dürften, wenn nicht auch hier Stornierungen das Bild verändert haben sollten. Immerhin war die Diskrepanz zwischen Auftragseingängen und Umsatz mit 18 vH (nach den Gesamtindizes für die Investitionsgüterindustrien) nicht mehr so groß wie im Dezember und Januar, in denen sie 45 bzw. 22 vH betragen hatte. Auch ist die Lage von Industriezweig zu Industriezweig sehr verschieden. In der Elektrotechnischen Industrie und vor allem im Maschinenbau hat sich in den ersten drei Monaten des Jahres die Schere zwischen Auftragseingang und Umsätzen wieder stärker geöffnet, und zwar vor allem auf Grund erhöhter Auslandsaufträge. Gerade in diesen beiden Zweigen macht aber auch die Produktionsausweitung mit Hilfe von Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen beträchtliche Fortschritte. Bei der Beurteilung der Lage im Maschinenbau ist ferner zu bedenken, daß es sich bei den hereingenommenen Bestellungen verschiedentlich um größere Objekte handelte, die erst nach längerer Zeit zu einer entsprechenden Erhöhung des Ausstoßes führen können. Abgesehen vom Maschinenbau und der Elektrotechnischen Industrie hat sich im übrigen in den meisten Investitionsgüterindustrien das Verhältnis zwischen Aufträgen und Produktion nunmehr wieder weitgehend normalisiert. Das gilt im großen und ganzen selbst für den Fahrzeugbau, in dem der anhaltend steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen wesentliche Ab-

satzschwierigkeiten für schwere Lastkraftwagen gegenüberstehen, da sich deren Betrieb auf Grund der Steuerbestimmungen des am 1. April d. J. in Kraft getretenen Verkehrsfinanzgesetzes beträchtlich verteuert hat.

Verbrauchsgüterbereich

In den Verbrauchsgüterindustrien ist die Produktion in der Berichtsperiode oder doch wenigstens im April nur noch geringfügig gestiegen, nachdem sie im März stärker als saisonüblich ausgedehnt worden war. Gleichwohl war sie noch um etwa 7 vH höher als im April des vergangenen Jahres, und wenn man die ersten vier Monate des Jahres als Ganzes betrachtet, ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres sogar eine Zunahme um 9 vH. Angesichts der Verbrauchsverlagerungen, die die Produkte der von der Statistik als Verbrauchsgüterindustrien zusammengefaßten Industriezweige im Rahmen des Gesamtverbrauchs bekanntlich etwas zurückgedrängt haben, ist das sicher kein geringer, aber die Verbrauchsverlagerungen doch erneut bestätigender Satz.

In wichtigen Zweigen war die Produktion im übrigen weiter darauf abgestellt, daß im Verbrauchsgüterbereich nach wie vor kaum eine Tendenz zur Lageraufstockung besteht, sondern alle Stufen der Produktion und des Handels im Gegenteil bemüht sind, ihre Vorräte nur insoweit auszudehnen, als es die Umsatzentwicklung und der Zwang zu einem reicheren Sortiment erfordern. Das gilt vor allem für die Textilindustrie, deren Produktion seit Jahresbeginn praktisch stagnierte und auch gegenüber dem Vorjahr nur relativ wenig zugenommen hat. Der in den beiden ersten Monaten des Jahres etwas lebhaftere Auftragseingang hat also auf die Erzeugung zumindest bis April keinen sichtbaren Einfluß ausgeübt. Offenbar hängt das damit zusammen, daß die Fabrikanten ihre Produktionsprogramme in den Wintermonaten weniger als sonst beschränkt hatten und infolgedessen in der Lage waren, der Nachfrage im Frühjahr ohne eine entsprechende Ausdehnung ihrer Produktion zu genügen. Hinzu kommt, daß die Abnehmer der Textilindustrie ihre Aufträge im März eher wieder stärker als saisonüblich reduziert haben, da sie im allgemeinen weiter so knapp wie möglich disponieren.

Immerhin spricht alles dafür, daß auch die sogenannten Verbrauchsgüterindustrien die Ausstrahlungen des allgemeinen Konjunkturaufschwungs weiter zu spüren bekommen werden, da mit der anhaltend starken Zunahme des Masseneinkommens, über die im Folgenden noch berichtet werden wird, die Nachfrage nach ihren Gütern gleichfalls, wenn auch nicht ganz so stark wie die übrige Nachfrage wächst. Die Einzelhandelsumsätze, bei denen die Güter der traditionellen Verbrauchsgüterindustrien nach wie vor die entscheidende Rolle spielen, haben sich in der Berichtszeit weiter relativ günstig entwickelt, obwohl die Wetterverhältnisse dem Absatz von Saisonartikeln zeitweilig sehr abträglich waren. In den ersten vier Monaten des Jahres, für die bisher vollständige Angaben vorliegen, waren die Gesamtumsätze dem Volumen nach um 7 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Umsätze an Bekleidung, Wäsche und Schuhen allein haben sich dabei um 8 vH erhöht, und zwar auch im April, obgleich in diesem Jahr ein großer Teil des Ostergeschäfts noch in den März gefallen war. Damit ist auch für die Textilindustrie die wichtigste Voraussetzung für eine weitere Aufwärtsentwicklung erfüllt. Beträchtliche Impulse dürfte sie ferner dadurch erhalten, daß der Bedarf an Heimtextilien mit dem hohen Wohnungsbauvolumen ständig im Wachsen begriffen ist. Die mit dem Wohnungsbau in einer engen Verbindung stehenden Zweige der Verbrauchsgüterproduktion, wie vor allem die Möbelindustrie und andere Hausratindustrien, nehmen im Rahmen der traditionellen Verbrauchsgüterindustrien überhaupt insofern eine gewisse Sonderstellung ein, als in ihnen ebenfalls eine ausgesprochene Hochkonjunktur herrscht und die Produktion hier teilweise Mühe hat, mit der Nachfrage Schritt zu halten.

Preise im allgemeinen weiter stabil

Die Preise sind in der Berichtsperiode im allgemeinen weiter stabil geblieben, und auch im einzelnen haben sich nur geringe Veränderungen ergeben. Über den neuesten Stand der vom Statistischen Bundesamt berechneten Preisindizes unterrichtet die nebenstehende Tabelle. Die größeren Indexgruppen verharrten danach im April — dem letzten Monat, für den bisher Angaben vorliegen — in der Regel auf dem Stand von Fe-

bruar und März. Nur der Index der Grundstoffpreise ist geringfügig gesunken und der Index der Einzelhandelspreise ebenso geringfügig gestiegen, wobei es sich im wesentlichen um Saisoneinflüsse handelte. Der Preisindex für die Lebenshaltung war weiter unverändert.

Im Mai ist nun allerdings mit der Erhöhung der Kohlenpreise wieder eine bedeutendere Einzelpreiserhöhung erfolgt. Die Hohe Behörde hat den Zechen gestattet, mit Wirkung vom 16. Mai ihre Preise um durchschnittlich 2,25 DM je t zu erhöhen, und von dieser Ermächtigung ist in Höhe von 1,25 DM sofort Gebrauch gemacht worden. Der Rest der zugestandenen Erhöhung soll den Zechen zuteil werden, indem ihnen ab 1. Juli d. J. die schon im bisherigen Preis enthaltene Abgabe für den Bergarbeiterwohnungsbau in Höhe von 1,— DM je t belassen wird, während sie bis dahin auf diese zusätzliche Einnahme verzichten wollen. Ob es ab 1. Juli wirklich zu dieser Regelung kommen wird, steht freilich noch nicht fest, da gegen den Wegfall der Abgabe für den Bergarbeiterwohnungsbau Bedenken geltend gemacht werden, solange dem Bergarbeiterwohnungsbau keine entsprechende anderweitige Finanzierungshilfe zuteil werden kann und hierfür noch kein annehmbarer Weg gefunden worden ist. Eventuell wird also der von den Verbrauchern zu entrichtende Kohlepreis ab 1. Juli im Durchschnitt um eine weitere DM heraufgesetzt werden. Die bisherige Preiserhöhung um 1,25 DM je t im Durchschnitt ist im einzelnen je nach Sorte und Art zwischen 1,— und 3,— DM je t gestaffelt, wobei übrigens für Hausbrandkohle dieselben Erhöhungssätze zur Anwendung kamen. Der ursprüngliche Plan, die Hausbrandkohle von der Preiserhöhung ganz auszunehmen, ist also aufgegeben worden, um die Belastung der übrigen Kohle- und Koksverbraucher in engeren Grenzen halten zu können. So war es möglich, die Preiserhöhung z. B. für Hochofenkoks auf 3,— DM je t zu beschränken, so daß der neue Preis für Hochofenkoks mit 65,— DM je t den Stand vor der Preissenkung vom April 1954 bisher nur um 1,— DM übersteigt.

Ob und eventuell welche weiteren Preiserhöhungen sich aus der Kohlepreisheraufsetzung ergeben werden, bleibt abzuwarten. Besonders akut ist zur Zeit die Frage einer Anpassung der Stahlpreise, zumal die Stahlindustrie geltend

Zur Preisentwicklung¹⁾

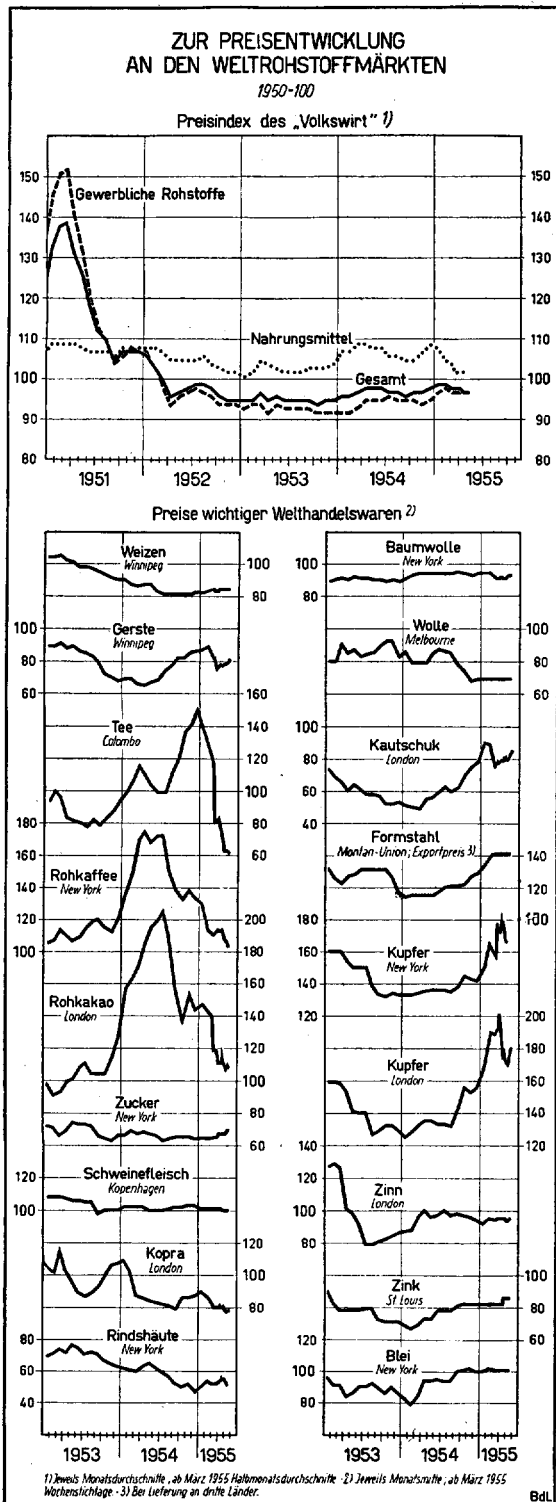
	1954	1955				Veränderungen April 1955 gegenüber		
	April	Januar	Februar	März	April	April 1952	April 1953	April 1954
	1950 = 100					vH		
Binnenmarkt								
Grundstoffpreise insgesamt	121	125	125	125	124 ^{p)}	- 0,8	+ 1,6	+ 2,5
davon: Industriestoffe	121	126	127	127	127	+ 0,8	+ 0,8	+ 5,0
darunter: Baumwolle	99	96	96	93	93	- 21,2	± 0	- 6,1
Wolle, ausländisch	86	76	78	78	76	+ 18,8	- 15,6	- 11,6
Kupfer	137	159	192	200	203	+ 58,6	+ 29,3	+ 48,2
Schnittholz	138	177	175	175	176	- 1,7	+ 10,7	+ 27,5
Mauerziegel	109	111	111	111	112	+ 2,8	+ 3,7	+ 2,8
Rohkautschuk	59	93	92	84	85	- 22,7	+ 28,8	+ 44,1
Nahrungsmittel	120	121	120	120	119 ^{p)}	- 2,5	+ 6,3	- 0,8
darunter: Kartoffeln	127	103	102	102	101	- 37,7	- 2,9	- 20,5
Schweine, lebend	103	99	92	89	85	- 7,6	- 1,2	- 17,5
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt	116	118	118	118	118	- 3,3	- 0,8	+ 1,7
darunter: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	123	132	134	134	134	- 5,6	+ 0,8	+ 4,7
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	168	170	170	170	170 ^{p)}	- 1,2	- 6,1	+ 1,2
NE-Metallindustrie	111	124	138	145	142	- 0,7	+ 24,6	+ 27,9
Papierherzeugung	130	136	137	137	137	- 26,0	+ 3,8	+ 5,4
Investitionsgüterindustrien	121	122	122	123	123	- 3,1	- 2,4	+ 1,7
darunter: Maschinenbau	125	127	128	128	128	+ 1,6	± 0	+ 2,4
Fahrzeugbau	109	106	106	106	106	- 8,6	- 6,2	- 2,8
Verbrauchsgüterindustrien	96	97	97	97	97	- 9,3	± 0	+ 1,0
darunter: Textilindustrie	90	89	89	89	89	- 12,7	- 2,2	- 1,1
Schuhindustrie	99	98	98	98	98	- 5,8	- 2,0	- 1,0
Holzverarbeitung	114	121	121	122	122	- 2,4	+ 5,2	+ 7,0
Einzelhandelspreise insgesamt	104	105	104	104	105	- 4,5	± 0	+ 1,0
darunter: Lebensmittelgeschäfte	105	108	107	107	108	- 1,8	+ 0,9	+ 2,9
Gemüsegeschäfte	123	117	120	124	127	- 1,6	+ 7,6	+ 3,3
Bekleidungs- und Schuhgeschäfte	93	92	92	92	92	- 12,4	- 3,2	- 1,1
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	110	111	112	112	112	- 5,1	- 0,9	+ 1,8
darunter: Geschäfte für Eisenwaren	123	127	127	127	128	- 2,3	± 0	+ 4,0
Möbel	111	112	112	112	113	- 5,8	± 0	+ 1,8
Elektrogeräte	101	100	100	100	100	- 8,3	- 3,8	- 1,0
Preisindex für die Lebenshaltung nicht saisonbereinigt	108	110	109	109	109	- 1,0	± 0	+ 0,9
saisonbereinigt	107	110	109	109	109	- 1,0	+ 0,9	+ 1,9
darunter: Ernährung, saisonbereinigt	112	117	115	114	114	+ 0,9	+ 2,7	+ 1,8
Weltmarkt								
Preisindex des „Volkswirt“ ²⁾ insgesamt	98	99	99	98	97	+ 1,0	+ 2,1	- 1,0
davon: Nahrungsmittel	109	108	105	103	102	- 2,9	- 2,0	- 6,4
Gewerbliche Rohstoffe	95	97	98	97	97	+ 3,2	+ 5,4	+ 2,1
Moody's Index	105	99	98	95	96	- 6,8	- 4,0	- 8,6
Reuter's Index	96	99	100	97	95	- 12,0	- 2,1	- 1,1

¹⁾ Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle XIII, 6 (Preisindexziffern) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. —
²⁾ Berechnet von R. Schulze. — p) Vorläufig.

macht, daß sich die Koksverteuerung mit anderen Kostenerhöhungen kumuliert und ihr eine interne Kompensation dieser Veränderungen nicht möglich sei. Die im Vorangegangenen geschilderten derzeitigen Tendenzen der Stahlkonjunktur — zunehmende Produktionsausweitung bei verhältnismäßig ruhiger Nachfrage — dürften es frei-

lich nahelegen, bei etwaigen Preisanhebungen besonders vorsichtig zu sein und die „Verkäufermarkt“-Situation der letzten Monate in ihrer Dauerhaftigkeit nicht zu überschätzen¹⁾.

¹⁾ Während der Drucklegung des Berichtes wurde bekanntgegeben, daß die Preise für Walzstahl ab 1. Juni d. J. erhöht werden. Die Erhöhung wird sowohl bei Siemens-Martin-Stahl als auch bei Thomas-Stahl im Durchschnitt 2,3 vH (d. s. etwa 10,- DM je t) betragen.



Was schließlich die übrigen möglichen Auswirkungen der Kohlenpreiserhöhung anbelangt, so haben wir bereits in unserem letzten Bericht dargelegt, daß diese vom Kostenstandpunkt aus nicht nur im allgemeinen, sondern auch in der übergroßen Mehrzahl aller Fälle zu Preissteige-

rungen kaum Anlaß gibt, da der Kohlenanteil an den gesamten Produktionskosten in der Regel minimal ist. Werden Übersteigerungen der Konjunktur weiterhin vermieden, so brauchte das Preisniveau infolge der Kohlenpreiserhöhung also nicht in Bewegung zu geraten. Auch die Entwicklung der internationalen Rohstoffpreise, auf die dieses Mal nicht näher eingegangen werden soll, wirkt zur Zeit den Preissteigerungstendenzen eindeutig entgegen. Die meisten der großen internationalen Märkte neigen nämlich weiter zur Schwäche, so daß es gegenwärtig möglich ist, einen großen Teil der eingeführten Rohstoffe wieder billiger zu beziehen als etwa um die Jahreswende.

Neuere Daten zur Lohnentwicklung

Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der vierteljährlichen Lohnerhebung des Statistischen Bundesamtes für Februar d. J. — vgl. hierzu die nebenstehende Tabelle — sind die Löhne in der Zeit von November 1954 bis Februar 1955 nur noch relativ wenig gestiegen. Die durchschnittlichen Stundenverdienste der Industriearbeiter (auf die die Erhebung beschränkt ist) erhöhten sich von 170,6 auf 171,8 Pf., während sie im vorangegangenen Vierteljahr um 3,3 Pf. zugenommen hatten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Höhe der durchschnittlichen Stundenverdienste im Februar im Vergleich zum November gewöhnlich dadurch beeinträchtigt ist, daß im Februar weniger Überstunden geleistet werden und außerdem der Anteil der — höher entlohnten — männlichen Arbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten im Februar aus Saisongründen relativ niedrig ist. Im Februar 1954 waren die durchschnittlichen Stundenverdienste deshalb sogar kleiner als im November 1953. Aus der Tatsache, daß das in diesem Jahr nicht der Fall war, sondern sogar eine leichte Steigerung zu verzeichnen ist, kann also geschlossen werden, daß auch in den Wintermonaten noch gewisse Lohnerhöhungen stattgefunden haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach waren sie aber geringer als in der Zeit zwischen August und November des vergangenen Jahres, in der bekanntlich recht erhebliche Lohnsteigerungen durchgesetzt worden waren.

Auf saisonale Faktoren ist auch der Rückgang der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit in der

Zur Entwicklung der Löhne und der Arbeitszeit
in der Industrie¹⁾

Zeit	Durchschnittliche Bruttostunden- verdienste	Durchschnittliche Wochen- arbeitszeit	Durchschnittliche Brutto- wochen- verdienste	Preis- index für die Lebens- haltung	Realwert ²⁾ der	
	Pf	Stunden	DM	1938 = 100	Stunden- ver- dienste	Wochen- ver- dienste
	1	2	3		4	5	6
1950 März	122,9	47,3	58,13	156	98	93
1952 Febr.	152,6	46,4	70,82	174	110	104
1953 Febr.	159,7	45,9	73,36	170	118	111
Mai	163,2	48,0	78,39	169	121	119
Aug.	163,2	48,6	79,28	168	122	122
Nov.	163,4	48,9	80,00	167	123	124
1954 Febr.	162,7	47,4	77,05	168	122	119
Mai	165,6	48,5	80,36	168	123	124
Aug.	167,3	49,0	81,98	169	123	126
Nov.	170,6	49,1	83,86	171	125	127
1955 Febr.	171,8	47,7	81,92	170	126	125
Zunahme Febr. 1955 gegen Febr. 1954 in vH ³⁾	+ 4,3	+ 1,5	+ 6,1	+ 1,2	+ 3,3	+ 5,0
Zunahme Febr. 1955 gegen Nov. 1954 in vH ³⁾	+ 0,4	- 3,1	- 2,5	- 0,6	+ 0,8	- 1,6

Quelle für Spalte 1 bis 4: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Einschl. Baugewerbe, ohne Bergbau und Energiewirtschaft. — ²⁾ Bruttowochen- bzw. -stundenverdienste dividiert durch den Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe, nicht saisonbereinigt). — ³⁾ Aus Indexziffern berechnet.

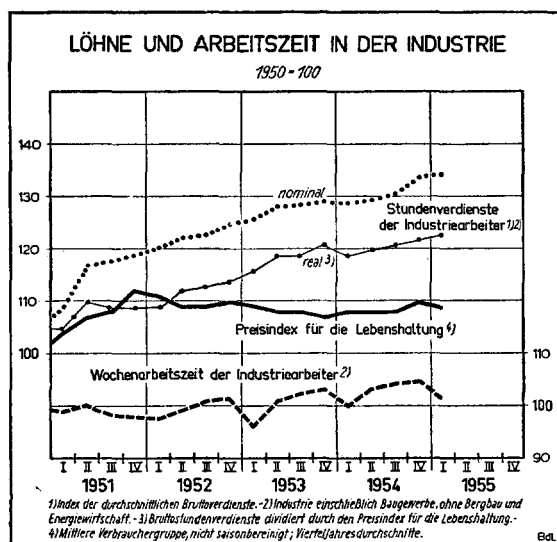
Industrie von 49,1 Stunden im November des Vorjahres auf 47,7 Stunden im Februar des laufenden Jahres zurückzuführen. Wie üblich, war damit auch ein gewisser Rückgang der Bruttowochenverdienste verbunden. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres war jedoch die Wochenarbeitszeit im Februar 1955 noch immer um 1,5 vH höher, und die durchschnittlichen Brutto-Wochenverdienste wiesen sogar einen Zuwachs um 6,1 vH auf.

Über die Lohnentwicklung in den auf Februar 1955 folgenden Monaten stehen noch keine statistischen Angaben zur Verfügung. In der Industrie haben jedoch eine Reihe bedeutender Lohn erhöhungen stattgefunden, so vor allem im Baugewerbe mit Wirkung vom 1. April ab um 6 vH für den Ecklohn zuzüglich weiterer 2 vH, die vom Arbeitgeber einem „Wetterausgleichsfonds“ zuzuführen sind, und im Kohlenbergbau, wo zum gleichen Zeitpunkt die bekannte Lohnerhöhung um durchschnittlich 9,5 vH Platz griff, die den Anstoß zu der oben behandelten Kohlenpreiserhöhung gab. In den übrigen Bereichen der Wirtschaft scheinen sich dagegen keine größeren Ver-

änderungen ergeben zu haben. In welchem Umfang unter dem Druck der angespannten Arbeitsmarktlage außertarifliche Lohnaufbesserungen vorgenommen wurden, läßt sich aber natürlich nicht sagen.

Wohl aber ist es nunmehr möglich, auf Grund von einkommensstatistischen Anhaltspunkten einen Überblick über die Entwicklung des Arbeitseinkommens und der sonstigen Bestandteile des Masseneinkommens bis zum ersten Quartal 1955 zu geben. Die wichtigsten der diesbezüglichen Daten sind in der umstehenden Tabelle zusammengefaßt. Das Bruttoeinkommen aus Löhnen und Gehältern war danach im ersten Quartal 1955 mit rd. 16 Mrd DM um 12 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Hiervon dürften reichlich 6 vH auf die erhöhte Beschäftigung und gut 5 vH auf die Erhöhung der Bruttoverdienste je Beschäftigten zurückzuführen sein.

Die Abzüge vom Arbeitseinkommen in Form von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen haben sich im ersten Vierteljahr 1955 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrsquartal in etwa dem gleichen Maße wie die Bruttolöhne und -gehälter erhöht, obwohl in Anbetracht der am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Steuersenkungen eigentlich eine geringere Zunahme zu erwarten gewesen wäre. Die Erklärung hierfür dürfte einmal darin liegen, daß mit der Erhöhung der Verdienste die meisten Steuerpflichtigen in eine höhere Progressionsstufe aufgerückt sind, so daß sich für sie die Steuersenkung zum Teil also nur darin auswirkt, daß ihre Steuerschuld nur



Die Entwicklung des Masseneinkommens¹⁾

	Brutto- löhne und -gehälter ²⁾	Abzüge ³⁾	Netto- löhne und -gehälter (1-2)	Be- amten- pen- sionen netto ⁴⁾	Renten und Unter- stützun- gen	Massen- ein- kommen (3+4 +5)
	1	2	3	4	5	6
Mrd DM						
1949	35,96	5,11	30,86	1,71	7,16	39,73
1950	39,19	5,29	33,91	1,84	9,62	45,38
1951	47,90	7,15	40,75	1,98	10,93	53,66
1952	53,40	8,42	44,98	2,38	12,79	60,15
1953	58,96	8,97	49,99	2,65	14,56	67,19
1954	63,84	9,61	54,24	2,90	14,85	71,98
1953 1. Vj.	13,07	1,93	11,14	0,59	3,67	15,41
2. Vj.	14,53	2,30	12,23	0,65	3,54	16,43
3. Vj.	15,18	2,28	12,90	0,69	3,54	17,13
4. Vj.	16,17	2,46	13,71	0,71	3,81	18,23
1954 1. Vj.	14,19	2,01	12,17	0,70	3,83	16,71
2. Vj.	15,59	2,34	13,26	0,72	3,47	17,44
3. Vj.	16,27	2,50	13,77	0,72	3,75	18,24
4. Vj.	17,79	2,76	15,03	0,76	3,80	19,59
1955 1. Vj. p)	15,90	2,27	13,63	0,73	3,97	18,33
Veränderung in vH						
1. Vj. 1955 gegen 1. Vj. 1954	+12,1	+13,1	+12,0	+4,1	+3,5	+9,7

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise revidierte Zahlen. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ²⁾ Ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen und ohne freiwillige Sozialleistungen. — ³⁾ Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig gezahlte Beiträge. — ⁴⁾ Nach Abzug direkter Steuern. — p) Vorläufig.

etwa proportional und nicht mehr überproportional zur Einkommenszunahme wächst. Eine bedeutende Rolle hat aber sicher auch gespielt, daß — wie bereits im Abschnitt über die „Öffentlichen Finanzen“ erwähnt — bei der Besteuerung eines großen Teils der Löhne und Gehälter vor-

läufig noch keine Steuerfreibeträge in Abzug gebracht werden konnten und deshalb fürs erste vielfach zu hohe Steuern entrichtet wurden. Im zweiten Vierteljahr werden infolgedessen die Steuerabzüge voraussichtlich entsprechend geringer und die nach dem Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge verbleibenden Nettoeinkommen entsprechend höher sein.

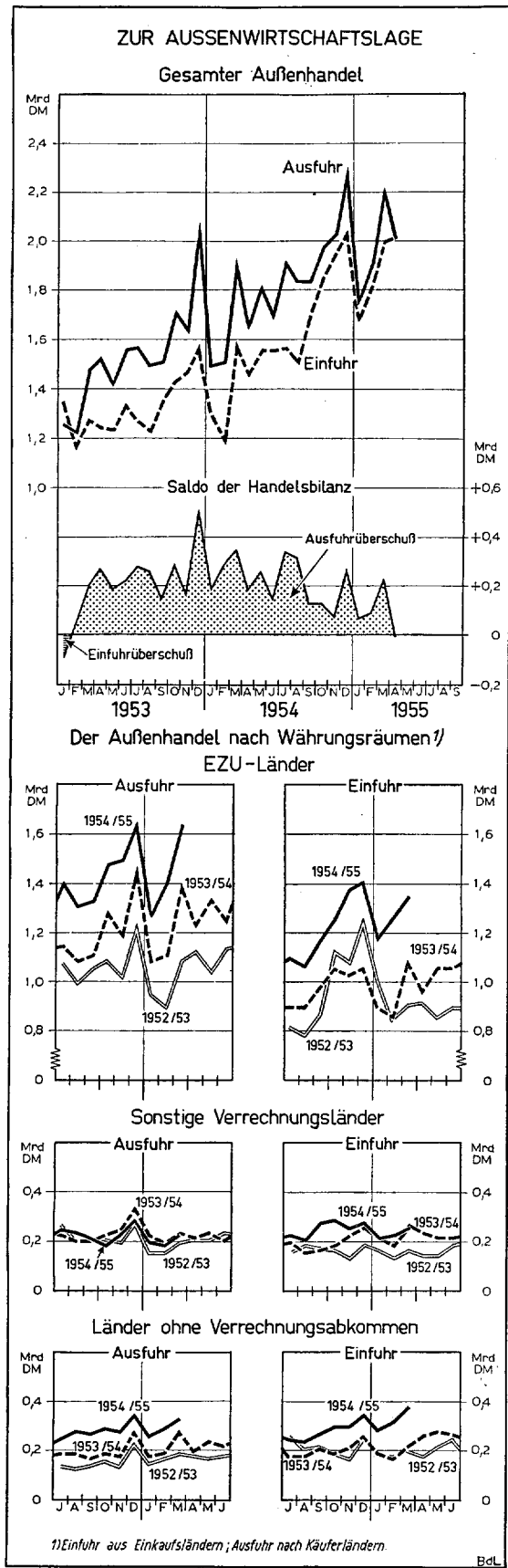
Die Einkommen in Form von Renten und Unterstützungen, die neben dem Arbeitseinkommen das wichtigste Element des Masseneinkommens bilden, waren im ersten Vierteljahr 1955 mit 4,0 Mrd DM um 3,5 vH höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die relative Geringfügigkeit dieser Zunahme erklärt sich vor allem daraus, daß die Zahl der Unterstützungsempfänger namentlich in der Arbeitslosenversicherung niedriger war als im Vorjahr, also aus einem positiv zu beurteilenden Moment. Die eigentlichen Sozialleistungen dagegen sind weiter gewachsen. Faßt man das Arbeitseinkommen und das Einkommen aus öffentlichen Renten und Unterstützungen zusammen, so ergibt sich für das erste Quartal ein „Masseneinkommen“ in Höhe von schätzungsweise etwas mehr als 18 Mrd DM. Dieser Betrag ist um rd. 10 vH höher als der für das erste Quartal von 1954 errechnete. Im Durchschnitt des Jahres 1954 war das Masseneinkommen gegenüber dem Stand von 1953 dagegen um 7 vH gewachsen.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Außenhandel

Die letzten Außenhandelsergebnisse — sie beziehen sich auf den April — sind vor allem dadurch bemerkenswert, daß die Einfuhr zum ersten Male seit über zwei Jahren etwas größer war als die Ausfuhr. Während nämlich die Einfuhr ihren nun schon seit Monaten zu verzeichnenden starken Anstieg fortsetzte, ist die *Ausfuhr* im April auf 2 Mrd DM gegenüber 2,2 Mrd DM im März gesunken. Freilich ist diesem Rückgang fürs erste kaum eine konjunkturelle Bedeutung beizumessen. Er erklärt sich nämlich daraus, daß der April drei Arbeitstage weniger aufwies als der März — ein Umstand, der übrigens schon im Vorjahr zu einer (sogar noch etwas stärkeren) Abnahme der Ausfuhr zwischen diesen beiden Monaten geführt hatte. Auf Arbeitstage umge-

rechnet war die Ausfuhr im April um fast 2 vH höher als im Vormonat, und im Vergleich zum Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres war die April-Ziffer auch dem absoluten Betrag nach noch etwas höher. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde im April um 21 vH und im März und April zusammen um 18 vH übertroffen. Da die Ausfuhrpreise — wenn man sie mit dem Durchschnittswert der Ausfuereinheit identifiziert — nach einem leichten Rückgang in der zweiten Jahreshälfte 1954 im März/April des laufenden Jahres etwa wieder den Stand vom Frühjahr 1954 erreichten, ist diese Zunahme ausschließlich auf eine mengenmäßige Steigerung des Absatzes zurückzuführen, wobei die Investitionsgüterausfuhr weiterhin die Führung hat.



Ungleich stärker jedoch ist nach wie vor die *Einfuhr* im Wachsen begriffen. Ihr April-Ergebnis übertraf mit 2 020 Mio DM — trotz der geringeren Zahl von Arbeitstagen — das des Vormonats noch um 24 Mio DM. Es lag damit nur wenig unter der bisher höchsten — weitgehend durch Sondereinflüsse bedingten — Einfuhrziffer vom Dezember 1954. Gegenüber dem steilen Anstieg in den Monaten Februar und März, in denen die Einfuhr um 7,5 bzw. 10 vH zugenommen hatte, bedeutet die neuere Entwicklung allerdings — wie schon aus Saisongründen kaum anders zu erwarten — eine gewisse Abflachung. Zusammengenommen war die Einfuhr in den Monaten Januar bis April 1955 um nicht weniger als 35 vH höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei die Zunahme des *Einfuhrvolumens* nicht wesentlich hinter dem Anstieg der Wertziffer zurückblieb. Untersucht man, auf welche Warengruppen diese starke Einfuhrzunahme vornehmlich entfällt, so ergibt sich aus den Zahlen für das erste Vierteljahr 1955 — für den April liegt die Aufgliederung der Einfuhr nach Warengruppen noch nicht vor —, daß gegenüber dem ersten Vierteljahr 1954 prozentual am stärksten die Fertigungseinfuhr gestiegen ist. Gegenüber dem vierten Quartal 1954 haben jedoch nur noch die Einfuhren von Rohstoffen und Halbwaren zugenommen. Sie waren in der Zeit von Januar bis März 1955 um 94 Mio DM höher als im letzten Quartal des Vorjahres, während die Einfuhr von sonstigen Waren hinter den Ergebnissen des vierten Quartals zum Teil erheblich zurückblieb (vgl. Tabelle). Die Zunahme der Rohstoffeinfuhren ist in erster Linie auf den höheren Rohstoffverbrauch, der durch die ständig wachsende Produktion der Industrie bedingt ist, zurückzuführen. Dabei hat in letzter Zeit vor allem eine gewisse Rolle gespielt, daß die Kohleförderung mit dem Steigen des Bedarfs nicht Schritt gehalten hat, so daß die Halbenbestände weitgehend erschöpft sind und in verstärktem Umfange auf ausländische Kohle zurückgegriffen werden mußte. Außerdem hat wohl auch die Lagerbildung zu dem Einfuhranstieg beigetragen, wobei die größere Voreindeckung bei einzelnen Rohstoffen, so z. B. beim Kupfer, wahrscheinlich mit dem vorübergehenden Preisanstieg dieser Waren an den Weltmärkten in den ersten Monaten des Jahres 1955 zu-

Zur Einfuhrentwicklung

Warengruppen	1954				1955		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.		
	Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Mio DM				Veränderung gegenüber dem 1. Viertelj. 1954		
					in Mio DM	in vH	
Einfuhr, insgesamt	- 375,5	+ 477,6	+ 217,9	+ 1 024,5	- 324,1	+ 1 395,9	+ 34,0
davon							
Rohstoffe und Halbwaren	- 170,0	+ 329,2	+ 81,4	+ 299,8	+ 94,3	+ 804,7	+ 42,8
Fertigwaren	- 70,6	+ 109,8	+ 68,2	+ 188,9	- 22,3	+ 344,6	+ 54,0
Nahrungsmittel	- 74,3	+ 11,0	+ 43,2	+ 473,0	- 335,1	+ 192,1	+ 14,3
Genußmittel	- 60,6	+ 27,6	+ 25,1	+ 62,8	- 61,0	+ 54,5	+ 21,7

sammenhing. Zwar sind diese Preise in der Zwischenzeit wieder zurückgegangen, doch wirken sich die höheren Bestellungen der Vormonate in der effektiven Einfuhr zum großen Teil erst jetzt aus.

Betrachtet man die Entwicklung der Einfuhr nach Währungsräumen, so fällt in letzter Zeit vor allem die starke Zunahme des Imports aus den Nicht-Abkommensländern auf, die sich auch im April noch fortgesetzt hat. Abgesehen von der Steigerung der Kohleinfuhr geht diese zum großen Teil auf die Liberalisierung der Einfuhr aus den Dollarländern zurück. Da inzwischen — am 26. Mai 1955 — die Dollar-Freiliste zum zweiten Male erweitert worden ist, wird die Einfuhr aus den Nicht-Abkommensländern aller Voraussicht nach auch in den kommenden Monaten auf hohem Stand bleiben. In den letzten Wochen hat allerdings der Umfang der eingereichten Einfuhrerklärungen etwas abgenommen, doch kann es sich dabei um ein vorübergehendes Nachlassen der Importnachfrage handeln. Die Einfuhr aus den Abkommensländern war im April — bei leicht rückläufigen Importen aus dem EZU-Raum und leicht steigenden Importen aus den Sonstigen Verrechnungsländern — etwa gleich hoch wie im Vormonat.

Die Handelsbilanz der Bundesrepublik war im April, wie bereits erwähnt, leicht passiv, und zwar überstieg die Einfuhr die Ausfuhr um 7 Mio DM. Saldiert man den relativ hohen Ausfuhrüberschuß des Vormonats (226 Mio DM) mit dem Einfuhrüberschuß vom April, so liegt der Überschuß im Durchschnitt dieser beiden Monate mit 109 Mio DM allerdings um rd. 30 Mio DM über dem durchschnittlichen Aktivsaldo der Monate Januar und Februar 1955. Immerhin waren die Überschüsse im Monatsdurchschnitt der ersten vier Monate des laufenden

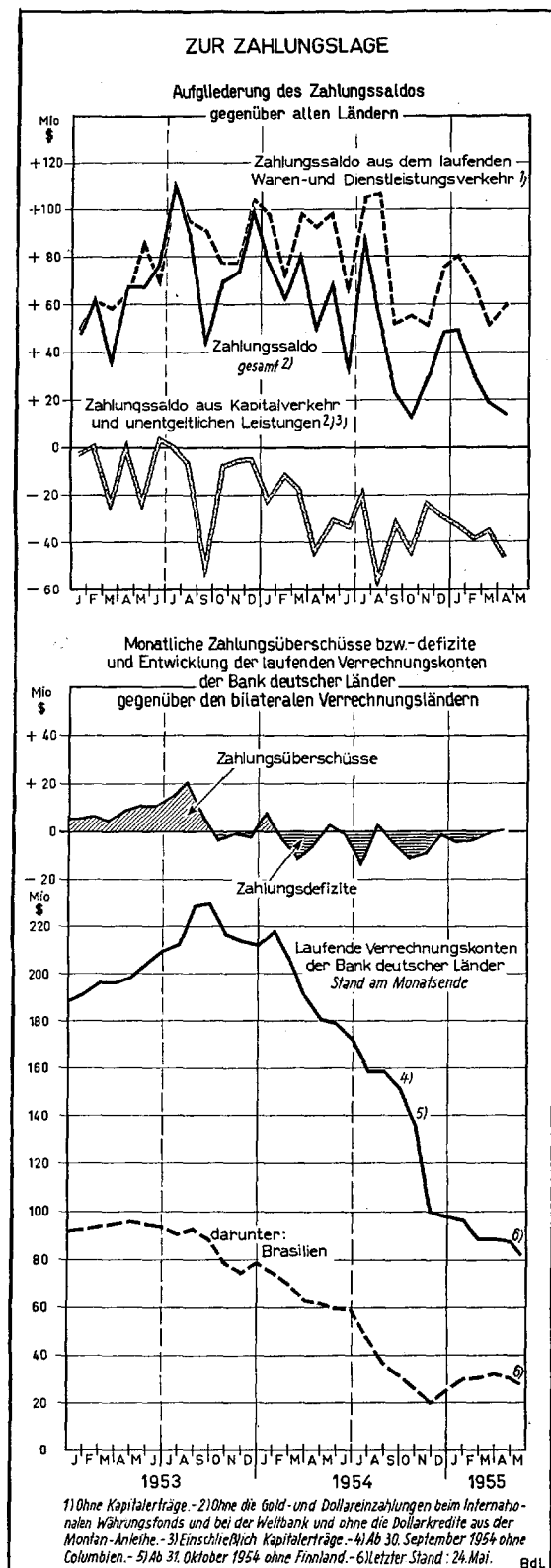
Jahres (93 Mio DM) um mehr als die Hälfte niedriger als im Durchschnitt der entsprechenden Monate von 1954 (255 Mio DM).

Der Zahlungsverkehr mit dem Ausland

Im Zahlungsverkehr mit dem Ausland sind die Überschüsse in der Berichtsperiode zunächst noch weiter zurückgegangen — der April-Aktivsaldo war mit 14 Mio \$ der bisher niedrigste des Jahres —, aber ungefähr von der zweiten Maiwoche ab zeigten die Aktivsaldo wieder steigende Tendenz, so daß für den Mai insgesamt mit einem höheren Überschuß zu rechnen sein dürfte. Es bleibt jedoch — vor allem im Hinblick auf den Einfuhrüberschuß im April — abzuwarten, ob es sich hierbei nicht nur um einen vorübergehenden Anstieg handelt.

Von dem Gesamtüberschuß entfiel im April der weitaus größte Teil auf die Kontenveränderungen bei den Außenhandelsbanken und nur ein Betrag von reichlich 2 Mio \$ auf den Nettozugang an Gold und Devisen bei der Bank deutscher Länder. Die Außenhandelsbanken haben nämlich in den letzten Monaten von der Möglichkeit, eigene Währungsguthaben im Ausland zu unterhalten, stärkeren Gebrauch gemacht (im Mai scheint sich diese Tendenz allerdings nicht fortgesetzt zu haben), so daß sich die Zahlungsüberschüsse zum großen Teil bei den Außenhandelsbanken niederschlugen. Der Nettozugang an Gold und Devisen bei der Bank deutscher Länder lag infolgedessen in der Zeit vom Februar bis April 1955 um 30 Mio \$ unter dem Aktivsaldo des gesamten Zahlungsverkehrs, während er im Gesamtjahr 1954 um 28 Mio \$ höher war als der Zahlungsüberschuß.

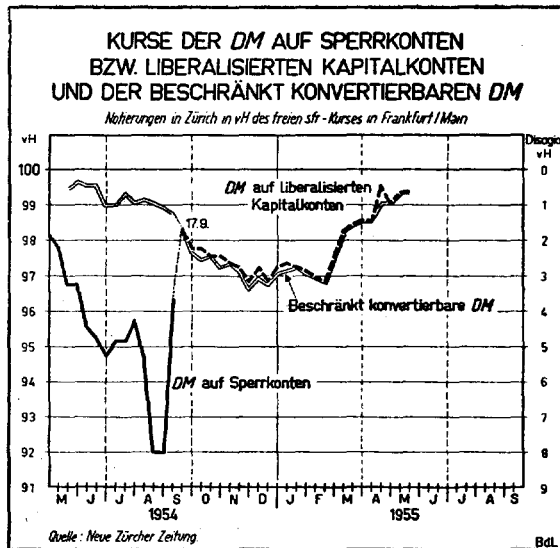
Die Verringerung des Aktivsaldo von 19 Mio \$ im März auf 14 Mio \$ im April ist — bei leicht gestiegenen Zahlungsüberschüssen aus dem



Waren- und Dienstleistungsverkehr — darauf zurückzuführen, daß im April einmal im Rahmen des Wiedergutmachungsabkommens mit Israel

Ölbezüge dieses Landes in Höhe von 6 Mio \$ in Pfund Sterling bezahlt wurden und zum anderen die Passivität der Kapitalbilanz erneut zunahm. Der Passivsaldo aus dem Kapitalverkehr mit dem Ausland (einschließlich des Transfers von Kapitalerträgen) stellte sich im April auf 37 Mio \$ gegenüber 31 Mio \$ im Vormonat und auch im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 1955. Maßgebend für diese erhöhte Belastung war, wie schon im vorigen Monatsbericht erwähnt, daß die Bundesrepublik im April zur Abgeltung der in den Londoner Schuldenabkommen geregelten Zahlungsverpflichtungen aus Termingründen erheblich höhere Transferleistungen zu erbringen hatte als in den vorangegangenen Monaten (19 Mio \$ gegenüber 3 Mio \$ im März und 11 Mio \$ im Durchschnitt Januar/März 1955). Dagegen sind die Überweisungen aus liberalisierten Kapitalkonten ins Ausland und auf beschränkt konvertierbare DM-Konten, die im März mit 27 Mio \$ besonders hoch waren, im April auf knapp die Hälfte dieses Betrages zurückgegangen.

Im übrigen war die Umsatzentwicklung auf den liberalisierten Kapitalkonten im April vor allem dadurch gekennzeichnet, daß sich trotz einer weiteren Zunahme der Wertpapierverkäufe von Seiten des Auslandes (die auf den liberalisierten Kapitalkonten zu entsprechenden Gutschriften führen), wieder ein kleines Übergewicht der Wertpapierkäufe (zu Lasten von liberalisierten Kapitalkonten) ergeben hat. Obwohl damit die Effektenkäufe mit Ausnahme vom Dezember 1954 und März 1955 bisher in allen Monaten nach der Umwandlung der Sperrguthaben in liberalisierte Kapitalkonten überwogen, waren sie — bei Gesamtumsätzen im Wertpapiergeschäft in liberalisierter Kapitalmark von über 1 Mrd DM (250 Mio \$) — in der Zeit von September 1954 bis April 1955 per Saldo nur um 18 Mio DM (4 Mio \$) höher als die Verkäufe. Umgekehrt ergibt sich für den gleichen Zeitraum bei den sonstigen Vermögenstransaktionen über liberalisierte Kapitalkonten ein kleiner Überschub (11 Mio DM bzw. 3 Mio \$) der Liquidationen über die Neuanlagen. Das zeigt, wie geringfügig — auf etwas längere Sicht — die Veränderungen im Wertpapier- und sonstigen Vermögensbesitz von Ausländern in der Bundesrepublik trotz der hohen Umsätze gewesen sind.



Der Gesamtbestand an ausländischen Guthaben auf liberalisierten Kapitalkonten (einschl. des Restbestandes an ehemaligen DM-Sperrkonten) hat von Ende August 1954 bis Ende April 1955 um 216 Mio DM (51 Mio \$) abgenommen.

Aus dem obenstehenden Schaubild ist die Kursentwicklung der liberalisierten Kapitalmark und der beschränkt konvertierbaren DM gegenüber dem freien Schweizer Franken zu ersehen. Ein Vergleich mit der Umsatzentwicklung auf den liberalisierten Kapitalkonten macht deutlich, daß die liberalisierte Kapitalmark gegenüber der beschränkt konvertierbaren DM im großen und ganzen in den Monaten höher notierte, in denen die Wertpapierkäufe die Wertpapierverkäufe überstiegen. Daß andererseits der Kurs der liberalisierten Kapitalmark nicht unter den Kurs der beschränkt konvertierbaren DM sinken kann, liegt daran, daß die Kapitalmark jederzeit in beschränkt konvertierbare DM umgewandelt werden kann. Dementsprechend hat sie auch den neuerlichen Kursanstieg der beschränkt konvertierbaren DM in vollem Umfang mitgemacht. Seit Mitte April kann die liberalisierte Kapitalmark mit einem Disagio von weniger als einem Prozent in Hartwährungen umgetauscht werden.

Der Zahlungsverkehr nach Währungsräumen

An der Entwicklung des Zahlungsverkehrs nach Währungsräumen war im April besonders bemerkenswert, daß — bei stark gestiegenen Überschüssen im EZU-Raum — im Verkehr mit den *Nicht-Abkommensländern* an die Stelle des Zahlungsüberschusses im Februar und

März (16 bzw. 6 Mio \$) im April ein Defizit von 13 Mio \$ getreten ist. Damit war die Zahlungsbilanz gegenüber dem „Dollar-Raum“ zum ersten Male seit etwa zwei Jahren passiv (wenn man vom Mai 1954 absieht, in dem eine größere Einzahlung beim Internationalen Währungsfonds geleistet wurde). Zu dem April-Defizit hat allerdings auch ein Sonderfaktor, nämlich die bereits erwähnte Pfund-Sterling-Zahlung für die Erdöllieferungen an Israel beigetragen, die sich zahlungsbilanzmäßig nicht als Belastung gegenüber dem EZU-Raum, sondern gegenüber den Nicht-Abkommensländern auswirkt. Vor allem jedoch geht die Verschlechterung der Zahlungsbilanz gegenüber den Nicht-Abkommensländern auf die Entwicklung des Warenaußenhandels zurück, nahm doch die Einfuhr von Januar bis März so stark zu, daß sich trotz eines nicht unbeträchtlichen Anstiegs der Ausfuhr in die Nicht-Abkommensländer im gleichen Zeitraum ein ständig wachsender Einfuhrüberschuß ergeben hat (Januar 7 Mio \$, Februar 8 Mio \$, März 13 Mio \$). Als wesentlicher Aktivposten der Dollarbilanz war in den Zahlungseingängen im April wieder ein Betrag von 18 Mio \$ aus dem Dollarumtausch der amerikanischen Dienststellen in der Bundesrepublik enthalten. Eine gewisse — freilich nur zeitweilige — Entlastung der Zahlungslage ergab sich im April auch dadurch, daß die deutschen Importeure weitere Rembourskredite in Dollarländern in Anspruch genommen haben. Seit Ende Januar 1955 ist allerdings die deutsche Remboursverschuldung nur noch um insgesamt 4 Mio \$ gestiegen, während sie bis dahin ungleich stärker zugenommen hatte (im Jahr 1954 insgesamt um 33 Mio \$). Im Mai wird sich im Zahlungsverkehr mit den Nicht-Abkommensländern aller Voraussicht nach wieder ein Überschuß ergeben, und zwar etwa in Höhe der relativ niedrigen Aktivsalden der ersten drei Monate des laufenden Jahres.

Der Zahlungsüberschuß gegenüber den *EZU-Ländern* hat sich von 13 Mio \$ im März auf 27 Mio \$ im April erhöht und wird — nach der bisherigen Entwicklung im laufenden Monat zu urteilen — im Mai noch über dem Aprilergebnis liegen. Immerhin waren die Zahlungsüberschüsse im EZU-Raum im Monatsdurchschnitt des laufenden Jahres bisher um

Zur Außenwirtschaftslage

	1953			1954				1955				
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Febr.	März	April ¹⁾	
	Monatsdurchschnitte											
Außenhandel¹⁾ (Mio DM)												
Ausfuhr, gesamt	1 505,1	1 525,4	1 821,3	1 647,0	1 730,1	1 864,4	2 103,6	1 962,2	1 907,8	2 221,4	2 012,8	
Einfuhr, gesamt	1 276,8	1 295,3	1 495,5	1 370,3	1 529,5	1 602,2	1 943,7	1 835,6	1 818,6	1 995,9	2 019,7	
darunter: Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	23,4	18,2	29,6	41,6	24,7	17,0	13,6	4,3	4,7	2,3	16,7	
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Handelsbilanz gesamt	+ 228,3	+ 230,1	+ 325,8	+ 276,7	+ 200,6	+ 262,2	+ 159,9	+ 126,6	+ 89,2	+ 225,5	— 6,9	
ohne Einfuhr auf Grund von Auslandshilfe	+ 251,7	+ 248,3	+ 355,4	+ 318,3	+ 225,3	+ 279,2	+ 173,5	+ 130,9	+ 93,9	+ 227,8	+ 9,8	
Ausfuhr nach Währungsräumen ²⁾												
EZU-Länder	1 105,6	1 119,0	1 320,7	1 200,1	1 277,3	1 350,1	1 544,1	1 445,7	1 412,9	1 643,0	1 522,8	
Sonstige Verrechnungsländer	218,8	214,7	274,4	224,4	222,1	234,2	237,7	211,2	194,6	236,1	199,5	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	178,9	182,4	215,7	213,2	220,3	268,9	308,3	292,0	286,3	330,2	278,0	
Einfuhr nach Währungsräumen ²⁾												
EZU-Länder	889,3	925,7	1 049,8	948,8	1 030,0	1 113,2	1 346,3	1 269,9	1 269,6	1 352,3	1 318,4	
Sonstige Verrechnungsländer	165,2	179,0	225,5	224,9	229,3	235,4	276,2	233,5	227,4	258,0	288,4	
Länder ohne Verrechnungsabkommen	220,7	189,2	218,6	195,1	268,6	251,8	319,2	330,5	319,8	384,0	411,3	
Zahlungsverkehr (Mio \$)												
Zahlungssaldo ³⁾ gegenüber:												
Allen Ländern												
insgesamt	+ 70,9	+ 82,5	+ 81,6	+ 74,8	+ 39,0	+ 56,2	+ 41,5	+ 33,4	+ 32,0	+ 18,9	+ 13,9	
davon:												
Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 75,1	+ 99,5	+ 86,9	+ 91,0	+ 89,2	+ 90,1	+ 62,0	+ 68,6	+ 70,3	+ 54,5	+ 60,4	
Kapitalverkehru. Kapitalerträge	+ 2,0	— 14,9	— 1,7	— 14,2	— 44,6	— 31,0	— 15,2	— 31,1	— 31,4	— 31,3	— 36,6	
Unentgeltliche Leistungen	— 6,2	— 2,1	— 3,6	— 2,0	— 5,6	— 2,9	— 5,3	— 4,1	— 6,9	— 4,3	— 9,9	
EZU-Ländern												
insgesamt	+ 43,2	+ 39,2	+ 49,3	+ 53,4	+ 39,4	+ 29,4	+ 29,6	+ 28,6	+ 19,3	+ 13,3	+ 26,8	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 39,9	+ 48,9	+ 52,7	+ 60,1	+ 61,2	+ 53,9	+ 36,8	+ 46,6	+ 42,2	+ 34,7	+ 48,7	
Sonstigen Verrechnungsländern												
insgesamt	+ 10,4	+ 14,0	— 1,6	— 2,0	— 1,1	— 4,7	— 7,0	— 2,4	— 3,0	— 0,1	+ 0,5	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 10,4	+ 14,0	— 1,3	— 1,9	— 0,2	— 3,2	— 6,2	— 0,4	— 1,2	+ 2,5	+ 3,9	
Ländern ohne Verrechnungsabkommen	+ 17,3	+ 29,3	+ 33,9	+ 23,4	+ 0,7	+ 31,5	+ 18,9	+ 7,2	+ 15,7	+ 5,7	— 13,4	
darunter: Waren- und Dienstleistungsverkehr ⁴⁾	+ 24,8	+ 36,6	+ 35,5	+ 32,8	+ 28,2	+ 39,4	+ 31,4	+ 22,4	+ 29,3	+ 17,3	+ 7,8	
Rechnungsposition in der EZU	+ 45,4	+ 27,8	+ 53,5	+ 56,3	+ 39,1	+ 32,8	+ 15,2	+ 19,9	+ 14,9	+ 9,3	+ 9,4	
davon: Kreditgewährung	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,7	+ 28,2	+ 19,5	+ 16,4	+ 7,6	+ 10,0	+ 7,5	+ 4,6	+ 4,7	
Gold- u. Dollarzahlungen	+ 22,7	+ 13,9	+ 26,8	+ 28,1	+ 19,6	+ 16,4	+ 7,6	+ 9,9	+ 7,4	+ 4,7	+ 4,7	
Kumulativer Stand der Rechnungsposition in der EZU ⁵⁾												
am Ende des Berichtszeitraums	+ 577,3	+ 660,7	+ 821,2	+ 990,2	+ 1 107,6	+ 959,4	+ 995,8	+ 968,6	+ 969,3	+ 968,6	+ 976,4	
darunter: Kreditgewährung ⁶⁾	+ 338,6	+ 380,4	+ 460,6	+ 545,1	+ 603,8	+ 479,7	+ 497,9	+ 484,3	+ 484,7	+ 484,3	+ 488,2	
Gold- und Devisenbestände der BdL												
am Ende des Berichtszeitraums												
insgesamt: in Mio DM	+ 6 115,2	+ 7 107,7	+ 8 174,5	+ 9 123,2	+ 9 658,3	+ 10 406,3	+ 10 945,6	+ 11 287,9	+ 11 241,3	+ 11 287,9	+ 11 298,0	
in Mio \$	+ 1 456,0	+ 1 692,3	+ 1 946,3	+ 2 172,2	+ 2 299,6	+ 2 477,7	+ 2 606,1	+ 2 687,6	+ 2 676,5	+ 2 687,6	+ 2 690,0	
darunter: Gold und Dollar ⁷⁾ (in Mio \$)	+ 829,2	+ 992,5	+ 1 169,2	+ 1 340,3	+ 1 449,1	+ 1 779,3	+ 1 923,5	+ 2 039,5	+ 2 026,7	+ 2 039,5	+ 2 040,7	

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. XII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — ²⁾ Ohne nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Salden aller aus dem Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr sowie aus unentgeltlichen Leistungen mit einem Währungsraum stammenden Zahlungen ohne Rücksicht auf die gezahlte Währung. — ⁴⁾ Zahlungen, die nicht unter Kapitalverkehr, Kapitalerträgen und unentgeltlichen Leistungen erfaßt sind. — ⁵⁾ Entspricht seit der Neuregelung der EZU Mitte 1954 dem doppelten Betrag des kumulativen Standes der Kreditgewährung. — ⁶⁾ Errechnet sich aus dem kumulativen Stand der Kreditgewährung bzw. -inanspruchnahme im Rahmen der monatlichen EZU-Abrechnungen und der Kredittilgung im Rahmen der Mitte 1954 im Zusammenhang mit der Neuregelung der EZU getroffenen Vereinbarungen sowie einer Sonderrückzahlung Frankreichs Anfang 1955. — ⁷⁾ Einschließlich Guthaben in can. \$. — *) Teilweise vorläufig.

rd. 10 Mio \$ niedriger als im Vorjahr. Von dem April-Überschuß entfiel fast ein Drittel auf die Erhöhung der Währungsguthaben der Außenhandelsbanken, über die schon eingangs berichtet wurde. Das war — neben der Verrechnung der Pfund-Sterling-Zahlung zugunsten Israels über die EZU — auch der entscheidende Grund dafür, daß sich im April die Zunahme der Zahlungsüberschüsse im EZU-Raum in der EZU-Abrechnung, die sich bekanntlich nur auf die Konten der Zentralbanken erstreckt, kaum ausgewirkt hat. Der Rechnungsüberschuß der Bundesrepublik war mit 9,4 Mio RE nur unwesentlich höher als im März, das Guthaben der Bundesrepublik bei der EZU ist — unter Berücksichtigung der französischen Ratenzahlung im Rahmen der Konsolidierungsvereinbarungen (0,8 Mio \$) — von 484 Mio RE Ende März auf 488 Mio RE Ende April gestiegen. Im Mai dagegen wird der deutsche Rechnungsüberschuß in der EZU den von April erheblich übertreffen, wobei allerdings vorübergehende Faktoren eine nicht geringe Rolle gespielt zu haben scheinen. So ist z. B. anzunehmen, daß die Außenhandelsbanken ihre Währungsguthaben im Ausland wieder etwas reduziert haben und die starke Zunahme des Rechnungsüberschusses insoweit keine entsprechende Erhöhung des gesamten Zahlungsüberschusses gegenüber den EZU-Ländern bedeutet.

Der Zahlungsverkehr mit den *Sonstigen Verrechnungsländern* war im April wiederum etwa ausgeglichen — es ergab sich ein Aktivsaldo von 0,5 Mio \$ gegenüber einem Passivsaldo von 0,1 Mio \$ im Vormonat —, und auch im bisherigen Verlauf des Mai hat sich die Zahlungslage gegenüber dieser Ländergruppe verhältnismäßig wenig verändert. Der Guthabenstand auf den laufenden Verrechnungskonten der Bank deutscher Länder ist im April nur geringfügig, im Mai dagegen wieder etwas stärker gesunken. Längerfristig gesehen haben die Verrechnungsguthaben, wie das Schaubild auf Seite 35 zeigt, seit Ende November 1954 nur noch relativ wenig abgenom-

men, während sie in der Periode von Oktober 1953 bis November 1954 in verhältnismäßig raschem Tempo kontinuierlich zurückgegangen waren. Diese Tendenzänderung hängt weitgehend damit zusammen, daß sich seit Ende November 1954 der Rückgang der brasilianischen Verschuldung, der bis dahin die Verminderung des Gesamtkontostandes gegenüber den Sonstigen Verrechnungsländern wesentlich bestimmt hatte, nicht mehr fortgesetzt hat, sondern daß seitdem das deutsche Guthaben beim Banco do Brasil sogar nicht unbeträchtlich gestiegen ist. In der Berichtsperiode ist das Brasilien-Guthaben allerdings wieder etwas gesunken. Der Kontostand war jedoch am 27. Mai noch um 7 Mio \$ höher als an seinem bisherigen Tiefpunkt Ende November 1954. Ob es in den kommenden Monaten möglich sein wird, die noch bestehende brasilianische Verschuldung erneut zu reduzieren, dürfte in erster Linie von dem Ausgang der am 23. Mai aufgenommenen Verhandlungen mit Brasilien über die zukünftige Gestaltung des Zahlungsverkehrs abhängen, in denen deutscherseits eine weitgehende Multilateralisierung angestrebt wird.

Die Veränderungen der übrigen Guthaben bzw. Verpflichtungen auf den laufenden Verrechnungskonten der Bank deutscher Länder hielten sich im April in verhältnismäßig engen Grenzen, wie im einzelnen aus der Tabelle XII, 4 im Statistischen Teil dieses Berichts hervorgeht. Über die Entwicklung der laufenden Verrechnungskonten im Mai unterrichtet die gleichzeitig mit diesem Bericht erscheinende Presseveröffentlichung der Bank deutscher Länder über die Kontostände mit den „Sonstigen Verrechnungsländern“ nach dem Stand von Ende Mai 1955. In der Presseveröffentlichung ist Spanien nicht mehr aufgeführt, da auf Grund des neuen Zahlungsabkommens, das mit der Unterzeichnung am 16. Mai in Kraft getreten ist, der Zahlungsverkehr zwischen der Bundesrepublik und Spanien nunmehr über beschränkt konvertierbare DM abgewickelt wird.

Statistischer Teil

I. Zentralbankausweise	
1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken	40
2. Ausweis der Bank deutscher Länder	42
3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank	43
4. Zahlungsmittelumlauf	43
5. Stückelung des Zahlungsmittelumlaufs	43
II. Zinssätze des Zentralbanksystems und Mindestreservesätze	44
III. Mindestreservenstatistik	44
IV. Halbmonatliche Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)	45
V. Monatliche Bankenstatistik (Bilanzstatistik)	
1. Kreditinstitute des Bundesgebiets	
a) Zwischenausweise:	
Gesamt	46
Bankengruppen	48
b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit	56
c) Gliederung der Einlagen nach Ländern	56
d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr	57
2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet	57
3. Kreditinstitute in West-Berlin	58
4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet	59
5. Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin	59
6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet	60
VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschl. des Zentralbanksystems	61
VII. Kreditvolumen	
1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken	62
2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank	62
3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute:	
a) Gesamt	63
b) Bankengruppen	64
4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-AG	68
5. Kredite von Kreditinstituten im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken	68
VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	69
IX. Sonstige Geld- und Kreditstatistik	
1. Im Bundesgebiet geltende Zinskonditionen	70
2. Girale Verfügungen von Nichtbanken bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern	73
3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	74
X. Wertpapierstatistik	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien	75
2. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Zinssätzen und Emissionskursen	76
3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen	76
4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen	77
5. Wertpapierkurse	77
6. Index der Börsenumsätze	77
XI. Öffentliche Finanzen	
1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes	78
2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	78
3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes	79
4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet	80
5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet	80
6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder	81
7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern	81
8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet	82
XII. Außenwirtschaft	
1. Außenhandel des Bundesgebiets nach Warengruppen	83
2. Warenhandelsbilanz des Bundesgebiets nach Ländergruppen bzw. Ländern	84
3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer	86
4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“	86
XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion	87
2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr	88
3. Eisen- und Stahlerzeugung	88
4. Arbeitsmarkt	88
5. Einzelhandelsumsätze	89
6. Preisindexziffern	89
XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	90

1. Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher

in

Stand	Aktiva									
	Gold ¹⁾	Guthaben bei ausländischen Banken ¹⁾	Sorten, ausländ. Wechsel und Schecks ¹⁾	Forderungen aus der Abwicklung des Auslandsgeschäfts ²⁾	Inlandswechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			Lombardforderungen	
						insgesamt	darunter		insgesamt	darunter gegen Ausgleichsforderungen
							Bund und Bundesverwaltungen	Länder		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1952 31. Dezember	587,0	3 971,5	336,0	33,0	3 359,9	366,7	355,2	11,5	263,2	211,5
1953 31. Dezember	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	2 786,4	198,5	194,8	3,7	241,4	211,9
1954 31. März	1 626,6	7 290,0	383,5	—	2 174,5	—	—	—	130,1	100,9
30. April	1 738,3	7 341,9	458,2	—	1 693,6	—	—	—	87,4	78,3
31. Mai	1 706,6	7 466,9	494,2	—	1 772,3	—	—	—	134,9	120,3
30. Juni	1 753,7	7 693,8	459,7	—	2 164,4	—	—	—	205,8	156,2
31. Juli	2 006,3	7 667,7	509,4	—	1 737,0	—	—	—	90,7	70,8
31. August	2 286,4	7 630,0	518,4	—	1 504,6	—	—	—	80,9	70,5
30. September	2 412,6	7 647,9	550,6	—	1 647,4	—	—	—	86,6	78,6
31. Oktober	2 514,0	7 639,0	620,0	—	1 545,8	—	—	—	86,4	62,6
30. November	2 568,5	7 557,5	730,9	—	1 565,7	3,5	3,5	—	133,9	103,8
31. Dezember	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	2 850,0	99,4	99,4	—	274,2	216,7
1955 31. Januar	2 730,5	7 838,3	870,4	—	1 773,3	0,2	—	0,2	117,8	106,9
28. Februar	2 940,5	7 707,5	902,7	—	1 806,0	59,5	59,3	0,2	106,7	83,6
31. März	2 997,5	7 715,7	894,7	—	2 049,8	51,0	51,0	—	91,6	81,8
7. April	2 997,5	7 619,0	951,2	—	1 928,5	15,0	15,0	—	39,1	35,2
15. April	2 997,5	7 586,6	971,0	—	1 680,0	—	—	—	105,8	94,8
23. April	2 997,5	7 621,2	959,3	—	1 543,2	—	—	—	70,2	64,6
30. April	3 033,2	7 637,3	968,7	—	1 491,8	—	—	—	88,8	78,0
7. Mai	3 061,3	7 650,6	937,5	—	1 498,0	—	—	—	50,0	44,7
15. Mai	3 061,3	7 724,3	911,8	—	1 429,8	—	—	—	62,6	54,4
Stand	Passiva									
	Banknoten-umlauf	Einlagen							von Spalte 25 entfallen	
		insgesamt (Spalte 26, 27, 29, 36 und 37)	Kreditinstitute (einschließl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	Berliner Zentralbank		insgesamt	öffentlich-rechtlichen			
				insgesamt	darunter ERP-Sonderkonto		Bund und Bundesverwaltungen	Gegenwertkonten des Bundes	Länder	
24	25	26	27	28	29	30	31	32		
1952 31. Dezember	10 508,7	4 998,5	2 896,3	93,4	12,9	1 747,0	29,0	692,3	102,0	
1953 31. Dezember	11 547,0	4 841,9	3 187,8	123,1	1,4	1 289,9	17,1	284,4	106,4	
1954 31. März	11 403,0	4 079,1	2 456,2	162,1	1,3	1 221,0	22,1	321,4	127,7	
30. April	11 588,2	3 893,5	2 287,2	150,8	1,1	1 179,6	12,3	382,0	54,8	
31. Mai	11 498,3	4 097,9	2 491,8	194,5	0,9	1 139,2	10,0	360,3	61,9	
30. Juni	11 542,4	4 252,9	2 711,7	131,4	0,5	1 162,1	13,4	340,0	76,8	
31. Juli	11 732,0	4 050,2	2 430,3	201,9	0,5	1 155,0	10,6	359,6	95,5	
31. August	11 685,6	4 366,9	2 781,3	184,4	0,5	1 095,7	11,4	321,0	76,1	
30. September	11 966,4	3 826,3	2 305,0	106,8	0,3	1 121,5	14,0	329,7	78,6	
31. Oktober	12 126,7	3 939,0	2 534,2	81,4	0,3	1 103,2	10,5	339,9	59,3	
30. November	12 164,2	3 975,6	2 521,0	121,5	0,1	1 109,3	13,3	351,1	66,8	
31. Dezember	12 349,8	5 355,9	3 851,9	107,1	0,1	1 094,6	12,8	307,5	111,7	
1955 31. Januar	12 180,2	3 950,1	2 459,7	140,7	—	1 023,1	9,3	300,9	58,9	
28. Februar	12 281,6	4 150,3	2 668,6	114,9	—	1 032,5	9,9	295,0	81,6	
31. März	12 476,9	4 856,8	2 796,0	298,4	—	1 225,3	24,4	298,7	104,5	
7. April	12 138,6	4 955,0	3 229,1	210,4	—	1 055,7	12,5	298,6	85,6	
15. April	11 533,9	4 855,7	3 014,5	274,7	—	1 137,8	22,4	322,9	166,0	
23. April	10 950,9	5 088,2	3 472,1	280,0	—	977,0	14,8	325,0	68,8	
30. April	12 642,4	4 238,6	2 718,6	171,2	—	1 072,1	15,0	324,3	79,2	
7. Mai	12 016,1	4 808,1	3 452,4	157,2	—	980,1	136,4	324,3	81,2	
15. Mai	11 715,2	4 368,2	2 974,3	160,1	—	1 024,7	135,8	293,0	142,0	

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen beruhen auf Abrundungen. — ¹⁾ Bis 15. 9. 1953 öffentliche Stellen mit Rücknahmeverpflichtung abgegebenen Ausgleichsforderungen.

Ausweise

Länder und der Landeszentralbanken *)

Mio DM

Aktiva												
Vorschüsse und kurzfristige Kredite				Wert- papiere	Ausgleichsforderungen und un- verzinsl. Schuldverschreibungen			Kredit an Bund wegen Wäh- rungs- fonds und Welt- bank	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- gut- haben	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Ver- mögens- werte
insgesamt	davon an				insgesamt	darunter Ausgleichsforderungen						
	Bund und Bundes- verwal- tungen	Länder	sonstige öffent- liche Stellen			aus der eig. Umstel- lung ³⁾	ange- kaufte ³⁾					
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
318,9	—	50,4	268,5	247,8	7 236,8	6 331,9	282,6	183,0	96,9	97,8	—	374,9
244,2	—	41,6	202,6	124,0	5 642,3	4 838,4	181,7	183,0	81,4	84,0	—	352,0
137,9	—	0,1	137,8	116,0	4 662,9	3 942,0	98,7	183,0	100,8	49,5	135,9	340,5
163,9	—	—	163,9	84,8	4 970,4	4 248,2	100,0	183,0	86,1	42,4	0,9	388,9
148,7	—	—	148,7	82,1	4 753,1	4 038,3	92,6	183,0	86,3	42,6	132,9	354,4
106,9	—	—	106,9	94,3	4 345,4	3 640,8	82,4	183,0	88,0	45,5	137,9	387,1
168,8	—	—	168,8	102,8	4 625,4	3 923,9	79,3	183,0	77,4	41,3	6,7	397,7
159,5	—	0,6	158,9	93,3	4 781,3	4 078,8	80,3	183,0	83,0	41,1	107,3	408,3
118,2	—	1,3	116,9	90,4	4 048,9	3 349,2	77,5	376,6	75,2	44,4	86,2	433,1
127,1	—	—	127,1	91,0	4 273,7	3 572,5	79,0	390,7	69,0	42,3	97,2	430,6
149,3	—	20,8	128,5	91,3	4 040,6	3 341,2	77,2	390,7	64,7	48,8	187,6	442,1
256,0	—	60,8	195,2	91,4	3 985,1	3 300,4	62,5	390,7	62,0	85,8	—	305,1
115,8	—	—	115,8	94,6	3 500,5	2 820,2	58,1	390,7	81,6	44,5	126,7	228,9
139,9	—	11,1	128,8	92,0	3 580,8	2 904,6	54,0	390,7	78,5	47,7	170,8	237,8
302,4	171,2	9,0	122,2	89,1	4 083,1	3 413,1	47,8	390,7	72,3	46,2	145,9	210,4
330,1	200,0	—	130,1	87,8	4 247,5	3 579,3	46,0	390,7	65,1	63,1	—	233,3
309,8	200,0	7,6	102,2	84,8	3 743,8	3 076,0	45,6	390,7	81,5	119,1	—	223,2
310,4	200,0	—	110,4	83,7	3 478,1	2 806,2	49,7	390,7	99,1	45,9	—	216,5
123,5	2,0	11,0	110,5	83,7	4 400,8	3 729,2	49,4	390,7	62,2	46,0	87,6	226,8
179,6	36,4	—	143,2	79,7	4 375,0	3 704,9	47,9	390,7	68,7	62,9	—	239,8
150,6	31,7	—	118,9	74,9	3 700,3	3 030,2	47,9	390,7	79,2	64,1	—	230,1

Passiva										
Einlagen					Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft	Grundkapital der Bank deutscher Länder und der Landes- zentral- banken (abzüglich Beteiligung der LZB'en an der Bdl = 100,0 Mio DM)	Rücklagen und Rück- stellungen	Schwe- bende Verrech- nungen im Zentral- bank- system	sonstige Verbind- lichkeiten	Bilanz- summe
auf Einlagen der Körperschaften			sonstigen inlän- dischen Einleger	auslän- dischen Einleger						
Ge- meinden und Ge- meinde- verbände	sonstige öffent- liche Körper- schaften	alliierte Dienst- stellen								
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
10,5	161,9	751,3	235,4	26,4	351,3	285,0	695,4	36,9	597,6	17 473,4
6,9	235,8	639,3	179,8	61,3	220,5	285,0	791,7	63,7	520,1	18 269,9
8,8	144,8	596,2	169,8	70,0	304,4	285,0	768,2	—	491,5	17 331,2
7,3	127,4	595,8	171,1	104,8	311,2	285,0	855,4	—	306,5	17 239,8
9,7	122,6	574,7	160,3	112,1	338,7	285,0	858,3	—	279,8	17 358,0
11,4	148,5	572,0	176,9	70,8	353,0	285,0	831,6	—	400,6	17 665,5
7,9	128,3	553,1	162,7	100,3	334,5	285,0	831,6	—	380,9	17 614,2
9,0	122,3	555,9	164,9	140,6	320,6	285,0	831,5	—	387,5	17 877,1
9,5	127,7	562,0	177,0	116,0	307,6	285,0	831,4	—	401,4	17 618,1
6,4	127,1	560,0	162,1	58,1	337,2	285,0	831,4	—	407,5	17 926,8
10,0	140,2	527,9	178,7	45,1	311,5	285,0	831,4	—	407,4	17 975,1
8,6	130,6	523,4	194,2	108,1	386,1	285,0	817,2	177,4	293,3	19 664,7
7,8	127,6	518,6	161,5	165,1	427,4	285,0	818,0	—	253,1	17 913,8
11,0	125,7	509,3	160,8	173,5	465,6	285,0	817,9	—	260,7	18 261,1
9,0	278,7	510,0	406,6	130,5	471,4	285,0	822,7	—	227,6	19 140,4
6,0	138,2	514,8	343,3	116,5	492,3	285,0	828,0	50,2	218,8	18 967,9
7,4	104,6	514,5	322,5	106,2	468,2	285,0	828,7	94,8	227,5	18 293,8
7,0	46,1	515,3	262,0	97,1	456,2	285,0	829,5	25,6	180,4	17 815,8
10,4	128,8	514,4	222,6	54,1	461,9	285,0	880,7	—	132,5	18 641,1
4,5	49,4	384,3	175,5	42,9	446,3	285,0	880,7	22,5	135,1	18 593,8
9,8	62,1	382,0	161,7	47,4	408,9	285,0	880,7	83,7	138,0	17 879,7

unter Kontrolle der Hohen Kommission. — ²⁾ Ab 7. 1. 1954 in Spalte 23. — ³⁾ Abgesetzt sind hier die vom Zentralbanksystem an

in Mio DM

Stand	Aktiva														
	Gold *)	Guthaben bei ausländischen Banken *)	Sorten, ausländische Wechsel und Schecks *)	Forderungen aus der Abwicklung des Auslands-geschäfts *)	Post-scheck-gut-haben	Inlands-wechsel	Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatzan-weisungen der Bundes-verwal-tungen	Deutsche Scheide-münzen	Lombard-forde-rungen gegen Ausgleichs-forde-rungen	Vor-schüsse und kurz-fristige Kredite	Wert-papiere	Forderungen gegen die öffentliche Hand		Kredit an Bund wegen Wäh-rungs-fonds und Welt-bank	sonstige Aktiva
												Aus-gleichs-forde-rungen	unverzinsl. Schuld-verschrei-bungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1952															
31. 12.	587,0	3 971,5	336,0	33,0	97,3	2 558,7	355,2	96,9	436,0	268,4	199,9	3 887,5	622,3	183,0	206,0
1953															
31. 12.	1 367,8	6 497,3	466,6	1,0	83,4	1 875,7	194,8	81,4	168,9	202,6	67,3	2 416,3	622,2	183,0	206,7
1954															
31. 3.	1 626,6	7 290,0	383,5	—	49,4	1 332,5	—	100,8	228,3	137,8	60,2	1 765,8	622,2	183,0	180,2
30. 4.	1 738,3	7 341,9	458,2	—	42,3	1 027,4	—	86,1	178,0	163,9	29,2	2 016,8	622,2	183,0	226,6
31. 5.	1 706,6	7 466,9	494,2	—	42,4	1 040,3	—	86,3	269,2	148,7	27,0	1 839,9	622,2	183,0	221,9
30. 6.	1 753,7	7 693,8	459,7	—	45,3	1 102,6	—	88,0	160,2	106,9	38,5	1 440,6	622,2	183,0	239,9
31. 7.	2 006,3	7 667,7	509,4	—	41,1	1 032,3	—	77,4	97,9	168,8	46,6	1 776,2	622,2	183,0	249,0
31. 8.	2 286,4	7 630,0	518,4	—	41,0	755,9	—	83,0	98,2	158,9	46,3	1 805,6	622,2	183,0	252,7
30. 9.	2 412,6	7 647,9	550,6	—	44,2	762,7	—	75,2	200,5	116,9	42,9	1 137,1	622,2	376,6	261,2
31. 10.	2 514,0	7 639,0	620,0	—	42,0	757,3	—	69,0	127,4	127,1	42,9	1 237,6	622,2	390,7	261,1
30. 11.	2 568,5	7 557,5	730,9	—	48,7	787,9	—	64,7	393,2	128,5	43,5	925,8	622,2	390,7	258,5
31. 12.	2 629,6	7 568,7	1 066,7	—	85,2	1 353,3	99,4	62,0	101,7	195,2	43,7	816,4	622,2	390,7	146,0
1955															
31. 1.	2 730,5	7 838,3	870,4	—	44,4	962,8	—	81,6	299,0	115,8	46,8	411,4	622,2	390,7	72,9
28. 2.	2 940,5	7 707,5	902,7	—	47,5	754,0	59,3	78,5	424,7	128,8	47,0	530,4	622,2	390,7	75,1
31. 3.	2 997,5	7 715,7	894,7	—	46,0	808,4	51,0	72,3	337,2	293,4	44,2	1 072,0	622,2	390,7	91,2
7. 4.	2 997,5	7 619,0	951,2	—	63,0	873,4	15,0	65,1	22,8	330,1	42,9	1 269,6	622,2	390,7	112,9
15. 4.	2 997,5	7 586,6	971,0	—	119,0	796,8	—	81,5	60,2	302,2	39,7	833,7	622,2	390,7	101,5
23. 4.	2 997,5	7 621,2	959,3	—	45,9	695,5	—	99,1	37,8	310,4	38,7	635,7	622,2	390,7	97,6
30. 4.	3 033,2	7 637,3	968,7	—	45,8	747,7	—	62,2	192,4	112,5	38,7	1 339,7	622,2	390,7	102,6
7. 5.	3 061,3	7 650,6	937,5	—	62,8	690,8	—	68,7	22,0	179,6	34,6	1 383,8	622,2	390,7	115,3
15. 5.	3 061,3	7 724,3	911,8	—	63,9	670,7	—	79,2	49,8	150,6	29,3	862,9	622,2	390,7	105,0
Stand	Passiva												Bilanz-summe		
	Bank-noten-umlauf	insgesamt (Spalte 18 bis 22)	Einlagen				Verbind-lichkeiten aus dem Auslands-geschäft	sonstige Passiva	Grund-kapital	gesetz-liche und sonstige Rück-lagen					
			der Landes-zentral-banken	der Dienststellen des Bundes		alliiert-er Dienst-stellen					sonstige				
16	17	18		Gegenwert-konten des Bundes	sonstige Gut-haben		19	20	21	22		23	24	25	26	27
1952															
31. 12.	10 508,7	2 142,3	568,9	692,2	154,4	589,5	137,3	351,3	586,4	100,0	150,0	13 838,7			
1953															
31. 12.	11 547,0	1 798,3	559,1	284,4	222,2	580,0	152,6	220,5	579,2	100,0	190,0	14 435,0			
1954															
31. 3.	11 403,0	1 413,2	219,4	321,4	134,6	540,1	197,7	304,4	549,7	100,0	190,0	13 960,3			
30. 4.	11 588,2	1 453,0	206,0	382,0	124,5	538,3	202,2	311,2	439,2	100,0	222,3	14 113,9			
31. 5.	11 498,3	1 538,7	272,7	360,3	117,6	536,6	251,5	338,7	450,6	100,0	222,3	14 148,6			
30. 6.	11 542,4	1 213,6	35,5	340,1	134,5	535,6	167,9	353,0	503,1	100,0	222,3	13 934,4			
31. 7.	11 732,0	1 607,9	368,1	359,5	124,7	513,0	242,6	334,5	481,2	100,0	222,3	14 477,9			
31. 8.	11 685,6	1 667,1	490,0	321,0	119,2	513,4	223,5	320,6	486,0	100,0	222,3	14 481,6			
30. 9.	11 966,4	1 160,1	58,4	329,7	122,0	514,7	135,3	307,6	494,2	100,0	222,3	14 250,6			
31. 10.	12 126,7	1 160,6	79,6	339,9	120,1	513,3	107,7	337,2	503,5	100,0	222,3	14 450,3			
30. 11.	12 164,2	1 221,5	116,3	351,1	133,9	482,0	138,2	311,5	501,1	100,0	222,3	14 520,6			
31. 12.	12 349,8	1 770,0	715,6	307,5	122,3	482,3	142,3	386,1	352,6	100,0	222,3	15 180,8			
1955															
31. 1.	12 180,2	1 231,6	163,0	300,9	118,6	489,2	159,9	427,4	325,3	100,0	222,3	14 486,8			
28. 2.	12 281,6	1 307,6	289,0	295,0	116,4	475,9	131,3	465,6	331,8	100,0	222,3	14 708,9			
31. 3.	12 476,9	1 815,3	259,2	298,7	223,0	474,5	559,9	471,4	350,6	100,0	222,3	15 436,5			
7. 4.	12 138,6	2 071,0	761,8	298,6	133,2	471,7	405,7	492,3	351,2	100,0	222,3	15 375,4			
15. 4.	11 533,9	2 213,9	882,6	322,9	101,7	470,2	436,5	468,2	364,3	100,0	222,3	14 902,6			
23. 4.	10 950,9	2 508,5	1 280,4	325,0	31,8	470,7	400,6	456,2	313,7	100,0	222,3	14 551,6			
30. 4.	12 642,4	1 549,1	378,9	324,3	127,7	472,6	245,6	461,9	298,0	100,0	242,3	15 293,7			
7. 5.	12 016,1	2 115,8	1 098,8	324,3	172,9	343,8	176,0	446,3	299,4	100,0	242,3	15 219,9			
15. 5.	11 715,2	1 948,1	955,9	293,0	177,6	346,0	175,6	408,9	307,2	100,0	242,3	14 721,7			

*) Differenzen in der Komma-stelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. — 1) Zur Erklärung der einzelnen Positionen siehe den Aufsatz „Die Ausweise der Bank deutscher Länder“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Januar 1949. — 2) Bis 15. 9. 1953 unter Kontrolle der Hohen Kommission. — *) Ab 7. 1. 1954 in Spalte 15.

3. Monatsausweise der Landeszentralbanken und der Berliner Zentralbank

nach dem Stand vom 30. April 1955*), in Mio DM

Ausweispositionen	Baden-Württ.	Bayern	Bremen	Hamburg	Hessen	Niedersachsen	Nordrhein-Westfal.	Rheinland-Pfalz	Schleswig-Holstein	Summe der Landeszentralbanken	Berliner Zentralbank
Aktiva											
Guthaben bei der Bank deutscher Länder ¹⁾	36,1	0,0	8,7	72,9	0,0	31,2	261,3	3,5	11,4	425,1	171,2
Postscheckguthaben	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	—	0,0	0,2	0,1
Inlandswechsel	146,4	57,2	42,1	133,2	113,4	22,6	221,8	7,4	0,1	744,2	5,9
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertpapiere	13,1	13,8	4,3	—	0,5	4,7	0,1	2,4	6,1	45,0	3,4
Ausgleichsforderungen	375,2	444,1	49,4	163,2	235,8	304,5	596,9	141,4	128,5	2 439,0	153,0
davon: aus der eigenen Umstellung ²⁾ angekaufte ²⁾	(371,9)	(434,6)	(45,9)	(146,9)	(233,0)	(299,5)	(593,3)	(138,8)	(125,7)	(2 389,6)	(—)
Lombardforderungen	(3,3)	(9,5)	(3,5)	(16,3)	(2,8)	(5,0)	(3,6)	(2,6)	(2,8)	(49,4)	(153,0)
darunter: gegen Ausgleichsforderungen	11,5	6,7	0,0	3,6	14,8	15,0	12,0	9,3	15,9	88,8	0,3
Kassenkredite	(11,0)	(5,6)	(0,0)	(2,0)	(14,6)	(14,5)	(8,2)	(6,3)	(15,9)	(78,1)	(0,1)
davon: an Landesregierung	—	—	—	—	—	—	—	—	11,0	11,0	4,2
an sonstige öffentliche Stellen	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(11,0)	(11,0)	(—)
Beteiligung an der Bank deutscher Länder	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(4,2)
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	13,5	17,5	3,0	8,0	8,5	11,5	28,0	5,5	4,5	100,0	—
Sonstige Vermögenswerte ³⁾	9,7	5,7	1,6	0,2	3,4	13,0	1,6	6,1	0,1	41,4	0,1
Summe der Aktiva	618,8	559,6	110,6	387,2	396,1	413,8	1 162,4	183,4	187,0	4 018,9	369,5
Passiva											
Grundkapital	50,0	50,0	10,0	10,0	30,0	40,0	65,0	20,0	10,0	285,0	5,0
Rücklagen und Rückstellungen	56,0	69,7	11,6	54,3	36,2	43,1	106,4	24,8	26,0	428,1	6,4
Einlagen	512,7	419,1	86,4	282,9	293,6	260,0	983,3	135,6	94,8	3 068,4	253,7
davon: Kreditinstitute innerhalb des Landes (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter)	(410,1)	(400,1)	(61,1)	(260,3)	(245,7)	(235,7)	(840,7)	(118,6)	(84,4)	(2 656,7)	(109,5)
Kreditinstitute in anderen deutschen Ländern	(47,5)	(0,5)	(3,9)	(3,0)	(1,5)	(1,7)	(0,1)	(0,2)	(3,1)	(61,5)	(0,1)
Öffentliche Verwaltungen	(7,1)	(5,9)	(17,3)	(6,3)	(11,4)	(7,9)	(40,0)	(5,9)	(4,0)	(105,8)	(140,9)
Dienststellen der Besatzungsmächte	(26,6)	(—)	(—)	(0,4)	(0,0)	(0,2)	(14,0)	(0,6)	(0,0)	(41,8)	(0,2)
Sonstige inländische Einleger	(20,9)	(12,2)	(4,1)	(11,8)	(14,0)	(13,6)	(62,9)	(7,3)	(3,3)	(150,1)	(3,0)
Ausländische Einleger	(0,5)	(0,4)	(—)	(1,1)	(21,0)	(0,9)	(25,6)	(3,0)	(0,0)	(52,5)	(—)
Gegenwertmittel (nur bei Berliner Zentralbank)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22,1
Lombardverpflichtungen gegenüber der Bank deutscher Länder	—	17,8	—	32,7	28,9	66,4	—	—	46,7	192,5	—
Verbindlichkeit nach Ziffer 52 c BZB. V. O. (nur bei BZB)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,0
Schwebende Verrechnungen im Zentralbanksystem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	0,1	3,0	2,6	7,3	7,4	4,3	7,7	3,0	9,5	44,9	7,3
Summe der Passiva	618,8	559,6	110,6	387,2	396,1	413,8	1 162,4	183,4	187,0	4 018,9	369,5
Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	76,5	48,8	14,6	118,2	52,4	152,2	141,7	176,0	103,4	883,8	15,3

*) Differenzen in der Kommastelle gegenüber den gleichen Zahlen in anderen Tabellen sind auf Abrundungen zurückzuführen. —
¹⁾ Bei Berlin einschl. des ERP-Sonderkontos bei der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Abgesetzt sind die an öffentl. Stellen zur Geldanlage abgegebenen Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Bei Berlin einschl. des Kassenbestandes.

4. Zahlungsmittelumlauf

in Mio DM

Stand	im Bundesgebiet und in West-Berlin ausgegebene Zahlungsmittel		
	davon		insgesamt
	Banknoten und Kleingeldzeichen ^{*)}	Scheidemünzen	
1948			
31. 12.	6 641	—	6 641
1949			
31. 12.	7 698	40	7 738
1950			
31. 12.	8 232	182	8 414
1951			
31. 12.	9 243	470	9 713
1952			
31. 3.	9 544	461	10 005
30. 6.	9 805	601	10 406
30. 9.	10 122	700	10 822
31. 12.	10 508	762	11 270
1953			
31. 1.	10 342	754	11 096
28. 2.	10 569	765	11 334
31. 3.	10 611	785	11 396
30. 4.	10 773	800	11 573
31. 5.	10 757	819	11 576
30. 6.	10 831	828	11 659
31. 7.	11 040	842	11 882
31. 8.	11 124	847	11 971
30. 9.	11 277	859	12 136
31. 10.	11 372	868	12 240
30. 11.	11 403	879	12 282
31. 12.	11 547	888	12 435
1954			
31. 1.	11 259	869	12 128
28. 2.	11 457	872	12 329
31. 3.	11 403	878	12 281
30. 4.	11 588	896	12 484
31. 5.	11 498	902	12 400
30. 6.	11 542	904	12 446
31. 7.	11 732	919	12 651
31. 8.	11 686	915	12 601
30. 9.	11 966	926	12 892
31. 10.	12 127	934	13 061
30. 11.	12 164	941	13 105
31. 12.	12 350	946	13 296
1955			
31. 1.	12 180	929	13 109
28. 2.	12 282	933	13 215
7. 3.	11 784	926	12 710
15. 3.	11 344	912	12 256
23. 3.	10 790	898	11 688
31. 3.	12 477	941	13 418
7. 4.	12 139	948	13 087
15. 4.	11 534	932	12 466
23. 4.	10 951	915	11 866
30. 4.	12 642	952	13 594
7. 5.	12 016	946	12 962
15. 5.	11 715	936	12 651

*) Mit Ablauf des 31. 1. 1951 Anspruch aus allen Kleingeldzeichen erloschen.

5. Stückelung des Zahlungsmittelumschlufs

nach dem Stand vom 30. April 1955*)

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlufs	Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumschlufs
Banknoten insgesamt	12 642	93,0	Scheidemünzen insgesamt	952	7,0
davon: 100,— DM	2 865	21,1	davon: 5,— DM	377	2,8
50,— "	6 302	46,3	2,— "	138	1,0
20,— "	2 472	18,2	1,— "	236	1,7
10,— "	880	6,5	—,50 "	85	0,6
5,— "	99	0,7	—,10 "	77	0,6
2,— "	6	0,0	—,05 "	24	0,2
1,— "	8	0,1	—,02 "	2	0,0
—,50*) "	10	0,1	—,01 "	13	0,1
Banknoten und Scheidemünzen				13 594	100,0

*) Einschließlich Kleingeldzeichen.

IV. Halbmonatliche¹⁾ Bankenstatistik (480 Kreditinstitute)

Kreditvolumen und Einlagen *)

Repräsentativerhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei 480 Kreditinstituten des Bundesgebiets
in Mio DM

a) Kreditvolumen (nur kurzfristige Kredite)

Stand	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken												kurzfristige Kredite an Kreditinstitute insgesamt
	insgesamt	davon			Spalte 1 gliedert sich in kurzfristige Kredite an								
		insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wirtschaftsunternehmen und Private	davon			Öffentl. rechtl. Körperschaften	davon			
						insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	Schatzwechsel u. unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1953													
31. 12.	15 121,9	7 823,8	821,4	7 298,1	14 242,5	7 721,7	821,4	6 520,8	879,4	102,1	750,5	26,8	2 016,3
1954													
31. 3.	15 696,2	8 320,1	725,4	7 376,1	14 634,9	8 218,1	725,4	6 416,8	1 061,3	102,0	918,0	41,3	2 120,9
30. 4.	15 640,9	8 216,8	707,2	7 424,1	14 519,9	8 116,5	707,2	6 403,4	1 121,0	100,3	975,3	45,4	2 145,9
31. 5.	15 665,9	8 111,6	686,6	7 554,3	14 389,3	8 003,5	686,6	6 385,8	1 276,6	108,1	1 116,9	51,6	2 136,9
30. 6.	15 777,8	8 293,4	646,8	7 484,4	14 587,3	8 180,8	646,8	6 406,5	1 190,5	112,6	1 024,0	53,9	2 103,5
31. 7.	15 867,0	8 237,5	662,3	7 629,5	14 650,0	8 114,6	662,3	6 535,4	1 217,0	122,9	1 041,0	53,1	2 086,9
31. 8.	15 869,9	8 230,3	679,4	7 639,6	14 637,4	8 111,6	679,4	6 525,8	1 232,5	118,7	1 065,7	48,1	1 970,1
30. 9.	16 252,2	8 529,5	720,5	7 722,7	15 081,9	8 413,1	720,5	6 668,8	1 170,3	116,4	1 015,7	38,2	2 076,3
31. 10.	16 373,0	8 647,0	772,4	7 726,0	15 257,7	8 532,0	772,4	6 725,7	1 115,3	115,0	969,1	31,2	1 997,4
30. 11.	16 480,5	8 733,7	785,3	7 746,8	15 423,6	8 620,9	785,3	6 802,7	1 056,9	112,8	917,3	26,8	1 999,7
31. 12.	17 215,4	8 841,6	809,2	8 373,8	16 349,2	8 720,3	809,2	7 628,9	866,2	121,3	716,8	28,1	2 220,2
1955													
31. 1.	17 243,1	9 060,4	778,6	8 182,7	16 298,5	8 937,5	778,6	7 361,0	944,6	122,9	788,5	33,2	2 242,2
28. 2.	17 401,8	9 198,5	745,5	8 203,3	16 458,3	9 057,3	745,5	7 401,0	943,5	141,2	762,0	40,3	2 225,2
31. 3.	15 577,3	9 147,3	690,7	8 430,0	16 624,1	9 042,8	690,7	7 581,3	953,2	104,5	797,0	51,7	2 235,1
15. 4.	17 610,3	9 336,6	678,4	8 273,7	16 641,0	9 221,3	678,4	7 419,7	969,3	115,3	797,0	57,0	2 192,7
30. 4.	17 554,4	9 125,6	669,7	8 428,8	16 589,7	9 006,3	669,7	7 583,4	964,7	119,3	786,3	59,1	2 320,6
15. 5.	17 521,5	9 116,1	663,1	8 405,4	16 595,4	9 011,5	663,1	7 583,9	926,1	104,6	761,1	60,4	2 344,1

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

b) Einlagen

Stand	Einlagen von Nichtbanken insgesamt	davon			Einlagen von Kreditinstituten insgesamt
		Sicht- und Termineinlagen		Spar-einlagen	
		von Wirtschaftsunternehmen und Privaten	von Öffentl. rechtl. Körperschaften		
1	2	3	4	5	
1953					
31. 12.	22 408,4	11 493,8	4 923,9	5 990,7	5 173,8
1954					
31. 3.	23 567,6	11 174,6	5 395,8	6 997,2	5 887,5
30. 4.	23 797,4	11 493,4	5 134,3	7 169,7	6 226,9
31. 5.	24 043,7	11 495,3	5 209,3	7 339,1	6 215,3
30. 6.	24 064,3	11 174,5	5 296,9	7 592,9	6 052,9
31. 7.	24 293,6	11 423,6	5 122,4	7 747,6	6 443,4
31. 8.	24 744,8	11 575,2	5 236,5	7 933,1	7 012,3
30. 9.	24 843,2	11 521,5	5 221,9	8 099,8	6 882,5
31. 10.	25 325,7	11 748,6	5 271,3	8 305,8	6 770,1
30. 11.	25 570,9	11 842,2	5 255,9	8 472,8	6 998,3
31. 12.	27 036,5	12 567,5	5 461,9	9 007,1	6 777,8
1955					
31. 1.	26 946,0	12 152,0	5 442,1	9 351,9	7 377,3
28. 2.	27 195,5	12 116,4	5 461,3	9 617,8	7 588,6
31. 3.	27 264,8	12 054,3	5 389,2	9 821,3	7 625,4
15. 4.	27 681,4	12 227,6	5 546,4	9 907,4	7 662,8
30. 4.	27 775,5	12 344,0	5 419,9	10 011,6	7 964,9
15. 5.	28 112,4	12 468,2	5 527,9	10 116,3	7 903,8

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Bis Juli 1953 wurde die Erhebung wöchentlich durchgeführt.

V. Monatliche Bankenstatistik

1. Kreditinstitute des a) Zwischenausweis: Gesamt (einschl. KfW, Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BfL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- ins-gesamt	
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter			
												Handels-wechsel			Bank-akzepte
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1953 Dez.	3 750	72 379,8	3 774,1	3 314,3	133,6	5 789,4	3 768,5	114,4	13,3	503,6	7 229,2	6 770,1	153,6	1 126,3	2 582,5
1954 April	3 767	78 604,5	2 812,3	2 365,9	68,9	7 053,2	4 393,1	93,1	7,6	458,7	8 123,7	7 696,0	94,9	1 284,6	3 275,1
Mai	3 771	79 657,5	2 960,6	2 449,1	75,5	6 955,9	4 240,0	86,2	7,7	462,3	7 959,2	7 516,7	87,0	1 401,9	3 428,9
Juni	3 765	80 479,7	3 138,9	2 625,2	77,1	6 773,1	3 855,4	90,8	27,4	460,4	7 435,0	7 044,4	74,7	1 282,9	3 731,9
Juli	3 763	82 238,2	2 962,2	2 472,3	73,8	7 362,3	4 247,6	94,5	10,6	445,0	8 059,3	7 639,7	82,6	1 280,5	3 954,5
Aug.	3 765	84 705,9	3 310,8	2 788,8	75,9	8 359,6	4 857,7	94,3	4,0	469,5	8 186,1	7 700,6	84,6	1 320,7	4 082,8
Sept.	3 764	86 120,7	2 820,7	2 289,3	77,8	8 195,9	4 267,5	97,7	10,8	479,1	8 145,2	7 721,4	98,6	1 259,4	4 264,2
Okt.	3 761	87 807,8	3 007,6	2 518,9	79,9	8 264,2	4 463,4	91,5	3,0	475,3	8 319,4	7 869,6	105,4	1 222,4	4 391,5
Nov.	3 759	89 484,4	3 077,8	2 519,7	75,9	8 472,2	4 787,4	89,9	4,4	491,6	8 406,4	7 961,0	99,5	1 196,7	4 540,1
Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
1955 Jan.	3 576 ¹⁰⁾	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Febr.	3 576	95 331,7	3 185,8	2 665,0	80,1	9 498,7	5 663,6	79,6	4,1	490,0	9 190,9	8 685,9	107,2	1 146,1	4 974,3
März	3 575	96 199,1	3 259,8	2 703,4	82,2	9 424,7	4 953,9	74,0	14,7	446,6	9 053,3	8 558,8	68,4	1 173,4	5 094,1
April ^{p)}	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1 112,0	5 223,7

Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ⁹⁾			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	ins-gesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen		für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereinge-nommene Gelder			seitens der Kundschaft bei aus-ländischen Banken benutzte Kredite ¹¹⁾	
					ins-gesamt	Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körper-schaften	ins-gesamt					darunter steuer-be-günstigte Spar-einlagen
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
1953 Dez.	3 750	72 379,8	40 513,6	34 136,8	22 895,9	16 801,4	6 094,5	11 240,9	1 515,2	6 376,8	3 208,0	1 072,8	66,4
1954 April	3 767	78 604,5	44 253,6	36 623,6	23 099,4	16 788,2	6 311,2	13 524,2	1 601,5	7 630,0	3 311,0	1 076,5	148,2
Mai	3 771	79 657,5	44 682,1	37 184,0	23 346,4	16 900,5	6 445,9	13 837,6	1 628,7	7 498,1	3 328,3	1 038,1	165,4
Juni	3 765	80 479,7	44 667,4	37 240,3	22 996,1	16 472,6	6 523,5	14 244,2	1 704,4	7 427,1	3 391,5	1 069,4	157,8
Juli	3 763	82 238,2	45 498,1	37 616,5	23 077,1	16 811,4	6 265,7	14 539,4	1 622,6	7 881,6	3 257,5	1 025,5	180,3
Aug.	3 765	84 705,9	47 284,0	38 413,2	23 538,8	17 079,9	6 458,9	14 874,4	1 632,8	8 870,8	3 098,9	1 094,4	198,9
Sept.	3 764	86 120,7	47 252,9	38 655,3	23 477,7	17 044,1	6 433,6	15 177,6	1 649,1	8 597,6	3 165,1	1 121,1	196,6
Okt.	3 761	87 807,8	47 902,1	39 310,5	23 764,0	17 321,5	6 442,5	15 546,5	1 674,3	8 591,6	3 265,0	1 124,0	204,7
Nov.	3 759	89 484,4	48 699,4	39 862,3	24 027,0	17 487,2	6 539,8	15 835,3	1 715,7	8 837,1	3 383,3	1 097,6	242,6
Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
1955 Jan.	3 576 ¹⁰⁾	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Febr.	3 576	95 331,7	52 256,4	42 344,9	24 618,6	17 809,6	6 809,0	17 726,3	2 337,7	9 911,5	3 232,1	1 068,5	327,5
März	3 575	96 199,1	52 672,1	42 664,4	24 575,1	17 796,8	6 778,3	18 089,3	2 374,4	10 007,7	3 194,6	1 111,6	338,0
April ^{p)}	...	...	...	43 381,5	24 990,4	18 212,3	6 778,1	18 391,1	2 410,1	...	...	...	...

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschließlich Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilgen. — ¹⁾ Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der im Bereich einer anderen Landeszentralbank liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten Soweit es sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ²⁾ Der Bestand an Ausgleichsforderungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ³⁾ Einschließlich Valutaforderungen aus lassungen außerhalb des Landes. — ⁴⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus der RM-Zeit. — ⁵⁾ Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — ⁶⁾ Es stige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen und Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — ⁷⁾ Einbezogen und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargesetzes. — ⁸⁾ Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio schließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend. — ^{p)} Vorläufig.

Vorankündigung!

Demnächst erscheint:

**STATISTISCHES
HANDBUCH
DER
BANK DEUTSCHER LÄNDER**

**1. BAND
1948-1954**

*Das Handbuch enthält das in den Monatsberichten
der Bank deutscher Länder laufend veröffentlichte
Zahlenmaterial in vergleichbaren Entwicklungsreihen
von der Währungsreform bis Ende 1954.*

Umfang ca. 230 Seiten, Format 21 x 30 cm
Preis 18.- bis 20.- DM, biegsamer Leineneinband

Vorbestellungen erbeten an

DRUCK - UND VERLAGSHAUS FRANKFURT a. M. GMBH.
in Frankfurt am Main

INHALTS - ÜBERSICHT

1. Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität

Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems, Bargeldumlauf und Bankeinlagen, die wichtigsten expansiven und kontraktiven Einflüsse auf die Geld- und Kreditentwicklung, die Bestimmungsfaktoren des Refinanzierungsbedarfs der Kreditinstitute beim Zentralbanksystem.

2. Zentralbanksystem :

A. Zahlungsmittelumlauf, Kredite, Einlagen

Zahlungsmittelumlauf (ausgegebene Banknoten und Scheidemünzen), Kredite und Einlagen des Zentralbanksystems, Reservehaltung und Reservesätze.

B. Ausweise, Jahresbilanzen

Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken, Ausweis der Bank deutscher Länder, Ausweise der Landeszentralbanken (global), Jahresbilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der Bank deutscher Länder, der einzelnen Landeszentralbanken sowie der Berliner Zentralbank.

3. Kreditinstitute :

A. Kredite, Einlagen, Sparverkehr

Kredite und Wertpapierbestände der Kreditinstitute, gesamt und nach Bankengruppen, Teilzahlungskredite, Sicht-, Termin- und Spareinlagen sowie Gliederung der Termineinlagen nach Laufzeit und Kündigungsfrist, gesamt und nach Bankengruppen, Einlagen der öffentlichen Haushalte (Ergebnisse der Sondererhebungen 1949 und 1953), Umsätze im Sparverkehr.

B. Zwischenbilanzen

Aktiva und Passiva, gesamt und nach Bankengruppen.

4. Zinssätze

Zinssätze des Zentralbanksystems, Abgabesätze des Zentralbanksystems für Geldmarktpapiere, Geldmarktsätze in Frankfurt (Main), Soll- und Habenzinsen der Kreditinstitute.

5. Kapitalmarkt

Wertpapier-Auflegung, -Absatz, -Tilgung und -Umlauf nach Wertpapierarten, Wertpapierabsatz nach Käufergruppen, Durchschnittskurse, Börsenumsätze, Entwicklung der Bausparkassen.

6. Sonstige Geld- und Kreditstatistik

Gesamtumlauf und Bestand des Banksystems an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen; die Ausgleichsforderungen der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen nach Typen, Gläubigergruppen und Schuldern; Kreditrichtsätze; girale Verfügungen.

7. Auslandszahlungsverkehr und Zahlungsbilanz

Salden des Auslandszahlungsverkehrs, Gold- und Devisenbestände der Bank deutscher Länder, Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins.

8. Kreditinstitute in West-Berlin

Kredite und Einlagen, Sparverkehr usw., Zwischenbilanzen.

Hier abtrennen

BESTELLSCHEIN

Ich / wir bestelle(n) beim Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main
G. m. b. H., in Frankfurt am Main, Große Eschenheimer Straße 16-18

..... Exemplare

Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder

1. Band, ca. 230 Seiten Umfang, Preis 18.- bis 20.- DM

.....
Ort und Datum

.....
Stempel und Unterschrift

(Bilanzstatistik)

Bundesgebiets
Post und Teilzahlungskreditinstitute)

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

Abweichend von früheren Veröffentlichungen sind in den Gesamtzusammenstellungen nunmehr auch die statistischen Meldungen der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute enthalten.

papiere sortial- ungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8) 14)	Stand am Mo- nats- ende
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt 7)	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffent- lich- recht- liche Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
942,9	69,7	6 216,4	6 337,6	17 017,9	14 673,8	772,5	1 571,6	21 482,4	9 003,8	3 663,0	3 251,7	335,6	963,0	1 776,7	1953 Dez.
1 156,6	130,1	6 180,4	.	18 145,6	15 546,7	872,2	1 726,7	23 210,6	9 722,5	4 025,5	3 936,9	345,5	1 013,6	2 464,6	1954 April
1 154,2	109,4	6 291,1	.	18 097,2	15 498,5	886,7	1 712,0	23 696,9	9 978,8	4 162,5	4 158,3	350,0	1 026,3	2 590,1	Mai
1 282,3	94,5	6 315,1	6 298,5	18 629,9	15 895,8	918,1	1 816,0	23 900,1	10 172,3	4 278,4	4 394,1	358,1	1 036,7	2 733,7	Juni
1 317,1	71,2	6 224,2	.	18 463,4	15 812,7	920,0	1 730,7	24 478,8	10 499,0	4 414,6	4 620,5	362,1	1 046,6	2 728,7	Juli
1 322,3	72,8	6 335,4	.	18 346,6	15 809,0	912,7	1 624,9	25 047,9	10 810,7	4 532,0	4 842,1	367,9	1 060,8	2 728,7	Aug.
1 340,8	85,9	6 401,9	6 327,3	18 781,5	16 322,9	789,3	1 669,3	25 656,8	11 128,0	4 698,6	5 538,0 ¹⁵⁾	372,5	1 074,4	2 858,9	Sept.
1 349,3	74,4	6 389,5	.	19 020,9	16 508,1	792,0	1 720,8	26 281,3	11 493,2	4 863,3	5 792,2	379,6	1 091,5	2 923,6	Okt.
1 316,8	86,6	6 418,3	.	19 279,8	16 739,8	775,5	1 764,5	26 850,4	11 834,5	4 962,8	6 059,1	380,9	1 106,4	2 947,9	Nov.
1 354,3	111,2	6 384,2	6 312,8	19 644,3	17 173,2	708,2	1 762,9	27 517,4	12 287,1	5 230,1	6 488,7	395,8	1 130,6	3 027,6	Dez.
1 358,9	97,2	6 268,5	.	20 299,2	17 665,3	833,9	1 800,0	28 078,3	12 401,8	5 415,1	6 755,7	407,3	1 150,9	2 869,4	1955 Jan.
1 343,1	85,7	6 252,3	.	20 344,8	17 767,7	796,6	1 780,5	28 508,2	12 628,0	5 599,2	6 967,4	409,1	1 156,9	2 957,7	Febr.
1 357,4	65,4	6 351,1	6 285,9	20 465,1	17 918,5	745,8	1 800,8	28 993,2	12 855,9	5 726,8	7 068,8	415,2	1 169,5	3 048,0	März
1 358,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	April ¹⁶⁾

Passiva

eigene Akzente im Umlauf	eigene Schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	aufge- nommene lang- fristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durch- lau- fende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäfts- guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva 12)	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ¹³⁾ (ohne Zahlen d. ländl. Kreditgenoss.)				Verbind- lichkeiten aus Bürg- schaften u. a.	eigene Zieh- ungen im Umlauf	Indossa- ments- verbind- lichkeiten	Stand am Mo- nats- ende	
				ins- gesamt	darunter von neuge- grün- deten Instituten 11)		Kredit- anstalt für Wieder- aufbau	Kredit- institute (ohne Sp. 51)	Öffent- lich- recht- liche Körper- schaften	sonstige					
															44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57
531,1	5 024,7	12 919,8	3 251,7	2 551,3	419,9	4 379,6	2 741,6	3 292,9	9 215,8	2 053,0	3 295,1	85,0	4 218,2	1953 Dez.	
399,5	5 900,9	13 575,0	3 936,9	2 705,9	431,9	4 521,7	2 793,9	3 626,5	10 099,4	2 168,8	3 472,5	60,6	3 240,9	1954 April	
372,6	6 112,5	13 734,5	4 158,3	2 724,3	433,8	4 544,9	2 817,8	3 638,2	10 403,7	2 171,8	3 511,5	61,7	3 386,5	Mai	
376,2	6 622,7	13 560,3	4 394,1	2 744,5	440,4	4 723,0	2 811,7	3 749,2	10 619,5	1 943,3	3 523,6	62,0	3 767,2	Juni	
366,0	7 014,6	13 831,2	4 620,5	2 777,0	446,2	4 873,3	2 842,0	3 916,5	10 784,1	2 017,4	3 502,8	61,0	3 269,9	Juli	
344,5	7 408,9	14 047,3	4 842,1	2 791,7	448,8	4 888,5	2 870,3	4 055,0	11 116,2	2 014,0	3 625,8	57,5	3 045,3	Aug.	
353,3	7 742,6	14 221,1	5 538,0 ¹⁵⁾	2 817,5	449,3	5 030,2	2 891,5	4 202,1	11 870,7 ¹⁵⁾	2 026,5	3 724,5	53,6	3 255,7	Sept.	
370,7	8 003,2	14 455,3	5 792,2	2 830,0	450,4	5 189,3	2 906,4	4 336,3	12 125,0	2 080,0	3 958,3	52,5	3 152,4	Okt.	
357,1	8 269,6	14 544,4	6 059,1	2 888,3	473,3	5 283,2	2 922,4	4 377,6	12 325,5	2 135,1	4 013,2	57,8	3 221,4	Nov.	
461,2	8 603,1	14 958,2	6 488,7	2 967,8	483,9	5 169,6	2 935,9	4 616,3	12 857,0	2 222,8	4 337,5	70,0	4 517,1	Dez.	
369,0	8 971,3	15 066,4	6 755,7	3 006,0	491,8	5 096,7	2 906,0	4 619,5	13 173,0	2 254,9	4 507,8	63,0	3 539,7	1955 Jan.	
341,7	9 212,7	15 234,2	6 967,4	3 058,8	495,3	5 028,4	2 922,0	4 790,5	13 460,3	2 176,8	4 677,8	67,2	3 814,6	Febr.	
305,7	9 308,3	15 420,5	7 068,8	3 131,2	497,0	5 097,9	2 937,1	4 900,9	13 626,2	2 214,9	4 832,1	62,9	4 202,3	März	
...	9 466,0	April ¹⁶⁾

zahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — ²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die zusammen jeweils als ein Institut gezählt. Veränderungen sind im allgemeinen in Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsfor- derer RM-Zeit. — ⁶⁾ Einschließlich Kapitalentwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Nieder- handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ¹²⁾ Einschließlich „Son- sind etwa in den „Einlagen“ enthaltene, noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — ¹⁴⁾ Einschließlich Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — ¹⁶⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis ein- mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Währungs- und DM-Guthaben bei der BdL für gestellte Akkreditive	fällige Zins- und Dividenden-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweis. des Bundes und der Länder	Wert- und Konbeteil- insgesamt	
			insgesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der LZB		insgesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten				insgesamt	darunter Handelswechsel			Bankakzente
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁹⁾															
Nov.	3 759	89 484,4	3 077,8	2 519,7	75,9	8 472,2	4 787,4	89,9	4,4	491,6	8 406,4	7 961,0	99,5	1 196,7	4 540,1
Dez.	3 753	92 542,3	4 504,0	3 982,1	144,5	8 154,1	4 770,9	78,2	24,8	585,1	8 642,9	8 112,4	142,2	1 048,9	4 660,0
Jan.	3 576 ¹³⁾	94 391,2	2 967,0	2 433,9	83,3	9 499,5	5 923,8	85,7	6,7	480,1	9 288,5	8 797,7	100,5	1 191,7	4 862,2
Febr.	3 576	95 331,7	3 185,8	2 665,0	80,1	9 498,7	5 663,6	79,6	4,1	490,0	9 190,9	8 685,9	107,2	1 146,1	4 974,3
März	3 575	96 199,1	3 259,8	2 703,4	82,2	9 424,7	4 953,9	74,0	14,7	446,6	9 053,3	8 558,8	68,4	1 173,4	5 094,1
Kreditbanken ⁺)															
Dez.	276	26 507,8	2 113,0	1 926,3	63,9	1 869,8	1 571,3	70,2	17,2	398,4	5 254,8	5 015,1	79,8	112,0	1 696,7
(Dez.) ¹⁰⁾	306	27 300,3	2 142,9	1 954,8	64,5	1 991,8	1 688,7	75,5	17,3	400,8	5 308,3	5 065,7	81,1	112,0	1 772,8
Jan. ¹⁰⁾	311	27 540,7	1 113,3	924,5	37,2	2 175,4	1 773,4	82,8	4,3	300,2	5 758,5	5 520,0	58,1	206,3	1 881,0
Febr.	310	27 434,4	1 291,6	1 119,0	29,9	1 857,2	1 449,0	74,6	2,3	294,8	5 653,5	5 418,6	63,9	154,7	1 926,9
März	308	27 428,6	1 232,5	1 025,9	32,0	1 878,8	1 425,2	67,8	10,1	276,2	5 576,6	5 364,1	30,1	145,7	1 990,3
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
Nov. ¹¹⁾	47	10 314,1	22,7	21,9	0,6	1 441,3	573,0	—	0,1	0,2	0,2	0,2	—	34,3	369,3
Dez. ¹¹⁾	47	11 003,3	35,3	34,1	2,3	1 644,4	804,4	—	0,0	0,3	0,2	0,2	—	29,7	381,2
Jan.	47	11 192,1	24,4	23,6	0,7	1 704,0	881,2	—	0,0	0,1	0,2	0,2	—	30,7	394,7
Febr.	47	11 413,7	32,2	31,4	1,1	1 716,7	889,2	—	0,0	0,1	0,3	0,3	—	31,7	400,8
März	47	11 645,1	71,6	70,7	1,0	1 679,9	791,6	—	0,0	0,2	0,2	0,2	—	31,9	414,3
Girozentralen															
Nov.	11	11 118,1	188,7	177,9	2,6	1 641,3	818,5	4,3	0,8	30,1	992,3	945,4	26,8	651,6	683,1
Dez.	11	11 469,7	433,0	415,1	18,2	1 372,9	650,0	2,3	2,6	33,2	1 191,4	1 126,1	39,0	556,5	713,2
Jan.	11	11 990,2	219,1	207,5	3,9	2 003,2	1 328,0	2,4	1,5	30,9	1 111,7	1 066,9	18,2	533,0	748,6
Febr.	11	12 201,8	193,0	182,2	6,0	2 145,0	1 345,7	4,6	1,3	31,7	1 107,4	1 049,5	22,0	551,7	769,4
März	11	12 342,9	261,6	248,9	3,8	2 084,1	930,3	2,8	2,3	30,5	1 129,4	1 077,2	22,9	598,0	786,3
Sparkassen															
Nov.	863	20 498,6	1 067,3	814,2	19,5	2 229,3	852,0	—	0,2	75,0	949,5	888,8	4,1	51,0	956,8
Dez.	862	20 670,3	1 057,9	846,8	24,8	1 993,1	767,8	—	4,0	70,2	1 002,2	930,6	4,9	52,8	992,3
Jan.	857	20 981,3	1 053,7	811,2	20,7	2 099,9	749,0	—	0,2	78,3	993,5	923,7	4,8	54,4	1 028,3
Febr.	857	21 612,2	1 091,4	845,3	22,5	2 372,2	924,5	—	0,2	83,5	1 044,8	972,0	5,0	59,9	1 067,7
März	857	21 966,4	1 117,0	871,7	23,9	2 362,1	853,4	—	1,7	75,1	1 093,5	1 022,1	3,8	62,9	1 087,6
Zentralkassen ⁹⁾															
Nov.	17	1 716,0	112,9	105,6	2,8	94,7	79,0	0,2	0,0	22,9	248,7	213,4	8,7	2,1	62,0
Dez.	17	1 809,5	171,5	163,8	6,6	83,6	68,7	0,0	0,2	26,3	260,0	218,2	8,7	1,1	67,7
Jan.	17	1 854,9	139,2	132,9	2,7	146,4	126,9	0,0	0,0	24,4	303,5	264,4	8,4	1,1	77,6
Febr.	17	1 861,6	142,3	136,4	2,9	120,6	94,1	0,1	0,0	25,4	302,6	266,4	7,7	0,0	82,0
März	17	1 830,8	140,7	134,4	3,3	114,6	88,1	0,1	0,2	20,8	264,2	228,3	7,6	0,0	82,3
Kreditgenossenschaften ⁹⁾															
Nov.	2 359	5 421,7	280,4	196,5	15,6	460,7	416,8	0,1	0,0	43,3	318,5	288,0	0,5	0,8	61,6
Dez.	2 358	5 502,8	319,8	228,8	20,9	456,4	408,5	0,2	0,1	50,0	331,6	301,0	0,1	0,8	63,4
Jan.	2 175 ¹²⁾	5 394,8	264,8	185,0	15,8	456,3	426,5	0,2	0,0	40,5	332,9	301,9	0,2	0,8	64,6
Febr.	2 175	5 509,8	283,0	201,9	15,2	480,9	446,4	0,1	0,0	42,5	352,7	320,3	0,1	0,9	66,3
März	2 175	5 584,7	274,4	193,9	16,0	476,5	439,4	0,3	0,2	41,1	356,3	324,2	0,2	0,9	66,1
Sonstige Kreditinstitute ¹³⁾															
Nov.	36	896,5	24,7	23,3	0,3	131,4	112,1	5,8	0,0	1,0	61,6	57,7	1,7	0,1	37,0
Dez.	31	1 007,9	30,2	28,9	0,7	140,9	134,1	5,3	—	2,4	53,5	50,7	1,2	—	83,3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
Dez. ¹⁴⁾	16	6 666,7	162,2	158,3	3,8	481,9	316,0	0,1	0,6	4,1	249,6	240,4	8,4	30,7	113,0
(Dez.) ¹⁴⁾	17	6 882,1	162,5	158,7	3,9	500,8	332,7	0,1	0,5	4,1	249,6	240,4	8,4	30,6	120,2
Jan. ¹⁴⁾	17	7 622,0	60,0	57,7	0,9	803,9	592,0	0,2	0,6	5,2	490,3	472,2	10,8	52,4	112,2
Febr.	17	7 483,6	52,4	50,1	1,0	695,9	469,0	0,2	0,3	11,4	420,6	404,1	8,5	43,3	105,8
März	17	7 409,9	68,3	65,3	1,0	719,7	381,5	3,1	0,1	2,1	301,4	290,1	3,8	45,3	110,0

Anm. *) und ¹⁾ vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — ²⁾ Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder ⁴⁾ Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — ⁵⁾ Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — ⁶⁾ Der Bestand an Ausgleichsforde- entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — ¹⁰⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Banken- vergleichbar. — ¹¹⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit nossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanz- Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend. — ¹³⁾ Im Januar 1955 wurde die Banken- gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für Dezember 1954 (erste Reihe) auf die Übernahme verschiedener Institute in die Gruppe „Hypotheken- vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen Reihe vergleichbar. — ⁺) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute derung umseitig.

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papier sortial- gungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- lau- fende Kredite (nur Treu- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Gebäude	son- stige Aktiva ⁸⁾	Stand am Mo- nats- ende 1954 bzw. 1955
		gegen- wär- tiger Be- stand ⁵⁾	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl.- rechtl. Kör- perschaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kommunal- dek- kung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) ⁹⁾															
1 316,8	86,6	6 418,3	.	19 279,8	16 739,8	775,5	1 764,5	26 850,4	11 834,5	4 962,8	6 059,1	380,9	1 106,4	2 947,9	Nov.
1 354,3	111,2	6 384,2	6 312,8	19 644,3	17 173,2	708,2	1 762,9	27 517,4	12 287,1	5 230,1	6 488,7	395,8	1 130,6	3 027,6	Dez.
1 358,9	97,2	6 268,5	.	20 299,2	17 665,3	833,9	1 800,0	28 078,3	12 401,8	5 415,1	6 755,7	407,3	1 150,9	2 869,4	Jan.
1 343,1	85,7	6 252,3	.	20 344,8	17 767,7	796,6	1 780,5	28 508,2	12 628,0	5 599,2	6 967,4	409,1	1 156,9	2 957,7	Febr.
1 357,4	65,4	6 351,1	6 285,9	20 465,1	17 918,5	745,8	1 800,8	28 993,2	12 855,9	5 726,8	7 068,8	415,2	1 169,5	3 048,0	März
Kreditbanken +)															
439,9	9,0	1 384,8	1 410,1	9 013,9	8 312,3	102,0	599,6	2 860,7	910,7	136,0	496,6	182,0	416,4	548,4	Dez.
446,0	9,0	1 419,5	1 450,0	9 319,2	8 597,6	102,2	619,4	2 911,3	927,0	136,1	518,2	201,5	428,5	607,2	(Dez.) ¹⁰⁾
450,3	10,8	1 421,2	.	9 808,3	8 994,6	106,7	707,0	2 973,2	946,8	143,6	534,5	204,9	442,0	586,8	Jan. ¹⁰⁾
429,1	8,2	1 422,9	.	9 901,0	9 064,1	101,2	735,7	3 007,8	964,9	159,9	559,5	208,4	440,3	600,8	Febr.
433,2	6,1	1 429,4	1 457,8	9 915,9	9 075,3	98,6	742,0	3 042,3	982,0	163,7	560,9	211,4	443,2	609,4	März
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
334,8	52,2	475,3	.	177,2	131,8	20,4	25,0	6 391,2	5 180,8	1 012,7	1 024,9	4,7	32,0	287,9	Nov. ¹¹⁾
339,2	53,6	477,0	532,5	176,4	136,9	12,1	27,4	6 778,9	5 403,1	1 122,3	1 087,4	6,0	31,7	298,9	Dez. ¹¹⁾
345,9	51,5	484,7	.	167,3	128,1	11,6	27,6	6 903,8	5 483,8	1 165,0	1 113,5	6,3	35,0	275,2	Jan.
342,8	43,0	490,4	.	171,7	134,0	12,9	24,8	7 041,6	5 597,0	1 192,9	1 143,5	6,3	35,3	299,0	Febr.
351,7	41,5	487,3	543,7	179,4	143,6	11,9	23,9	7 194,6	5 708,5	1 234,6	1 175,5	6,7	35,6	325,4	März
Girozentralen															
226,1	17,6	249,1	.	1 527,8	913,0	306,9	307,9	3 997,0	1 081,5	2 178,2	937,0	16,5	45,3	133,0	Nov.
224,5	19,5	255,7	239,8	1 571,5	987,9	273,0	310,6	4 116,4	1 116,9	2 267,9	977,7	16,8	47,6	141,2	Dez.
229,3	31,0	255,6	.	1 574,1	945,2	283,0	345,9	4 236,2	1 076,9	2 348,0	1 025,0	17,0	46,3	150,7	Jan.
234,5	30,5	255,5	.	1 531,0	918,0	298,5	314,5	4 321,8	1 091,8	2 429,0	1 048,4	17,4	47,2	139,9	Febr.
238,6	13,9	255,5	240,0	1 488,0	935,1	260,6	292,3	4 387,3	1 108,8	2 481,9	1 079,3	16,9	46,7	156,5	März
Sparkassen															
90,8	—	2 696,8	.	4 057,0	3 810,3	203,2	43,5	5 566,7	3 741,2	912,5	1 061,9	49,5	395,9	1 322,2	Nov.
87,4	—	2 691,1	2 763,9	4 162,5	3 922,6	197,1	42,8	5 723,7	3 888,3	955,0	1 122,9	61,6	407,6	1 303,6	Dez.
79,1	—	2 691,2	.	4 246,9	4 006,3	200,4	40,2	5 841,6	3 964,0	985,0	1 162,3	61,7	408,8	1 239,8	Jan.
80,3	—	2 691,1	.	4 268,2	4 040,8	183,1	44,3	5 963,2	4 033,5	1 001,7	1 196,7	61,8	413,3	1 257,7	Febr.
81,2	—	2 690,3	2 764,0	4 352,3	4 119,7	184,6	48,0	6 089,7	4 113,4	1 020,1	1 232,5	65,0	422,1	1 290,7	März
Zentralkassen ⁹⁾															
8,4	—	62,5	.	685,0	301,6	0,2	383,2	270,6	45,3	3,5	26,8	7,3	29,1	88,4	Nov.
8,1	—	62,6	56,8	680,4	320,8	0,2	359,4	296,8	44,9	3,3	30,0	7,7	31,5	83,5	Dez.
7,0	—	62,6	.	642,5	287,2	0,2	355,1	306,4	40,5	3,8	31,5	8,4	32,1	76,5	Jan.
7,0	—	62,7	.	645,3	297,2	0,4	347,7	320,9	42,3	4,0	33,8	9,2	32,0	81,8	Febr.
6,3	—	63,0	57,1	652,6	281,8	0,5	370,3	332,8	19,5	4,1	37,0	9,2	31,5	78,5	März
Kreditgenossenschaften ⁹⁾															
11,2	—	748,3	.	2 322,3	2 303,6	8,1	10,6	397,0	149,8	13,7	219,1	35,0	146,0	373,0	Nov.
11,6	—	748,4	766,9	2 296,8	2 280,5	7,9	8,4	415,7	155,9	13,9	230,9	35,6	150,0	382,2	Dez.
10,0	—	716,3	.	2 354,3	2 337,8	7,9	8,6	405,0	125,7	12,9	230,4	34,6	151,9	326,4	Jan.
11,2	—	716,2	.	2 382,7	2 367,5	7,7	7,5	417,5	124,6	13,2	235,5	34,7	153,8	327,8	Febr.
7,6	—	715,7	734,4	2 440,3	2 425,2	7,1	8,0	433,6	122,8	14,0	244,4	35,1	156,1	327,7	März
Sonstige Kreditinstitute ¹³⁾															
12,3	—	22,7	.	326,5	266,3	0,4	59,8	165,2	40,0	5,1	27,1	21,7	16,3	55,1	Nov.
12,3	—	21,1	26,2	363,0	294,5	0,2	68,3	173,2	32,3	5,0	29,8	22,8	16,5	65,2	Dez.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
34,9	4,3	189,3	194,1	817,2	361,9	115,5	339,8	1 978,2	734,9	253,6	2 395,4	60,7	16,1	159,5	Dez. ¹⁴⁾
41,2	4,3	175,7	180,4	874,9	371,1	115,5	388,3	2 100,8	750,9	258,5	2 403,6	64,0	20,5	166,0	(Dez.) ¹⁴⁾
39,2	3,7	175,6	.	888,4	355,4	224,0	309,0	2 242,9	760,4	282,6	2 529,0	71,7	21,4	163,6	Jan. ¹⁴⁾
40,1	3,7	175,3	.	838,5	346,0	192,7	299,8	2 269,1	770,4	285,7	2 616,9	68,5	21,5	159,2	Febr.
38,9	3,7	178,9	183,6	835,6	342,7	182,5	310,4	2 306,1	786,7	288,7	2 571,4	68,0	20,7	174,5	März

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital-einbezogenen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altsparengesetzes. — ⁹⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, gruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezemberreihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe Sonderaufgaben". Die aufgeführte Reihe wurde rückwirkend bereinigt. — ¹²⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditge-summe von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchebanken und einiger anderer Institute aufgelöst. — ¹⁴⁾ Abweichungen banken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Im Januar 1955 wurde eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — ⁹⁾ Aufglie-

Aktiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Aktiva	Barreserve		Post-scheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Währungs- und DM-Gut-haben bei der BdL für ge-stellte Akkreditive	fällige Zins- und Di-viden-den-scheine	Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatz-wechsel und unver-zinsliche Schatz-anweis.-des Bundes und der Länder	Wert- und Kon-beteili- insgesamt	
			ins-gesamt 3)	darunter Giro-gut-haben bei der LZB		ins-gesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten				ins-gesamt	darunter Handels-wechsel			Bank-akzente
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
Nov.	9	13 315,3	728,3	623,6	16,7	711,2	657,5	41,7	1,7	221,1	3 363,5	3 282,5	11,8	108,9	932,2
Dez.	9	13 868,9	1 204,0	1 119,5	30,6	793,1	742,8	39,5	7,4	256,1	3 186,4	3 096,2	18,5	33,6	922,5
Jan.	9	14 026,1	541,3	438,9	14,4	824,9	780,2	46,5	2,5	196,0	3 606,5	3 510,1	13,8	89,0	995,0
Febr.	9	14 037,7	735,8	644,9	14,9	645,8	597,6	38,2	1,7	198,2	3 536,6	3 444,0	18,5	47,0	1 010,8
März	9	14 048,1	660,7	549,2	15,2	698,7	646,5	32,5	6,7	193,7	3 481,5	3 391,1	6,2	41,5	1 079,6
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
Dez.	66	10 013,5	717,6	631,6	27,6	857,5	626,8	13,9	8,9	113,0	1 634,1	1 510,2	52,4	71,4	555,9
(Dez.) ⁹⁾	74	10 260,7	734,6	648,0	27,8	877,2	644,7	17,5	8,9	113,7	1 658,6	1 532,0	53,7	71,5	566,3
Jan. ⁹⁾	74	10 278,0	423,1	351,9	19,3	1 007,8	712,0	23,6	1,6	81,0	1 649,0	1 534,6	36,2	111,1	624,5
Febr.	74	10 203,8	410,4	342,4	11,4	912,0	607,1	22,9	0,5	72,3	1 606,6	1 493,6	35,5	101,3	644,9
März	74	10 239,5	409,6	331,1	13,2	894,2	544,7	21,7	3,1	62,3	1 598,2	1 502,9	17,8	97,7	654,2
Privatbankiers															
Nov.	201	2 503,6	129,5	114,4	3,0	176,7	152,5	21,5	0,1	20,8	415,3	391,2	7,8	5,7	224,9
Dez.	201	2 625,4	191,4	175,2	5,7	219,2	201,7	16,8	0,9	29,3	434,3	408,7	8,9	7,0	218,3
Jan.	203	2 622,9	126,2	112,0	3,2	198,1	176,5	11,7	0,2	21,2	472,5	446,0	8,1	6,2	227,2
Febr.	202	2 599,3	125,7	113,1	3,2	177,3	161,5	12,9	0,1	22,3	471,1	443,4	9,9	6,4	233,5
März	200	2 567,6	138,5	123,2	3,2	180,8	162,6	12,8	0,3	18,2	460,7	435,8	6,1	6,5	219,0
Spezial-, Haus- und Branchebanken 10)															
Nov. ¹⁰⁾	22	545,3	13,0	12,2	0,4	102,4	99,5	1,8	—	1,7	29,0	28,8	—	—	65,7
(Dez.) ¹⁰⁾	25	613,7	22,7	21,7	0,3	144,6	104,7	1,0	—	2,0	30,5	29,3	—	—	34,3
Jan. ¹⁰⁾	25	593,6	19,7	18,6	0,4	122,1	82,8	0,6	—	2,0	39,2	37,6	—	—	37,7
Febr.	25	573,4	23,7	22,4	0,4	105,1	71,4	0,7	0,0	2,0	36,2	34,3	—	—	37,5
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
Nov.	5	549,4	9,8	8,8	0,9	57,1	43,9	0,2	0,0	13,5	94,8	68,3	6,9	2,1	30,1
Dez.	5	571,9	36,2	34,2	1,5	54,5	42,1	0,0	0,1	15,1	103,4	72,4	5,6	1,1	31,4
Jan.	5	592,7	14,5	13,4	1,0	76,8	60,3	0,0	0,0	14,1	110,7	82,2	5,3	1,1	34,6
Febr.	5	600,8	20,6	19,4	0,8	75,4	51,9	0,1	0,0	12,7	110,2	84,5	4,8	—	37,9
März	5	587,4	14,5	13,2	1,0	72,4	48,9	0,1	0,1	11,8	95,8	71,2	4,3	—	38,8
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
Nov.	727	3 382,5	208,6	158,6	9,0	254,9	211,0	0,1	0,0	28,6	248,6	223,2	0,4	0,8	51,7
Dez.	726	3 427,7	238,6	184,5	12,5	254,5	206,6	0,2	0,1	34,3	259,6	234,3	0,0	0,8	52,8
Jan.	725	3 309,0	192,1	144,6	9,0	245,3	215,5	0,2	0,0	27,6	257,6	232,2	0,1	0,8	54,2
Febr.	725	3 387,0	207,7	159,6	8,4	264,1	229,6	0,1	0,0	29,0	275,9	249,4	0,0	0,9	54,8
März	725	3 420,9	199,2	150,3	9,6	266,7	229,6	0,3	0,2	27,5	274,9	249,2	—	0,9	54,8
Ländliche Zentralkassen															
Nov.	12	1 166,6	103,1	96,8	1,9	37,6	35,1	—	0,0	9,4	153,9	145,1	1,8	0,0	31,9
Dez.	12	1 237,6	135,3	129,6	5,1	29,1	26,6	—	0,1	11,1	156,7	145,9	3,1	0,0	36,3
Jan.	12	1 262,2	124,7	119,5	1,7	69,6	66,6	0,0	0,0	10,3	192,8	182,2	3,1	0,0	43,0
Febr.	12	1 260,8	121,7	117,0	2,1	45,2	42,2	—	0,0	12,7	192,4	181,9	2,9	0,0	44,1
März	12	1 243,4	126,2	121,2	2,3	42,2	39,2	—	0,1	9,0	168,4	157,1	3,3	0,0	43,5
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) 11)															
Nov.	1 632	2 039,2	71,8	37,9	6,6	205,8	205,8	—	—	14,7	69,9	64,8	0,1	—	9,9
Dez.	1 632	2 075,1	81,2	44,3	8,4	201,9	201,9	—	—	15,7	72,0	66,7	0,1	—	10,6
Jan.	1 450 ¹²⁾	2 085,8	72,7	40,4	6,8	211,0	211,0	—	—	12,9	75,3	69,7	0,1	—	10,4
Febr.	1 450	2 122,8	75,3	42,3	6,8	216,8	216,8	—	—	13,5	76,8	70,9	0,1	—	11,5
März	1 450	2 163,8	75,2	43,6	6,4	209,8	209,8	—	—	13,6	81,4	75,0	0,2	—	11,3

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder 3) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 4) Abzüglich verkaufter und getilgter Ausgleichsforderungen. — 5) Der Bestand an Ausgleichsforde-entwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw., Bilanzausgleichsposten gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes; ferner sind der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar 1955 neu gebildeten Untergruppe Branchebanken sind mit den Dezember-Zahlen vergleichbar. — 11) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle V 2. — 12) Rückgang schaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren volumens ist unbedeutend.

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Aktiva

papieresortial- lungen	eigene Schuld- ver- schrei- bungen (Pfand- briefe u. ä.)	Ausgleichs- forderungen		Debitoren ⁷⁾				langfristige Ausleihungen			durch- laufende Kredite (nur Treuh- hand- ge- schäfte)	Betei- ligun- gen	Grund- stücke und Ge- bäude	son- stige Aktiva 8)	Stand am Mo- nats- ende 1954 bzw. 1955
		gegen- wärtiger Be- stand 5)	Be- stand lt. Umstel- lungs- rech- nung ⁶⁾	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	darunter						
					Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Öffentl. rechtl. Kör- per- schaf- ten	Kredit- insti- tute		gegen Grund- pfand- rechte	gegen Kom- munal- deckung					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Kreditbanken, Aufgliederung															
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken															
225,4	—	777,1	.	4 768,8	4 375,9	36,2	356,7	1 002,3	1,6	3,7	162,0	70,7	224,7	184,4	Nov.
271,5	—	765,1	768,8	4 924,0	4 524,3	28,1	371,6	1 049,3	2,0	4,0	164,3	72,9	226,2	193,9	Dez.
280,6	—	763,8	.	5 226,0	4 736,8	51,1	438,1	1 057,9	1,9	6,7	164,6	73,1	234,4	190,2	Jan.
264,1	—	765,5	.	5 299,3	4 790,0	44,2	465,1	1 052,1	1,9	17,7	180,3	73,5	232,8	205,2	Febr.
270,4	—	767,4	769,9	5 319,2	4 795,7	41,6	481,9	1 044,9	1,9	17,3	181,5	74,9	235,7	214,4	März
Staats-, Regional- und Lokalbanken															
140,5	9,0	551,2	569,8	3 086,2	2 834,5	72,0	179,7	1 644,3	898,9	128,5	241,8	68,2	146,4	266,5	Dez.
143,7	9,0	570,9	589,5	3 199,8	2 928,5	72,1	199,2	1 656,6	898,9	128,6	261,1	69,8	147,5	269,9	(Dez.) ⁹⁾
140,5	10,8	577,3	.	3 327,8	3 044,9	53,9	229,0	1 685,9	895,1	132,7	260,5	70,4	150,3	254,0	Jan. ⁹⁾
135,6	8,2	577,2	.	3 363,6	3 073,1	55,4	235,1	1 723,6	909,8	138,1	269,3	72,8	149,9	256,9	Febr.
133,2	6,1	582,2	605,0	3 374,9	3 098,0	55,4	221,5	1 767,7	926,0	142,4	266,4	73,5	149,7	264,8	März
Privatbankiers															
26,9	—	68,4	.	1 031,5	997,3	1,9	32,3	156,9	10,3	3,5	90,9	46,5	43,0	68,9	Nov.
27,9	—	68,5	71,6	1 003,7	953,5	1,9	48,3	167,1	9,8	3,5	90,5	40,9	43,8	88,0	Dez.
26,0	—	68,5	.	1 051,3	1 012,7	1,7	36,9	166,1	9,9	3,5	91,8	44,3	44,6	89,8	Jan.
26,2	—	68,6	.	1 035,8	999,3	1,6	34,9	168,2	12,5	3,4	93,5	44,9	44,9	90,9	Febr.
26,4	—	68,1	71,3	1 019,2	979,5	1,6	38,1	165,7	13,3	3,4	96,1	45,6	44,8	88,1	März
Spezial-, Haus- und Branchebanken ¹⁰⁾															
2,8	—	15,0	20,1	191,7	191,3	0,1	0,3	38,3	16,3	—	2,3	17,9	10,9	55,2	Nov. ¹⁰⁾
3,2	—	11,6	.	203,2	200,2	—	3,0	63,3	39,9	0,7	17,6	17,1	12,7	52,8	(Dez.) ¹⁰⁾
3,2	—	11,6	.	202,3	201,7	0,0	0,6	63,9	40,7	0,7	16,4	17,2	12,7	47,8	Jan. ¹⁰⁾
3,2	—	11,6	11,6	202,6	202,1	0,0	0,5	64,0	40,8	0,6	16,9	17,4	12,9	42,4	Febr.
3,2	—	11,6	11,6	202,6	202,1	0,0	0,5	64,0	40,8	0,6	16,9	17,4	12,9	42,4	März
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:															
Gewerbliche Zentralkassen															
2,8	—	7,8	.	177,8	28,1	0,2	149,5	92,6	19,6	0,3	10,8	2,7	5,0	44,2	Nov.
2,8	—	7,9	7,4	168,8	24,4	0,2	144,2	94,5	19,5	0,3	11,7	2,7	6,4	36,6	Dez.
2,0	—	7,9	.	171,3	26,0	0,2	145,1	97,0	13,5	0,7	12,4	2,7	6,7	41,9	Jan.
2,1	—	7,8	.	166,3	27,0	0,2	139,1	101,1	14,5	0,7	13,2	2,6	6,7	45,4	Febr.
1,7	—	7,8	7,4	172,3	29,1	0,2	143,0	105,2	0,5	0,7	14,0	2,6	7,1	43,9	März
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
8,9	—	378,9	.	1 491,5	1 476,1	8,1	7,3	239,9	149,8	13,7	165,9	16,0	85,9	202,1	Nov.
9,3	—	378,8	386,5	1 462,3	1 446,8	7,9	7,6	248,2	155,9	13,9	174,3	16,1	88,0	206,6	Dez.
8,6	—	377,8	.	1 478,2	1 462,4	7,9	7,9	224,5	125,7	12,9	169,4	16,0	88,0	168,3	Jan.
7,1	—	378,0	.	1 490,7	1 475,6	7,8	7,3	230,3	124,6	13,2	173,5	16,0	88,9	168,7	Febr.
5,6	—	377,4	386,0	1 517,3	1 502,5	7,1	7,7	236,6	122,8	14,0	178,0	16,4	90,0	171,1	März
Ländliche Zentralkassen															
5,6	—	54,7	.	507,2	273,5	0,0	233,7	178,0	25,7	3,2	16,0	4,6	24,1	44,2	Nov.
5,3	—	54,8	49,4	511,6	296,4	0,0	215,2	202,3	25,4	3,0	18,3	5,0	25,1	46,8	Dez.
5,0	—	54,7	.	471,2	261,2	0,0	210,0	209,4	27,0	3,1	19,1	5,7	25,4	34,6	Jan.
4,9	—	54,9	.	479,0	270,2	0,2	208,6	219,8	27,8	3,3	20,6	6,6	25,3	36,4	Febr.
4,6	—	55,1	49,7	480,3	252,7	0,3	227,3	227,6	19,0	3,4	23,0	6,6	24,4	34,7	März
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹¹⁾															
2,3	—	369,4	.	830,8	827,5	—	3,3	157,1	.	—	53,2	19,0	60,1	170,9	Nov.
2,3	—	369,6	380,4	834,5	833,7	—	0,8	167,5	.	—	56,6	19,5	62,0	175,6	Dez.
1,4	—	338,5	.	876,1	875,4	—	0,7	180,5	.	—	61,0	18,6	63,9	158,1	Jan.
4,1	—	338,2	.	892,0	891,8	—	0,2	187,2	.	—	62,0	18,7	64,9	159,1	Febr.
2,0	—	338,4	348,4	923,0	922,7	—	0,3	197,0	.	—	66,4	18,6	66,1	156,6	März

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Kasse und Landeszentralbankguthaben. — rungen lt. Umstellungsrechnung fällt nur zum Quartalsultimo an. — ⁷⁾ Kurz- und mittelfristige Ausleihungen (bis zu 4 Jahren). — ⁸⁾ Einschließlich Kapital- einbezogen Deckungsforderungen gemäß § 11 WAG und Deckungsforderungen nach § 19 des Altspargengesetzes. — ⁹⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ¹⁰⁾ Bis einschließlich Dezember 1954 waren die Spezial-, Haus- und Branchebanken in der Banken- „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind in der Hauptgruppe „Kreditbanken“ mit erfaßt. Die Januar-Ergebnisse der Untergruppe „Spezial-, Haus- und durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossen- Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanz-

Passiva

Beträge in

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder 3)			
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter	
					Sicht- und Termineinlagen		Spareinlagen					für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite 4)
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen				
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute 5))													
Nov.	3 759	89 484,4	48 699,4	39 862,3	24 027,0	17 487,2	6 539,8	15 835,3	1 715,7	8 837,1	3 383,3	1 097,6	242,6
Dez.	3 753	92 542,3	50 620,3	41 818,0	25 100,8	18 320,1	6 780,7	16 717,2	2 287,1	8 802,3	3 273,4	1 131,6	297,8
Jan.	3 576 ¹¹⁾	94 391,2	51 627,6	41 766,6	24 490,1	17 829,4	6 660,7	17 276,5	2 307,7	9 861,0	3 498,5	1 081,2	330,3
Febr.	3 576	95 331,7	52 256,4	42 344,9	24 618,6	17 809,6	6 809,0	17 726,3	2 337,7	9 911,5	3 232,1	1 068,5	327,5
März	3 575	96 199,1	52 672,1	42 664,4	24 575,1	17 796,8	6 778,3	18 089,3	2 374,4	10 007,7	3 194,6	1 111,6	338,0
Kreditbanken +)													
Dez.	276	26 507,8	19 842,2	15 325,7	12 665,6	10 598,2	2 067,4	2 660,1	888,6	4 516,5	694,9	165,7	263,6
(Dez.) ⁹⁾	306	27 300,3	20 123,2	15 526,4	12 860,5	10 791,3	2 069,2	2 665,9	890,6	4 596,8	795,7	188,4	293,2
Jan. ⁹⁾	311	27 540,7	19 889,1	15 100,3	12 307,8	10 289,3	2 018,5	2 792,5	883,0	4 788,8	1 066,3	228,0	324,4
Febr.	310	27 434,4	19 829,4	15 027,0	12 150,9	10 151,8	1 999,1	2 876,1	889,2	4 802,4	996,5	230,0	325,8
März	308	27 428,6	19 851,3	14 973,5	12 041,3	10 073,9	1 967,4	2 932,2	897,9	4 877,8	953,4	240,8	334,1
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
Nov. ¹⁰⁾	47	10 314,1	95,5	77,2	76,4	47,6	28,8	0,8	0,1	18,3	193,7	163,0	—
Dez. ¹⁰⁾	47	11 003,3	141,2	109,3	108,5	78,6	29,9	0,8	0,1	31,9	232,0	202,3	—
Jan.	47	11 192,1	143,1	113,1	112,1	85,5	26,6	1,0	0,1	30,0	231,4	210,1	—
Febr.	47	11 413,7	141,2	112,1	111,1	85,5	25,6	1,0	0,1	29,1	222,5	199,7	—
März	47	11 645,1	177,8	120,3	119,2	86,8	32,4	1,1	0,1	57,5	213,7	186,6	—
Girozentralen													
Nov.	11	11 118,1	5 003,7	2 591,3	2 553,3	681,4	1 871,9	38,0	6,2	2 412,4	407,3	259,1	0,1
Dez.	11	11 469,7	5 070,9	2 999,2	2 959,4	876,8	2 082,6	39,8	8,0	2 071,7	477,7	262,6	0,1
Jan.	11	11 990,2	5 389,6	3 056,1	3 014,9	895,5	2 119,4	41,2	8,2	2 333,5	442,9	221,6	1,4
Febr.	11	12 201,8	5 516,2	2 974,5	2 930,1	876,6	2 053,5	44,4	8,3	2 541,7	379,8	219,2	1,7
März	11	12 342,9	5 530,0	2 958,6	2 908,0	862,8	2 045,2	50,6	8,5	2 571,4	392,5	219,7	2,0
Sparkassen													
Nov.	863	20 498,6	16 770,5	16 404,7	6 122,5	3 837,2	2 285,3	10 282,2	857,7	365,8	194,0	47,9	—
Dez.	862	20 670,3	16 950,6	16 562,4	5 823,8	3 709,4	2 114,4	10 738,6	1 090,3	388,2	169,7	50,0	—
Jan.	857	20 981,3	17 275,6	16 891,9	5 827,4	3 764,3	2 063,1	11 064,5	1 110,2	383,7	180,2	51,0	—
Febr.	857	21 612,2	17 891,2	17 503,3	6 158,6	3 878,8	2 279,8	11 344,7	1 129,9	387,9	152,7	50,5	—
März	857	21 966,4	18 140,8	17 741,0	6 169,4	3 920,2	2 249,2	11 571,6	1 152,2	399,8	157,0	59,0	—
Zentralkassen 9)													
Nov.	17	1 716,0	1 054,3	280,0	240,2	188,5	51,7	39,8	2,9	774,3	138,7	30,4	—
Dez.	17	1 809,5	1 111,7	315,2	274,0	209,0	65,0	41,2	3,5	796,5	142,3	38,7	—
Jan.	17	1 854,9	1 204,5	330,6	287,5	223,9	63,6	43,1	3,7	873,9	105,4	30,0	—
Febr.	17	1 861,6	1 212,5	319,1	275,3	214,0	61,3	43,8	3,8	893,4	102,6	25,9	—
März	17	1 830,8	1 190,2	318,5	273,6	215,8	57,8	44,9	3,8	871,7	108,7	29,5	—
Kreditgenossenschaften 9)													
Nov.	2 359	5 421,7	4 042,9	3 989,7	1 695,8	1 600,5	95,3	2 293,9	221,3	53,2	304,8	64,1	—
Dez.	2 358	5 502,8	4 087,9	4 030,0	1 633,6	1 537,5	96,1	2 396,4	293,7	57,9	310,3	74,0	—
Jan.	2 175 ¹¹⁾	5 394,8	4 134,8	4 074,8	1 615,6	1 525,8	89,8	2 459,2	301,6	60,0	257,1	21,1	—
Febr.	2 175	5 509,8	4 243,5	4 184,0	1 667,9	1 565,8	102,1	2 516,1	305,6	59,5	257,5	21,9	—
März	2 175	5 584,7	4 283,9	4 222,8	1 660,0	1 563,1	96,9	2 562,8	311,0	61,1	273,4	21,6	—
Sonstige Kreditinstitute 12)													
Nov.	36	896,5	242,9	197,2	191,9	190,2	1,7	5,3	1,5	45,7	115,1	48,3	15,2
Dez.	31	1 007,9	273,8	193,6	187,8	186,4	1,4	5,8	2,0	80,2	124,4	46,1	29,7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
Dez. ¹³⁾	16	6 666,7	993,3	381,0	379,8	215,6	164,2	1,2	0,8	612,3	482,3	202,6	4,5
(Dez.) ¹³⁾	17	6 882,1	986,1	373,9	372,7	208,9	163,8	1,2	0,8	612,2	506,0	226,0	4,5
Jan. ¹³⁾	17	7 622,0	1 508,5	314,5	313,2	169,2	144,0	1,3	0,9	1 194,0	522,0	229,9	4,5
Febr.	17	7 483,6	1 321,4	322,5	321,2	170,7	150,5	1,3	0,9	998,9	432,7	221,8	—
März	17	7 409,9	1 323,3	371,9	370,5	199,6	170,9	1,4	0,9	951,4	353,7	204,9	1,9

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde rückwirkend bereinigt. — 11) Rückgang durch Änderung pflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am tend. — 12) Im Januar 1955 wurde die Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchebanken und einiger scheidener Institute in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Im Januar 1955 wurde eine zweite vergleichbar. — +) Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und „Spe-

Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁸⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentl.-rechtl. Körperschaften	sonstige					
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57		
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute ⁸⁾)															
357,1	8 269,6	14 544,4	6 059,1	2 888,3	473,3	5 283,2	2 922,4	4 377,6	12 325,5	2 135,1	4 013,2	57,8	3 221,4	Nov.	
461,2	8 603,1	14 958,2	6 488,7	2 967,8	483,9	5 169,6	2 935,9	4 616,3	12 857,0	2 222,8	4 337,5	70,0	4 517,1	Dez.	
369,0	8 971,3	15 066,4	6 755,7	3 006,0	491,8	5 096,7	2 906,0	4 619,5	13 173,0	2 254,9	4 507,8	63,0	3 539,7	Jan.	
341,7	9 212,7	15 234,2	6 967,4	3 058,8	495,3	5 028,4	2 922,0	4 790,5	13 460,3	2 176,8	4 677,8	67,2	3 814,6	Febr.	
305,7	9 308,3	15 420,5	7 068,8	3 131,2	497,0	5 097,9	2 937,1	4 900,9	13 626,2	2 214,9	4 832,1	62,9	4 202,3	März	
Kreditbanken ⁹⁾															
271,6	1 055,4	1 679,7	496,6	907,8	49,7	1 559,6	936,8	720,0	429,0	265,6	2 370,6	9,0	2 212,7	Dez.	
325,6	1 055,4	1 718,1	518,2	996,8	55,1	1 767,3	941,7	781,9	441,8	269,3	2 436,3	16,0	2 379,3	(Dez.) ⁹⁾	
253,9	1 105,8	1 797,6	534,5	1 005,1	57,9	1 888,4	940,8	809,6	464,4	354,4	2 569,3	10,0	1 590,7	Jan. ⁹⁾	
241,5	1 134,3	1 831,6	559,5	1 029,5	58,3	1 812,1	950,8	840,9	484,2	353,8	2 601,9	17,1	1 740,6	Febr.	
232,3	1 142,7	1 851,3	560,9	1 052,9	58,4	1 783,8	956,4	853,1	499,9	350,9	2 637,2	14,9	1 969,9	März	
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
—	4 410,7	3 209,9	1 024,9	473,0	9,2	906,4	430,5	327,2	2 879,7	789,3	103,6	—	0,0	Nov. ¹⁰⁾	
—	4 604,6	3 490,9	1 087,4	479,0	9,2	968,2	442,1	356,5	3 025,6	992,4	123,1	—	0,0	Dez. ¹⁰⁾	
—	4 763,8	3 538,5	1 113,5	478,6	9,2	923,2	432,9	375,1	3 116,4	972,4	122,8	—	0,0	Jan.	
—	4 877,0	3 634,1	1 143,5	482,3	9,2	913,1	452,4	381,7	3 206,7	984,4	124,7	—	0,0	Febr.	
—	4 939,2	3 719,4	1 175,5	498,0	9,2	921,5	460,1	392,1	3 278,9	995,8	124,5	—	0,0	März	
Girozentralen															
1,2	1 804,0	2 384,1	937,0	162,9	—	417,9	810,5	872,9	1 732,4	176,7	441,6	0,0	25,2	Nov.	
7,1	1 866,7	2 454,5	977,7	189,8	—	425,3	813,2	905,9	1 806,4	179,1	557,7	0,1	38,0	Dez.	
4,6	2 010,5	2 504,3	1 025,0	191,6	—	421,7	798,5	900,8	1 868,6	199,4	624,3	0,2	27,0	Jan.	
2,7	2 098,0	2 520,8	1 048,4	192,3	—	443,6	784,7	957,6	1 881,1	194,1	677,2	0,2	60,8	Febr.	
1,7	2 104,2	2 565,9	1 079,3	207,7	—	461,6	776,8	964,1	1 949,5	191,6	700,1	0,3	23,8	März	
Sparkassen															
11,8	—	1 013,5	1 061,9	358,5	—	1 088,4	13,3	1 430,9	661,0	53,4	262,3	2,3	187,5	Nov.	
13,0	—	1 018,5	1 122,9	367,0	—	1 028,6	12,2	1 489,1	666,2	53,9	274,7	1,7	198,4	Dez.	
12,8	—	1 035,1	1 162,3	390,6	—	924,7	11,6	1 542,6	678,8	55,7	285,4	1,6	202,1	Jan.	
11,7	—	1 047,5	1 196,7	406,2	—	906,2	12,2	1 581,6	682,6	52,2	302,5	1,5	174,6	Febr.	
12,0	—	1 060,6	1 232,5	417,4	—	946,1	13,5	1 633,5	685,7	52,0	331,2	1,3	189,8	März	
Zentralkassen ⁹⁾															
49,3	0,4	255,0	26,8	92,4	—	99,1	6,9	285,0	10,1	11,4	226,5	0,1	255,2	Nov.	
71,8	0,2	258,0	30,0	94,4	—	101,1	6,7	299,1	10,0	12,5	228,4	0,2	277,1	Dez.	
56,0	0,2	269,4	31,5	95,7	—	92,2	6,7	302,0	10,7	12,4	240,3	0,2	217,5	Jan.	
46,7	0,2	277,3	33,8	97,0	—	91,5	6,6	306,1	11,0	13,8	238,5	0,2	201,8	Febr.	
24,0	0,2	282,4	37,0	97,1	—	91,2	11,9	311,4	11,6	14,3	252,8	0,2	253,0	März	
Kreditgenossenschaften ⁹⁾															
31,5	8,9	217,7	219,1	339,1	2,7	257,7	5,3	273,0	23,1	86,6	104,8	31,1	297,1	Nov.	
31,8	10,3	228,6	230,9	348,5	2,7	254,5	5,4	283,6	28,0	97,2	105,0	37,8	297,5	Dez.	
28,8	—	192,2	230,4	346,5	3,0	205,0	5,5	272,4	20,2	13,7	109,5	35,6	297,8	Jan.	
25,8	—	197,8	235,5	350,6	3,0	199,1	5,7	279,3	20,4	13,4	117,3	33,3	287,4	Febr.	
26,1	—	203,5	244,4	355,2	3,0	198,2	5,7	284,1	20,7	16,1	126,8	31,7	307,9	März	
Sonstige Kreditinstitute ¹²⁾															
40,8	—	173,8	27,1	134,1	55,3	162,7	5,3	93,7	147,6	4,0	94,2	5,4	141,2	Nov.	
54,0	—	184,8	29,8	139,1	55,6	202,0	4,9	97,6	155,6	3,9	97,0	7,0	166,6	Dez.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
—	683,2	1 556,9	2 395,4	375,8	317,3	179,8	714,6	243,5	2 808,3	473,3	252,4	—	1 161,5	Dez. ¹³⁾	
—	683,2	1 703,3	2 403,6	425,9	367,5	174,0	714,6	279,3	2 950,9	473,5	283,7	—	1 161,5	(Dez.) ¹³⁾	
—	708,2	1 726,0	2 529,0	426,0	367,5	202,3	710,1	274,9	3 076,0	504,5	228,5	—	1 007,6	Jan. ¹³⁾	
—	720,5	1 753,9	2 616,9	427,6	369,2	210,6	709,6	288,2	3 184,6	496,7	286,7	—	1 152,0	Febr.	
4,6	739,3	1 771,4	2 571,4	428,7	370,3	217,5	712,7	314,5	3 142,6	487,3	326,1	—	1 275,7	März	

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ³⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁶⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ⁸⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute s. Tabelle V 6. — ⁹⁾ Ab Januar 1955 wurde mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ¹⁰⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichts- 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Veränderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbede- anderer Institute aufgelöst. — ¹³⁾ Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für Dezember 1954 (1. Reihe) auf die Übernahme ver- Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen Reihe zial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — ⁹⁾ Aufgliederung umseitig.

Passiva

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Zahl der berichtenden Institute 2)	Summe der Passiva	Einlagen							aufgenommene Gelder ³⁾				
			mit Einlagen von Kreditinstituten	ohne Einlagen von Kreditinstituten	die Einlagen von Nichtbanken (Sp. 34) gliedern sich in:					Einlagen von Kreditinstituten	insgesamt	darunter		
					Sicht- und Termineinlagen			Spareinlagen				für länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren hereingekommene Gelder	seitens der Kundschaft bei ausländischen Banken benutzte Kredite ⁴⁾	
					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen					
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43		
Kreditbanken. Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Nov.	9	13 315,3	10 708,8	8 154,9	6 862,0	6 135,0	727,0	1 292,9	429,1	2 553,9	326,7	20,2	143,8	
Dez.	9	13 868,9	11 469,6	8 796,5	7 311,8	6 554,8	757,0	1 484,7	608,2	2 673,1	231,1	19,7	166,3	
Jan.	9	14 026,1	11 330,3	8 499,4	6 945,9	6 177,1	768,8	1 553,5	599,1	2 830,9	405,7	16,8	181,6	
Febr.	9	14 037,7	11 399,8	8 513,6	6 905,5	6 114,2	791,3	1 608,1	602,1	2 886,2	363,6	21,9	201,9	
März	9	14 048,1	11 427,6	8 448,1	6 810,4	6 033,3	777,1	1 637,7	606,6	2 979,5	351,7	27,0	212,3	
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Dez.	66	10 013,5	6 620,4	5 145,3	4 150,8	2 885,7	1 265,1	994,5	222,0	1 475,1	286,9	133,0	39,5	
(Dez.) ⁵⁾	74	10 260,7	6 742,2	5 254,1	4 258,2	2 991,8	1 266,4	995,9	223,1	1 488,1	310,8	141,1	41,1	
Jan. ⁶⁾	74	10 278,0	6 634,9	5 084,1	4 039,6	2 834,8	1 204,8	1 044,5	223,2	1 550,8	337,3	127,6	59,2	
Febr.	74	10 203,8	6 530,0	5 014,8	3 946,4	2 790,5	1 155,9	1 068,4	226,1	1 515,2	322,4	127,6	52,4	
März	74	10 239,5	6 552,2	5 038,2	3 946,7	2 805,0	1 141,7	1 091,5	229,7	1 514,0	310,4	134,2	46,8	
Privatbankiers														
Nov.	201	2 503,6	1 626,2	1 305,9	1 145,9	1 106,5	39,4	160,0	41,4	320,3	175,2	12,7	48,5	
Dez.	201	2 625,4	1 752,2	1 383,9	1 202,9	1 157,7	45,2	181,0	58,4	368,3	176,9	13,0	57,8	
Jan.	203	2 622,9	1 754,1	1 387,2	1 199,2	1 155,3	43,9	188,0	58,4	366,9	182,5	11,1	62,3	
Febr.	202	2 599,3	1 732,7	1 373,3	1 180,2	1 129,3	50,9	193,1	58,8	359,4	176,4	12,7	52,5	
März	200	2 567,6	1 704,0	1 362,2	1 165,9	1 118,4	47,5	196,3	59,3	341,8	166,8	12,4	62,5	
Spezial-, Haus- und Branchenbanken ⁹⁾														
Nov. ⁹⁾	22	545,3	159,2	91,9	87,6	87,0	0,6	4,3	0,9	67,3	76,8	14,5	28,1	
(Dez.) ⁹⁾	25	613,7	169,8	129,6	123,1	122,1	1,0	6,5	2,3	40,2	140,8	72,5	21,3	
Jan. ⁹⁾	25	593,6	166,9	125,3	118,8	117,8	1,0	6,5	2,3	41,6	134,1	67,8	19,0	
Febr.	25	573,4	167,5	124,9	118,3	117,2	1,1	6,6	2,3	42,6	124,5	67,2	12,5	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften. Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Nov.	5	549,4	365,1	83,4	80,5	65,8	14,7	2,9	0,1	281,7	28,8	2,8	—	
Dez.	5	571,9	390,6	108,0	105,0	79,5	25,5	3,0	0,1	282,6	32,2	2,7	—	
Jan.	5	592,7	414,8	108,3	105,2	82,4	22,8	3,1	0,1	306,5	18,7	2,7	—	
Febr.	5	600,8	421,4	105,4	102,2	79,2	23,0	3,2	0,1	316,0	10,8	2,3	—	
März	5	587,4	407,4	101,9	98,4	80,4	18,0	3,5	0,1	305,5	6,7	2,2	—	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Nov.	727	3 382,5	2 415,0	2 366,1	1 127,7	1 032,4	95,3	1 238,4	156,6	48,9	195,2	64,1	—	
Dez.	726	3 427,7	2 442,3	2 387,9	1 090,5	994,4	96,1	1 297,4	207,4	54,4	197,7	74,0	—	
Jan.	725	3 309,0	2 483,0	2 427,6	1 082,0	992,2	89,8	1 345,6	210,5	55,4	139,3	21,1	—	
Febr.	725	3 387,0	2 557,6	2 503,0	1 124,3	1 022,2	102,1	1 378,7	213,2	54,6	139,0	21,9	—	
März	725	3 420,9	2 572,1	2 516,1	1 109,5	1 012,6	96,9	1 406,6	217,0	56,0	148,1	21,6	—	
Ländliche Zentralkassen														
Nov.	12	1 166,6	689,2	196,6	159,6	122,6	37,0	37,0	2,8	492,6	109,9	27,6	—	
Dez.	12	1 237,6	721,1	207,2	169,0	129,5	39,5	38,2	3,5	513,9	110,1	36,0	—	
Jan.	12	1 262,2	789,7	222,3	182,3	141,5	40,8	40,0	3,6	567,4	86,7	27,3	—	
Febr.	12	1 260,8	791,1	213,7	173,1	134,8	38,3	40,6	3,7	577,4	91,8	23,6	—	
März	12	1 243,4	782,8	216,6	175,2	135,4	39,8	41,4	3,8	566,2	102,0	27,3	—	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ¹⁰⁾														
Nov.	1 632	2 039,2	1 627,9	1 623,6	568,1	568,1	—	1 055,5	64,7	4,3	109,6	—	—	
Dez.	1 632	2 075,1	1 645,6	1 642,1	543,2	543,2	—	1 098,9	86,3	3,5	112,6	—	—	
Jan.	1 450 ¹¹⁾	2 085,8	1 651,7	1 647,1	533,6	533,6	—	1 113,5	91,1	4,6	117,8	—	—	
Febr.	1 450	2 122,8	1 685,9	1 681,0	543,6	543,6	—	1 137,4	92,4	4,9	118,4	—	—	
März	1 450	2 163,8	1 711,8	1 706,7	550,5	550,5	—	1 156,2	94,1	5,1	125,3	—	—	

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle V 1 a) Gesamt. — 2) Nicht mitgezählt sind selbständig berichtende Filialen, die im Bereich einer anderen Landeszentralbank Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. Soweit es sich um größere Institute oder der RM-Zeit. — 4) Nur Neugeschäft seit der Währungsreform. — 5) Es handelt sich um Institute, die nach der Währungsreform gegründet wurden, wie z. B. gegenüber Niederlassungen außerhalb des Landes. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — 9) Bis einschließlich Dezember 1954 waren die Spezial-, 1955 neu gebildeten Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchenbanken“ sind in der Hauptgruppe „Kreditbanken“ mit erfasst. Die Januar-Ergebnisse der siehe Tabelle V 2. — 11) Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschl. Dezember 1954 die- 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. Die durch die Änderung der Berichtspflicht bedingte Ver-

Bankengruppen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Passiva

eigene Akzepte im Umlauf	eigene Schuldverreibungen im Umlauf	aufgenommene langfristige Darlehen (für 4 Jahre und darüber)	durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG		sonstige Passiva ⁹⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder (Sp. 42, 46, 47, z. T. Sp. 33) ⁷⁾ (ohne Zahlen der ländl. Kreditgenossenschaften)				Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten	Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
				insgesamt	darunter von neugegründeten Instituten ⁸⁾		Kreditanstalt für Wiederaufbau	Kreditinstitute (ohne Sp. 51)	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	sonstige				
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
19,1	—	705,4	162,0	428,5	—	964,8	550,9	239,2	56,3	41,9	1 421,8	4,2	453,8	Nov.
26,8	—	724,6	164,3	428,8	—	823,7	565,7	244,8	55,2	44,8	1 433,5	4,1	1 265,0	Dez.
19,8	—	727,1	164,6	428,8	—	949,8	567,5	242,4	55,2	45,0	1 494,3	—	647,8	Jan.
19,5	—	730,8	180,3	445,8	—	897,9	569,4	256,9	63,0	45,2	1 485,7	8,1	733,3	Febr.
24,1	—	734,1	181,5	454,8	—	874,3	578,2	257,7	63,1	45,3	1 527,1	0,1	890,1	März
Staats-, Regional- und Lokaibanken														
115,7	1 055,4	852,3	241,8	322,7	43,0	518,3	320,7	371,7	350,5	191,6	599,1	2,0	435,4	Dez.
139,5	1 055,4	863,5	261,1	339,3	43,0	548,9	320,8	401,2	359,9	191,6	625,6	2,0	459,2	(Dez.) ⁸⁾
90,9	1 095,6	896,2	260,5	344,5	43,3	618,1	319,5	402,1	384,3	185,6	681,6	1,3	369,9	Jan. ⁸⁾
81,6	1 124,1	920,1	269,3	350,3	43,6	606,0	323,4	418,7	397,5	184,3	685,6	1,1	424,4	Febr.
72,6	1 132,5	937,8	266,4	362,8	43,7	604,8	321,2	430,1	412,8	179,9	692,2	1,7	448,6	März
Privatbankiers														
136,0	—	103,7	90,9	156,3	7,1	215,3	52,1	99,6	24,1	31,6	327,8	2,3	448,8	Nov.
129,1	—	102,8	90,5	156,3	6,7	217,6	50,4	103,5	23,3	29,2	338,0	2,9	512,3	Dez.
111,1	—	103,0	91,8	160,8	10,3	219,6	49,0	118,4	14,6	24,1	359,6	2,6	440,0	Jan.
109,1	—	107,8	93,5	162,2	10,3	217,6	53,2	122,2	14,3	24,4	389,8	2,6	453,9	Febr.
106,2	—	106,6	96,1	164,1	10,3	223,8	52,1	123,1	14,0	25,9	377,8	2,4	495,7	März
Spezial-, Haus- und Branchebanken⁹⁾														
30,2	—	27,2	2,3	72,4	5,4	177,2	4,8	32,3	3,4	3,8	39,1	7,0	142,7	Nov. ⁹⁾
32,1	10,2	71,3	17,6	71,0	4,3	100,9	4,8	46,8	10,2	99,7	33,8	6,1	133,0	Jan. ⁹⁾
31,3	10,2	72,9	16,4	71,2	4,4	90,6	4,8	43,1	9,4	99,9	40,8	5,3	129,0	Febr.
29,3	10,2	72,8	16,9	71,2	4,4	81,0	4,9	42,2	10,0	99,8	40,1	10,7	135,5	März
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
—	—	92,5	10,8	20,3	—	31,9	4,5	98,5	1,8	1,6	75,4	—	112,5	Nov.
—	—	92,9	11,7	20,5	—	24,0	4,3	100,5	1,8	1,6	77,2	—	114,6	Dez.
—	—	96,4	12,4	21,6	—	28,8	4,3	104,0	1,9	1,6	80,6	—	98,5	Jan.
—	—	100,1	13,2	22,3	—	33,0	4,2	106,8	2,0	2,7	82,8	—	89,1	Febr.
0,0	—	104,0	14,0	22,4	—	32,9	4,1	112,0	2,0	2,1	86,5	—	118,7	März
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
21,8	8,9	156,6	165,9	227,5	2,6	191,6	5,3	273,0	23,1	86,6	91,2	27,0	258,2	Nov.
21,9	10,3	164,2	174,3	233,3	2,6	183,7	5,4	283,6	28,0	97,2	92,5	30,6	253,7	Dez.
17,4	—	119,6	169,4	232,4	2,8	147,9	5,5	272,4	20,2	13,7	94,4	28,4	252,1	Jan.
15,1	—	122,1	173,5	234,7	2,8	145,0	5,7	279,3	20,4	13,4	101,6	26,4	241,5	Febr.
15,4	—	125,6	178,0	237,5	2,8	144,2	5,7	284,1	20,7	16,1	110,0	26,3	261,8	März
Ländliche Zentralkassen														
49,3	0,4	162,5	16,0	72,1	—	67,2	2,4	186,5	8,3	9,8	151,1	0,1	142,7	Nov.
71,8	0,2	165,1	18,3	73,9	—	77,1	2,4	198,6	8,2	10,9	151,2	0,2	162,5	Dez.
56,0	0,2	173,0	19,1	74,1	—	63,4	2,4	198,0	8,8	10,8	159,7	0,2	119,0	Jan.
46,8	0,2	177,2	20,6	74,6	—	58,5	2,4	199,3	9,0	11,1	155,7	0,2	112,7	Febr.
24,0	0,2	178,4	23,0	74,7	—	58,3	7,8	199,4	9,6	12,2	166,3	0,2	134,3	März
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung)¹⁰⁾														
9,7	—	61,0	53,2	111,6	0,1	66,2	.	.	.	.	13,6	4,1	38,9	Nov.
9,9	—	64,4	56,6	115,2	0,1	70,8	.	.	.	.	12,5	7,2	43,8	Dez.
11,4	—	72,6	61,0	114,1	0,2	57,2	.	.	.	.	15,1	7,2	45,7	Jan.
10,7	—	75,7	62,0	115,9	0,2	54,2	.	.	.	.	15,7	6,9	45,9	Febr.
10,7	—	77,9	66,4	117,7	0,2	54,0	.	.	.	.	16,8	5,4	46,1	März

liegen als die zugehörige Zentrale. Die selbständig berichtenden Filialen werden mit den Zentralinstituten zusammen jeweils als ein Institut gezählt. — eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. — ⁸⁾ Einschließlich Valutaverpflichtungen aus die Landwirtschaftliche Rentenbank usw. — ⁹⁾ Einschließlich „Sonstiger Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen“ und Bilanzausgleichsposten Mittel. — ¹⁰⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Haus- und Branchebanken in der Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januar 1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind mit den Dezember-Zahlen vergleichbar. — ¹¹⁾ Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften jenen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar änderung des erfaßten Bilanzvolumens ist unbedeutend.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets

Monatliche Bankenstatistik *) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

b) Gliederung der Einlagen von Nichtbanken nach Fristigkeit bei den Kreditinstituten, der Post und den Teilzahlungskreditinstituten (ohne Spareinlagen)

Stand am Monatsende	Einlagen von Nichtbanken (ohne Spareinlagen)								Spalte 5 ²⁾ gliedert sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von: 3)							
	insgesamt	davon							1 Monat und weniger als 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten und weniger als 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten und weniger als 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber (einschl. Anlagekonten) ⁴⁾	
		Sichteinlagen ⁴⁾			befristete Einlagen				Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften
		insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt	Wirtschaftsunternehmen u. Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	insgesamt								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1952																
Dez.	19 732,0	11 973,8	10 227,7	1 746,1	7 758,2	4 603,5	.	3 154,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1953																
Dez.	22 895,9	12 956,2	11 218,4	1 737,8	9 939,7	5 583,0	.	4 356,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1954																
Febr.	22 571,2	12 333,1	10 702,1	1 631,0	10 238,1	5 639,4	—	4 598,7	1 388,4	1 138,6	1 369,3	1 115,8	1 725,2	1 235,4	1 137,5	1 108,9
März	22 936,1	12 445,3	10 733,7	1 711,6	10 490,8	5 610,7	—	4 880,1	.	.	.	.	.	.	.	.
April	23 099,4	12 788,1	11 188,1	1 600,0	10 311,3	5 600,1	—	4 711,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	23 346,4	13 122,0	11 371,8	1 750,2	10 224,4	5 528,7	—	4 695,7	1 228,0	878,9	1 428,5	1 213,1	1 645,8	1 297,4	1 206,1	1 306,3
Juni	22 996,1	13 048,9	11 258,6	1 790,3	9 947,2	5 214,0	—	4 733,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	23 077,1	13 207,2	11 603,9	1 603,3	9 869,9	5 207,5	—	4 662,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	23 538,8	13 505,7	11 837,7	1 668,0	10 033,1	5 242,2	—	4 790,9	1 092,8	745,2	1 246,3	921,0	1 575,7	1 770,2	1 306,4	1 354,5
Sept.	23 477,7	13 544,2	11 877,5	1 666,7	9 933,5	5 166,6	—	4 766,9	.	.	.	.	.	.	.	.
Okt.	23 764,0	13 633,0	12 005,1	1 627,9	10 131,0	5 316,4	—	4 814,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	24 027,0	14 174,4	12 391,0	1 783,4	9 852,6	5 096,2	—	4 756,4	1 106,5	811,4	1 114,4	883,3	1 561,4	1 736,4	1 293,9	1 325,3
Dez.	25 100,8	15 349,5	13 329,3	2 020,2	9 751,3	4 990,8	—	4 760,5	.	.	.	.	.	.	.	.
1955																
Jan.	24 490,1	14 064,0	12 303,3	1 760,7	10 426,1	5 526,1	—	4 900,0	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	24 618,6	13 908,7	12 022,2	1 886,5	10 709,9	5 787,4	—	4 922,5	1 184,5	782,7	1 478,0	1 269,7	1 792,9	1 451,9	1 309,5	1 418,2
März	24 575,1	14 144,6	12 133,5	2 011,1	10 430,5	5 663,3	—	4 767,2	.	.	.	.	.	.	.	.
April ^{p)}	24 990,4	14 296,5	12 429,0	1 867,5	10 693,9	5 783,3	—	4 910,6	.	.	.	.	.	.	.	.

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. — 1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. — 2) Ohne die in den Spalten 1 und 6 enthaltenen Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften, für die eine Aufgliederung auf die Spalten 9 bis 16 nicht vorliegt. — 3) Die Aufgliederung der befristeten Einlagen (Sp. 9 bis 16) fällt nur in Vierteljahresabständen an. — 4) Als Sichteinlagen gelten täglich fällige und solche Einlagen, für die eine Kündigungsfrist von weniger als einem Monat oder eine Laufzeit von weniger als 30 Tagen vereinbart ist. — 5) Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- und Spareinlagen übertragen. — p) Vorläufig.

c) Gliederung der Einlagen bei den Kreditinstituten, einschl. Teilzahlungskreditinstituten, nach Ländern^{1) 2)}

Stand: Ende März 1955

Land ³⁾	Einlagen												
	mit	ohne	die Einlagen (Sp. 1) gliedern sich in:										
			Wirtschaftsunternehmen und Private			Öffentlich-rechtliche Körperschaften			Kreditinstitute			Spareinlagen	
			insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	befristete Einlagen	insgesamt	darunter steuerbegünstigte Spareinlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
Baden-Württemberg	7 453,1	6 071,4	2 406,5	1 673,5	733,0	1 023,7	236,0	787,7	1 381,7	376,4	1 005,3	2 641,2	303,4
Bayern	7 855,0	6 309,1	2 462,1	1 750,1	712,0	907,1	310,2	596,9	1 545,9	459,9	1 086,0	2 939,9	262,8
Bremen	1 118,1	870,3	511,9	312,2	199,7	86,1	24,4	61,7	247,8	84,9	162,9	272,3	60,7
Hamburg	3 814,7	2 870,7	1 634,7	889,5	745,2	390,4	38,2	352,2	944,0	337,8	606,2	845,6	207,3
Hessen	5 044,4	3 846,1	1 804,6	1 113,8	690,8	609,7	184,9	424,8	1 198,3	486,4	711,9	1 431,8	183,9
Niedersachsen	4 306,5	3 851,4	1 411,5	1 103,5	308,0	432,4	179,8	252,6	455,1	197,9	257,2	2 007,5	232,6
Nordrhein-Westfalen	16 242,6	13 547,0	5 518,6	3 626,6	1 892,0	2 519,1	573,8	1 945,3	2 695,6	854,9	1 840,7	5 509,3	942,2
Rheinland-Pfalz	2 142,9	1 873,3	610,2	461,9	148,3	287,9	100,6	187,3	269,6	90,0	179,6	975,2	98,6
Schleswig-Holstein	1 313,1	1 173,5	440,7	328,3	112,4	192,6	71,2	121,4	139,6	43,3	96,3	540,2	82,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	1 323,3	371,9	199,6	77,7	121,9	170,9	133,6	37,3	951,4	338,1	613,3	1,4	0,9
Postscheckämter und Postsparkasse	2 058,4	1 879,5	796,3	796,3	—	158,6	158,6	—	178,9	178,9	—	924,6	—
Bundesgebiet	52 672,1	42 664,4	17 796,8	12 133,5	5 663,3	6 778,3	2 011,1	4 767,2	10 007,7	3 448,4	6 559,3	18 089,3	2 374,4

1) Siehe die entsprechende Anmerkung der vorstehenden Tabelle b). — 2) Bei der Aufgliederung nach Ländern sind die Einlagen der in den einzelnen Ländern gelegenen Großbankfilialen in die regionalen Ergebnisse einbezogen.

noch: 1. Kreditinstitute des Bundesgebiets
 Monatliche Bankenstatistik *)¹⁾; Gesamterhebung der Bank deutscher Länder
 und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets
 in Mio DM

V. Monatliche Bankenstatistik
 (Bilanzstatistik)

d) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Kreditinstituten einschl. Postsparkasse²⁾

Stand	Spar- einlagen- bestand am Monats- anfang	Gutschriften				Last- schriften *)	Saldo der Gut- und Last- schriften	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Um- buchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende			
		insgesamt	darunter		insgesamt					darunter			
			Entschä- digungs- gutschrif- ten für Alt- sparer- Guthaben	Aus- gleichs- gutschrif- ten für Spar- guthaben Ver- triebener						steuer- begün- stigte Sparein- lagen	Entschä- digungs- guthaben von Alt- sparern	Ausgleichs- guthaben für Spargut- haben Ver- triebener	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
1952													
Dez.	6 882,4	923,7	—	28,0	537,1	+ 386,6	128,8	+ 6,0	7 403,8	964,8	—	39,2	
1953													
Dez.	10 313,0	1 641,6	230,2	18,7	912,3	+ 729,3	201,8	— 3,2	11 240,9	1 515,2	322,9	14,8	
1954													
Febr.	12 012,8	1 258,1	352,5	18,1	528,8	+ 729,3	18,2	+ 1,7	12 762,0	1 558,4	627,6	22,1	
März	12 762,0	1 093,3	137,3	24,4	657,4	+ 435,9	11,9	— 0,5	13 209,3	1 579,7	692,3	32,9	
April	13 209,3	962,8	59,7	26,2	653,7	+ 309,1	4,6	+ 1,2	13 524,2	1 601,5	715,1	44,1	
Mai	13 524,2	921,6	39,6	26,5	616,1	+ 305,5	3,5	+ 4,4	13 837,6	1 628,7	732,9	56,5	
Juni	13 837,6	1 048,3	25,6	29,5	647,7	+ 400,6	4,0	+ 2,0	14 244,2	1 704,4	718,6	70,9	
Juli	14 244,2	1 145,7	25,8	34,9	852,6	+ 293,1	3,7	— 1,6	14 539,4	1 622,6	601,0	84,8	
Aug.	14 539,4	1 074,4	22,0	36,2	743,8	+ 330,6	5,3	— 0,9	14 874,4	1 632,8	379,1	41,6	
Sept.	14 874,4	1 069,9	19,0	24,5	771,7	+ 298,2	4,6	+ 0,4	15 177,6	1 649,1	238,1	13,7	
Okt.	15 177,6	1 110,2	17,0	14,6	742,0	+ 368,2	2,9	— 2,2	15 546,5	1 674,3	163,0	10,6	
Nov.	15 546,5	1 066,9	12,7	10,9	783,1	+ 283,8	5,1	— 0,1	15 835,3	1 715,7	101,7	7,1	
Dez.	15 835,3	1 853,1	16,2	8,7	1 296,8	+ 556,3	327,9	— 2,3	16 717,2	2 287,1	68,7	4,7	
1955													
Jan.	16 717,2	1 312,5	7,7	5,8	792,5	+ 520,0	62,6	— 23,3	17 276,5	2 307,7	30,8	4,1	
Febr.	17 276,5	1 072,4	10,9	4,8	643,0	+ 429,4	19,7	+ 0,7	17 726,3	2 337,7	24,8	3,6	
März	17 726,3	1 170,9	11,6	4,5	818,0	+ 352,9	9,9	+ 0,2	18 089,3	2 374,4	22,2	2,6	
April p)	18 089,3	1 129,2	8,9	3,3	831,8	+ 297,4	...	...	18 391,1	2 410,1	19,0	2,0

*)¹⁾ Siehe die entsprechenden Anmerkungen der nebenstehenden Tabelle b). — *) Angaben über Postsparkasse s. Tabelle V 4 b). — *) Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparern. — p) Vorläufig.

2. Ländliche Kreditgenossenschaften im Bundesgebiet (Gesamterhebung)¹⁾

in Mio DM

Stand	Zahl der Institute *)	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren *)	Wechsel- kredite	langfr. Kredite	insgesamt	Sicht- und Termin- einlagen	Spar- einlagen
1950 30. 6.	11 205	603,6	460,6	65,8	77,2	1 147,3	497,8	649,5
30. 9.	11 210	651,0	490,6	69,3	91,1	1 171,7	531,8	639,9
31. 12.	11 214	654,9	479,8	71,7	103,4	1 199,0	536,8	662,2
1951 31. 3.	11 214	690,9	508,3	68,5	114,1	1 141,4	501,6	639,8
30. 6.	11 211	698,2	530,6	73,1	94,5	1 170,6	552,9	617,7
30. 9.	11 207	682,9	522,6	66,0	94,3	1 312,8	664,3	648,5
31. 12.	11 199	685,4	532,7	64,8	87,9	1 403,4	695,3	708,1
1952 31. 3.	11 195	803,2	624,7	88,5	90,0	1 473,7	699,0	774,7
30. 6.	11 185	910,5	709,9	103,6	97,0	1 515,8	706,7	809,1
30. 9.	11 178	945,5	728,8	103,8	112,9	1 664,0	787,5	876,5
31. 12.	11 154	980,9	760,0	101,0	119,9	1 779,7	794,8	984,9
1953 31. 3.	11 146	1 143,6	890,7	123,7	129,2	1 852,7	778,5	1 074,2
30. 6.	11 117	1 300,7	1 015,4	146,2	139,1	1 897,1	777,8	1 119,3
30. 9.	11 112	1 346,6	1 057,7	141,1	147,8	2 065,8	852,8	1 213,0
31. 12.	11 067	1 365,1	1 059,1	136,0	170,0	2 269,7	864,8	1 404,9
1954 31. 3.	11 068	1 539,9	1 189,4	154,6	195,9	2 470,5	834,3	1 636,2
30. 6.	11 042	1 712,8	1 333,5	173,6	205,7	2 553,0	848,1	1 704,9
30. 9.	11 056	1 775,0	1 375,0	172,3	227,7	2 739,7	910,4	1 829,3
31. 12. p)	...	1 890,0	1 424,0	186,0	280,0	2 981,0	967,0	2 014,0

*)¹⁾ Quelle: Deutscher Raiffeisenverband eV, Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehenskassen, während in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems nur rd. 1 600 Institute erfaßt sind (vgl. Tabellen V 1 a) und VII 3 d). Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — *) Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Südwestdeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in der monatlichen Erhebung des Zentralbanksystems in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — *) Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — p) Vorläufig.

3. Kreditinstitute in West-Berlin ¹⁾

Beträge in Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ²⁾	Summe der Aktiva	Barreserve		Postscheckgut-haben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Schecks und In-kasso-wechsel	Wechsel		Berliner Schuldver-schrei-bungen, Schatz-wechsel und unver-zinsl. Schatz-anwei-sungen	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen	Aus-gleichs-forde-rungen ⁵⁾	Debitoren einschließlich durchlaufende Kredite		lang-fristige Aus-leihun-gen einschl. durch-laufde. Kredite	sonstige Aktiva ⁶⁾	
			ins-gesamt ³⁾	darunter Giro-guthaben bei der BZB		ins-gesamt	darunter tgl. fäll. u. mit vereinb. Laufzeit o. Kündig. v. wen. als 3 Mtn.		ins-gesamt	dar-unter Han-dels-wechsel				ins-gesamt	darunter Wirtschafts-unter-nehmen und Private			
																		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1952																		
Dez.	25	1 742,5	135,6	118,3	5,5	111,2	109,2	12,1	216,6	209,4	4,0	15,2	221,7	389,7	380,4	589,4	41,5	
1953																		
Dez.	31	2 118,0	126,7	107,1	7,7	113,5	98,1	15,5	247,0	236,5	7,0	46,3	216,3	487,3	453,4	800,6	50,1	
1954																		
Febr.	32	2 190,2	92,7	73,6	2,8	123,6	96,8	11,3	244,9	234,9	6,8	67,2	228,3	511,3	473,9	853,2	48,1	
März	32	2 355,6	122,6	105,2	4,3	197,1	166,9	11,1	247,5	238,6	6,5	68,3	228,1	522,4	484,2	896,8	50,9	
April	32	2 413,5	107,9	90,7	3,0	243,9	218,5	13,9	250,8	240,9	6,5	71,3	227,5	522,7	479,6	910,7	55,3	
Mai	35	2 576,2	150,8	130,9	3,9	192,0	166,3	16,8	252,3	242,6	6,2	79,6	255,8	542,1	493,3	985,3	91,4	
Juni	35	2 582,4	120,5	101,5	2,9	193,8	181,0	13,1	246,4	235,9	2,5	86,3	255,1	574,3	521,4	989,4	98,1	
Juli	35	2 679,1	137,1	113,7	3,7	190,0	176,6	12,4	259,4	251,0	2,5	92,5	255,7	610,1	552,8	1 015,8	99,9	
Aug.	37	2 729,6	114,7	92,9	3,7	208,9	192,6	17,4	260,6	249,6	2,4	98,0	263,3	611,0	552,6	1 048,1	101,5	
Sept.	40	2 760,8	108,8	88,3	2,3	204,8	184,2	14,2	271,2	261,1	2,6	96,7	263,9	639,3	578,3	1 052,8	104,2	
Okt.	40	2 794,1	95,3	76,2	3,3	191,1	167,4	15,0	275,8	266,2	2,3	95,6	264,3	644,7	582,7	1 070,3	136,4	
Nov.	40	2 836,7	98,3	77,0	3,4	199,7	178,2	14,7	276,5	267,5	2,2	98,3	262,4	645,0	580,5	1 095,4	140,8	
Dez.	41	2 952,6	162,7	140,3	8,0	175,0	149,4	17,9	299,2	289,1	2,2	94,8	261,8	683,0	611,1	1 108,1	139,9	
1955																		
Jan. ⁸⁾	47	3 018,7	102,8	80,7	4,9	191,1	163,0	15,6	299,3	289,3	2,3	107,2	252,2	751,8	668,1	1 141,7	149,8	
Febr.	47	3 029,8	109,6	88,7	4,2	201,1	169,5	16,7	278,2	269,7	2,2	111,0	252,7	741,2	661,3	1 159,3	153,6	
März	50	3 144,5	149,9	127,6	5,1	223,9	190,8	13,1	301,6	293,2	2,3	114,2	258,4	757,8	678,2	1 166,2	152,0	

Stand am Monatsende	Summe der Passiva	Einlagen				aufgenommene Gelder einschl. durchlfd. Kredite		eigene Ak-zepten im Um-lauf	aufgen. langfr. Dar-lehen (für 4 Jahre u. mehr) durch-lfd. Kre-dite	Grund-oder Stamm-kapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rück-lagen § 11 KWG	sonstige Pas-siva ⁶⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁷⁾ (Sp. 24, 26 und z. T. Sp. 19 bis 21)				Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	Indossa-ments-verbind-lichkeiten
		Wirt-schafts-unter-nehmen und Private	Öffent-lich-recht-liche Kör-per-schaften	Kred-it-in-sti-tute	Spar-ein-lagen	ins-gesamt	darunter f. länger als 6 Monate bis zu 4 Jahren herein-gen. Gelder					Ber-liner In-dustrie-bank	Kred-it-in-sti-tute (ohne Sp. 29)	Öffent-liche Stellen	sonstige		
1952																	
Dez.	1 742,5	488,5	224,5	134,4	125,2	46,6	5,5	41,2	549,2	55,4	77,5	18,1	4,9	530,5	1,2	37,1	117,5
1953																	
Dez.	2 118,0	567,2	250,6	145,9	215,1	68,7	21,3	2,7	711,4	70,6	85,8	17,9	15,8	696,4	2,6	42,8	47,8
1954																	
Febr.	2 190,2	584,4	340,6	79,0	237,9	44,7	16,4	2,5	737,8	72,3	91,0	27,5	17,7	708,0	1,0	36,7	34,1
März	2 355,6	607,9	401,0	73,7	247,7	66,7	16,7	6,9	783,9	72,8	95,0	27,2	19,9	752,5	1,0	42,7	29,6
April	2 413,5	621,4	427,7	90,6	258,0	41,5	18,4	7,1	792,5	73,2	101,5	27,3	22,0	760,9	1,0	41,9	27,5
Mai	2 576,2	626,2	427,9	102,8	266,9	37,0	20,9	10,5	831,0	77,3	196,6	47,8	24,5	778,6	1,8	41,6	33,7
Juni	2 582,4	611,1	383,3	125,0	278,3	60,3	25,0	10,8	831,4	77,9	204,3	47,4	26,6	781,5	1,5	41,8	35,1
Juli	2 679,1	640,3	379,4	153,1	288,3	65,9	29,9	0,5	857,7	79,5	214,4	47,7	29,6	808,0	3,0	42,6	30,6
Aug.	2 729,6	615,2	373,9	166,8	296,7	65,6	30,9	5,5	875,1	81,2	249,6	54,4	33,1	816,0	3,0	44,8	40,8
Sept.	2 760,8	616,7	374,5	179,3	307,8	51,8	31,5	12,0	879,3	81,6	257,8	54,2	34,7	819,2	3,0	51,5	48,8
Okt.	2 794,1	619,4	347,9	193,9	341,8	43,4	30,2	11,2	892,5	81,8	262,2	54,4	35,0	830,7	3,0	52,2	58,0
Nov.	2 836,7	617,5	337,5	208,6	353,2	44,8	32,7	9,5	915,7	82,6	267,3	54,7	40,1	850,8	3,1	58,0	57,6
Dez.	2 952,6	595,2	322,0	256,4	376,2	73,2	32,8	10,5	948,2	85,5	285,4	54,3	43,6	875,1	8,3	65,2	66,7
1955																	
Jan. ⁸⁾	3 018,7	620,3	350,3	247,5	393,8	66,8	33,5	8,5	953,1	88,8	289,6	54,3	48,4	876,1	8,4	68,9	63,9
Febr.	3 029,8	611,2	328,7	240,9	406,4	71,5	33,6	21,8	965,0	89,1	295,2	54,4	50,8	886,1	7,9	79,3	96,5
März	3 144,5	628,1	377,5	266,1	418,3	81,3	31,9	19,8	966,9	96,4	288,1	53,9	54,5	882,7	8,4	71,0	88,6

1) Ohne Postscheckamt und Postsparkasse, aber einschließlich Berliner Industriebank AG und ab Januar 1955 einschl. Teilzahlungskreditinstitute. —
2) Veränderungen entstehen durch Zugang neu berichtender bzw. Abgang nicht mehr berichtspflichtiger Kreditinstitute. — 3) Kasse und BZB-Guthaben. — 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren. — 5) Abzüglich verkaufter Ausgleichsforderungen. — 6) Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind. — 7) Einbezogen sind etwaige in den „Einlagen“ enthaltene noch nicht weitergeleitete zweckgebundene Mittel. — 8) Ab Januar 1955 wurden die Teilzahlungskreditinstitute in die Zusammenstellung einbezogen (Bilanzsumme rd. 34 Mio DM).

4. Postscheckämter und Postsparkasse im Bundesgebiet

V. Monatliche Bankenstatistik
(Bilanzstatistik)

a) Vermögenswerte und Einlagen in Mio DM

Stand am Monatsende	Vermögenswerte ¹⁾										Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter ²⁾										Aufgenommene Gelder ¹⁾
	Kasse und Bankguthaben	Wechsel	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen des Bundes und der Länder		verzinsliche Wertpapiere	Ausgleichsforderungen	mittel- und langfristige Ausleihungen			sonstige Aktiva	Einlagen (einschl. Anlagekonten) insgesamt		Spalte 11 gliedert sich in:								
			insgesamt	dar.: der Bundesbahn und der Bundespost			Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. rechtl. Körperschaften	Kreditinstitute		mit (Sp. 13+17+18)	ohne (Spalte 13+18)	Einlagen auf Postscheckkonto			Einlagen auf Postsparkonto					
													davon Einlagen von Nichtbanken			davon Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt	dar.: Anl.konto ³⁾	
													insgesamt (Spalte 14+16)	Wirtschaftsunternehmen und Private insgesamt	Öffentl. rechtl. Körperschaften	insgesamt	insgesamt	dar.: Anl.konto ³⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20		
1953 Dez.	263,5	29,6	317,0	139,1	315,3	423,2	31,3	382,3	22,7	16,3	1 711,6	1 508,1	933,1	773,6	3,4	159,5	203,5	575,0	6,8	89,6	
1954 Febr.	150,3	14,3	311,8	189,3	367,9	398,5	31,3	384,8	22,0	17,4	1 608,7	1 461,8	820,8	691,8	—	129,0	146,9	641,0	—	89,6	
März	172,8	22,9	294,1	184,6	388,5	450,3	30,8	386,7	21,4	20,0	1 697,9	1 531,9	866,3	722,8	—	143,5	166,0	665,6	—	89,6	
April	264,3	12,1	258,6	159,0	406,3	353,4	32,7	414,2	22,4	22,8	1 697,2	1 555,3	873,7	743,7	—	130,0	141,9	681,6	—	89,6	
Mai	168,0	6,7	237,9	157,0	439,8	471,4	35,6	436,7	23,4	26,7	1 756,6	1 599,4	900,0	757,6	—	142,4	157,2	699,4	—	89,6	
Juni	165,8	—	213,9	133,0	459,0	492,4	36,8	436,7	22,8	29,3	1 767,1	1 607,6	890,6	746,6	—	144,0	159,5	717,0	—	89,6	
Juli	253,1	—	194,1	113,5	484,2	391,1	36,8	436,7	22,8	32,3	1 761,5	1 609,0	867,1	738,8	—	128,3	152,5	741,9	—	89,6	
Aug.	166,2	—	188,1	106,5	491,5	496,2	36,8	436,7	22,8	36,4	1 785,1	1 628,1	872,4	747,6	—	124,8	157,0	755,7	—	89,6	
Sept.	168,6	—	174,0	92,5	495,9	554,1	37,8	436,7	22,3	20,1	1 819,9	1 666,0	891,5	757,7	—	133,8	153,9	774,5	—	89,6	
Okt.	163,8	—	186,5	97,0	518,3	544,3	38,7	437,7	25,7	19,2	1 844,6	1 691,2	897,6	762,1	—	135,5	153,4	793,6	—	89,6	
Nov.	167,6	—	203,0	106,0	534,2	573,4	41,7	437,7	26,4	18,0	1 912,4	1 747,4	936,2	793,2	—	143,0	165,0	811,2	—	89,6	
Dez.	245,4	—	265,3	151,9	543,7	549,3	41,7	438,2	25,2	17,8	2 037,0	1 824,0	990,6	831,0	—	159,6	213,0	833,4	—	89,6	
1955 Jan.	179,1	13,2	312,8	131,9	549,4	456,3	45,2	439,1	46,0	17,7	1 969,2	1 809,3	935,4	799,8	—	135,6	159,9	873,9	—	89,6	
Febr.	186,7	13,2	303,8	211,2	549,4	433,2	46,2	477,7	50,4	17,4	1 988,4	1 825,0	926,2	789,2	—	137,0	163,4	898,8	—	89,6	
März	180,8	0,7	288,7	196,1	551,3	526,2	51,1	478,6	53,3	17,3	2 058,4	1 879,5	954,9	796,3	—	158,6	178,9	924,6	—	89,6	
April	206,5	17,0	237,5	145,9	586,6	500,2	53,1	479,6	54,3	17,4	2 062,6	1 900,0	963,1	805,2	—	157,9	162,6	936,9	—	89,6	

¹⁾ Lt. Angaben des Bundesministeriums für das Post- und Fernmeldewesen. — ²⁾ Lt. Meldungen der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ³⁾ Ab Januar 1954 sind die Anlagekonten auf Sicht- bzw. Spareinlagen übertragen.

b) Spareinlagen und Umsätze im Sparverkehr bei den Postsparkassenämtern in Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand am Monatsanfang	Gutschriften				Saldo der Gut- und Lastschriften ¹⁾	Zinsen	Sonstige Veränderungen (z. B. Umstellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Monatsende		
		insgesamt	darunter		Lastschriften ¹⁾				darunter		
			Entschädigungsgutschriften für Altsparguthaben	Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen					insgesamt	Entschädigungsguthaben von Altsparen	Ausgleichsguthaben für Sparguthaben Vertriebenen
1952 Dez.	309,9	39,7	—	5,9	28,9	+ 10,8	6,6	+ 0,0	327,3	—	7,1
1953 März	376,3	47,9	—	3,5	31,7	+ 16,2	0,0	+ 0,0	392,5	—	19,5
Mai	407,7	52,7	—	3,1	37,9	+ 14,8	0,5	+ 0,0	423,0	—	16,9
Juni	423,0	63,5	—	4,2	38,9	+ 24,6	0,1	+ 0,0	447,7	—	20,1
Juli	447,7	74,7	—	2,6	50,7	+ 24,0	0,1	+ 0,0	471,8	—	20,9
Aug.	471,8	72,1	—	2,6	55,8	+ 16,3	0,2	+ 0,0	488,3	—	21,8
Sept.	488,3	67,4	—	1,5	48,9	+ 18,5	0,6	+ 0,0	507,4	—	15,3
Okt.	507,4	63,3	—	2,3	43,6	+ 19,7	0,1	+ 0,1	527,3	—	15,9
Nov.	527,3	58,9	0,1	2,0	39,1	+ 19,8	0,1	+ 0,1	547,3	—	17,0
Dez.	547,3	60,4	0,3	1,7	52,0	+ 8,4	12,4	+ 0,1	568,2	0,4	3,6
1954 Jan.	568,2	86,0	—	2,1	41,1	+ 44,9	0,2	+ 0,0	613,3	—	4,1
Febr.	613,3	65,6	—	2,8	38,1	+ 27,5	0,2	— 0,0	641,0	—	5,2
März	641,0	75,2	—	4,3	50,8	+ 24,4	0,2	+ 0,0	665,6	—	7,8
April	665,6	69,2	0,0	4,5	53,6	+ 15,6	0,2	+ 0,2	681,6	—	9,9
Mai	681,6	70,0	0,2	3,8	52,7	+ 17,3	0,3	+ 0,2	699,4	—	10,8
Juni	699,4	77,9	0,4	2,9	60,9	+ 17,0	0,3	+ 0,3	717,0	—	10,8
Juli	717,0	92,4	0,5	3,3	68,1	+ 24,3	0,3	+ 0,3	741,9	—	11,7
Aug.	741,9	89,6	0,7	3,0	76,3	+ 13,3	0,2	+ 0,3	755,7	—	12,7
Sept.	755,7	83,0	0,6	2,5	65,5	+ 17,5	1,1	+ 0,2	774,5	—	5,4
Okt.	774,5	75,8	0,4	1,6	57,3	+ 18,5	0,4	+ 0,2	793,6	—	4,1
Nov.	793,6	75,1	0,3	1,0	58,0	+ 17,1	0,3	+ 0,2	811,2	—	2,6
Dez.	811,2	71,0	0,2	1,1	68,1	+ 2,9	19,1	+ 0,2	833,4	—	2,1
1955 Jan.	833,4	89,8	0,2	0,8	49,6	+ 40,2	0,1	+ 0,2	873,9	—	1,8
Febr.	873,9	76,4	0,2	0,5	51,9	+ 24,5	0,2	+ 0,2	898,8	—	1,3
März	898,8	91,1	0,2	0,4	65,6	+ 25,5	0,1	+ 0,2	924,6	—	1,0
April	924,6	80,0	0,2	0,4	68,0	+ 12,0	0,1	+ 0,2	936,9	—	0,8

¹⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen- und Altsparen.

5. Zur Entwicklung der Bausparkassen im Bundesgebiet und in West-Berlin in Mio DM

Stand am Monatsende	Ausleihungen		Ausgleichsforderungen		Einlagen und aufgenommene Gelder	
	Hypotheken	Zwischenskredite	im Bestand	verkaufte	Spareinlagen	aufgen. Fremdmittel
Bausparkassen insgesamt						
1953 Dezember	792,3	137,2	66,7	—	1 426,2	97,8
1954 September	992,7	240,2	64,2	—	1 793,4	108,0
Oktober	1 020,2	266,7	64,2	—	1 841,0	116,6
November	1 052,0	281,5	62,7	1,5	1 874,2	120,2
Dezember	1 096,3	301,3	62,4	1,5	2 179,8	127,5
1955 Januar	1 120,9	306,9	62,3	1,5	2 239,2	123,4
Februar	1 151,7	297,3	60,8	3,0	2 261,5	129,6
März	1 194,1	285,7	60,8	3,0	2 310,5	135,0
April	1 220,1	293,7	60,7	3,0	2 346,1	136,5
Private Bausparkassen						
1953 Dezember	440,6	61,9	47,5	—	830,6	24,9
1954 September	546,0	139,5	47,4	—	1 080,4	40,9
Oktober	560,1	156,6	47,4	—	1 104,7	48,3
November	579,1	167,6	45,9	1,5	1 117,2	52,6
Dezember	602,2	183,6	45,6	1,5	1 259,3	63,4
1955 Januar	618,3	185,1	45,6	1,5	1 289,1	62,7
Februar	639,0	178,0	44,1	3,0	1 301,8	66,0
März	659,0	182,0	44,1	3,0	1 355,2	71,0
April	673,2	185,6	44,0	3,0	1 377,9	74,1
Öffentl. Bausparkassen						
1953 Dezember	351,7	75,3	19,2	—	595,6	72,9
1954 September	446,7	100,7	16,8	—	713,0	67,1
Oktober	460,1	110,1	16,8	—	736,3	68,3
November	472,9	113,9	16,8	—	757,0	67,6
Dezember	494,1	117,7	16,8	—	920,5	64,1
1955 Januar	502,6	121,8	16,7	—	950,1	60,7
Februar	512,7	119,3	16,7	—	959,7	63,6
März	535,1	103,7	16,7	—	955,3	64,0
April	546,9	108,1	16,7	—	968,2	62,4

6. Teilzahlungskreditinstitute im Bundesgebiet*)

Beträge in Mio DM

a) Aktiva und Passiva

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva										
			Barreserve	Post-scheckgut-haben	Gut-haben bei Kredit-instituten	Wechsel	Debitoren	sonstige Aktiva ²⁾	Einlagen von Wirtschafts-unter-nehmen u. Privaten		Verpflichtungen aus noch im Umlauf befindlichen Zahlungs-anweisungen	aufgenommene Gelder	eigene Akzepte und Sola-wechsel im Umlauf	Grund-oder Stammkapital bzw. Geschäfts-guthaben einschl. Rücklagen § 11 KWG	sonstige Passiva ²⁾	Verbindlichkeiten aus Bürg-schaften u. a.	eigene Zie-hungen im Umlauf	Indossa-ments-verbänd-lichkeiten	
									9	10									11
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
1952 Dez.	92	495,8	3,9	1,7	8,1	163,2	297,1	21,8	39,7	2,8	22,7	273,9	15,7	28,2	112,8	1,5	27,1	112,7	
1953 Okt.	101	581,5	5,0	1,0	9,6	205,4	329,7	30,8	54,9	15,3	16,9	303,7	8,7	39,8	142,2	1,3	19,6	148,5	
Nov.	101	609,2	6,6	1,1	10,1	205,1	357,8	28,5	57,3	20,0	20,2	312,0	15,9	40,2	143,6	3,5	21,2	146,5	
Dez.	102	678,4	9,5	2,3	9,2	210,7	414,1	32,6	59,6	20,8	17,9	377,1	17,2	41,8	144,0	3,5	25,0	137,7	
1954 Jan.	112	670,3	5,3	1,1	10,1	208,3	414,2	31,3	60,9	20,6	7,7	384,3	15,9	43,4	137,5	4,0	17,6	142,2	
Febr.	114	672,5	4,2	1,0	8,8	223,0	406,7	28,8	63,6	14,6	7,2	401,9	7,7	44,7	132,8	3,5	12,6	131,4	
März	116	683,4	5,3	1,0	8,7	234,5	404,2	29,7	65,0	16,8	12,0	402,2	5,4	45,1	136,9	4,1	10,0	135,4	
April	116	723,0	5,6	1,1	14,5	249,5	421,1	31,2	65,6	15,3	15,4	432,9	5,5	47,1	141,2	4,1	9,5	136,9	
Mai	118	746,6	6,4	1,2	9,6	260,4	436,8	32,2	67,3	16,8	16,0	446,2	6,0	47,8	146,5	3,1	9,6	137,7	
Juni	118	770,4	7,0	1,4	9,1	269,7	449,4	33,8	66,2	19,7	11,6	467,7	5,9	49,7	149,6	4,2	11,7	142,9	
Juli	118	794,7	7,3	1,3	9,9	284,9	455,4	35,9	73,0	19,1	12,1	477,5	5,9	50,3	156,8	4,3	9,7	145,6	
Aug.	119	797,4	6,6	1,2	11,7	280,8	458,6	38,5	74,7	20,1	13,6	470,1	5,4	50,8	162,7	4,6	9,8	149,9	
Sept.	119	806,6	8,0	1,0	10,7	282,3	465,9	38,7	76,3	19,0	9,2	478,9	5,7	51,2	166,3	6,0	10,2	152,2	
Okt.	119	819,6	7,3	1,0	10,3	280,1	470,0	44,9	76,1	18,0	14,3	485,0	4,6	51,5	170,1	6,0	9,8	154,9	
Nov.	119	852,6	8,1	1,2	10,6	284,3	499,3	49,1	75,4	22,0	18,9	500,0	4,4	53,3	178,6	5,7	10,7	155,1	
Dez.	120	912,4	16,2	3,3	13,6	269,2	556,5	53,6	77,6	34,1	17,3	532,8	12,0	61,2	177,4	5,8	14,3	162,7	
1955 Jan.	126	969,9	5,7	1,5	16,4	282,2	611,5	52,6	76,2	37,3	7,4	596,3	13,0	67,0	172,7	5,2	15,4	164,6	
Febr.	127	965,9	6,3	1,4	14,7	287,1	601,0	55,4	77,3	35,3	6,7	581,6	13,2	68,4	183,4	5,2	14,8	169,2	
März	128	970,4	6,3	1,3	13,0	297,8	595,7	56,3	78,1	38,4	12,7	579,8	5,0	69,0	187,4	5,1	14,5	178,9	

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Veränderungen entstehen durch Fusion von Instituten bzw. Zugang neu berichtender Institute. — ²⁾ Nicht identisch mit der gleichnamigen Bilanzposition. Einbezogen sind alle diejenigen Positionen des Ausweises, die in der Tabelle nicht gesondert aufgeführt sind.

b) Kreditvolumen

Stand am Monatsende	Kreditvolumen insgesamt ¹⁾	davon				
		kurzfristige Kredite (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)			mittelfr. Kred. einschl. mittelfrist. durchlauf. Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfr. Kredite einschl. langfr. durchlaufender Kredite (Laufzeit 4 Jahre und mehr)
		insgesamt	davon			
			Debitoren	Wechselkredite	5	6
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	602,6	441,4	137,8	303,6	159,5	1,7
1953 Oktober	712,3	491,7	116,8	374,9	216,7	3,9
November	736,8	501,6	127,1	374,5	231,3	3,9
Dezember	793,8	527,0	151,9	375,1	262,5	4,3
1954 Januar	788,5	523,8	154,5	369,3	260,0	4,7
Februar	779,8	518,8	150,6	368,2	256,4	4,6
März	790,3	526,0	144,9	381,1	259,6	4,7
April	823,3	544,5	147,3	397,2	274,1	4,7
Mai	850,9	563,4	154,4	409,0	282,8	4,7
Juni	880,5	587,2	161,3	425,9	288,6	4,7
Juli	905,0	593,6 ²⁾	151,9	441,7	306,8 ³⁾	4,6
August	909,3	594,8	153,1	441,7	309,8	4,7
September	920,4	598,5	152,6	445,9	317,2	4,7
Oktober	931,5	597,4	151,2	446,2	329,4	4,7
November	960,1	612,0	160,8	451,2	343,4	4,7
Dezember	1 016,0	624,5	176,9	447,6	384,6	6,9
1955 Januar	1 087,2	696,5	233,7	462,8	383,3	7,4
Februar	1 085,7	683,7	211,9	471,8	394,6	7,4
März	1 100,5	696,8	204,8	492,0	396,3	7,4

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Die Zahlen enthalten auch die Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „sonstige Kredite“. — ²⁾ Vgl. Anmerkung 3). — ³⁾ Enthält 12,5 Mio DM Zunahme durch Umbuchung von den kurzfristigen Krediten.

VI. Zusammengefaßte statistische Bilanz aller Kreditinstitute einschließlich des Zentralbanksystems*)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Aktiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken				Münzgutschriften zu Gunsten des Bundes	Auslandsaktiva ²⁾	Ausgleichs-forderungen und unverzinsl. Schuldverschreibungen (gemäß den Gesetzen zur Neuordnung des Geldwesens)	Wert-papiere und Konsortial-beteiligungen	Grund-stücke und Gebäude	Saldo aus Forde-rungen und Verpflich-tungen zwischen Kredit-instituten ³⁾	sonstige Aktiva ⁶⁾
		insgesamt	davon		mittel- und langfristige Kredite einschließl. durchlaufender Kredite							
			Kredit-institute außerhalb des Zentralbanksystems	Zentral-bank-system (BdL und LZB) ¹⁾								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1952 Dezember	61 682	36 958	20 190	788	15 980	828	4 994	14 882	1 316	777	- 160	2 087
1953 August	70 851	42 682	22 092	527	20 063	921	7 240	14 872	2 241	895	- 388	2 388
September	72 007	43 694	22 577	399	20 718	928	7 391	14 872	2 318	907	- 442	2 339
Oktober	72 876	44 225	22 482	368	21 375	932	7 708	14 877	2 417	923	- 614	2 408
November	74 013	44 998	22 640	380	21 978	936	7 981	14 871	2 526	940	- 745	2 506
Dezember	76 457	46 352	22 936	662	22 754	939	8 436	14 911	2 582	963	- 477	2 751
1954 Januar	77 450	46 990	23 390	422	23 178	941	8 829	14 905	2 790	980	- 673	2 688
Februar	79 139	47 891	23 568	464	23 859	944	9 115	14 891	2 963	993	- 746	3 088
März	80 807	48 588	23 896	405	24 287	949	9 448	14 882	3 184	1 007	- 577	3 326
April	81 782	49 058	23 897	370	24 791	951	9 741	14 883	3 275	1 014	- 539	3 399
Mai	82 946	49 697	23 908	365	25 424	957	9 844	14 872	3 429	1 026	- 513	3 634
Juni	84 244	50 315	24 173	389	25 753	961	10 116	14 871	3 732	1 037	- 625	3 837
Juli	85 390	51 032	24 141	404	26 487	966	10 405	14 879	3 954	1 047	- 583	3 690
August	86 555	51 622	24 112	389	27 121	968	10 642	14 881	4 083	1 061	- 524	3 822
September	88 948	53 352	24 538	579	28 235	970	10 807	14 888	4 264	1 074	- 385	3 978
Oktober	90 369	54 310	24 745	592	28 973	972	10 970	14 885	4 387	1 092	- 288	4 041
November	91 793	55 349	25 004	620	29 725	976	11 112	14 882	4 536	1 106	- 345	4 177
Dezember	94 895	57 620	26 195	774	30 651	978	11 479	14 873	4 656	1 131	+ 72	4 086
1955 Januar	95 680	58 592	26 638	620	31 334	980	11 708	15 026	4 858	1 151	- 470	3 835
Februar	96 706	59 309	26 776	691	31 842	981	11 856	15 006	4 970	1 157	- 526	3 953
März	97 692	60 448	27 104	847	32 497	983	11 920	15 104	5 093	1 169	- 989	3 964

Passiva

Stand am Monatsende	Passiva											
	Passiva insgesamt	Bargeld-umlauf außerhalb der Kredit-institute und Sicht-einlagen ⁴⁾	Längerfristige Fremdmittel					Gegen-wert-konten im Zentral-bank-system	Auslands-passiva ⁶⁾	Umlauf an in Westberlin ausgegebenen Bank-noten	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG	sonstige Passiva ⁷⁾
			insgesamt	davon								
				Spar-einlagen	Termin-einlagen	Schuld-verschrei-bungen ⁵⁾	bei Nicht-banken längerfristig aufge-nommene Mittel					
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
1952 Dezember	61 682	25 180	26 639	7 404	7 759	3 027	8 449	738	449	600	2 353	5 723
1953 August	70 851	26 508	33 816	9 375	10 183	4 085	10 173	498	399	650	2 846	6 134
September	72 007	26 909	34 505	9 614	10 267	4 220	10 404	503	404	646	2 866	6 174
Oktober	72 876	26 932	35 134	9 977	10 154	4 410	10 593	414	387	652	2 891	6 466
November	74 013	27 590	35 715	10 313	10 071	4 596	10 735	417	360	657	2 921	6 353
Dezember	76 457	29 178 ⁸⁾	37 247	11 241	9 940	4 932	11 134	385	407	- ⁹⁾	2 991	6 249
1954 Januar	77 450	28 760	38 723	12 013	10 289	5 134	11 287	283	454	-	3 014	6 216
Februar	79 139	29 073	39 994	12 762	10 238	5 461	11 533	298	490	-	3 037	6 247
März	80 807	29 498	41 115	13 209	10 491	5 559	11 856	323	511	-	3 080	6 280
April	81 782	29 660	41 677	13 524	10 311	5 747	12 095	383	578	-	3 181	6 303
Mai	82 946	30 033	42 443	13 838	10 225	5 983	12 397	361	592	-	3 203	6 314
Juni	84 244	30 428	43 091	14 244	9 947	6 516	12 384	341	659	-	3 229	6 496
Juli	85 390	30 521	43 974	14 539	9 870	6 932	12 633	360	599	-	3 260	6 676
August	86 555	30 600	45 199	14 875	10 033	7 324	12 967	322	617	-	3 276	6 541
September	88 948	31 654	46 447	15 178	9 933	7 645	13 691	330	630	-	3 304	6 583
Oktober	90 369	31 637	47 626	15 547	10 131	7 917	14 031	340	692	-	3 316	6 758
November	91 793	32 389	48 156	15 835	9 853	8 171	14 297	351	697	-	3 366	6 834
Dezember	94 895	33 950	49 870	16 717	9 751	8 480	14 922	308	749	-	3 463	6 555
1955 Januar	95 680	32 949	51 854	17 276	10 426	8 862	15 290	301	827	-	3 498	6 251
Februar	96 706	32 856	53 014	17 726	10 710	9 115	15 463	295	861	-	3 552	6 128
März	97 692	33 156	53 417	18 089	10 431	9 231	15 666	299	856	-	3 629	6 335

*) Bank deutscher Länder, Landeszentralbanken und Kreditinstitute außerhalb des Zentralbanksystems (einschl. Teilzahlungskreditinstitute, Post, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Finanzierungs-AG, Speyer) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften; vgl. auch Anmerkung 1 der Tab. V 1 a) Gesamt. — 1) Einschl. Wertpapierbestände. — 2) Zentralbanksystem: Gold, Guthaben bei ausländischen Banken (einschl. Guthaben bei der EZU), Sorten, Auslandsschecks und ausländische Geldmarktpapiere; Außenhandelsbanken: Guthaben bei ausländischen Banken, Sorten, ausländische Geldmarktpapiere und von ausländischen Banken in Anspruch genommene Postlaufkredite. — 3) Volumen der Interbankverschuldung (Aktiva) Ende März 1955 25 238 Mio DM. — 4) Vgl. Spalte 1 bzw. vor 1952 Summe der Spalten 1 und 16 der Tab. VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“. — 5) Saldiert mit eigenen Schuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute. — 6) Zentralbanksystem: Verbindlichkeiten gegenüber EZU, Guthaben ausländischer Banken, Exportakkreditive und US-Dollarkonten Brasilien; Außenhandelsbanken: Guthaben ausländischer Banken und im Ausland aufgenommene Postlaufkredite. — 7) Einschl. Sammelwertberichtigung gem. Verwaltungsanordnung des Bundesministers der Finanzen vom 15. 12. 1950 (Stand per Ende März 1955 402 Mio DM). — 8) Ab September 1952 einschl. Deckungsforderungen gem. § 11 WAG und ab November 1953 auch einschl. Deckungsforderungen gem. § 19 des Altspargesetzes. — 9) Vgl. Anmerkung 8) der Tab. VIII „Bargeldumlauf und Bankeinlagen“.

VII. Kreditvolumen

1. Kredite des Zentralbanksystems an Bund, Länder und sonstige Nichtbanken *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kredite und Wertpapierankäufe des Zentralbanksystems										
	insgesamt	Bund und Bundesverwaltungen					Länder			Sonstige ¹⁾	
		insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Kassenvorschüsse	Kredit wegen Währungs-fonds und Weltbank	angekaufte Wertpapiere	insgesamt	davon		insgesamt	darunter: von Versicher. und Bausparkassen angekaufte Ausgleichsford.
								Schatzwechsel	Kassenvorschüsse		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1952 Dez.	787,9	538,2	355,2	—	183,0	—	61,9	11,5	50,4	187,8	41,8
1953 Aug.	526,6	350,9	130,5	—	183,1	37,3	13,0	4,2	8,8	162,7	39,3
Sept.	399,2	221,5	16,0	—	183,1	22,4	9,1	3,7	5,4	168,6	34,4
Okt.	368,1	198,0	2,5	—	183,0	12,5	7,6	3,7	3,9	162,5	32,0
Nov.	380,1	199,3	13,0	—	183,0	3,3	10,9	3,7	7,2	169,9	32,3
Dez.	662,0	422,1	194,8	—	183,0	44,3	45,3	3,7	41,6	194,6	25,4
1954 Jan.	421,9	225,5	3,0	—	183,0	39,5	10,9	3,2	7,7	185,5	24,8
Febr.	463,7	274,3	53,6	—	183,0	37,7	4,8	2,0	2,8	184,6	24,6
März	404,6	219,7	—	—	183,0	36,7	0,1	—	0,1	184,8	24,0
April	369,9	188,7	—	—	183,0	5,7	—	—	—	181,2	23,9
Mai	364,5	190,2	—	—	183,0	7,2	—	—	—	174,3	23,7
Juni	389,2	209,5	—	—	183,0	26,5	—	—	—	179,7	23,1
Juli	403,8	217,7	—	—	183,0	34,7	—	—	—	186,1	22,4
Aug.	389,5	217,4	—	—	183,0	34,4	0,6	—	0,6	171,5	22,2
Sept.	578,8	407,8	—	—	376,6	31,2	1,3	—	1,3	169,7	20,9
Okt.	591,9	421,9	—	—	390,7	31,2	—	—	—	170,0	18,5
Nov.	620,0	425,9	3,5	—	390,7	31,7	20,8	—	20,8	173,3	18,4
Dez.	773,9	521,7	99,4	—	390,7	31,6	60,8	—	60,8	191,4	9,8
1955 Jan.	619,9	425,1	—	—	390,7	34,4	0,2	0,2	—	194,6	9,7
Febr.	690,5	484,5	59,3	—	390,7	34,5	11,3	0,2	11,1	194,7	8,6
März	846,9	645,6	51,0	171,2	390,7	32,7	9,0	—	9,0	192,3	8,2
April	612,5	422,0	—	2,0	390,7	29,3	11,0	—	11,0	179,5	8,1

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Darin sind enthalten — außer Spalte 11 — Direktkredite an Wirtschaft und Private (nur von den Landeszentralbanken der französischen Zone), Lombardkredite gegen Ausgleichsforderungen an Versicherungen und Bausparkassen, Kassenkredite an sonstige öffentliche Körperschaften und Wertpapiere, soweit diese nicht in Spalte 6 erfaßt sind.

2. Kredite des Zentralbanksystems an Kreditinstitute, Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Zentralbank *) (in Mio DM)

Stand am Monatsende	Kreditinstitute des Bundesgebietes (ohne KfW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau	Berliner Zentralbank ²⁾
	insgesamt ¹⁾	davon				
		Wechselkredite ¹⁾	Lombardkredite	angekaufte fremde Ausgleichsforderungen		
1	2	3	4	5	6	
1952 Dezember	3 867,8	3 359,1	250,7	258,0	468,3 ³⁾	21,7
1953 August	2 259,8	1 968,4	106,3	185,1	262,5	18,7
September	2 517,9	2 177,3	160,6	180,0	243,5	17,6
Oktober	2 245,0	1 966,8	104,7	173,5	230,0	16,5
November	2 304,1	2 012,4	123,5	168,2	189,3	16,7
Dezember	3 215,4	2 808,6	237,7	169,1	225,6	15,9
1954 Januar	2 104,4	1 906,4	86,5	111,5	200,6	14,7
Februar	2 228,8	2 021,9	110,0	96,9	185,0	12,9
März	2 396,1	2 176,2	129,0	90,9	161,3	13,2
April	1 869,6	1 700,6	83,8	85,2	187,4	13,6
Mai	1 995,7	1 786,5	131,3	77,9	168,5	12,9
Juni	2 442,6	2 172,0	198,4	72,2	118,9	13,6
Juli	1 904,5	1 753,3	81,3	69,9	180,7	13,5
August	1 669,9	1 530,0	73,8	66,1	170,8	13,5
September	1 821,1	1 677,0	82,7	61,4	128,6	13,6
Oktober	1 726,9	1 584,6	81,8	60,5	138,8	11,3
November	1 777,7	1 595,1	123,8	58,8	140,3	12,3
Dezember	3 181,8	2 878,7	250,4	52,7	207,3	17,3
1955 Januar	1 916,6	1 754,6	111,6	50,4	128,2	19,5
Februar	1 927,5	1 779,5	102,6	45,4	141,3	18,2
März	2 164,3	2 031,5	88,9	43,9	133,7	20,4
April	1 626,4	1 501,6	83,5	41,3	119,9	15,3

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Einschließlich angekaufte Auslandswechsel und Exporttratten und — ab September 1952 — einschließlich der Einfuhr- und Vorratsstellenwechsel im Bestand der BdL. — ²⁾ Die Kredite an die BZB umfassen angekaufte Inlands- und Auslandswechsel sowie Exporttratten und lombardierte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Ab Dezember 1952 zum Teil in 5 1/2% Schuldverschreibungen der KfW umgewandelt; entsprechend erhöhte sich der Wertpapierbestand der BdL.

Abweichend von früheren Veröffentlichungen sind in den Gesamtzusammenstellungen nunmehr auch die statistischen Meldungen der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute enthalten.

3. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute

a) Gesamt (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute)

Monatliche Bankenstatistik*) 1); Gesamterhebung der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets in Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an Nichtbanken														
	insgesamt						von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:								
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private								
		Debitoren		Wechselkredite, Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen			kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	
insgesamt	darunter Akzeptkredite		insgesamt	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite		Debitoren	durchlaufende Kredite						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
1953 Dez.	22 935,9	12 059,9	1 077,2	10 876,0	3 582,2	19 171,7	21 499,4	11 791,1	1 077,2	9 708,3	3 076,2	2 883,2	193,0	15 948,7	
1954 März	23 895,8	12 925,0	972,9	10 970,8	3 672,6	20 615,0	22 266,0	12 621,9	972,8	9 644,1	3 104,2	2 916,6	187,6	16 955,0	
April	23 896,7	12 876,5	953,7	11 020,2	3 743,5	21 049,1	22 231,3	12 557,3	953,6	9 674,0	3 189,7	2 991,6	198,1	17 251,3	
Mai	23 908,5	12 802,9	923,8	11 105,6	3 786,2	21 637,8	22 110,5	12 475,7	923,8	9 634,8	3 225,9	3 023,8	202,1	17 701,8	
Juni	24 173,8	13 171,1	868,6	11 002,7	3 867,0	21 885,7	22 461,2	12 813,3	868,5	9 647,9	3 306,0	3 083,2	222,8	17 845,1	
Juli	24 141,2	13 014,9	886,5	11 126,3	3 940,2	22 546,3	22 461,0	12 686,2	886,4	9 774,8	3 348,2	3 128,3	219,9	18 364,5	
Aug.	24 112,0	12 983,5	895,6	11 128,5	3 957,0	23 164,0	22 399,5	12 649,8	895,5	9 749,7	3 377,3	3 161,9	215,4	18 880,1	
Sept.	24 537,2	13 351,4	935,0	11 185,8	3 976,6	24 258,7 ⁴⁾	22 926,5	13 046,6	934,9	9 879,9	3 491,4	3 277,1	214,3	19 848,8 ⁴⁾	
Okt.	24 744,6	13 512,1	994,9	11 232,5	4 008,2	24 965,1	23 174,4	13 202,0	994,8	9 972,4	3 525,6	3 306,9	218,7	20 389,4	
Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7	
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7	
1955 Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4	
Febr.	26 776,3	14 512,3	996,2	12 264,0	4 288,3	27 553,7	25 202,2	14 138,0	996,1	11 064,2	3 865,4	3 629,9	235,5	22 320,2	
März	27 103,8	14 526,0	940,8	12 577,8	4 310,1	28 187,4	25 541,9	14 204,3	940,8	11 337,6	3 885,4	3 714,5	170,9	22 833,6	
April ^{p)}	27 004,4	...	919,1	...	4 393,7	28 850,3	25 594,2	...	919,1	...	3 949,1	3 822,9	126,2	23 309,3	
Stand am Monatsende	Kredite an Kreditinstitute														
	von den Spalten 1 bis 6 entfallen auf:														
	Öffentlich-rechtliche Körperschaften														
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾
Debitoren		Schatzwechsel und unverzinsl. Schatzanweisungen	Wechselkredite	Debitoren		durchlaufende Kredite	insgesamt	insgesamt			darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt			darunter Debitoren
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	
1953 Dez.	1 436,5	268,8	1 126,3	41,4	506,0	503,7	2,3	3 223,0	2 725,5	1 186,7	24,6	1 538,8	391,2	384,4	5 360,3
1954 März	1 629,8	303,1	1 270,0	56,7	568,4	567,6	0,8	3 660,0	2 832,0	1 267,3	33,1	1 564,7	398,4	387,9	5 772,3
April	1 665,4	319,2	1 284,6	61,6	553,8	553,0	0,8	3 797,8	2 825,4	1 279,7	31,1	1 545,7	450,0	444,8	5 894,3
Mai	1 798,0	327,2	1 401,9	68,9	560,3	559,5	0,8	3 936,0	2 786,3	1 243,7	29,6	1 542,6	472,1	467,3	6 009,7
Juni	1 712,6	357,8	1 282,9	71,9	561,0	560,3	0,7	4 040,6	2 704,9	1 315,2	29,5	1 389,7	508,7	500,1	6 176,4
Juli	1 680,2	328,7	1 280,5	71,0	592,0	591,3	0,7	4 181,8	2 616,5	1 205,4	33,4	1 411,1	529,8	523,5	6 326,1
Aug.	1 712,5	333,7	1 320,7	58,1	579,7	579,0	0,7	4 283,9	2 464,7	1 072,9	26,7	1 391,8	557,0	549,3	6 502,2
Sept.	1 610,7	304,8	1 259,4	46,5	485,2	484,5	0,7	4 409,9	2 547,6	1 118,8	23,8	1 428,8	574,2	549,7	6 696,6
Okt.	1 570,2	310,1	1 222,4	37,7	482,6	481,9	0,7	4 575,7	2 569,2	1 173,4	25,5	1 395,8	559,0	546,6	6 876,6
Nov.	1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 637,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9
Dez.	1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,6	547,2	7 218,9
1955 Jan.	1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 844,3	1 273,9	33,9	1 570,4	678,5	525,4	7 409,9
Febr.	1 574,1	374,3	1 146,1	53,7	422,9	422,3	0,6	5 233,5	2 846,9	1 256,3	36,0	1 590,6	678,1	524,0	7 531,7
März	1 561,9	321,7	1 173,4	66,8	424,7	424,1	0,6	5 353,8	2 836,4	1 298,4	42,2	1 538,0	518,6	502,1	7 686,6
April ^{p)}	1 410,2	...	1 112,0	...	444,6	444,0	0,6	5 541,0

*) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind bis einschl. Dezember 1954 auf die Einbeziehung der KfW, der Post und der Teilzahlungskreditinstitute in die Gesamtzusammenstellung zurückzuführen. Veränderungen ab Januar 1955 auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen. —

1) Ohne Bank deutscher Länder und Landeszentralbanken. Erfasst sind alle Kreditinstitute (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften (bis einschl. Dezember 1954 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 3. 1948 weniger als 2 Mio RM betrug, ab Januar 1955 Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag). Der Anteil der nicht einbezogenen Kreditgenossenschaften am gesamten Bilanzvolumen ist sehr gering. 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. —

3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — 4) Zunahme zum Teil bedingt durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landes-Baudarlehen) in Bankkredite. — p) Vorläufig.

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) ²⁾	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ³⁾	Wirtschaftsunternehmen und Private					langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ³⁾		
		Debitoren					kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon			
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute) 4)														
Nov.	25 003,9	13 669,8	1 008,5	11 334,1	4 069,2	25 655,9	23 477,1	13 374,7	1 008,4	10 102,4	3 588,1	3 368,4	219,7	20 969,7
Dez.	26 195,5	13 868,0	1 053,1	12 327,5	4 231,5	26 419,6	24 830,2	13 589,8	1 053,0	11 240,4	3 800,8	3 584,2	216,6	21 539,7
Jan.	26 637,6	14 436,4	1 021,4	12 201,2	4 287,4	27 047,1	25 012,8	14 048,8	1 021,4	10 964,0	3 840,5	3 617,2	223,3	21 972,4
Febr.	26 776,3	14 512,3	996,2	12 264,0	4 288,3	27 553,7	25 202,2	14 138,0	996,1	11 064,2	3 865,4	3 629,9	235,5	22 320,2
März	27 103,8	14 526,0	940,8	12 577,8	4 310,1	28 187,4	25 541,9	14 204,3	940,8	11 337,6	3 885,4	3 714,5	170,9	22 833,6
Kreditbanken 5)														
Dez.	14 744,1	7 424,8	826,5	7 319,3	1 063,4	3 194,9	14 568,4	7 372,2	826,5	7 196,2	1 013,4	940,1	73,3	3 041,7
(Dez.) ⁶⁾	15 189,0	7 662,2	881,7	7 526,8	1 113,7	3 263,3	15 001,2	7 609,4	881,7	7 391,8	1 063,7	988,2	75,5	3 109,9
Jan. ⁵⁾	15 343,4	8 018,6	880,9	7 324,8	1 164,3	3 340,0	15 055,7	7 961,9	880,9	7 093,8	1 113,7	1 032,7	81,0	3 185,1
Febr.	15 420,3	8 103,2	859,6	7 317,1	1 156,0	3 387,8	15 183,6	8 050,9	859,6	7 132,7	1 106,5	1 013,2	93,3	3 210,7
März	15 548,1	8 060,8	829,6	7 487,3	1 207,3	3 427,0	15 315,4	8 012,3	829,6	7 301,1	1 156,6	1 063,0	93,6	3 262,9
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
Nov. ⁶⁾	64,7	30,3	—	34,4	130,2	7 338,0	19,8	19,7	—	0,1	120,4	112,1	8,3	6 407,0
Dez. ⁶⁾	55,3	25,5	—	29,8	131,9	7 786,3	23,8	23,7	—	0,1	121,6	113,2	8,4	6 775,4
Jan.	53,3	22,5	—	30,8	125,6	7 931,7	21,9	21,8	—	0,1	114,7	106,3	8,4	6 878,7
Febr.	52,8	20,9	—	31,9	134,3	8 100,9	19,1	18,9	—	0,2	123,4	115,1	8,3	7 027,9
März	55,6	23,6	—	32,0	139,2	8 285,1	22,5	22,4	—	0,1	128,5	121,2	7,3	7 172,1
Girozentralen														
Nov.	1 790,2	556,1	22,7	1 234,1	770,7	4 168,2	1 089,3	512,0	22,7	577,3	507,9	401,0	106,9	2 551,5
Dez.	1 819,8	612,5	23,5	1 207,3	754,3	4 311,8	1 210,6	565,9	23,5	644,7	527,9	422,0	105,9	2 646,5
Jan.	1 739,3	581,1	22,0	1 158,2	753,7	4 448,8	1 151,7	534,9	22,0	616,8	516,9	410,3	106,6	2 744,1
Febr.	1 774,5	580,3	22,9	1 194,2	742,8	4 546,2	1 135,6	503,9	22,9	631,7	520,7	414,1	106,6	2 779,3
März	1 812,3	568,4	22,4	1 243,9	668,1	4 684,0	1 159,4	527,6	22,4	631,8	448,3	407,5	40,8	2 885,8
Sparkassen														
Nov.	4 023,6	2 820,6	16,0	1 203,0	1 207,7	6 378,2	3 911,8	2 763,3	15,9	1 148,5	1 061,8	1 047,0	14,8	5 475,1
Dez.	4 146,2	2 890,9	17,7	1 255,3	1 242,6	6 602,7	4 029,7	2 830,6	17,6	1 199,1	1 105,8	1 092,0	13,8	5 652,6
Jan.	4 242,4	2 982,1	17,6	1 260,3	1 236,9	6 756,0	4 123,3	2 921,3	17,6	1 202,0	1 097,3	1 085,0	12,3	5 786,7
Febr.	4 292,1	3 005,2	17,6	1 286,9	1 231,5	6 897,8	4 177,8	2 955,4	17,5	1 222,4	1 098,2	1 085,4	12,8	5 914,1
März	4 395,5	3 052,3	17,5	1 343,2	1 265,2	7 053,1	4 279,5	3 004,7	17,5	1 274,8	1 128,2	1 115,0	13,2	6 052,7
Zentralkassen 7)														
Nov.	501,4	277,4	72,2	224,0	24,4	92,7	499,1	277,2	72,2	221,9	24,4	24,4	0,0	92,2
Dez.	528,1	295,6	87,4	232,5	25,4	113,8	526,8	295,4	87,4	231,4	25,4	25,4	0,0	113,2
Jan.	489,1	259,6	65,1	229,5	27,8	115,6	487,8	259,4	65,1	228,4	27,8	27,8	0,0	115,0
Febr.	496,9	271,0	57,6	225,9	26,6	123,0	496,5	270,6	57,6	225,9	26,6	26,6	0,0	122,7
März	483,9	257,1	32,0	226,8	25,2	124,9	483,4	256,6	32,0	226,8	25,2	25,2	0,0	124,6
Kreditgenossenschaften 8)														
Nov.	2 633,5	1 994,6	28,8	638,9	328,8	606,3	2 630,5	1 992,9	28,8	637,6	322,4	314,0	8,4	594,9
Dez.	2 621,6	1 961,9	27,6	659,7	335,0	637,6	2 618,6	1 960,3	27,6	658,3	328,7	321,0	7,7	626,1
Jan.	2 669,3	2 009,9	22,2	659,4	345,7	624,8	2 666,2	2 008,3	22,2	657,9	339,4	330,2	9,2	612,7
Febr.	2 703,4	2 036,4	20,6	667,0	347,5	643,1	2 700,5	2 035,0	20,6	665,5	341,2	332,7	8,5	629,8
März	2 774,5	2 084,0	20,7	690,5	358,9	666,3	2 771,6	2 082,7	20,7	688,9	353,1	342,8	10,3	652,4
Sonstige Kreditinstitute 7)														
Nov.	396,1	206,2	44,6	189,9	60,8	128,1	382,8	205,8	44,6	177,0	60,8	60,5	0,3	123,3
Dez.	438,2	230,6	55,2	207,6	66,7	135,3	426,1	230,4	55,2	195,7	66,7	64,1	2,6	130,5
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
Dez. ⁸⁾	955,9	249,5	15,2	706,4	227,9	1 400,7	805,4	134,9	15,2	670,5	227,0	227,0	—	914,9
(Dez.) ⁶⁾	949,1	242,8	15,2	706,3	244,2	1 467,5	798,6	128,1	15,2	670,5	243,4	243,0	0,4	977,1
Jan. ⁸⁾	1 094,8	329,4	13,5	765,4	250,4	1 579,5	813,1	108,0	13,5	705,1	247,8	247,4	0,4	1 008,9
Febr.	1 052,2	283,8	17,8	768,4	255,2	1 601,5	808,9	91,9	17,8	717,0	254,4	254,1	0,3	1 025,1
März	1 051,7	275,4	18,6	776,3	250,2	1 630,0	816,6	93,7	18,6	722,9	249,4	249,0	0,4	1 053,7

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommundarlehnen, sonstige kreditinstitute s. Tabelle V 6. — 4) Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen durch die Umgruppierung verschiedener früher veröffentlichten Zahlen durch Umgruppierung von Instituten aus der Gruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Die aufgeführte Reihe wurde von den und einiger anderer Institute aufgelöst. — 5) Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind für Dezember 1954 (1. Reihe) auf die eine zweite Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen vorgenommen. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden neuen „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ umseitig. — 6) Aufgliederung umseitig.

Kredite der Kreditinstitute

gruppen und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets Mio DM

Nichtbanken				Kredite an Kreditinstitute													Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
bis 6 entfallen auf:																	
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite Laufzeit 4 Jahre u. mehr ³⁾)	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr ³⁾)		
Laufzeit bis weniger als 6 Monate	Debitoren	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wechselkredite		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	Debitoren	durchlaufende Kredite			insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	insgesamt	darunter Debitoren	insgesamt	darunter Debitoren	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29			
Alle Banken (einschl. KfW, Post und Teilzahlungskreditinstitute ⁴⁾)																	
1 526,8	295,1	1 196,7	35,0	481,1	480,4	0,7	4 686,2	2 617,8	1 221,7	29,0	1 416,1	553,8	539,5	7 018,9	Nov.		
1 365,3	278,2	1 048,9	38,2	430,7	430,0	0,7	4 879,9	2 842,1	1 214,9	36,1	1 627,2	697,0	547,2	7 218,9	Dez.		
1 624,8	387,6	1 191,7	45,5	446,9	446,3	0,6	5 074,7	2 844,3	1 273,9	33,9	1 570,4	678,5	525,4	7 409,9	Jan.		
1 574,1	374,3	1 146,1	53,7	422,9	422,3	0,6	5 231,5	2 846,9	1 256,3	36,0	1 590,6	678,1	524,0	7 511,7	Febr.		
1 561,9	321,7	1 173,4	66,8	424,7	424,1	0,6	5 353,8	2 816,4	1 298,4	42,2	1 538,0	518,6	502,1	7 686,6	März		
Kreditbanken ⁵⁾																	
175,7	52,6	112,0	11,1	50,0	49,4	0,6	153,2	925,4	496,9	17,7	428,5	107,1	102,7	84,1	Dez.		
187,8	52,8	112,0	23,0	50,0	49,4	0,6	153,4	904,2	516,3	27,7	447,9	107,5	103,1	85,7	(Dez.) ⁶⁾		
287,7	56,7	206,3	24,7	50,6	50,0	0,6	154,9	1 058,4	593,0	25,3	403,4	114,4	112,0	83,7	Jan. ⁵⁾		
236,7	52,3	154,7	29,7	49,5	48,9	0,6	168,1	1 091,0	628,7	24,2	464,3	100,5	107,0	83,1	Febr.		
232,7	48,5	145,7	38,5	50,7	50,1	0,6	164,1	1 087,0	644,9	30,1	442,1	99,6	97,1	79,5	März		
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																	
44,9	10,6	34,3	—	9,8	9,8	—	931,0	4,6	4,5	—	0,1	20,5	20,5	69,8	Nov. ⁶⁾		
31,5	1,8	29,7	—	10,3	10,3	—	1 010,9	2,5	2,4	—	0,1	25,0	25,0	71,6	Dez. ⁶⁾		
31,4	0,7	30,7	—	10,9	10,9	—	1 053,0	2,8	2,7	—	0,1	24,9	24,9	77,2	Jan.		
33,7	2,0	31,7	—	10,9	10,9	—	1 073,0	0,7	0,6	—	0,1	24,2	24,2	75,9	Febr.		
33,1	1,2	31,9	—	10,7	10,7	—	1 113,0	0,8	0,7	—	0,1	23,2	23,2	77,7	März		
Girozentralen																	
700,9	44,1	651,6	5,2	262,8	262,8	0,0	1 616,7	725,6	240,2	2,0	485,4	67,7	67,7	658,9	Nov.		
609,2	46,6	556,5	6,1	226,4	226,4	0,0	1 665,3	869,9	255,1	2,0	614,8	55,6	55,5	676,3	Dez.		
587,6	40,2	533,0	8,4	236,8	236,8	0,0	1 704,7	846,8	289,1	2,0	557,7	56,9	56,8	705,7	Jan.		
638,9	76,4	551,7	10,8	222,1	222,1	0,0	1 760,9	811,8	248,3	2,0	563,5	66,3	66,2	717,3	Febr.		
652,9	40,8	598,0	14,1	219,8	219,8	0,0	1 798,2	799,2	238,0	2,2	561,2	54,4	54,3	741,7	März		
Sparkassen																	
111,8	57,3	51,0	3,5	145,9	145,9	—	903,1	40,4	12,3	—	28,1	31,2	31,2	235,6	Nov.		
116,5	60,3	52,8	3,4	136,8	136,8	—	950,1	43,0	11,4	—	31,6	31,4	31,4	230,1	Dez.		
119,1	60,8	54,4	3,9	139,6	139,6	—	969,3	44,0	12,1	—	31,9	28,1	28,1	235,6	Jan.		
114,3	49,8	59,9	4,6	133,3	133,3	—	981,7	47,6	11,6	—	30,0	32,7	32,7	249,3	Febr.		
116,0	47,6	62,9	5,5	137,0	137,0	—	1 000,4	58,1	15,1	—	43,0	32,9	32,9	255,8	März		
Zentralkassen ⁶⁾																	
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	0,5	625,8	340,3	5,1	285,5	42,9	42,9	204,7	Nov.		
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	0,6	614,2	305,8	6,5	308,4	53,6	53,6	213,0	Dez.		
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	0,6	599,1	301,1	6,7	298,0	54,0	54,0	222,3	Jan.		
0,4	0,4	0,0	—	—	—	—	0,3	585,5	208,3	7,0	287,2	49,4	49,4	211,7	Febr.		
0,5	0,5	0,0	—	—	—	—	0,3	613,6	315,9	7,1	297,7	54,4	54,4	244,9	März		
Kreditgenossenschaften ⁶⁾																	
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	—	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.		
3,0	1,6	0,8	0,6	6,3	6,3	—	11,5	16,8	4,3	—	12,5	4,3	3,3	0,3	Dez.		
3,1	1,6	0,8	0,7	6,3	6,3	—	12,1	17,3	4,7	—	12,6	4,2	3,2	0,4	Jan.		
2,9	1,4	0,9	0,6	6,3	6,3	—	13,3	17,0	4,3	—	12,7	4,0	3,0	0,4	Febr.		
2,9	1,3	0,9	0,7	5,8	5,8	—	13,9	16,6	4,1	—	12,5	4,6	3,6	0,4	März		
Sonstige Kreditinstitute ⁷⁾																	
13,3	0,4	0,1	12,8	0,0	0,0	—	4,8	20,0	10,6	8,8	18,4	49,2	49,2	63,9	Nov.		
12,1	0,2	—	11,9	0,0	0,0	—	4,8	38,6	19,3	10,0	19,3	49,0	49,0	65,1	Dez.		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																	
150,5	114,6	30,7	5,2	0,9	0,9	—	485,8	295,2	119,3	—	175,9	365,5	220,5	2 827,9	Dez. ⁸⁾		
150,5	114,7	30,6	5,2	0,8	0,8	—	490,4	295,0	119,1	—	175,9	414,2	269,2	2 891,5	(Dez.) ⁸⁾		
281,7	221,4	52,4	7,9	2,6	2,6	—	570,6	224,2	68,8	—	155,4	389,8	240,2	3 042,4	Jan. ⁸⁾		
243,3	191,9	43,3	8,1	0,8	0,8	—	576,4	217,6	64,1	2,8	173,5	386,3	235,7	3 133,6	Febr.		
235,1	181,7	45,3	8,1	0,8	0,8	—	576,3	220,8	79,3	2,8	141,5	244,0	211,1	3 214,2	März		

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Angaben über KfW s. Tabelle VII 4, über Post s. Tabelle V 4, über Teilzahlungskreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe vergleichbar. — ⁶⁾ Abweichungen gegenüber rückwirkend bereinigt. — ⁷⁾ Im Januar 1955 wurde die Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“ durch Ausgliederung der Spezial-, Haus- und Branchenabnahme verschiedener Institute in die Gruppe „Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten“ zurückzuführen. Im Januar 1955 wurde Reihe vergleichbar. — ⁸⁾ Aufgliederung in „Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken“, „Staats-, Regional- und Lokalbanken“, „Privatbankiers“ und

Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955	Kredite an													
	insgesamt						von den Spalten 1							
	kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		Wechselkredite, Schatzwechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre) 2)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) 3)	Wirtschaftsunternehmen und Private							
		Debitoren					kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) 3)	
insgesamt	darunter Akzeptkredite	insgesamt	darunter Akzeptkredite	Wechselkredite	Debitoren	durchlaufende Kredite								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Kreditbanken, Aufgliederung:														
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken														
Nov.	7 935,7	3 994,7	445,1	3 941,0	437,9	1 087,0	7 808,2	3 976,9	445,1	3 831,3	419,5	399,0	20,5	1 079,9
Dez.	8 485,2	4 057,3	468,0	4 427,9	515,4	1 132,3	8 438,9	4 045,4	468,0	4 393,5	499,2	478,9	20,3	1 122,0
Jan.	8 579,7	4 271,1	480,2	4 308,6	536,8	1 143,3	8 455,3	4 236,7	480,2	4 218,6	520,1	500,1	20,0	1 132,3
Febr.	8 622,2	4 334,2	474,2	4 288,0	544,2	1 139,6	8 545,8	4 306,1	474,2	4 239,7	518,1	483,9	34,2	1 124,9
März	8 734,5	4 319,1	454,2	4 415,4	552,5	1 132,8	8 666,1	4 293,4	454,2	4 372,7	536,6	502,3	34,3	1 121,4
Staats-, Regional- und Lokalbanken														
Dez.	4 422,2	2 454,3	175,1	1 967,9	458,3	1 858,3	4 300,7	2 414,5	175,1	1 886,2	426,1	420,0	6,1	1 716,2
(Dez.) ⁴⁾	4 539,0	2 528,5	201,2	2 010,5	478,1	1 889,9	4 417,3	2 488,6	201,2	1 928,7	445,9	439,9	6,0	1 747,7
Jan. ⁴⁾	4 621,5	2 634,0	195,1	1 987,5	469,6	1 919,9	4 476,7	2 612,4	195,1	1 864,3	437,3	432,5	4,8	1 776,9
Febr.	4 644,6	2 661,7	188,3	1 982,9	471,5	1 966,5	4 505,6	2 638,0	188,3	1 867,6	439,8	435,1	4,7	1 813,9
März	4 657,0	2 665,9	182,9	1 991,1	491,0	2 013,4	4 521,8	2 643,6	182,9	1 878,2	457,9	454,4	3,5	1 862,0
Privatbankiers														
Nov.	1 806,7	955,4	195,3	851,3	95,5	193,0	1 800,2	954,6	195,3	845,6	93,7	42,7	51,0	192,2
Dez.	1 836,7	913,2	183,4	923,5	89,7	204,3	1 828,8	912,3	183,4	916,5	88,1	41,2	46,9	203,5
Jan.	1 841,3	963,2	174,0	878,1	101,1	202,8	1 834,4	962,5	174,0	871,9	99,5	50,2	49,3	201,9
Febr.	1 850,1	954,5	165,7	895,6	96,8	206,1	1 843,2	954,0	165,7	889,2	95,1	45,3	49,8	205,3
März	1 845,7	922,6	162,0	923,1	111,0	203,8	1 838,7	922,1	162,0	916,6	109,3	57,4	51,9	202,5
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾														
Nov. ⁵⁾														
Dez. ⁵⁾	328,2	163,2	29,2	165,0	30,5	36,8	316,2	163,1	29,2	153,1	30,5	28,2	2,3	36,8
Jan. ⁵⁾	300,9	150,3	31,6	150,6	56,8	73,9	289,3	150,3	31,6	139,0	56,8	49,9	6,9	73,9
Febr.	303,4	152,8	31,4	150,6	53,5	75,6	289,0	152,8	31,4	136,2	53,5	48,9	4,6	75,6
März	310,9	153,2	30,5	157,7	52,8	77,0	288,8	153,2	30,5	135,6	52,8	48,9	3,9	77,0
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:														
Gewerbliche Zentralkassen														
Nov.	38,3	22,7	0,1	15,6	5,6	2,4	36,0	22,5	0,1	13,5	5,6	5,6	—	2,4
Dez.	34,3	19,4	—	14,9	5,2	3,9	33,0	19,2	—	13,8	5,2	5,2	—	3,9
Jan.	34,7	19,7	0,0	15,0	6,5	3,9	33,4	19,5	0,0	13,9	6,5	6,5	—	3,9
Febr.	34,9	22,1	0,0	12,8	5,1	4,1	34,7	21,9	0,0	12,8	5,1	5,1	—	4,1
März	37,9	24,1	0,2	13,8	5,2	4,0	37,7	23,9	0,2	13,8	5,2	5,2	—	4,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
Nov.	1 819,5	1 294,8	27,1	524,7	194,0	399,8	1 816,5	1 293,1	27,1	523,4	187,6	183,0	4,6	388,4
Dez.	1 797,8	1 260,9	25,6	536,9	198,1	416,9	1 794,8	1 259,3	25,6	535,5	191,8	187,5	4,3	405,4
Jan.	1 815,8	1 284,2	20,0	531,6	191,4	387,2	1 812,7	1 282,6	20,0	530,1	185,1	179,8	5,3	375,1
Febr.	1 835,1	1 297,3	18,6	537,8	190,8	397,7	1 832,2	1 295,9	18,6	536,3	184,4	179,7	4,7	384,4
März	1 880,0	1 323,3	19,0	556,7	191,0	408,5	1 877,1	1 322,0	19,0	555,1	185,2	180,5	4,7	394,6
Ländliche Zentralkassen														
Nov.	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	90,3	463,1	254,7	72,1	208,4	18,8	18,8	0,0	89,8
Dez.	493,8	276,2	87,4	217,6	20,2	109,9	493,8	276,2	87,4	217,6	20,2	20,2	0,0	109,3
Jan.	454,4	239,9	65,1	214,5	21,3	111,7	454,4	239,9	65,1	214,5	21,3	21,3	0,0	111,1
Febr.	462,0	248,9	57,6	213,1	21,5	118,9	461,8	248,7	57,6	213,1	21,5	21,5	0,0	118,6
März	446,0	233,0	31,8	213,0	20,0	120,9	445,7	232,7	31,8	213,0	20,0	20,0	0,0	120,6
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾														
Nov.	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	206,6	814,0	699,8	1,7	114,2	134,7	131,0	3,7	206,6
Dez.	823,8	701,0	2,0	122,8	136,9	220,7	823,8	701,0	2,0	122,8	136,9	133,5	3,4	220,7
Jan.	853,5	725,7	2,2	127,8	154,3	237,6	853,5	725,7	2,2	127,8	154,3	150,4	3,9	237,6
Febr.	868,3	739,1	2,0	129,2	156,7	245,4	868,3	739,1	2,0	129,2	156,7	152,9	3,8	245,4
März	894,5	760,7	1,7	133,8	167,9	257,8	894,5	760,7	1,7	133,8	167,9	162,3	5,6	257,8

Anm. *) und 1) vgl. Tabelle VII 3 a) Gesamt. — 2) Einschließlich mittelfristiger „durchlaufender Kredite“. — 3) Hypotheken, Kommunaldarlehen, sonstige durch die Umgruppierung verschiedener Kreditinstitute geändert. Die zweite Dezember-Reihe ist mit der im Januar 1955 beginnenden Zahlenreihe ver-1955 aufgelöst wurde, mit enthalten. Die Zahlen der ab Januar 1955 neu gebildeten Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind in der Hauptgleichbar. — 6) Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften siehe Tabelle V 2.

Kredite der Kreditinstitute gruppen

VII. Kreditvolumen

einzelner Bankengruppen

und der Landeszentralbanken bei den Kreditinstituten des Bundesgebiets

Mio DM

Nichtbanken								Kredite an Kreditinstitute								Stand am Monatsende 1954 bzw. 1955
bis 6 entfallen auf:								kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon			mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre und mehr) ⁵⁾			
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				davon					Debitoren		Wechselkredite					
kurzfristige Kredite insgesamt (Laufzeit bis weniger als 6 Monate)	davon		mittelfristige Kredite (Laufzeit 6 Monate bis weniger als 4 Jahre)	davon		langfristige Kredite (einschließlich langfristige durchlaufende Kredite) (Laufzeit 4 Jahre u. mehr) ⁵⁾	insgesamt		darunter Akzeptkredite							
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29		
Kreditbanken, Aufgliederung:																
Nachfolgeinstitute der früheren Großbanken																
127,5	17,8	108,9	0,8	18,4	18,4	—	7,1	490,6	302,6	11,0	188,0	55,0	54,1	55,9	Nov.	
46,3	11,9	33,6	0,8	16,2	16,2	—	10,3	501,9	315,8	15,5	186,1	56,6	55,8	60,2	Dez.	
124,4	34,4	89,0	1,0	16,7	16,7	—	11,0	586,6	386,5	13,9	200,1	52,4	51,6	58,4	Jan.	
76,4	28,1	47,0	1,3	16,1	16,1	—	14,7	613,9	420,6	13,4	193,3	45,3	44,5	57,8	Febr.	
68,4	25,7	41,5	1,2	15,9	15,9	+	11,4	611,5	435,4	14,0	176,1	47,3	46,5	58,5	März	
Staats-, Regional- und Lokalbanken																
121,5	39,8	71,4	10,3	32,2	32,2	—	142,1	340,8	134,8	0,5	206,0	44,9	44,9	21,7	Dez.	
121,7	39,9	71,5	10,3	32,2	32,2	—	142,2	365,9	154,1	10,4	211,8	45,1	45,1	21,8	(Dez.) ⁴⁾	
144,8	21,6	111,1	12,1	32,3	32,3	—	143,0	367,9	171,0	9,8	196,9	58,0	58,0	21,7	Jan. ⁴⁾	
139,0	23,7	101,3	14,0	31,7	31,7	—	152,6	375,5	175,0	8,8	200,5	60,1	60,1	21,7	Febr.	
135,2	22,3	97,7	15,2	33,1	33,1	—	151,4	367,2	173,4	13,1	193,8	48,1	48,1	17,2	März	
Privatbankiers																
6,5	0,8	5,7	—	1,8	1,1	0,7	0,8	56,7	30,4	1,6	26,3	3,5	1,9	1,5	Nov.	
7,9	0,9	7,0	—	1,6	1,0	0,6	0,8	82,7	46,3	1,7	36,4	5,6	2,0	2,2	Dez.	
6,9	0,7	6,2	—	1,6	1,0	0,6	0,9	82,4	34,8	1,6	47,6	3,7	2,1	3,6	Jan.	
6,9	0,5	6,4	—	1,7	1,1	0,6	0,8	80,9	33,0	2,0	47,9	3,6	1,9	3,5	Febr.	
7,0	0,5	6,5	—	1,7	1,1	0,6	1,3	84,0	36,1	3,0	47,9	3,7	2,0	3,8	März	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾																
12,0	0,1	—	11,9	—	—	—	—	13,7	0,1	—	13,6	0,2	0,2	1,5	Nov. ⁵⁾	
11,6	—	—	11,6	—	—	—	—	21,5	2,7	—	18,8	0,3	0,3	0,1	Dez. ⁵⁾	
14,4	—	—	14,4	0,0	0,0	—	0,0	22,7	0,1	—	22,6	0,5	0,5	0,1	Jan. ⁵⁾	
22,1	—	—	22,1	0,0	0,0	—	0,0	24,3	0,0	—	24,3	0,5	0,5	0,0	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März	
Zentralkassen und Kreditgenossenschaften, Aufgliederung:																
Gewerbliche Zentralkassen																
2,3	0,2	2,1	—	—	—	—	+	329,7	133,7	—	196,0	15,8	15,8	101,0	Nov.	
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	—	334,7	128,7	—	206,0	15,5	15,5	102,3	Dez.	
1,3	0,2	1,1	—	—	—	—	—	327,9	129,5	—	198,4	15,6	15,6	105,5	Jan.	
0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	316,2	126,7	—	189,5	12,4	12,4	110,2	Febr.	
0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	334,5	131,9	—	202,6	11,1	11,1	115,2	März	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften																
3,0	1,7	0,8	0,5	6,4	6,4	+	11,4	19,2	4,0	—	15,2	4,3	3,3	0,4	Nov.	
3,0	1,6	0,8	0,6	6,3	6,3	—	11,5	16,8	4,3	—	12,5	4,3	3,3	0,3	Dez.	
3,1	1,6	0,8	0,7	6,3	6,3	+	12,1	17,3	4,7	—	12,6	4,2	3,2	0,4	Jan.	
2,9	1,4	0,9	0,6	6,4	6,4	—	13,3	17,0	4,3	—	12,7	4,0	3,0	0,4	Febr.	
2,9	1,3	0,9	0,7	5,8	5,8	—	13,9	16,6	4,1	—	12,5	4,6	3,6	0,4	März	
Ländliche Zentralkassen																
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,5	296,1	206,6	5,1	89,5	27,1	27,1	103,7	Nov.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,6	279,5	177,1	6,5	102,4	38,1	38,1	110,7	Dez.	
0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	0,6	271,3	171,7	6,7	99,6	38,3	38,3	116,8	Jan.	
0,2	0,2	0,0	—	—	—	—	0,3	269,3	171,6	7,0	97,7	37,0	37,0	121,5	Febr.	
0,3	0,3	0,0	—	—	—	—	0,3	279,2	184,1	7,1	95,1	43,2	43,2	129,7	März	
Ländliche Kreditgenossenschaften (Teilerhebung) ⁶⁾																
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Jan.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Febr.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	März	

langfristige Ausleihungen und langfristige durchlaufende Kredite. — ⁴⁾ Ab Januar 1955 wurde die Gliederung der Bilanzstatistik nach Bankengruppen gleichbar. — ⁵⁾ Bis einschl. Dezember 1954 waren die Spezial-, Haus- und Branchebanken in der Bankengruppe „Sonstige Kreditinstitute“, die im Januargruppe „Kreditbanken“ mit erfasst. Die Januar-Ergebnisse der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ sind mit den Dezember-Zahlen ver-

4. Mittel- und langfristige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft

in Mio DM

Stand am Monatsende	Mittel- und langfristige Kredite an Nichtbanken			Kredite an Kreditinstitute
	insgesamt	davon an		
		Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentlich-rechtliche Körperschaften	
1952 Dezember	1 850,7	1 762,2	88,5	2 446,8
1953 September	2 226,4	2 069,1	157,3	2 782,5
Oktober	2 212,7	2 055,6	157,1	2 813,9
November	2 201,7	2 044,6	157,1	2 827,5
Dezember	2 216,0	2 058,9	157,1	2 827,6
1954 Januar	2 254,4	2 097,4	157,0	2 809,2
Februar	2 265,3	2 108,2	157,1	2 814,8
März	2 220,2	2 064,1	156,1	2 837,3
April	2 222,3	2 066,5	155,8	2 852,2
Mai	2 222,5	2 066,6	155,9	2 866,7
Juni	1 958,6	1 802,8	155,8	2 908,9
Juli	1 946,0	1 790,1	155,9	2 906,7
August	1 955,2	1 800,3	154,9	2 942,1
September	1 959,8	1 805,2	154,6	2 957,3
Oktober	1 957,0	1 802,5	154,5	2 974,3
November	1 968,6	1 814,0	154,6	2 995,9
Dezember	1 750,6	1 591,0	159,6	3 030,1
1955 Januar	1 760,0	1 589,5	170,5	3 001,2
Februar	1 723,2	1 549,1	174,1	2 994,4
März	1 781,0	1 571,9	209,1	3 033,3
April	1 843,4	1 624,4	219,0	3 019,8

5. Kredite von Kreditinstituten¹⁾ im Bundesgebiet nach Fristigkeit und Verwendungszwecken

in Mio DM

Stand Ende	Kredite an Nichtbanken insgesamt (Sp. 2 und Sp. 12 bis 20)	Industrie und Handwerk										Wohnbau	Ver-sorgungs-be-triebe	Handel	Zentrale Ein-fuhr- und Vor-rats-stellen	Land-, Forst- und Was-ser-wirt-schaft ²⁾	son-stige öffent-liche Kredit-nnehmer ³⁾	übrige Wirt-schafts-zweige und Kredit-nnehmer ⁴⁾	Kredite der Teil-zahlungs-institute	nicht auf-glieder-bare Kredite ⁵⁾
		darunter																		
		ins-gesamt	Hand-werk (in Sp. 2 bzw. 4 bis 11 mit ent-halten)	Berg-bau	Eisen und Metall-schaf-fende Indu-strie, Gießereirei	Stahl-, Maschi-nen- und Fahr-zeugbau	Elektro-technik, Fein-mechanik, Optik	che-mische und pharma-zeutische Indu-strie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-indu-strie	Textil-, Leder-, Schuh-indu-strie; Beklei-dungs-ge-werbe	für die Bau-wirt-schaft arbei-tende Indu-strie-zweige ⁶⁾									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende																				
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																				
1949 Dez.	9 679	4 753	380	196	291	542	304	426	857	732	435	129	94	2 956	104	207	254	855		327
1950 "	13 573	6 739	530	140	439	825	366	412	1 329	1 378	645	209	95	4 403	197	302	190	1 052	203	183
1951 "	15 783	8 131	600	158	514	1 161	555	574	1 331	1 768	670	141	109	4 740	626	244	230	1 048	294	220
1952 "	19 162	9 800	845	320	742	1 522	650	647	1 481	1 738	896	154	103	5 787	829	355	217	1 185	442	290
1953 "	21 810	11 196	1 068	430	772	1 717	720	676	1 576	2 092	1 136	225	109	6 844	511	496	163	1 440	524	302
1954 März	22 606	11 505	1 117	363	663	1 679	733	718	1 641	2 252	1 258	221	108	7 189	507	538	166	1 541	524	307
Juni	22 890	11 407	1 204	349	676	1 518	744	666	1 556	2 275	1 334	247	110	7 250	567	574	212	1 621	583	319
Sept.	23 278	11 548	1 225	320	708	1 466	784	635	1 494	2 430	1 320	273	116	7 596	519	591	205	1 523	592	315
Dez.	25 146	12 294	1 237	415	898	1 676	859	779	1 664	2 214	1 325	312	155	8 149	639	633	192	1 741	621	410
Mittel- und langfristige Kredite																				
1949 Dez.	2 609	500	34	227	12	59	44	9	38	37	21	673	248	59	—	63	155	159		752
1950 "	7 263	1 771	135	435	138	300	138	106	140	168	106	2 246	724	183	—	335	578	588	46	792
1951 "	11 355	2 930	237	587	272	476	248	193	250	306	167	3 635	978	360	—	606	1 050	898	76	822
1952 "	15 980	4 092	348	784	534	654	284	253	346	396	219	5 307	1 205	548	—	935	1 749	1 215	161	768
1953 "	22 754	5 853	476	1 075	1 016	847	382	369	479	509	318	7 701	1 437	847	11	1 270	2 781	1 894	266	694
1954 März	24 288	6 126	503	1 146	1 021	891	362	375	515	541	338	8 275	1 427	896	1	1 397	3 262	1 969	262	673
Juni	25 753	6 255	550	1 037	958	943	378	458	553	567	363	8 982	1 406	962	16	1 528	3 506	2 149	290	659
Sept.	28 235	6 681	587	1 070	1 028	1 014	410	496	566	628	402	10 367	1 440	1 038	11	1 671	3 729	2 344	318	636
Dez.	30 651	6 816	650	999	968	1 080	417	534	610	637	403	11 656	1 429	1 137	2	1 884	4 150	2 577	390	610

¹⁾ Kredite aller zur Bankenstatistik der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken berichtenden Kreditinstitute, Teilzahlungsinstitute, KfW, Finag, Postscheck- und Postsparkassenämter; nicht erfaßt sind ca. 9 500 kleine ländliche Kreditgenossenschaften mit etwa 660 Mio DM Kreditvolumen Ende Sept. 1954. Die Angaben über die kurzfristigen Kredite (mit Ausnahme der Angaben der Teilzahlungsinstitute) sind geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 760 Instituten. — ²⁾ Steine und Erden, Flachglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baubehältergewerbe. — ³⁾ Die Kredite der nichterfaßten ländlichen Kreditgenossenschaften (vgl. Anm. 1) dürften zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁴⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschafts- bzw. Industriezweigen ausgewiesen sind, sowie die in der Kreditnehmerstatistik zum Teil gesondert ausgewiesenen Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁵⁾ Kredite an Verkehrs- und Nachrichtenwesen, Fremdenverkehr und „sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttundungskredite. — ⁶⁾ Kurzfristige Kredite: Nichtaufgliederbare Kredite von Hypothekenbanken, sonstigen und überregionalen Instituten; Ende 1949 außerdem 126 Mio DM nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite. Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Geschäftsbanken vor der Währungsreform.

VIII. Bargeldumlauf und Bankeinlagen^{*)}

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen)										Sonstige Bankeinlagen							Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	Insgesamt	Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute ¹⁾	davon					Einlagen der Hohen Kommissare und sonstiger alliierter Dienststellen beim Zentralbanksystem	Insgesamt	davon								
			Sichteinlagen von Wirtschaft und Privaten		Sichteinlagen deutscher öffentlicher Stellen					Termineinlagen ²⁾		Gegenwertmittel		Reservenkonto Einflüßbewilligungen ³⁾ bei den Landeszentralbanken (Bardepots)	Spareinlagen ⁴⁾			
			Insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁵⁾	beim Zentralbanksystem	Insgesamt	bei den Kreditinstituten außerhalb des Zentralbanksystems ⁵⁾			beim Zentralbanksystem	von Wirtschaft und Privaten	von öffentlichen Stellen	Gegenwertkonten des Bundes			Sonderkonten Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berliner Industriebank		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1948																		
Dezember	14 263	6 054	5 423	5 198	225	2 331	1 451	880	—	455	3 195	1 011	585	—	—	1 599	17 458	
1949																		
Dezember	17 600	7 058	6 719	6 534	185	2 671	1 806	538	327	1 152 ⁶⁾	6 226	1 120	995	1 024	4	22	3 061	23 826
1950																		
Dezember	19 152	7 682	8 110	7 805	305	2 456	1 535	701	220	904	9 816	2 434	1 734	988	174	421	4 065	28 968 ⁴⁾
1951																		
März	18 550	7 292	8 035	7 719	316	2 214	1 434	471	309	1 009	10 238	2 805	1 883	902	276	308	4 064	28 788
Juni	19 554	7 781	8 530	8 205	325	2 151	1 388	375	388	1 092	11 352	2 964	2 170	998	240	779	4 201	30 906
September	20 611	8 656	8 889	8 535	354	2 137	1 344	469 ⁶⁾	324	925 ⁶⁾	12 143	3 123	2 276	1 219 ⁶⁾	191	881	4 453	32 754
Dezember	22 502	8 801	9 788	9 521	267	2 918	1 625	363	930	995	11 863	3 345	2 347	1 133	53 ⁶⁾	1	4 984	34 365
1952																		
Januar	21 594	8 685	9 342	9 070	272	2 555	1 436	270	849 ⁷⁾	1 012	12 553	3 672	2 504	1 132	49	—	5 196	34 147
Februar	21 735	8 977	9 234	8 964	270	2 591	1 470	415	706 ⁷⁾	933	13 024	3 836	2 582	1 177	46	—	5 383	34 759
März	21 909	9 054	9 323	9 073	250	2 638	1 586	453	599	894	13 229	3 866	2 653	1 117	43	—	5 550	35 138
April	21 907	9 157	9 638	9 359	279	2 289	1 524	249	516	823	13 482	4 063	2 593	1 070	41	—	5 715	35 389
Mai	22 053	9 365	9 427	9 163	264	2 447	1 501	342	604	814	13 835	4 170	2 794	982	38	—	5 851	35 888
Juni	22 577	9 440	9 459	9 180	279	2 878	1 580	311	987	800	13 750	4 018	2 761	948	29	—	5 994	36 327
Juli	22 675	9 484	9 707	9 466	241	2 700	1 489	244	967	784	14 017	4 223	2 808	824	26	—	6 136	36 692
August	23 245	9 766	9 903	9 663	240	2 806	1 580	248	978	770	14 345	4 379	2 825	830	23	—	6 288	37 590
September	23 996	9 838	9 923	9 673	250	3 458	1 624	316	1 518	777	14 692	4 419	2 982	812	21	—	6 458	38 688
Oktober	24 069	10 003	10 129	9 861	268	3 166	1 486	182	1 498	771	15 134	4 604	3 049	766	19	—	6 696	39 203
November	24 340	10 129	10 186	9 906	280	3 266	1 555	241	1 470	759	15 434	4 609	3 155	772	16	—	6 882	39 774
Dezember	25 180	10 217	10 489	10 227	262	3 723	1 746	304	1 673	751	15 901	4 604	3 155	725	13	—	7 404	41 081
1953																		
Januar	24 495	10 089	9 820	9 571	249	3 817	1 565	119	2 133	769	16 886	5 013	3 409	722	12	—	7 730	41 381
Februar	24 793	10 323	9 750	9 508	242	3 988	1 627	119	2 242	732	17 275	5 128	3 608	543	10	—	7 986	42 068
März	24 874	10 310	9 841	9 592	249	4 023	1 687	322	2 014	700	17 586	5 137	3 714	532	6	—	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	10 071	284	3 348	1 586	201	1 561	818	18 156	5 446	3 764	492	6	—	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	10 297	271	3 576	1 703	263	1 610	768	18 584	5 496	3 980	443	6	—	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	10 315	258	3 902	1 876	209	1 817	761	18 772	5 283	4 160	422	5	—	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	10 455	251	3 682	1 696	260	1 726	686	19 555	5 685	4 273	467	4	—	9 126	45 420
August	26 508	10 859	10 842	10 600	242	4 131	1 725	195	2 211	676	20 056	5 786	4 397	494	4	—	9 375	46 564
September	26 909	11 017	10 884	10 641	243	4 369	1 788	128	2 453	639	20 384	5 848	4 419	499	4	—	9 614	47 293
Oktober	26 932	11 149	11 072	10 845	227	4 079	1 454	132	2 493	632	20 545	5 981	4 173	412	2	—	9 977	47 477
November	27 590	11 126	11 262	11 004	258	4 549	1 660	254	2 635	653	20 801	5 841	4 230	415	2	—	10 313	48 391
Dezember	29 178 ⁸⁾	11 972 ⁸⁾	11 460	11 219	241	5 107	1 738	366	3 003	639	21 566	5 583	4 357	384	1	—	11 241	50 744 ⁸⁾
1954																		
Januar	28 760 ⁹⁾	11 667	11 038	10 800	238	5 442	1 490	242 ⁹⁾	3 710 ⁹⁾	613	22 585	5 606	4 683	282 ⁹⁾	1	—	12 013	51 345
Februar	29 073	11 885	10 928	10 702	226	5 653	1 631	212	3 810	607	23 298	5 639	4 599	297	1	—	12 762	52 371
März	29 498	11 791	10 974	10 734	240	6 137	1 711	303	4 123	596	24 023	5 611	4 880	322	1	—	13 209	53 521
April	29 660	12 035	11 464	11 188	276	5 565	1 600	202	3 763	596	24 218	5 600	4 711	382	1	—	13 524	53 878
Mai	30 033	11 886	11 644	11 372	272	5 928	1 750	204	3 974	575	24 424	5 529	4 696	360	1	—	13 838	54 457
Juni	30 428	11 930	11 506	11 258	248	6 420	1 791	250	4 379	572	24 532	5 214	4 733	340	1	—	14 244	54 960
Juli	30 521	12 158	11 867	11 604	263	5 943	1 603	242	4 098	553	24 769	5 208	4 662	359	1	—	14 539	55 290
August	30 600	12 076	12 143	11 838	305	5 825	1 668	219	3 938	556	25 230	5 242	4 791	321	1	—	14 875	55 830
September	31 654	12 358	12 170	11 877	293	6 564	1 667	230	4 667	562	25 441	5 166	4 767	330	0	—	15 178	57 095
Oktober	31 637	12 581	12 225	12 005	220	6 271	1 628	203	4 440	560	26 018	5 316	4 815	340	0	—	15 547	57 655
November	32 389	12 556	12 615	12 391	224	6 690	1 784	230	4 676	528	26 039	5 096	4 757	351	0	—	15 835	58 428
Dezember	33 950	12 781	13 632	13 330	302	7 014	2 020	264	4 730	523	26 776	4 991	4 760	308	0	—	16 717	60 726
1955																		
Januar	32 949	12 588	12 630	12 303	327	7 212	1 761	203	5 248	519	28 003	5 526	4 900	301	—	—	17 276	60 952
Februar	32 856	12 709	12 356	12 022	334	7 282	1 887	228	5 167	503	28 731	5 787	4 923	295	—	—	17 726	61 587
März	33 156	12 879	12 671	12 134	537	7 036	2 011	417	4 668	510	28 819	5 664	4 767	299	—	—	18 089	61 975
April ¹⁰⁾	32 686	13 055 ¹⁰⁾	12 706	12 429	277	6 410	1 867	233	4 310	515	29 409	5 783	4 911	324	—	—	18 391	62 095

^{*)} Nur Einlagen von Nichtbanken. — ¹⁾ Einschl. Münzumsatz, bis November 1953 ohne „B“-Noten; vgl. auch Anmerkung 8. — ²⁾ Erfasst sind alle Kreditinstitute mit Ausnahme der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 unter 500 Tsd DM lag, und deren Anteil am gesamten Einlagenvolumen sehr gering ist; vgl. auch Anmerkung 1) der Tabelle V. 1a) Gesamt. — ³⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme von 69 Mio DM. — ⁴⁾ Hierin enthalten eine statistisch bedingte Zunahme um 155 Mio DM. — ⁵⁾ Das bisher in Spalte 8 ausgewiesene ERP-Sonderkonto der Bundeshauptkasse bei der Bank deutscher Länder (56 Mio DM) wurde nach Spalte 14 übertragen und die bisher in Spalte 10 ausgewiesenen Guthaben der STEG-Verwaltung (133 Mio DM) wurden auf den Bund (Spalte 8) übertragen. — ⁶⁾ Ab Dezember nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes (Spalte 14) übertragen. — ⁷⁾ Teilweise auch in anderen Werten angelegt. — ⁸⁾ Von Dezember 1953 ab einschließlich der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten; Umlauf am 30. 11. 1953: 657 Mio DM. — ⁹⁾ Ab Januar 1954 wurden verschiedene Konten von den „Gegenwertkonten des Bundes“ auf die „sonstigen Konten“ des Bundes übertragen (107 Mio DM; davon nach Spalte 9 = 106 Mio DM). — ¹⁰⁾ Ohne Berücksichtigung der evtl. Veränderungen der Kassenbestände der Kreditinstitute. — ^{p)} Vorläufig.

IX. Sonstige Geld-
1. Im Bundesgebiet
Sollzinsen.

Sollzinsen	Baden- Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ³⁾				
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954								
Diskontsatz	3	3	3	3				
Lombardsatz	4	4	4	4				
Kreditkosten:								
gültig ab:	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt	im einzelnen	ins- gesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung								
a) zugesagte Kredite Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Kreditprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	7 ³ / ₄
b) Kontoüberziehungen Zinsen ⁴⁾	4 ³ / ₄		Lombardsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		4 ³ / ₄		4 ³ / ₄	
Überziehungsprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 1/4
gültig ab:	20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
2. Akzeptkredite (Normal- konditionen)								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀	
Akzeptprovision	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/4 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von DM 20 000 und höher								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
b) Abschnitte von DM 5 000 bis unter 20 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5	1 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 7/10	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 - 5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2
c) Abschnitte von DM 1 000 ¹⁾ bis unter 5 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	5 1/2 - 6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6
d) Abschnitte unter DM 1 000								
Zinsen	Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀ -1 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
Diskontprovision	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	6 1/2 - 7	1/8 ⁰ / ₀₀ p. M.	7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision								
Umsatzprovision	keine Angabe		1/8 ⁰ / ₀₀ pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst- Soll-Saldos		1/2 ⁰ / ₀₀ d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2 ⁰ / ₀₀ pro Semest. a. Kreditbetrag		Berechnung hat nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berechnung der Umsatz- provision (Umsatzgebühr) bei debitorischen Konten vom 5. 3. 1942 zu erfolgen.	
Minstdiskontspesen	DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
Domizilprovision	1/2 ⁰ / ₀₀ mind. DM -.50		nicht festgesetzt		1/2 ⁰ / ₀₀		nicht festgesetzt	

1) Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Zentralbanken zu ersehen, Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart ständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — 2) Höchstsätze. — 3) Der festgesetzte Sollzinssatz für Kredite in laufender Rechnung beträgt: p. a. berechnet werden. — 4) Bei Abschnitten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine

und Kreditstatistik

geltende Zinskonditionen ¹⁾

in Prozenten jährlich

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Schleswig-Holstein ²⁾	
Zinssätze der Landeszentralbanken, gültig ab 20. 5. 1954									
3		3		3		3		3	
4		4		4		4		4	
Kreditkosten:									
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄	
1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³⁾ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³⁾ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³⁾ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³⁾ / ₄	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ³⁾ / ₄
4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄		4 ³⁾ / ₄	
1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 ¹⁾ / ₄	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 ¹⁾ / ₄	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 ¹⁾ / ₄	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 ¹⁾ / ₄	1/8 ⁰ / ₀₀ p. T.	9 ¹⁾ / ₄
20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954		20. 5. 1954	
Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀	
1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹⁾ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹⁾ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹⁾ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹⁾ / ₂	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹⁾ / ₂
Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5	1/24 ⁰ / ₀ p. M.	5	1/24 ⁰ / ₀ p. M.	5	1/24 ⁰ / ₀ p. M.	5	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹⁾ / ₂
Diskontsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹⁾ / ₂	1/12 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹⁾ / ₂	1/12 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹⁾ / ₂	1/24 ⁰ -1/12 ⁰ / ₀ p. M.	5-5 ¹⁾ / ₂	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	5 ¹⁾ / ₂
Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6
Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ¹⁾ / ₂ ⁰ / ₀		Diskontsatz + 1 ⁰ / ₀	
1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6 ¹⁾ / ₂	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6 ⁵⁾	1/8 ⁰ / ₀ p. M.	6 ⁵⁾	1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ⁰⁾
Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀		keine Festsetzung		keine Festsetzung		Lombardsatz + 1/2 ⁰ / ₀		keine Festsetzung	
1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹⁾ / ₂					1/4 ⁰ / ₀ p. M.	7 ¹⁾ / ₂		
1/8 ⁰ / ₀ mindestens aus doppeltem Kredit- betrag pro Quartal		keine Festsetzung		1/8 ⁰ / ₀ pro Semester		1/8 ⁰ / ₀ v. d. größ. Seite, mindest. a. d. zweifache Höchstschuld pro Quartal		Die Berechnung der Um- satzprovision hat nach Maßgabe des § 5 des Soll- zinsabkommens in Verbin- dung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen über die Erhebung und Berech- nung der Umsatzprovision (Umsatzgebühr) bei debi- torischen Konten vom 5. März 1942 zu erfolgen.	
DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—		DM 2,—	
1/2 ⁰ / ₀₀		1/2 ⁰ / ₀₀		1/2 ⁰ / ₀₀		1/2 ⁰ / ₀₀		nicht	
mind. DM -,50		mind. DM -,50		mind. DM -,50		mind. DM -,50		festgesetzt	

Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Diskont- und Lombardsatz sind aus den aufgeführten Zinssätzen der Landeszen- sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zu- Lombardsatz + 1/2⁰/₀. Bei Senkung des Lombardsatzes unter 4¹⁾/₂⁰/₀ — wie am 20. 5. 1954 geschehen — kann gleichwohl ein Satz von 4³⁾/₄⁰/₀ Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ⁵⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze.

Habenzinsen	Baden- Württemberg		Bayern		Bremen		Hamburg	
gültig ab:	1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1. für täglich fällige Gelder								
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2		1/2		1/2		1/2	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1		1		1		1	
2. Spareinlagen								
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3		3		3		3	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist								
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
2) von 12 Monaten und darüber	4		4		4		4	
3. für Kündigungsgelder								
		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag
a) 1 und weniger als 3 Monate	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
b) 3 und weniger als 6 Monate	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
c) 6 und weniger als 12 Monate ²⁾	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
d) 12 Monate und darüber ²⁾	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
4. Festgelder								
a) 30 bis 89 Tage	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
b) 90 bis 179 Tage	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
c) 180 bis 359 Tage	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
d) 360 Tage und darüber	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
Zinsvoraus ³⁾	1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

¹⁾ Zusammengestellt nach Angaben der Landeszentralbanken auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länderschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — der Vereinbarung ab kein Gebrauch gemacht wird; andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder (4c bzw. 4d) vergütet werden. — ³⁾ Gemäß zungen dürfen von den Kreditgenossenschaften, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften ab April 1954 die festgesetzten

Hessen		Niedersachsen		Nordrhein-Westfalen		Rheinland-Pfalz		Schleswig-Holstein	
1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954		1. 7. 1954	
1/2		1/2		1/2		1/2		1/2	
1		1		1		1		1	
3		3		3		3		3	
3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
4		4		4		4		4	
ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag		ab DM 50 000 Einlage- betrag	
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	3 1/8
3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 1/4	3 1/2
2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4	2	2 1/4
2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8	2 3/8	2 5/8
2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3	2 3/4	3
3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8	3 1/8	3 3/8
1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

der über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankier-
²⁾ Die Sätze dürfen nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei c) mindestens für 3 Monate und bei d) mindestens für 6 Monate vom Tage
 Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Vorausset-
 Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden.

2. Girale Verfügungen von Nichtbanken
 bei den Kreditinstituten und den Postscheckämtern des Bundesgebiets ^{*) 1)}
 in Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1952 Dezember	49 555,9	1954 Juni	50 874,9
1953 September	47 396,8	Juli	51 371,0
Oktober	48 387,6	August	49 870,6
November	45 777,0	September	52 997,5
Dezember	55 111,5	Oktober	52 446,9
1954 Januar	45 650,6	November	53 335,7
Februar	42 333,3	Dezember	65 424,8
März	49 243,6	1955 Januar	54 342,6
April	46 831,3	Februar	49 862,1
Mai	46 300,3	März	56 587,2

^{*)} Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne ländliche Kreditgenossenschaften.

3. Die Ausgleichsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen¹⁾

in Mio DM

Gliederung	Zinssatz %	Gesamtsumme der Ausgleichsforderungen	Die Gesamtsumme verteilt sich auf folgende Gläubiger-Gruppen										
			Bankdeutscher Länder	Landeszentralbanken	Postscheckkämter u. Postsparkassen		Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Bausparkassen						
					Bundesgebiet	West-Berlin	insgesamt	Kreditinstitute		Versicherungsunternehmen		Bausparkassen	
								Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin	Bundesgebiet	West-Berlin
A. Arten der Ausgleichsforderungen													
1) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens im Bundesgebiet													
a) Normaltyp für Geldinstitute ²⁾	3	14 096	5 503 ¹⁶⁾	2 571 ¹⁶⁾	300 ¹⁷⁾	—	5 722	5 722	—	—	—	—	
b) Zur Deckung von Schuldverschreibungen u. ä. der Emissionsinstitute ³⁾	4 1/2	439	—	—	—	—	439	439	—	—	—	—	
c) Unverzinsliche Ausgleichsforderungen ⁴⁾	—	76	—	—	—	—	76	76	—	—	—	—	
d) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁵⁾	3 1/2	2 856	—	—	—	—	2 856	—	—	2 795 ¹⁸⁾	—	61	
e) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ⁶⁾	3	209	—	—	—	—	209	129	—	79	—	1	
Zwischensumme 1		17 676	5 503	2 571	300	—	9 302	6 366	—	2 874	—	62	
2) Ausgleichsforderungen lt. Vorschriften zur Neuordnung des Geldwesens in West-Berlin													
a) Normaltyp für Geldinstitute lt. Umstellungs-Ergänzungs-Verordnung vom 20. 3. 1949 ⁷⁾	3	102	—	—	—	—	102	—	102	—	—	—	
b) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. DB 19 zur Umstellungs-Verordnung vom 4. 7. 1948 ⁸⁾	3	405	—	—	—	26	379	—	379	—	—	—	
c) Normaltyp für Versicherungsunternehmen und Bausparkassen ⁹⁾	3 1/2	112	—	—	—	—	112	—	—	—	107	5	
d) Sonderausgleichsforderungen für Umstellungskosten ¹⁰⁾	3	10	—	—	—	—	10	—	—	—	10	—	
Zwischensumme 2		629	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5	
3) Ausgleichsforderungen lt. Umstellungs-Ergänzungs-Gesetz vom 21. 9. 1953													
a) Wegen Umwandlung von Uraltguthaben lt. § 33 UEG ¹¹⁾	3	13 ¹²⁾	2	0	—	—	11	8	3	—	—	—	
b) Für Berliner Altbanken lt. § 45 UEG ¹³⁾	3, 4 1/2	41 ¹⁴⁾	—	—	—	—	41	—	41	—	—	—	
Zwischensumme 3		54	2	0	—	—	52	8	44	—	—	—	
4) Renten-Ausgleichsforderungen ¹⁵⁾	3 1/2	1 586	—	—	—	—	1 586	—	—	1 457	129	—	
5) Ausgleichsforderungen aus der Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten ¹⁶⁾	3, 3 1/2	3 ¹⁸⁾	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	
6) Unverzinsliche Schuldverschreibungen ¹⁵⁾	—	622	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Insgesamt		20 570	6 127	2 571	300	26	11 546	6 377	525	4 331	246	62	
B. Schuldner der Ausgleichsforderungen													
1) Bund ²⁰⁾		7 968	6 127	—	203	—	1 638	8	44	1 457	129	—	
2) Länder ^{21) 22)}													
Baden-Württemberg		1 996	—	386	15	—	1 595	1 087	—	471	—	37	
Bayern		2 285	—	452	15	—	1 818	1 277	—	539	—	2	
Bremen		231	—	71	2	—	158	145	—	12	—	1	
Hamburg		1 049	—	198	6	—	845	369	—	475	—	1	
Hessen		1 112	—	248	9	—	855	639	—	211	—	5	
Niedersachsen		1 346	—	306	11	—	1 029	755	—	269	—	5	
Nordrhein-Westfalen		2 985	—	645	32	—	2 308	1 485	—	815	—	8	
Rheinland-Pfalz		534	—	139	4	—	391	353	—	36	—	2	
Schleswig-Holstein		435	—	126	3	—	306	259	—	46	—	1	
Länder insgesamt		11 973	—	2 571	97²³⁾	—	9 305	6 369	—	2 874	—	62	
3) Gebietskörperschaft Berlin		629 ²³⁾	—	—	—	26	603	—	481	—	117	5	
Insgesamt		20 570	6 127	2 571	300	26	11 546	6 377	525	4 331	246	62	

¹⁾ Die Tabelle umfaßt nur „Ausgleichsforderungen“. Ähnliche Ansprüche der Geldinstitute wie z. B. Deckungsforderungen gem. Währungsausgleichsgesetz für Sparguthaben Vertrieber und gem. Altsparkergesetz, Erstattungsansprüche gem. § 32 des Gesetzes über die Ausführung des Abkommens vom 27. 2. 1953 über deutsche Auslandsschulden vom 24. 8. 1953 oder Deckungsposten der Berliner Altbanken gem. § 12 Abs. 4 Z. 2 des Altbankengesetzes vom 10. 12. 1953 in Verbindung mit § 54 des UEG vom 21. 9. 1953 sind in der Tabelle nicht enthalten.

Die Ausgleichsforderungen wurden — soweit nicht andere Unterlagen zur Verfügung standen — nach den bestätigten (meist vorläufigen) Abschlüssen der Umstellungsrechnungen (Stand Ende April 1953) oder — falls solche noch nicht vorlagen — nach den Übersichten zusammengestellt, die von den Instituten zum Zwecke der Zinsberechnung für den Stichtag vom 30. 4. 1953 einzureichen waren. Es handelt sich demnach um die ursprünglich zugeteilten Beträge. Verkäufe, Ankäufe und Tilgungen von Ausgleichsforderungen wurden nicht berücksichtigt. (Vom Zentralbankensystem wurden bis zum 31. 3. 1955 rd. 77 Mio DM endgültig angekauft.)

²⁾ § 11 UG. — ³⁾ § 22 UG in Verbindung mit der 30. DVO/UG. — ⁴⁾ Für aufgestockte Schuldverschreibungszinsen (§ 2 der 27. DVO/UG). — ⁵⁾ § 11 der 23. DVO/UG und § 3 der 33. DVO/UG. — ⁶⁾ § 2 der 45. DVO/UG. Inzwischen gerügt 114 Mio DM; Restbetrag demgemäß 95 Mio DM. — ⁷⁾ Art. 1 (3b) der Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ⁸⁾ Z. 5 der Durchführungsbestimmung Nr. 19 zur Berliner Umstellungs-VO. — ⁹⁾ Art. 7 Abs. 2 in Verbindung mit Art. 10 und 11 der DB Nr. 3 und Art. 5 der DB Nr. 7 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹⁰⁾ Art. 2 Ziff. 1 der DB Nr. 10 zur Berliner Umstellungs-Ergänzungs-VO. — ¹¹⁾ §§ 33 bis 36 Umstellungs-Ergänzungsgesetz. — ¹²⁾ §§ 45, 47 Umstellungs-Ergänzungsgesetz. — ¹³⁾ § 5 Rentenaufbesserungsgesetz (Betrag lt. Angaben der Bundesschuldverwaltung auf den 31. 12. 1954). — ¹⁴⁾ § 3 Abs. 3 bis 5, § 9 des Gesetzes über die innerdeutsche Regelung von Vorkriegs-Rembours-Verbindlichkeiten. — ¹⁵⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibungen des Bundes, betr. Geldausstattung der Gebietskörperschaft Berlin gem. Mil. Reg. Ges. Nr. 67. Der Bund erhält gem. Art. 4 des Mil. Reg. Ges. Nr. 67 eine Schuldverschreibung der Gebietskörperschaft Berlin über denselben Betrag. — ¹⁶⁾ Stand 31. 12. 1954. — ¹⁷⁾ Lt. Angaben des Bundespostministeriums. Stand 31. 12. 1954. — ¹⁸⁾ Die Ausgleichsforderungen einer größeren Zahl von Kleinversicherungsunternehmen (im Einzelfall kaum mehr als 1 000 DM) konnten wegen fehlender Meldungen nicht erfaßt werden. Die Gesamtsumme wird dadurch nicht wesentlich beeinflusst. — ¹⁹⁾ Stand lt. Bankenstatistik zum 31. 12. 1954. — ²⁰⁾ Der Bund ist Schuldner der Ausgleichsforderungen teilweise zu A 1a (nur für Bank deutscher Länder und Postsparkassen), ganz zu A 3, A 4 und A 6. — ²¹⁾ Die Ausgleichsforderungen sind im Regelfall dem Land zugeordnet, in dem sich der Sitz des Institutes befindet. Die Aufstellung läßt also weitgehend unberücksichtigt die Aufteilung der Ausgleichslast auf mehrere Länder a) gegenüber Kreditinstituten gem. § 10 Abs. 5 der 2. DVO/UG und § 8 der 35. DVO/UG, b) gegenüber Versicherungsunternehmen gem. § 10 der 23. DVO/UG, c) gegenüber Bausparkassen gem. § 3 der 33. DVO/UG. — ²²⁾ Die Aufteilung der Ausgleichsforderungen der Postscheckkämter auf die Länder wurde gem. § 6 der 46. DVO/UG geschätzt. — ²³⁾ Betrag ausschließlich der in Anmerkung 15 erwähnten Schuldverschreibung zu Gunsten des Bundes.

X. Wertpapierstatistik

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien

Bundesgebiet ¹⁾, in Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Schuldverschreibungen						Aktien		Festverzinsliche Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform		
	davon						insgesamt				
	Pfandbriefe	Kommunal-Obligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrie-Obligationen	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	jährlich bzw. monatlich	seit der Währungsreform			
A u f l e g u n g											
1948 *)	32,5	4,0	—	10,0	—	—	46,5	46,5	0,5	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	—	420,4	1 362,1	1 408,6	41,6	42,1	1 450,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	0,1	217,1	813,2	2 221,8	55,4	97,5	2 319,3
1951	505,0	57,0	—	100,2	—	73,0	735,2	2 957,0	173,8	271,3	3 228,3
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	—	—	2 056,4	5 013,4	288,9	560,2	5 573,6
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	36,0	413,9	3 103,6	8 117,0	286,9	847,1	8 964,1
1954 ²⁾	1 963,3	840,2	320,0	1 003,2	2,9	368,7	4 498,3	12 615,3	498,5	1 345,6	13 960,9
Zurückgezogene Emissionen	—	— 52,9	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 86,3	—	—	— 86,3
Auflegung bis Ende 1954	5 176,7	2 202,5	894,0	1 935,5	39,0	2 281,3	—	12 529,0	—	1 345,6	13 874,6
1953 November	180,0	81,6	10,0	60,5	—	8,3	340,4	7 554,1	6,0	817,6	8 371,7
Dezember	183,5	256,6	—	55,0	20,0	47,8	562,9	8 117,0	29,5	847,1	8 964,1
1954 Januar	55,0	57,0	—	115,4	2,8	36,0	266,2	8 383,2	31,4	878,5	9 261,7
Februar	120,0	68,7	200,0	83,6	0,1	9,5	481,9	8 865,1	20,1	898,6	9 763,7
März	231,0	102,5	—	69,7	—	—	202,6	9 470,9	5,7	904,3	10 375,2
April	135,0	140,0	—	272,3	—	1,8	549,1	10 020,0	8,6	912,9	10 932,9
Mai	135,0	35,0	—	1,0	—	1,7	172,7	10 192,7	46,4	959,3	11 152,0
Juni	314,0	160,0	—	10,0	—	100,6	584,6	10 777,3	33,8	993,1	11 770,4
West-Berlin bis einschl. Juni	48,0	10,0	—	—	—	—	—	58,0	—	82,4	140,4
Juli	295,0	139,0	—	25,0	—	5,8	464,8	11 300,1	57,7	1 133,2	12 433,3
August	47,0	—	20,0	—	—	1,7	68,7	11 368,8	53,1	1 186,3	12 555,1
September	114,0	5,0	—	36,0	—	2,8	157,8	11 526,6	27,6	1 213,9	12 740,5
Oktober	180,0	—	10,0	8,0	—	—	198,0	11 724,6	6,7	1 220,6	12 945,2
November	130,0	49,5	20,0	38,5	0,0	3,5	241,5	11 966,1	73,2	1 293,8	13 259,9
Dezember	159,3	73,5	70,0	343,7	—	2,7	649,2	12 615,3	51,8	1 345,6	13 960,9
Zurückgezogene Emissionen	—	— 52,9	—	— 21,7	—	— 11,7	—	— 86,3	—	—	— 86,3
1955 Januar	—	—	—	—	—	41,8	41,8	12 570,8	88,6	1 434,2	14 005,0
Februar	—	—	—	—	—	1,7	1,7	12 572,5	36,3	1 470,5	14 043,0
März	—	—	—	—	—	2,4	2,4	12 574,9	226,7	1 697,2	14 272,1
April	251,0	140,0	—	—	—	5,8	396,8	12 971,7	196,2	1 893,4	14 865,1
Seit der Währungsreform bis einschl. April 1955	5 427,7	2 342,5	894,0	1 935,5 ¹⁾	39,0	2 333,0	—	12 971,7	—	1 893,4	14 865,1
A b s a t z											
1948 *)	6,3	2,3	—	10,0	—	—	18,6	18,6	0,5	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	—	420,4	770,1	788,7	41,3	41,8	830,5
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	0,1	217,1	676,5	1 465,2	51,2	93,0	1 558,2
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	—	56,9	747,4	2 212,6	164,7	257,7	2 470,3
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	—	418,2	1 557,7	3 770,3	259,3	418,7	4 287,3
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	33,8	774,5	2 901,9	6 672,2	268,7	785,7	7 457,9
1954 ²⁾	2 238,8	1 001,4	264,9	791,5	4,2	390,2	4 691,0	11 363,2	453,0	1 238,7	12 601,9
Absatz bis Ende 1954	4 796,4	1 885,5	827,3	1 538,6	38,1	2 277,3	—	11 363,2	—	1 238,7	12 601,9
1953 November	105,0	39,0	20,9	40,8	0,0	8,4	214,1 ³⁾	6 211,5	6,0	757,0	6 968,5
Dezember	210,3	102,3	4,7	100,5	20,1	22,8	460,7 ²⁾	6 672,2	28,7	785,7	7 457,9
1954 Januar	131,5	93,5	0,2	173,2	2,8	25,4	426,6 ⁴⁾	7 098,8	16,1	801,8	7 900,6
Februar	81,7	46,6	200,1	28,0	0,0	40,2	396,6	7 495,4	18,4	820,2	8 315,6
März	80,5	72,9	0,1	55,4	0,1	201,6	410,6 ⁵⁾	7 906,0	9,2	829,4	8 735,4
April	115,9	60,8	0,0	365,3	0,0	3,8	545,8 ⁶⁾	8 451,8	7,0	836,4	9 288,2
Mai	176,4	60,5	0,0	13,4	0,0	1,8	252,1 ⁷⁾	8 703,9	30,4	866,8	9 570,7
Juni	403,3	156,1	0,1	21,7	—	100,7	681,9 ⁸⁾	9 385,8	23,3	890,1	10 275,9
West-Berlin bis einschl. Juni	34,8	6,4	—	—	—	—	—	41,2	—	81,0	122,2
Juli	325,8	135,8	0,0	25,6	0,0	5,8	493,0	9 920,0	59,5	1 030,6	10 950,6
August	183,8	111,3	19,7	—	0,0	1,8	316,6	10 236,6	53,4	1 084,0	11 320,6
September	159,2	82,0	0,0	36,1	0,0	2,9	280,2	10 516,8	27,6	1 111,6	11 628,4
Oktober	147,1	53,5	3,0	8,9	1,3	0,0	213,8	10 730,6	6,7	1 118,3	11 848,9
November	158,3	50,1	20,2	38,6	0,0	3,5	270,7 ⁹⁾	11 001,3	70,8	1 189,1	12 190,4
Dezember	240,5	71,9	21,5	25,3	0,0	2,7	361,9	11 363,2	49,6	1 238,7	12 601,9
1955 Januar	208,3	132,2	17,4	259,7	0,0	41,8	659,4 ⁹⁾	12 022,6	86,0	1 324,7	13 347,3
Februar	76,6	107,8	15,1	19,7	—	1,7	220,9 ⁹⁾	12 243,5	53,0	1 377,7	13 621,2
März	8,8	28,2	22,0	0,1	0,0	2,4	61,5	12 305,0	226,4	1 604,1	13 909,1
April	134,0	57,5	1,4	0,1	0,0	5,8	198,8	12 503,8	192,5	1 796,6	14 300,4
Seit der Währungsreform bis einschl. April 1955	5 224,1	2 211,2	883,2	1 818,2	38,1	2 329,0	—	12 503,8	—	1 796,6	14 300,4

¹⁾ Davon 116,7 Mio DM Wandelschuldverschreibungen. — ²⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger (in Mio DM); Nov. 1953 2,8, Dez. 1953 80,3, Jan. 1954 33,1, März 1954 0,6, April 1954 304,7, Mai 1954 9,7, Juni 1954 6,3, Nov. 1954 34,4, Jan. 1955 311,3, Febr. 1955 27,6. — ³⁾ 21. 6. bis 31. 12. 1948. — ⁴⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ⁵⁾ Einschließlich West-Berlin.

2. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Zinssätzen und Emissionskursen

Bundesgebiet einschl. West-Berlin; Beträge in Mio DM

Zinssätze %	Emissionskurse											
	92 bis unter 93	93 bis unter 94	94 bis unter 95	95 bis unter 96	96 bis unter 97	97 bis unter 98	98 bis unter 99	99 bis unter 100	100 bis unter 101	101 bis unter 102	102 und höher	zusammen
Seit Juli 1948 bis einschl. April 1955 abgesetzte steuerfreie und steuerbegünstigte Schuldverschreibungen												
3	—	—	—	—	—	—	—	—	1,0	—	—	1,0
3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	8,0	—	—	8,0
4	—	—	—	—	—	—	—	—	8,3	—	—	8,3
4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	0,1	—	—	0,1
5	10,0	468,1	83,2	112,7	73,7	473,1	3 365,8	143,7	850,6	5,6	—	5 586,5
5 1/2	—	0,0	5,0	29,2	141,9	70,6	1 524,5	878,5	379,9	184,1	4,8	3 218,5
6	—	—	—	—	—	—	36,5	—	580,9	—	—	617,4
6 1/2	—	—	0,7	—	—	—	448,3	0,9	114,6	—	—	564,5
7	—	—	10,1	—	20,5	—	9,3	320,7	18,6	—	—	379,2
7 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	6,1	—	—	6,1
7 1/2	—	—	—	—	247,7	383,1	470,7	35,0	17,8	25,4	8,6	1 188,3
8	—	—	—	—	—	70,4	601,8	13,1	3,5	1,9	—	690,7
zusammen	10,0	468,1	99,0	141,9	483,8	997,2	6 456,9	1 391,9	1 989,4	217,0	13,4	12 268,6
Seit Januar 1955 bis einschl. April 1955 abgesetzte voll steuerpflichtige Schuldverschreibungen												
5	—	—	—	—	—	—	—	—	40,0	—	—	40,0
5 1/2	—	—	—	—	—	—	—	3,0	11,7	—	—	14,7
6	—	13,0	140,1	6,5	10,9	—	—	—	—	—	—	170,5
6 1/2	—	—	—	—	—	—	10,0	—	—	—	—	10,0
zusammen	—	13,0	140,1	6,5	10,9	—	10,0	3,0	51,7	—	—	235,2

3. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen

Bundesgebiet^{+) ; getrennt nach Papieren mit steuerfreien und steuerpflichtigen Zinserträgen, in Mio DM}

Zeit	Pfandbriefe			Kommunal-Obligationen			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten			Bankschuldverschreibungen zusammen		
	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig
1953	945,3	98,1	—	347,6	81,8	—	194,7	29,9	—	1 487,6	209,8	—
1954 ^{o)}	2 052,9	185,9	—	907,9	93,5	—	208,5	56,4	—	3 169,3	335,8	—
1954 April	104,9	11,0	—	46,3	14,5	—	0,0	0,0	—	151,2	25,5	—
Mai	147,9	28,5	—	47,9	12,6	—	0,0	0,0	—	195,8	41,1	—
Juni	378,7	24,6	—	145,3	10,8	—	0,1	0,0	—	524,1	35,4	—
West-Berlin												
bis einschl. Juni	27,4	7,4	—	2,1	4,3	—	—	—	—	29,5	11,7	—
Juli	297,6	28,2	—	122,6	13,2	—	—	0,0	—	420,2	41,4	—
August	173,0	10,8	—	110,5	0,8	—	0,0	19,7	—	283,5	31,3	—
September	148,7	10,5	—	78,4	3,6	—	—	0,0	—	227,1	14,1	—
Oktober	139,1	8,0	—	46,5	7,0	—	3,0	0,0	—	188,6	15,0	—
November	149,7	8,6	—	46,4	3,7	—	2,6	17,6	—	198,7	29,9	—
Dezember	230,1	10,4	—	65,9	6,0	—	2,4	19,1	—	298,4	35,5	—
1955 Januar	170,0	38,3	—	40,2	92,0	—	1,4	16,0	—	211,6	146,3	—
Februar	28,7	44,9	3,0	16,3	91,5	—	9,9	5,2	—	54,9	141,6	3,0
März	8,2	0,6	—	26,7	1,5	—	9,6	12,4	—	44,5	14,5	—
April	6,5	0,9	126,6	3,4	0,2	53,9	1,4	—	—	11,3	1,1	180,5
Zeit	Industrie-Obligationen			Sonstige Schuldverschreibungen			Anleihen der öffentlichen Hand			Festverzinsliche Schuldverschreibungen insgesamt		
	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig	steuerfrei	steuerbegünstigt	voll steuerpflichtig
1953	143,4	252,8	—	33,8	—	—	770,6	3,4	0,5	2 435,4	466,0	0,5
1954 ^{o)}	79,2	712,3	—	4,2	—	—	106,2	284,0	—	3 358,9	1 332,1	—
1954 April	6,9	358,4	—	0,0	—	—	1,8	2,0	—	159,9	385,9	—
Mai	0,0	13,4	—	0,0	—	—	1,8	—	—	197,6	54,5	—
Juni	5,5	16,2	—	—	—	—	46,7	54,0	—	576,3	105,6	—
West-Berlin												
bis einschl. Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,5	11,7	—
Juli	0,2	25,4	—	0,0	—	—	5,8	—	—	426,2	66,8	—
August	—	—	—	0,0	—	—	1,8	—	—	285,3	31,3	—
September	0,1	36,0	—	0,0	—	—	2,9	—	—	230,1	50,1	—
Oktober	—	8,9	—	1,3	—	—	0,0	—	—	189,9	23,9	—
November	—	38,6	—	0,0	—	—	3,5	—	—	202,2	68,5	—
Dezember	—	25,3	—	0,0	—	—	2,7	—	—	301,1	60,8	—
1955 Januar	6,3	253,4	—	0,0	—	—	—	—	41,8	217,9	399,7	41,8
Februar	15,2	4,5	—	—	—	—	—	—	1,7	70,1	146,1	4,7
März	—	0,1	—	0,0	—	—	—	—	2,4	44,5	14,6	2,4
April	—	0,1	—	0,0	—	—	—	—	5,8	11,3	1,2	186,3

+) Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ^{o)} Einschl. West-Berlin.

4. Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen nach Käufergruppen¹⁾

X. Wertpapierstatistik

Bundesgebiet²⁾; in vH des aufteilbaren Absatzes

Zeit	Pfandbriefe				Kommunal-Obligationen				Industrie-Obligationen				Zusammen				aufteilbar waren ... vH des Gesamt- absatzes
	an öffentliche Stellen	an Kredit- institute	an sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kredit- institute	an sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kredit- institute	an sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	an Private	an öffentliche Stellen	an Kredit- institute	an sonstige Wirt- schafts- unter- nehmen	an Private	
1951 ³⁾	76		19	5	81		17	2	13		78	9	71		24	5	93
1952	75		17	8	82		15	3	9		57	34	69		21	10	90
1953	46		43	11	51		45	4	16		69	15	40		50	10	94
1954 ⁴⁾	31	49	11	9	22	57	16	5	6	20	67	7	24	46	23	7	99
1954 Juli	29	54	10	7	16	63	13	8	3	33	48	16	24	55	13	8	99
Aug.	35	48	10	7	16	77	6	1	—	—	—	—	27	59	9	5	100
Sept.	13	70	8	9	20	69	6	5	0	2	98	0	13	61	19	7	99
Okt.	28	58	6	8	9	77	9	5	0	47	53	0	22	62	9	7	96
Nov.	34	50	6	10	20	53	21	6	0	91	8	1	26	57	9	8	98
Dez.	10	66	4	20	8	70	10	12	3	43	30	24	9	65	7	19	100
1955 Jan.	4	79	11	6	1	71	23	5	0	16	83	1	2	50	45	3	100
Febr.	8	80	7	5	2	69	27	2	19	10	69	2	6	67	24	3	99
März	22	62	2	14	77	20	0	3	—	—	100	—	64	30	1	5	100
April	5	80	8	7	6	86	6	2	—	100	—	—	6	82	7	5	100

¹⁾ Soweit erfassbar. — ²⁾ Juni bis Dezember. — ³⁾ Ab Juli 1954 einschl. West-Berlin. — ⁴⁾ Einschließlich West-Berlin.

5. Wertpapierkurse im Bundesgebiet

a) Festverzinsliche RM-Wertpapiere

Monatsdurchschnittskurse und Indexziffern; 1950 = 100

b) Aktien

DM-Kursdurchschnitte¹⁾ und Maßziffern; 1950 = 100

Zeit	Gesamt- index	darunter 4%ige Schuldverschreibungen						davon									
		Pfandbriefe		Kommunal- obligationen einschl. Stadt- anleihen		Industrie- obligationen		Gesamt		Grundstoff- industrien		Eisen- und Metall- bearbeitung		Sonstige verarbeitende Industrien		Handel und Verkehr	
		Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Durch- schnitts- kurse ¹⁾	Index- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern	Kurs- durch- schnitt	Meß- ziffern
1948 MD ²⁾	104,4	8,34	107,2	7,68	99,7	6,87	95,2	26,08	50,1	13,52	42,5	38,48	50,6	51,11	57,0	34,91	52,0
1949	99,2	7,83	100,6	7,64	99,3	6,69	92,7	30,41	58,4	16,07	50,6	45,37	59,6	57,87	64,5	41,29	61,5
1950	100,0	7,78	100,0	7,70	100,0	7,22	100,0	52,06	100,0	31,79	100,0	76,10	100,0	89,71	100,0	67,15	100,0
1951	94,2	72,86	93,6	72,39	94,1	70,26	97,3	73,81	141,8	51,21	161,1	103,63	136,2	115,42	128,7	88,20	131,3
1952	106,2	82,44	105,9	78,06	101,4	80,35	111,3	93,86	180,3	83,21	261,7	113,66	149,4	111,59	124,4	99,23	147,8
1953	105,0	80,82	103,8	80,71	104,9	79,79	110,5	87,97	169,0	79,86	251,2	102,30	134,4	97,55	108,7	95,30	141,9
1954	109,4	83,53	107,3	83,89	109,0	87,54	121,2	125,09	240,3	121,49	382,2	133,58	175,6	129,36	144,2	126,89	189,0
1954 Juli	110,9	84,58	108,7	83,88	108,9	89,93	124,5	124,21	238,6	123,54	388,6	127,37	167,4	124,17	138,4	124,28	185,1
Aug.	114,0	87,35	112,2	86,77	112,7	90,65	125,5	131,85	253,3	131,77	414,5	134,30	176,5	131,20	146,2	131,04	195,1
Sept.	116,4	89,45	114,9	88,74	115,3	91,44	126,6	135,75	260,8	134,47	423,0	141,27	185,6	136,30	151,9	135,56	201,9
Okt.	116,1	89,48	115,0	89,07	115,7	88,44	122,5	147,40	283,1	143,37	451,0	162,48	213,5	151,28	168,6	146,00	217,4
Nov.	116,2	89,51	115,0	89,04	115,7	88,79	123,0	150,43	289,0	149,40	470,0	159,58	209,7	150,87	168,2	146,78	218,6
Dez.	116,1	89,52	115,0	89,01	115,7	87,87	121,7	167,34	321,4	169,56	533,4	174,47	229,3	160,91	179,4	161,55	240,6
1955 Jan.	116,1	89,53	115,0	89,04	115,7	87,95	121,8	166,00	318,9	164,15	516,4	178,50	234,6	167,66	186,9	161,35	240,3
Febr.	116,1	89,53	115,0	89,01	115,7	88,38	122,4	172,10	330,5	169,92	534,5	187,26	246,1	171,67	191,4	169,01	251,7
März	116,1	89,49	115,0	89,02	115,7	88,51	122,6	183,20	351,9	178,95	562,9	201,53	264,8	187,54	209,1	180,67	268,2
April	116,1	89,50	115,0	89,00	115,7	88,70	122,8	201,85	387,7	197,30	620,6	231,41	304,1	198,34	221,1	199,65	297,3

¹⁾ Ab Juli 1951 in Prozenten des im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nominalwertes. — ²⁾ Durchschnitt 2. Halbjahr 1948.

¹⁾ Stand am Monatsende. — Quelle der Kursdurchschnitte: Statistisches Bundesamt.

6. Index der Börsenumsätze im Bundesgebiet

Wertpapierumsätze in effektiven Stücken, in der amtlichen Börsenzeit getätigt, 1954 = 100

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien		Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾		Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾		Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾	Nominal- werte	Kurs- werte ¹⁾
1953					1954					1955				
Januar	58,02	56,25	12,62	8,85	Januar	74,12	73,08	73,24	60,42	Januar	118,08	118,57	151,10	186,27
Februar	25,61	24,83	12,99	9,05	Februar	86,50	85,11	72,58	61,30	Februar	113,48	113,91	110,05	139,69
März	72,39	70,18	17,00	11,42	März	93,01	91,45	89,16	77,57	März				
1. Vj. insges.	52,01	50,42	14,20	9,77	1. Vj. insges.	84,54	83,21	78,33	66,43	1. Vj. insges.				
April	66,34	64,32	19,83	13,24	April	83,67	82,26	72,35	62,90	April				
Mai	119,86	117,94	20,45	13,56	Mai	107,51	106,09	79,45	69,18	Mai				
Juni	147,43	145,39	25,97	16,99	Juni	90,64	89,70	100,32	91,19	Juni				
2. Vj. insges.	111,23	109,22	22,08	14,60	2. Vj. insges.	93,94	92,68	84,04	74,42	2. Vj. insges.				
Juli	192,57	190,14	35,04	23,03	Juli	86,21	86,06	119,34	113,87	Juli				
August	97,38	96,78	41,45	28,95	August	79,59	79,86	101,63	99,96	August				
September	93,68	93,24	49,22	36,59	September	96,28	97,20	98,90	102,96	September				
3. Vj. insges.	127,88	126,72	41,90	29,52	3. Vj. insges.	87,36	87,71	106,62	105,60	3. Vj. insges.				
Oktober	99,32	98,47	67,61	51,08	Oktober	125,00	127,03	137,75	153,58	Oktober				
November	46,19	45,67	39,91	31,15	November	135,04	137,84	115,10	135,38	November				
Dezember	73,01	71,86	60,73	46,76	Dezember	142,39	144,32	140,18	174,34	Dezember				
4. Vj. insges.	72,84	72,00	56,08	43,00	4. Vj. insges.	134,14	136,40	131,01	154,43	4. Vj. insges.				

¹⁾ Errechnet aus gewogenen Durchschnittskurswerten sämtlicher an den Börsen notierten DM-Wertpapiere.

XI. Öffentliche Finanzen

1. Die inländische Neuverschuldung des Bundes ¹⁾

Kreditmarktverschuldung
in Mio DM

Stand am Monatsende	Kurz- und mittelfristige Verschuldung				Langfristige Verschuldung			Verschuldung insgesamt	darunter im Rahmen des Kreditplafonds in Anspruch genommenen (2 + 3)
	Gesamt	davon			Gesamt	davon			
		Kassenkredite	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ²⁾		Anleihe von 1952	Prämien-Schatzanweisungen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1953 Mai	904,9	—	69,9	835,0	537,6	500,2	37,4	1 442,5	69,9
Juni	954,8	—	69,8	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,5	69,8
Juli	955,0	—	70,0	885,0	537,7	500,2	37,5	1 492,7	70,0
August	1 006,7	—	132,3	874,4	537,8	500,2	37,6	1 544,5	132,3
September	878,2	—	129,2	749,0	537,8	500,2	37,6	1 416,0	129,2
Oktober	810,9	—	96,3	714,6	537,9	500,2	37,7	1 348,8	96,3
November	757,7	—	82,0	675,7	537,9	500,2	37,7	1 295,6	82,0
Dezember	753,6	—	78,7	674,9	538,0	500,2	37,8	1 291,6	78,7
1954 Januar	686,5	—	64,7	621,8	538,0	500,2	37,8	1 224,5	64,7
Februar	680,9	—	68,5	612,4	538,1	500,2	37,9	1 219,0	68,5
März	646,6	—	70,8	575,8	538,2	500,2	38,0	1 184,8	70,8
April	634,4	—	73,4	561,0	538,2	500,2	38,0	1 172,6	73,4
Mai	616,8	—	74,8	542,0	538,2	500,2	38,0	1 155,0	74,8
Juni	613,8	—	71,8	542,0	538,3	500,2	38,1	1 152,1	71,8
Juli	611,2	—	69,2	542,0	538,3	500,2	38,1	1 149,5	69,2
August	608,1	—	66,1	542,0	538,4	500,2	38,2	1 146,5	66,1
September	608,6	—	66,6	542,0	538,4	500,2	38,2	1 147,0	66,6
Oktober	608,4	—	66,4	542,0	538,5	500,2	38,3	1 146,9	66,4
November	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
Dezember	607,0	—	65,0	542,0	538,5	500,2	38,3	1 145,5	65,0
1955 Januar	587,2	—	53,7	533,5	538,5	500,2	38,3	1 125,7	53,7
Februar	521,7	—	26,6	495,1	538,5	500,2	38,3	1 060,2	26,6
März	498,9	—	7,4	491,5	538,5	500,2	38,3	1 037,4	7,4
April	457,4	—	—	457,4	538,5	500,2	38,3	995,9	—

¹⁾ Nur inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform, ohne Ausgleichsforderungen und ohne zinsloses Darlehn der Bank deutscher Länder für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank sowie ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — ²⁾ Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen.

2. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts^{*)}

in Mio DM

Zeit	Rechnungsjahr											
	1952/53			1953/54			1954/55			1955/56		
	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)	Kasseneinnahmen ¹⁾	Kassenausgaben ²⁾	Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)
April	1 420	1 688	- 268	1 657	1 974	- 317	1 721	1 718	+ 3	1 919	2 093	- 174
Mai	1 424	1 446	- 22	1 639	1 684	- 45	1 580	1 522 ⁴⁾	+ 58			
Juni	1 826	1 398	+ 428	1 908	1 804	+ 104	2 074	1 668	+ 406			
Juli	1 600	1 516	+ 84	1 841	1 634	+ 207	1 900	1 938	- 38			
August	1 621	1 680 ⁴⁾	- 59	1 727 ⁵⁾	1 432 ⁴⁾	+ 295	1 819	2 074 ⁵⁾	- 255			
September	2 072	1 488	+ 584	2 103	1 598	+ 505	2 181	1 717	+ 464			
Oktober	1 725	1 613	+ 112	1 833 ⁵⁾	1 548	+ 285	1 884	1 810	+ 74			
November	1 623	1 655	- 32	1 637	1 534	+ 103	1 837	1 671 ⁴⁾	+ 166			
Dezember	2 236	2 045	+ 191	2 209 ⁵⁾	1 728	+ 481	2 444 ⁶⁾	2 049 ⁶⁾	+ 395			
Januar	1 843	1 761	+ 82	1 914	1 507	+ 407	2 232	1 728	+ 504			
Februar	1 511	1 515	- 4	1 477	1 700	- 223	1 696	1 750	- 54			
März	1 833	1 891	- 58	2 097 ⁵⁾	2 140	- 43	2 051	2 581	- 530			
Rechnungsjahr gesamt	20 734	19 696	+1 038	22 042	20 283	+1 759	23 419	22 227 ⁷⁾	+1 192 ⁷⁾			

^{*)} Einzelne Zahlen früherer Jahre gegenüber den bisherigen Veröffentlichungen berichtigt.

¹⁾ Eingänge auf den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schulaufnahmen mit Ausnahme der in Anm. ³⁾ genannten Beträge. — ²⁾ Ausgänge aus den bei der Bank deutscher Länder unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung mit Ausnahme des in Anm. ³⁾ genannten Betrages. — ³⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite; August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁴⁾ Ohne Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954) bzw. 14 Mio DM (Nov. 1954). — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ausschließlich eines durchlaufenden Postens in Höhe von 148 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) und eines Kredits an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — ⁷⁾ Differenz durch Runden. — Quelle: Bank deutscher Länder.

3. Haushaltseinnahmen und -ausgaben des Bundes ¹⁾

XI. Öffentliche
Finanzen

in Mio DM

Einnahme- / Ausgabeart	Rechnungsjahr							
	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55				
	Insgesamt (einschl. Auslaufperiode)			April bis Juni	Juli bis September	September bis Dezember	Januar	Februar
I. Einnahmen								
1. Bundeseigene Steuern und Zölle	13 838,1 ²⁾	15 348,9	15 984,1	3 981,3	4 287,8	4 546,5	1 748,2	1 272,6
2. Bundesanteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer	2 278,4	3 925,9	4 389,7	1 044,4	1 173,0	1 218,5	345,9	235,5
3. Ablieferung der Deutschen Bundespost	160,6	165,9	201,1	59,9	62,7	54,3	19,8	21,0
4. Bruttoeinnahmen aus der Münzprägung	293,8	166,7	79,0	11,0	9,2	8,4	2,2	0,8
5. Interessenquoten der Länder	81,7	26,1	—	—	—	—	—	—
6. Verwaltungseinnahmen	653,8	683,7	1 034,9	274,0	318,1	229,4	239,3 ¹⁰⁾	89,6
7. Anleihen	36,6	934,2	1 147,2 ⁸⁾	0,1	460,6	14,2	—	—
8. Sonstige Einnahmen	133,1	67,7	—	—	—	—	—	—
Haushaltseinnahmen (Summe 1 bis 8)	17 476,1	21 319,2	22 836,1	5 370,8	6 311,5	6 071,2	2 355,4	1 619,6
Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	2 082,5	1 783,1	4 472,7	594,6	553,6	896,6	154,5	344,1
Gesamteinnahmen	19 558,6⁴⁾	23 102,3	27 308,8	5 965,4	6 865,1	6 967,8	2 509,9	1 963,7
II. Ausgaben								
1. Besatzungs- und Besatzungsfolgelasten	7 915,3	7 892,0	7 384,7 ⁷⁾	567,9	1 614,6	1 886,6	559,2	522,9
2. Soziale Kriegsfolgelasten	4 265,6	4 771,8	5 039,9	1 369,5	1 178,7	1 270,1	421,3	476,6
darunter:								
a) Kriegsfolgenhilfe	534,2	624,5	709,6	118,9	140,3	186,5	67,7	61,7
b) Versorgung verdrängter Angehöriger des öffentl. Dienstes und ihrer Hinterbliebenen	395,9	548,5	655,3	207,2	174,2	172,4	64,9	71,1
c) Unterhaltshilfe für ehemalige Wehrmachtsangehörige und ihre Hinterbliebenen	148,0	239,4	303,2	107,0	88,2	88,6	33,5	33,2
d) Kriegsopferversorgung	3 169,0	3 199,3	3 153,9	900,4	715,9	718,5	229,4	282,4
3. Sonstige Soziallasten	2 611,0	2 909,7	3 817,4 ⁸⁾	911,6	1 067,3	881,8	308,1	307,2
darunter:								
a) Arbeitslosenhilfe	1 233,1	1 172,4	1 169,2	91,9	422,7	219,9	83,5	82,2
b) Zuschüsse zur Sozialversicherung	1 374,3	1 730,5	2 641,6	818,8	640,6	659,1	224,0	224,4
4. Finanzhilfe Berlin	550,0	662,0	682,2	186,9	181,1	198,9	59,7	59,6
5. Preisausgleich für eingeführte Lebens- und Düngemittel	621,5	484,5	34,3	6,6	15,0	7,7	4,0	3,2
6. Wohnungsbau	326,1	581,2	999,4	119,5	277,1	210,1	19,5	35,5
7. Schuldendienst	254,6	257,0	876,4	197,3	538,0	176,8	16,4	2,0
8. Kosten der Münzprägung	61,2	32,6	4,3	2,3	0,8	1,3	0,3	0,4
9. Sonstige Ausgaben	2 216,9	3 720,3 ⁵⁾	4 617,5 ⁹⁾	836,2	924,7	917,6	457,9 ¹⁰⁾	371,7
Haushaltsausgaben (Summe 1 bis 9)	18 822,3	21 311,0	23 455,9	4 197,8	5 797,2	5 551,0	1 807,5	1 779,2
Durchlaufende und zweckgebundene Posten ³⁾	2 045,3	1 785,5	4 493,6	578,1	556,7	906,1	154,7	345,0
Gesamtausgaben	20 867,6⁴⁾	23 096,5	27 949,5	4 775,9	6 353,9	6 457,1	1 962,2	2 124,2
III. Mehreinnahmen (+) bzw. Mehrausgaben (—)	— 1 309,0	+ 5,8	— 640,7	+ 1 189,4	+ 511,2	+ 510,7	+ 547,6	— 160,5

¹⁾ Einschließlich der in Berlin aufkommenden Bundessteuern und der Bundesausgaben in Berlin. — ²⁾ Abweichungen von den früher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch die Einbeziehung der bisher in dieser Position mit erfaßten „Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus“ in die „durchlaufenden und zweckgebundenen Posten“. — ³⁾ U. a. Abgabe zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaus, STEG-Mittel, ERP-Zuschüsse, ERP-Darlehen, Lastenausgleichsabgaben. — ⁴⁾ Abweichungen von den bisher veröffentlichten Zahlen ergeben sich durch Einbeziehung eines bisher nicht erfaßten durchlaufenden Postens an ERP-Darlehen in Höhe von 925,8 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter Abdeckung des Fehlbetrags von 1950 in Höhe von 338,5 Mio DM, Teilabdeckung von 1951 in Höhe von 301,3 Mio DM. — ⁶⁾ Einschließlich Schuldbuchverpflichtungen in Höhe von 891,7 Mio DM. — ⁷⁾ Darunter Rückstellung des Besatzungskostenüberhangs in Höhe von 1 863 Mio DM. — ⁸⁾ Darunter Schuldbuchverpflichtungen: Arbeitslosenhilfe 185 Mio DM; Sozialversicherung 140,2 Mio DM (für 1952) und 550,9 Mio DM (für 1953); das Disagio im Betrage von 15,6 Mio DM ist in den „sonstigen Ausgaben“ enthalten. — ⁹⁾ Darunter 1 007,7 Mio DM für Abdeckung des Fehlbetrags aus 1951. — ¹⁰⁾ Darunter 147,6 Mio DM aus einer nachträglichen Gewinnausschüttung der Bank deutscher Länder (Einnahmen) bzw. Kredit an die Bundesbahn in gleicher Höhe (Ausgaben). — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

4. Umlauf von verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen im Bundesgebiet *)

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder		Gemeinden	Deutsche Bundesbahn		Deutsche Bundespost	Lastenausgleichsfonds	Insgesamt ³⁾
	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Anleihen ¹⁾	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen	Verzinsl. Schatzanweisungen	Anleihen ²⁾	
1950 Dez.	—	—	—	—	—	77,1	500,4	60,0	—	637,5
1951 "	33,8	—	15,0	—	—	100,1	451,5 ¹⁾	60,0	—	660,4
1952 "	37,2	146,0 ¹⁾	229,3	5,8	—	114,8	165,4	60,0	—	758,5
1953 März	37,4	500,2	240,3	72,3	—	117,8	165,4	60,0	—	1 193,4
Juni	37,5	500,2	239,1	225,0	—	114,7	239,9	60,0	—	1 416,4
Sept.	37,6	500,2	241,6	283,0	20,0	119,5	311,1	60,0	—	1 573,0
Dez.	37,8	500,2	255,0	313,0	20,4	104,7	402,4	60,0	—	1 693,5
1954 Jan.	37,8	500,2	255,3	338,0	20,4	79,7	402,4	60,0	—	1 693,8
Febr.	37,9	500,2	256,0	368,0	26,4	83,2	402,4	60,0	200,0	1 934,1
März	38,0	500,2	256,6	566,0	26,4	85,9	402,4	60,0	200,0	2 135,5
April	38,0	500,2	255,4	568,0	26,4	87,6	402,4	60,0	200,0	2 138,0
Mai	38,0	500,2	255,4	568,0	26,4	89,4	413,4	60,0	200,0	2 150,8
Juni	38,1	500,2	255,4	622,0	70,2	90,1	528,3	60,0	200,0	2 364,3
Juli	38,1	500,2	255,3	622,0	70,2	93,8	552,4	60,0	200,0	2 392,0
Aug.	38,2	500,2	251,3	619,0	70,2	93,0	552,4	60,0	200,0	2 384,3
Sept.	38,2	500,2	251,3	619,0	70,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 387,1
Okt.	38,3	500,2	250,6	619,0	70,2	95,8	552,4	60,0	200,0	2 386,6
Nov.	38,3	500,2	250,1	619,0	70,2	94,3	552,4	60,0	200,0	2 384,5
Dez.	38,3	500,2	250,1	619,0	70,2	97,0	552,4	60,0	200,0	2 387,2
1955 Jan.	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	130,6	552,4	60,0	200,0	2 408,9
Febr.	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	131,3	552,4	60,0	200,0	2 409,7
März	38,3	500,2	238,2	619,0	70,2	133,7	552,4	60,0	200,0	2 412,1
April	38,3	500,2	237,0	619,0	70,2	139,5	552,4	60,0	200,0	2 416,7

*) Abweichungen gegenüber den in der Tabelle X, Nr. 1 „Auflegung und Absatz von festverzinslichen Schuldverschreibungen und Aktien“ mitgeteilten Zahlen ergeben sich einmal daraus, daß es sich dort um eine Absatzstatistik handelt, in der Tilgungen (insgesamt 112,3 Mio DM bis Ende April 1955) nicht berücksichtigt werden. Zum anderen wird in jener Aufstellung die Anleihe der Bundesbahn von 1949 mit dem vollen Emissionsbetrag (500,4 Mio DM) ausgewiesen, während in der obigen Tabelle der Anleihebetrag um die vorübergehend in Sonderschatzanweisungen umgewandelten Beträge reduziert wurde, die ihrerseits in der Tabelle XI, Nr. 5 „Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet“ nachgewiesen werden. — ¹⁾ Vgl. Anmerkung *). — ²⁾ Die Anleihe ist in Tab. X, Nr. 1 unter der Position „Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten“ aufgeführt. — ³⁾ Früher veröffentlichte Zahlen durch Herausnahme von Schuldscheinen berichtigt. — ⁴⁾ Geschätzt.

5. Umlauf von unverzinslichen Schatzanweisungen und Schatzwechseln im Bundesgebiet

in Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Länder ¹⁾		Deutsche Bundesbahn			Betriebsvereinigung der Südwestdeutschen Eisenbahnen		Deutsche Bundespost	Insgesamt (Umlauf am Monatsende) ²⁾
	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Unverzinsl. Schatzanweisungen Sonderreihe S	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen	
1950 Dez.	—	498,7	2,8	250,2	89,4	—	537,6	57,7	33,9	—	1 470,3
1951 "	697,8	608,2	44,9	132,8	151,1	48,9	642,1	4,5	—	—	2 330,4
1952 "	751,0	110,6	102,4	66,3	265,4	335,0	528,3	—	—	150,0	2 309,0
1953 März	863,9	86,7	129,2	67,2	297,7	335,0	424,7	—	—	150,0	2 354,5
Juni	885,0	69,8	132,9	35,7	405,4	260,5	387,5	—	—	199,9	2 376,7
Sept.	749,0	129,2	128,4	27,8	438,4	189,3	424,4	—	—	236,6	2 323,0
Okt.	714,6	96,3	143,4	27,4	447,6	189,3	444,2	—	—	272,1	2 335,0
Nov.	675,7	82,0	132,5	27,3	482,7	189,3	391,3	—	—	284,1	2 264,9
Dez.	674,9	78,7	128,3	24,3	490,0	150,0	519,6	—	—	295,8	2 361,4
1954 Jan.	621,8	64,7	123,0	23,7	512,6	150,0	506,9	—	—	310,0	2 312,7
Febr.	612,4	68,5	122,5	21,7	527,4	150,0	438,8	—	—	315,2	2 256,5
März	575,8	70,8	120,4	23,8	527,2	150,0	426,9	—	—	316,3	2 211,2
April	561,0	73,4	118,9	23,7	529,1	150,0	432,1	—	—	331,1	2 219,3
Mai	542,0	74,8	128,5	19,7	535,6	139,0	431,0	—	—	381,1	2 251,8
Juni	542,0	71,8	134,7	19,9	518,6	24,1	418,0	—	—	381,1	2 110,2
Juli	542,0	69,2	131,9	16,8	509,8	—	449,7	—	—	381,1	2 100,6
Aug.	542,0	66,1	131,8	16,9	485,6	—	466,3	—	—	381,1	2 089,7
Sept.	542,0	66,6	131,3	16,9	493,5	—	512,1	—	—	381,1	2 143,5
Okt.	542,0	66,4	131,1	16,8	503,5	—	490,9	—	—	381,1	2 131,8
Nov.	542,0	65,0	91,9	16,8	514,0	—	509,9	—	—	381,1	2 120,6
Dez.	542,0	65,0	89,2	16,8	519,4	—	551,8	—	—	381,1	2 165,2
1955 Jan.	533,5	53,7	88,9	16,9	474,6	—	560,9	—	—	381,1	2 109,6
Febr.	495,1	26,6	90,9	15,1	463,4	—	563,4	—	—	409,3	2 063,8
März	491,5	7,4	93,6	15,1	458,7	—	559,7	—	—	451,1	2 077,1
April	457,4	—	93,9	12,3	448,0	—	505,0	—	—	461,1	1 977,7

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Differenz durch Aufrunden.

6. Die Hauptposten der Verschuldung der Länder
in Mio DM

XI. Öffentliche
Finanzen

Stand am Monatsende	Kassenkredite		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ¹⁾	Steuergut-scheine	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen	Mittel- und langfristige Kredite der Kreditinstitute außerhalb des Zentralbank-systems ²⁾
	der Landes-zentralbanken	der Kredit-institute außerhalb des Zentralbank-systems				
1950 Dezember	141,9	57,0	253,1	—	—	39,8
1951 "	168,0	59,0	177,8	113,6	15,0	129,6
1952 "	50,3	90,2	168,7	141,3	235,1	249,1
1953 März	1,3	43,5	196,4	148,8	312,6	259,0
Juni	3,6	70,1	168,6	166,9	464,1	286,0
September	5,4	55,9	156,2	159,9	524,6	272,2
Oktober	3,9	47,1	170,8	158,6	548,0	277,9
November	7,2	39,3	159,8	148,7	548,0	310,0
Dezember	41,6	35,1	152,6	138,1	568,0	319,4
1954 Januar	7,7	36,8	146,7	162,9	593,3	308,5
Februar	2,8	42,7	144,2	178,6	624,0	331,3
März	0,1	45,7	144,2	226,6	822,6	362,7
April	—	55,9	142,6	214,2	823,4	371,9
Mai	—	66,6	148,2	204,5	823,4	369,3
Juni	—	69,3	154,6	185,5	877,4	358,3
Juli	—	70,6	148,7	189,0	877,3	372,6
August	0,6	63,8	148,7	196,9	870,3	377,7
September	1,3	46,8	148,2	198,0	870,3	291,7
Oktober	—	40,9	147,9	206,2	869,6	281,4
November	20,8	32,1	108,6	208,1	869,1	282,7
Dezember	60,8	31,3	106,0	191,5	869,1	278,4
1955 Januar	—	33,0	105,8	197,0	857,2	292,2
Februar	11,1	71,8	106,0	214,7	857,2	299,9
März	9,0	48,8	108,7	227,3	857,2	320,5
April	11,0	...	106,2	208,6	856,0	...

¹⁾ Frühere Angaben infolge nachträglicher Meldungen einzelner Länder berichtigt. — ²⁾ Darin enthalten Kredite aus dem Postscheckguthaben und über die Banken an die Länder weitergeleitete öffentliche Mittel.

7. Aufkommen aus Bundes- und Ländersteuern
einschließlich West-Berlin, in Mio DM

Steuerart	Rechnungsjahr								
	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55				1955/56
	insgesamt				Dezember	Januar	Februar	März ¹⁾	April ¹⁾
I. Besitz- und Ver-kehrsteuern									
Insgesamt	11 924,5	17 854,2	21 562,0	23 423,5	3 091,5	2 229,3	1 646,8	...	...
darunter									
Lohnsteuer	1 789,3	3 097,9	3 727,2	3 707,0	388,9	453,8	317,5	271,6	299,6
Veranlagte Einkommen-steuer	2 002,9	2 676,4	4 266,5	4 726,5	810,2	255,6	188,2	782,5	237,4
Körperschaftsteuer	1 554,8	2 572,0	2 819,9	2 972,1	694,0	142,2	105,3	555,5	94,0
Vermögensteuer	132,8	150,8	180,7	571,9	53,0	22,4	76,9	...	...
Umsatzsteuer ²⁾	5 092,5	7 473,4	8 422,2	8 977,5	839,1	1 099,9	764,8	760,0	915,7
Kraftfahrzeugsteuer									
einschl. Zuschlag zur Kraftfahrzeugsteuer	357,5	420,2	479,0	542,9	55,6	62,3	43,9	...	...
Wechselsteuer	48,6	56,2	65,1	70,5	6,3	7,7	6,9	...	...
Beförderungssteuer	252,6	335,4	298,4	245,0	14,2	15,2	12,2	...	...
Notopfer Berlin	389,2	644,7	815,3	1 006,1	156,8	80,7	68,3	...	...
II. Verbrauchs-teuern und Zölle									
Insgesamt	4 833,5	5 674,0	6 065,1	6 226,4	586,3	586,2	464,8	595,0	524,0
darunter									
Tabaksteuer	2 208,8	2 362,8	2 360,0	2 281,2	199,8	215,0	176,9	...	187,0
Kaffeesteuer	368,6	451,8	560,9	440,6	29,2	24,9	24,0	...	...
Zuckersteuer	403,9	418,6	337,3	361,6	35,0	31,9	28,3	...	...
Salzsteuer	40,4	39,4	39,5	41,6	3,4	4,2	4,1	...	...
Biersteuer	325,5	292,9	334,1	373,1	32,0	29,3	36,9	...	...
Aus dem Spiritus-monopol	503,4	541,7	526,9	551,2	58,3	48,8	41,2	...	...
Zündwarensteuer	62,1	60,0	57,6	58,4	4,8	5,0	0,0	...	...
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	103,3	553,4	634,4	716,1	72,0	73,5	18,0	...	...
Zölle	722,5	852,1	1 121,9	1 319,3	145,5	146,3	126,8	...	148,0
Insgesamt	16 758,0	23 528,2	27 627,1	29 649,9	3 677,8	2 815,5	2 111,6	3 302,0	2 310,0

¹⁾ Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — ²⁾ Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. — Quelle: Bundesminister der Finanzen.

8. Finanzstatus der Arbeitslosenversicherung im Bundesgebiet *)

einschließlich West-Berlin

Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Überschuß (+) oder Fehlbetrag (-)	Gesamte Überschüsse seit der Währungs- reform ²⁾	Haupt- unter- stützungs- empfänger in der Arbeits- losenver- sicherung ³⁾
	Insgesamt	darunter Beiträge	Insgesamt	darunter					
				Arbeits- losen- unter- stützung	Werte- schaffende Arbeits- losen- fürsorge	Sofort- programm 1951			
Mio DM									Anzahl
Rechnungsjahre 1950/51 ¹⁾	1 149,6	1 098,1	880,2	604,8	51,0	—	+269,5	729,3	...
1951/52	1 446,7	1 354,4	1 184,1	818,2	60,3	26,8	+262,7	992,0	...
1952/53	1 585,9	1 497,3	1 397,1	900,5	32,6	158,1	+188,8	1 180,8	...
Rechnungsjahr 1953/54	1 855,3	1 715,3	1 462,9 ⁴⁾	1 040,4	46,3	38,8	+392,3	1 573,1	...
April	129,4	124,0	71,2	47,7	0,1	0,2	+ 58,1	1 238,9	406 307
Mai	136,9	133,1	83,9	53,2	1,3	3,5	+ 53,0	1 291,9	365 291
Juni	154,3	145,3	88,2	51,4	2,1	6,5	+ 66,1	1 358,0	344 690
Juli	164,9	150,9	87,3	50,7	2,3	5,9	+ 77,7	1 435,7	329 320
August	149,9	145,6	80,9	48,6	1,9	4,4	+ 69,0	1 504,7	309 988
September	152,2	144,8	84,0	49,6	3,3	3,8	+ 68,2	1 572,9	310 996
Oktober	166,0	155,0	86,5	51,7	3,4	3,4	+ 79,5	1 652,4	330 004
November	146,2	141,7	90,2 ⁴⁾	55,7	4,1	2,8	+ 56,0	1 708,4	413 761
Dezember	160,9	152,9	125,1 ⁴⁾	88,0	4,8	2,2	+ 35,8	1 744,2	668 142
Januar	169,0	149,5	176,6 ⁴⁾	143,5	4,2	1,6	- 7,6	1 736,6	1 071 120
Februar	131,5	125,7	233,1 ⁴⁾	198,7	5,3	1,0	-101,6	1 635,0	1 177 965
März	182,1	142,5	206,2 ⁴⁾	172,7	3,7	0,8	- 24,1	1 610,9	632 839
Nachtrag	11,8	4,4	49,6	28,9	9,8	2,6	- 37,8	1 573,1	...
Rechnungsjahr 1954/55	1 998,5	1 853,1	1 504,5	1 016,0	108,3	2,7	+494,0	2 067,0	...
April	138,4	127,3	90,9	64,5	0,2	0,1	+ 47,5	1 620,6	483 451
Mai	153,7	149,2	100,2 ⁴⁾	69,1	3,1	0,6	+ 53,5	1 674,1	400 412
Juni	154,6	148,0	96,5 ⁴⁾	60,2	4,4	0,4	+ 58,1	1 732,2	364 907
Juli	188,0	163,0	92,0 ⁴⁾	56,5	6,2	0,4	+ 96,0	1 828,2	331 344
August	160,7	154,7	86,1	48,7	7,7	0,3	+ 74,6	1 902,8	300 996
September	163,0	157,0	87,4	44,8	11,7	0,3	+ 75,6	1 978,4	285 431
Oktober	181,3	161,4	86,0	44,0	12,7	0,3	+ 95,3	2 073,7	294 549
November	162,3	158,0	89,3	47,0	12,4	0,1	+ 73,0	2 146,7	348 111
Dezember	180,4	170,0	119,7	70,3	13,8	0,0	+ 60,7	2 207,4	571 445
Januar	183,7	162,2	177,3	133,4	9,7	0,1	+ 6,4	2 213,8	993 064 ⁵⁾
Februar	144,6	137,8	207,8	163,4	7,6	0,2	- 63,2	2 150,6	997 255
März ⁶⁾	187,8	164,6	271,4	214,1	18,7	0,1	- 83,6	2 067,0	991 815
Rechnungsjahr 1955/56									
April	155,6	143,6	94,2	63,4	1,1	—	+ 61,4	2 128,4	...

*) Abweichungen gegenüber den früheren Veröffentlichungen ergeben sich einmal durch nachträgliche Berichtigungen und zum anderen durch die Einbeziehung der West-Berliner Arbeitslosenversicherung in die Ergebnisse der Rechnungsjahre 1951/52 und 1952/53. —

¹⁾ Alle Angaben im Rechnungsjahr 1950/51 ohne Berlin. — ²⁾ Stand am Monatsende; ohne Erstattungsrückstände der Länder. —

³⁾ Stand am Monatsende. — ⁴⁾ Ohne für Rechnung des Bundes geleistete Zahlungen im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge. — ⁵⁾ Ab Januar

1955 Stand Monatsmitte. — ⁶⁾ Einschließlich Nachtrag. — Quelle: Bundesminister für Arbeit bzw. Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

XII. Außenwirtschaft

1. Außenhandel des Bundesgebiets †) nach Warengruppen

Spezialhandel

Zeit	Einfuhr (kommerziell und nichtkommerziell)									Ausfuhr								
	Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft						Ins- gesamt	Er- näh- rungs- wirt- schaft	Gewerbliche Wirtschaft							
			zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren					zu- sammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren				
			zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse				zu- sammen	Vor- erzeug- nisse	End- erzeug- nisse							
Mio DM																		
1950	Insgesamt	11 373,9	5 013,4	6 360,5	3 367,6	1 564,3	1 428,6	714,5	714,1	8 262,2	195,7	8 166,5	1 167,8	1 576,3	5 422,4	1 861,9	3 560,5	
1951	-	14 725,5	5 876,0	8 849,5	5 249,2	2 012,0	1 588,3	848,4	739,9	14 576,8	489,0	14 087,8	1 318,1	2 109,9	10 659,8	3 677,6	6 982,2	
1952	-	16 202,9	6 064,7	10 138,2	5 635,5	2 356,9	2 145,8	1 175,4	970,4	16 908,8	379,4	16 529,4	1 281,5	2 543,7	12 704,2	3 487,7	9 216,5	
1953	Insgesamt	16 010,4	5 852,0	10 158,4	5 224,2	2 437,6	2 496,6	1 450,5	1 046,1	18 525,6	475,6	18 050,0	1 487,7	2 723,7	13 838,6	3 383,5	10 455,1	
	April	1 252,2	444,1	808,1	442,5	158,5	207,1	121,1	86,0	1 527,1	36,4	1 490,7	114,5	228,5	1 147,7	276,2	871,5	
	Mai	1 236,5	445,8	790,7	441,5	159,5	189,7	106,8	82,9	1 429,8	35,4	1 394,4	112,7	219,3	1 062,4	247,6	814,8	
	Juni	1 341,8	520,5	821,3	449,7	179,8	191,8	107,1	84,7	1 558,4	33,2	1 525,2	130,0	210,5	1 184,7	272,0	912,7	
	Juli	1 283,7	461,2	822,5	427,7	197,1	197,7	110,3	87,4	1 567,2	26,9	1 540,3	134,0	223,9	1 182,4	293,4	889,0	
	August	1 243,4	422,0	821,4	405,3	237,0	179,1	100,1	79,0	1 499,9	30,4	1 469,5	128,1	249,6	1 091,8	289,1	802,7	
	September	1 358,8	483,8	875,0	435,7	230,0	209,3	119,6	89,7	1 508,9	31,2	1 477,7	123,8	227,9	1 126,0	268,8	857,2	
	Oktober	1 431,4	529,9	901,5	427,7	237,7	236,1	134,4	101,7	1 724,3	46,8	1 677,5	137,0	235,2	1 305,3	325,1	980,2	
	November	1 474,3	552,9	921,4	451,4	237,0	233,0	134,9	98,1	1 645,4	47,9	1 597,5	128,9	233,3	1 235,3	322,7	912,6	
	Dezember	1 580,8	642,8	938,0	441,6	256,5	239,9	129,2	110,7	2 094,3	68,4	2 025,9	143,1	262,8	1 620,0	376,4	1 243,6	
1954	Insgesamt	19 337,1	7 151,0	12 186,1	5 502,1	3 475,7	3 208,3	1 894,4	1 313,9	22 035,2	514,6	21 520,6	1 694,3	2 883,0	16 943,3	4 109,0	12 834,3	
	Januar	1 311,5	486,2	825,3	422,6	205,6	197,1	116,6	80,5	1 501,8	38,5	1 463,3	131,8	217,6	1 113,9	297,1	816,8	
	Februar	1 213,8	489,3	724,5	372,3	161,2	191,0	112,6	78,4	1 507,2	37,3	1 469,9	110,9	193,5	1 165,5	283,3	882,2	
	März	1 585,7	615,2	970,5	466,6	253,6	250,3	145,3	105,0	1 932,0	52,2	1 879,8	144,8	270,7	1 464,3	368,9	1 095,4	
	April	1 471,9	543,3	928,6	460,5	227,2	240,9	137,3	103,6	1 661,7	43,4	1 618,3	123,2	220,2	1 274,9	297,4	977,5	
	Mai	1 558,0	529,0	1 029,0	492,7	274,5	261,8	145,1	116,7	1 822,6	47,9	1 774,7	136,5	217,8	1 420,4	346,8	1 073,6	
	Juni	1 558,7	557,0	1 001,7	440,4	315,8	245,5	143,3	102,2	1 705,9	33,1	1 672,8	141,9	209,9	1 321,0	319,3	1 001,7	
	Juli	1 573,3	546,2	1 027,1	437,6	316,2	273,3	164,9	108,4	1 916,2	38,2	1 878,0	148,8	234,7	1 494,5	363,7	1 130,8	
	August	1 518,7	524,3	994,4	450,5	284,1	259,8	160,9	98,9	1 836,7	36,8	1 799,9	147,7	250,3	1 401,9	345,8	1 056,1	
	September	1 714,5	627,1	1 087,4	472,2	331,9	283,3	178,3	105,0	1 840,3	30,1	1 810,2	148,5	254,8	1 406,9	329,8	1 077,1	
	Oktober	1 847,5	720,6	1 126,9	479,4	327,4	320,1	188,8	131,3	1 980,8	44,3	1 936,5	159,7	252,1	1 524,7	357,3	1 167,4	
	November	1 947,2	759,3	1 187,9	491,2	370,7	326,0	194,1	131,9	2 027,3	51,2	1 976,1	143,8	268,9	1 563,4	368,5	1 194,9	
	Dezember	2 036,3	753,5	1 282,8	516,1	407,5	359,2	207,2	152,0	2 302,7	61,6	2 241,1	156,7	292,5	1 791,9	431,1	1 360,8	
1955	Januar	1 692,4	602,4	1 090,0	484,4	318,0	287,6	174,0	113,6	1 757,4	45,2	1 712,2	128,3	233,7	1 350,2	325,6	1 024,6	
	Februar	1 818,6	606,0	1 212,6	530,5	357,0	325,1	196,4	128,7	1 907,7	48,5	1 859,2	135,1	254,9	1 469,2	362,2	1 107,0	
	März	1 995,9	628,9	1 367,0	600,3	396,4	370,3	232,2	138,1	2 221,4	54,4	2 167,0	145,3	288,6	1 733,1	398,9	1 334,2	
	April p)	2 019,7	...	...	...	...	...	...	...	2 012,8	...	...	...	...	...	...	...
Mio \$																		
1950	Insgesamt	2 703,7	1 192,3	1 511,4	800,9	372,0	338,5	169,6	168,9	1 980,5	46,6	1 933,9	277,9	376,0	1 280,0	442,4	837,6	
1951	-	3 503,0	1 397,5	2 105,5	1 248,7	478,8	378,0	202,0	176,0	3 473,0	116,5	3 356,5	314,3	503,1	2 339,1	877,7	1 661,4	
1952	-	3 853,9	1 442,4	2 411,5	1 340,4	560,7	510,4	279,7	230,7	4 037,5	90,6	3 946,9	305,7	606,6	3 034,6	833,3	2 201,3	
1953	Insgesamt	3 809,5	1 392,1	2 417,4	1 242,9	579,9	594,6	345,3	249,3	4 421,7	113,4	4 308,3	355,0	649,3	3 304,0	808,3	2 495,7	
	April	297,9	105,6	192,3	105,3	37,7	49,3	28,8	20,5	364,5	8,7	355,8	27,3	54,5	274,0	66,0	208,0	
	Mai	294,2	106,0	188,2	105,0	38,0	45,2	25,4	19,8	340,9	8,4	332,5	26,9	52,0	253,6	59,1	194,5	
	Juni	319,3	123,9	195,4	106,7	42,8	45,7	25,5	20,2	372,1	8,0	364,1	31,0	50,2	282,9	64,9	218,0	
	Juli	305,5	109,7	195,8	101,8	46,9	47,1	26,3	20,8	373,9	6,4	367,5	32,0	53,4	282,1	70,1	212,0	
	August	295,8	100,4	195,4	96,4	56,3	42,7	23,9	18,8	358,0	7,3	350,7	30,6	59,5	260,6	69,1	191,5	
	September	323,3	115,1	208,2	103,7	54,7	49,8	28,5	21,3	360,1	7,4	352,7	29,5	54,4	268,8	64,2	204,6	
	Oktober	340,6	126,1	214,5	101,8	56,5	56,2	31,9	24,3	411,3	11,1	400,2	32,7	56,1	311,4	77,7	233,7	
	November	350,8	131,5	219,3	107,4	56,4	55,5	32,1	23,4	392,6	11,4	381,2	30,8	55,6	294,8	77,1	217,7	
	Dezember	376,1	152,9	223,2	105,0	61,1	57,1	30,8	26,3	499,8	16,3	483,5	34,1	62,7	386,7	89,9	296,8	
1954	Insgesamt	4 601,0	1 701,0	2 900,0	1 309,1	826,9	764,0	450,9	313,1	5 260,6	122,6	5 138,0	404,2	687,7	4 046,1	982,2	3 063,9	
	Januar	312,2	115,7	196,5	100,6	48,9	47,0	27,8	19,2	359,2	9,2	350,0	31,5	52,0	266,5	71,1	195,4	
	Februar	288,8	116,4	172,4	88,5	38,4	45,5	26,8	18,7	360,0	8,9	351,1	26,4	46,1	278,6	67,8	210,8	
	März	377,3	146,3	231,0	111,0	60,3	59,7	34,6	25,1	461,6	12,4	449,2	34,6	64,6	350,0	88,2	261,8	
	April	350,2	129,2	221,0	109,6	54,0	57,4	32,7	24,7	396,7	10,3	386,4	29,4	52,5	304,5	71,1	233,4	
	Mai	370,7	125,8	244,9	117,2	65,4	62,3	34,5	27,8	435,3	11,4	423,9	32,6	52,0	339,3	82,9	256,4	
	Juni	370,8	132,5	238,3	104,8	75,1	58,4	34,1	24,3	407,3	7,9	399,4	33,8	50,1	315,5	76,3	239,2	
	Juli	374,4	130,0	244,4	104,1	75,2	65,1	39,2	25,9	457,3	9,1	448,2	35,5	55,9	356,8	86,9	269,9	
	August	361,3	124,7	236,6	107,2	67,6	61,8	38,3	23,5	438,4	8,7	429,7	35,2	59,7	334,8	82,8	252,0	
	September	408,0	149,2	258,8	112,4	78,9	67,5	42,5	25,0	439,1	7,2	431,9	35,4	60,8	335,7	78,7	257,0	
	Oktober	439,6	171,4	268,2	114,1	77,9	76,2	44,9	31,3	472,7	10,5	462,2	38,1	60,2	363,9	85,4	278,5	
	November	463,2	180,6	282,6	116,8	88,2	77,6	46,2	31,4	483,7	12,3	471,4	34,3	64,1	373,0	88,0	285,0	
	Dezember	484,5	179,2	305,3	122,8	97,0	85,5	49,3	36,2	549,3	14,7	534,6	37,4	69,7	427,5	103,0	324,5	
1955	Januar	402,7	143,3	259,4	115,2	75,7	68,5	41,4	27,1	420,0	10,8	409,2	30,6	55,8	322,8	77,9	244,9	
	Februar	432,7	144,2	288,5	126,2	84,9	77,4	46,8	30,6	455,7	11,6	444,1	32,2	60,8	351,1	86,6	264,5	
	März	474,8	149,6	325,2	142,8	94,3	88,1	55,3	32,8	530,4	13,0							

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955			
		insgesamt					Februar	März	April ^{p)}	
I. EZU-Länder, gesamt ¹⁾	Einfuhr	7 868,5	8 872,5	10 150,9	10 616,5	12 297,9	1 154,2	1 263,9	...	
	Ausfuhr	6 316,0	10 627,6	12 186,9	13 240,7	15 775,8	1 389,2	1 610,0	...	
	Saldo	- 1 552,5	+ 1 755,1	+ 2 036,0	+ 2 624,2	+ 3 477,9	+ 235,0	+ 346,1	...	
	davon:									
	1. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	5 753,0	6 055,1	7 400,8	7 651,5	8 853,7	833,9	916,2	...
	Ausfuhr	5 396,4	8 297,6	9 840,2	10 792,9	12 918,5	1 133,9	1 308,5	...	
	Saldo	- 350,6	+ 2 242,5	+ 2 439,4	+ 3 141,4	+ 4 064,8	+ 300,0	+ 392,3	...	
	2. Sterling-Länder	Einfuhr	1 846,1	2 506,7	2 425,0	2 563,3	3 044,7	290,0	316,8	...
	Ausfuhr	865,4	2 131,8	2 123,7	2 235,9	2 661,4	238,8	283,6	...	
	Saldo	- 980,7	- 374,9	- 301,3	- 327,4	- 383,3	- 51,2	- 33,2	...	
3. Sonstige EZU-Länder (Indonesien, UNO-Treuhandgebiete ²⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	269,4	310,7	325,1	401,7	399,5	30,3	30,9	...	
Ausfuhr	54,2	198,2	223,0	211,9	195,9	16,5	17,9	...		
Saldo	- 215,2	- 112,5	- 102,1	- 189,8	- 203,6	- 13,8	- 13,0	...		
II. Sonstige Verrechnungsländer gesamt ³⁾	Einfuhr	984,8	2 173,0	2 306,6	2 204,9	2 947,4	235,7	267,4	...	
	Ausfuhr	1 003,6	2 320,1	2 796,1	2 738,2	2 917,3	202,6	244,7	...	
	Saldo	+ 18,8	+ 147,1	+ 489,5	+ 533,3	- 30,1	- 33,1	- 22,7	...	
	davon:									
	1. Lateinamerika	Einfuhr	285,0	1 092,3	996,9	972,0	1 670,2	122,9	141,4	...
	Ausfuhr	252,1	1 254,4	1 273,7	1 275,8	1 352,5	72,5	86,8	...	
	Saldo	- 32,9	+ 162,1	+ 276,8	+ 303,8	- 317,7	- 50,4	- 54,6	...	
	2. Europa	Einfuhr	523,9	805,3	1 038,3	901,4	971,5	80,1	97,2	...
	Ausfuhr	598,9	801,5	1 181,6	965,3	1 010,1	86,2	106,4	...	
	Saldo	+ 75,0	- 3,8	+ 143,3	+ 63,9	+ 38,6	+ 6,1	+ 9,2	...	
3. Afrika	Einfuhr	99,0	103,1	127,9	106,6	141,2	14,5	16,9	...	
Ausfuhr	80,7	124,7	160,6	227,5	195,9	16,8	22,4	...		
Saldo	- 18,3	+ 21,6	+ 32,7	+ 120,9	+ 54,7	+ 2,3	+ 5,5	...		
4. Asien	Einfuhr	76,9	172,3	143,5	224,9	164,5	18,2	11,9	...	
Ausfuhr	71,9	139,5	180,2	269,6	358,8	27,1	29,1	...		
Saldo	- 5,0	- 32,8	+ 36,7	+ 44,7	+ 194,3	+ 8,9	+ 17,2	...		
III. Länder ohne Verrechnungsabkommen (Dollar-Länder), gesamt ⁴⁾	Einfuhr	2 505,3	3 679,9	3 745,4	3 168,5	4 070,8	426,9	463,0	...	
	Ausfuhr	1 017,8	1 598,6	1 889,0	2 470,6	3 208,7	301,9	353,0	...	
	Saldo	- 1 487,5	- 2 081,3	- 1 856,4	- 697,9	- 862,1	- 125,0	- 110,0	...	
	davon:									
	1. Vereinigte Staaten von Amerika	Einfuhr	1 811,2	2 721,8	2 506,7	1 658,0	2 236,8	216,0	242,2	...
	Ausfuhr	433,0	991,9	1 049,0	1 248,9	1 236,8	106,5	127,1	...	
	Saldo	- 1 378,2	- 1 729,9	- 1 457,7	- 409,1	- 1 000,0	- 109,5	- 115,1	...	
	2. Kanada	Einfuhr	42,5	216,1	539,2	466,9	395,4	12,2	25,8	...
	Ausfuhr	41,4	104,2	93,5	126,4	173,2	14,5	17,7	...	
	Saldo	- 1,1	- 111,9	- 445,7	- 340,5	- 222,2	+ 2,3	- 8,1	...	
3. Lateinamerika	Einfuhr	492,8	305,3	391,2	501,5	677,1	114,5	107,9	...	
Ausfuhr	400,1	299,3	443,7	533,0	794,3	84,5	86,6	...		
Saldo	- 92,7	- 6,0	+ 52,5	+ 31,5	+ 117,2	- 30,0	- 21,3	...		
4. Europa	Einfuhr	10,3	3,4	29,4	72,9	137,9	14,5	11,6	...	
Ausfuhr	22,1	20,2	41,5	48,4	102,1	8,1	8,8	...		
Saldo	+ 11,8	+ 16,8	+ 12,1	- 24,5	- 35,8	- 6,4	- 2,8	...		
5. Afrika	Einfuhr	3,7	6,9	7,1	20,6	18,0	3,0	8,2	...	
Ausfuhr	3,9	21,3	19,3	95,3	227,5	28,0	34,4	...		
Saldo	+ 0,2	+ 14,4	+ 12,2	+ 74,7	+ 209,5	+ 25,0	+ 26,2	...		
6. Asien	Einfuhr	144,8	426,4	271,8	448,6	605,6	66,7	67,3	...	
Ausfuhr	117,3	161,7	242,0	418,6	674,8	60,3	78,4	...		
Saldo	- 27,5	- 264,7	- 29,8	- 30,0	+ 69,2	- 6,4	+ 11,1	...		
IV. Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	Einfuhr	15,3	0,1	-	20,5	21,0	1,8	1,6	...	
	Ausfuhr	24,8	30,5	36,8	76,1	133,4	14,0	13,7	...	
	Saldo	+ 9,5	+ 30,4	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 12,2	+ 12,1	...	
Alle Länder	Einfuhr	11 373,9	14 725,5	16 202,9	16 010,4	19 337,1	1 818,6	1 995,9	2 019,7	
	Ausfuhr	8 362,2	14 576,8	16 908,8	18 525,6	22 035,2	1 907,7	2 221,4	2 012,8	
	Saldo	- 3 011,7	- 148,7	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	+ 89,1	+ 225,5	- 6,9	

+) Einschließlich West-Berlin. — *) Gesamtaußenhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. — 1) Einschließlich der Gebiete in den Sterling-Ländern angehören) verrechnen in £-Sterling. — 2) Zugehörigkeit zu den Währungsräumen bzw. Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — Nichtmitgliedsländern nachgewiesen. — 3) Triest von Januar 1955 an unter Italien bzw. Jugoslawien nachgewiesen. — p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches

Mio DM

Länder		1950	1951	1952	1953	1954	1955		
		insgesamt					Februar	März	April ^{d)}
EZU-Länder, einzeln:									
1. Belgien-Luxemburg ¹⁾	Einfuhr	503,4	764,4	1 155,6	1 036,1	1 028,4	118,2	130,6	...
	Ausfuhr	691,2	1 020,6	1 250,1	1 364,0	1 665,9	139,2	156,4	...
	Saldo	+ 187,8	+ 256,2	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 21,0	+ 25,8	...
2. Dänemark	Einfuhr	490,7	426,2	480,9	436,8	498,9	59,6	60,5	...
	Ausfuhr	353,4	535,0	630,3	760,5	923,0	75,7	90,7	...
	Saldo	- 137,3	+ 108,8	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 16,1	+ 30,2	...
3. Frankreich ¹⁾ mit Saargebiet	Einfuhr	1 260,3	1 079,4	1 257,9	1 461,0	1 808,1	184,1	220,4	...
	Ausfuhr	804,7	1 300,8	1 438,4	1 470,3	1 650,4	150,4	175,0	...
	Saldo	- 455,6	+ 221,4	+ 180,5	+ 93	- 157,7	- 33,7	- 45,4	...
darunter:									
Saargebiet	Einfuhr	(181,2)	(185,4)	(323,0)	(401,4)	(523,8)	(51,1)	(58,6)	...
Ausfuhr	(152,8)	(237,4)	(231,6)	(238,2)	(259,4)	(22,8)	(28,0)	...	
Saldo	(- 28,4)	(+ 52,0)	(- 91,4)	(- 163,2)	(- 264,4)	(- 28,3)	(- 30,6)	...	
4. Griechenland	Einfuhr	58,3	78,2	121,5	136,9	150,2	9,0	13,5	...
	Ausfuhr	135,6	139,1	156,5	155,5	239,9	22,3	21,5	...
	Saldo	+ 77,3	+ 60,9	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	+ 13,3	+ 8,0	...
5. Italien ¹⁾ mit Triest ⁶⁾	Einfuhr	507,4	549,0	643,2	743,9	843,1	68,1	74,5	...
	Ausfuhr	494,0	673,3	933,7	1 240,9	1 340,9	100,8	128,6	...
	Saldo	- 13,4	+ 124,3	+ 290,5	+ 497,0	+ 497,8	+ 32,7	+ 54,1	...
6. Niederlande ¹⁾	Einfuhr	1 256,7	1 030,1	1 181,2	1 275,4	1 569,1	133,6	153,8	...
	Ausfuhr	1 168,7	1 463,8	1 356,5	1 670,1	2 076,1	181,3	212,8	...
	Saldo	- 88,0	+ 433,7	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 47,7	+ 59,0	...
7. Indonesien	Einfuhr	233,7	279,2	291,9	323,3	354,3	28,2	27,3	...
	Ausfuhr	52,2	190,4	200,3	184,3	173,6	14,5	15,9	...
	Saldo	- 181,5	- 88,8	- 91,6	- 139,0	- 180,7	- 13,7	- 11,4	...
8. Norwegen	Einfuhr	217,4	245,3	278,2	247,4	313,1	35,3	35,5	...
	Ausfuhr	119,1	246,5	396,0	572,6	636,2	59,0	48,7	...
	Saldo	- 98,3	+ 1,2	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 23,7	+ 13,2	...
9. Österreich	Einfuhr	178,3	237,1	369,3	407,3	565,3	49,0	58,0	...
	Ausfuhr	311,6	499,7	627,4	667,9	1 034,2	92,2	120,5	...
	Saldo	+ 133,3	+ 262,6	+ 258,1	+ 260,6	+ 468,9	+ 43,2	+ 62,5	...
10. Portugal ¹⁾	Einfuhr	74,6	112,1	130,9	183,6	178,5	23,4	24,4	...
	Ausfuhr	57,7	106,6	152,1	208,6	294,3	25,6	30,2	...
	Saldo	- 16,9	- 5,5	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 2,2	+ 5,8	...
11. Schweden	Einfuhr	637,0	803,3	926,7	810,8	903,6	76,4	65,8	...
	Ausfuhr	531,2	973,8	1 239,1	1 172,8	1 475,6	142,3	154,1	...
	Saldo	- 105,8	+ 170,5	+ 312,4	+ 362,0	+ 572,0	+ 65,9	+ 88,3	...
12. Schweiz	Einfuhr	350,3	378,3	462,3	584,9	694,2	58,5	67,6	...
	Ausfuhr	492,3	898,9	1 089,4	1 062,3	1 250,7	111,2	135,1	...
	Saldo	+ 142,0	+ 520,6	+ 627,1	+ 497,4	+ 556,5	+ 52,7	+ 67,5	...
13. Türkei	Einfuhr	218,6	351,7	393,1	327,4	301,2	18,7	11,6	...
	Ausfuhr	236,9	439,5	570,7	427,4	331,3	33,9	34,9	...
	Saldo	+ 18,3	+ 87,8	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 15,2	+ 23,3	...
14. Großbritannien ¹⁾²⁾	Einfuhr	1 007,4	1 288,8	1 345,7	1 307,6	1 706,4	142,1	167,3	...
	Ausfuhr	509,3	1 290,8	1 290,4	1 178,0	1 309,1	111,1	125,9	...
	Saldo	- 498,1	+ 2,0	- 55,3	- 129,6	- 397,3	- 31,0	- 41,4	...
15. Sonstige Sterling-Mitgliedsländer ²⁾	Einfuhr	25,3	20,1	20,8	20,9	33,6	3,1	3,2	...
	Ausfuhr	25,2	60,3	67,1	87,0	110,2	10,5	13,2	...
	Saldo	- 0,1	+ 40,2	+ 46,3	+ 66,1	+ 76,6	+ 7,4	+ 10,0	...
16. Sterling-Nichtmitgliedsländer ²⁾	Einfuhr	813,4	1 197,8	1 058,5	1 234,8	1 304,7	144,8	146,3	...
	Ausfuhr	330,9	780,7	766,2	970,9	1 242,1	117,2	144,5	...
	Saldo	- 482,5	- 417,1	- 292,3	- 263,9	- 62,6	- 27,6	- 1,8	...
17. Sonstige EZU-Länder ²⁾ (UNO-Treuhandgebiete ³⁾ , Brit.-Ägypt. Sudan)	Einfuhr	35,7	31,5	33,2	78,4	45,2	2,1	3,6	...
	Ausfuhr	2,0	7,8	22,7	27,6	22,3	2,0	2,0	...
	Saldo	- 33,7	- 23,7	- 10,5	- 50,8	- 22,9	- 0,1	- 1,6	...

Übersee. — ²⁾ Mitglieds- bzw. Nichtmitgliedsländer der OEEC. — ³⁾ Diese EZU-Länder (Nichtmitgliedsländer, die nach dem OEEC-Länderverzeichnis nicht UNO-Treuhandgebiete = Eritrea und Libyen, Eritrea seit 1. 10. 1952 unter Dollar-Ländern, Libyen seit 1. 1. 1953 unter Sterling-Ländern bzw. Sterling-Bundesamt.

3. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer vom 1. Juli 1950 bis April 1955 in Mio Rechnungseinheiten (§)

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoposition ¹⁾									Kumulative Nettoposition ²⁾ Stand Ende April 1955	Quoten ³⁾	Rallongen ⁴⁾	Gewährte Kredite ⁵⁾ (an die EZU +, von der EZU -) Stand Ende März 1955	Kreditfazilitäten ⁶⁾ (Ungenutzte Fazilitäten der Schuldner: D; noch offene Kreditverpflichtung der Gläubiger: C)
	Juli 1950 bis Juni 1951	Juli 1951 bis Juni 1952 ⁷⁾	Juli 1952 bis Juni 1953	Juli 1953 bis Juni 1954	1954 2. Hj.	1955								
						1. Vj.			April					
						Insgesamt	Februar	März						
Bundesrepublik Deutschland	- 284,6	+ 583,9	+ 266,2	+ 530,2	+ 144,0	+ 59,6	+ 14,9	+ 9,3	+ 9,4	+ 1 308,7	600,0	763,6 C	+ 488,2	193,6 C ⁸⁾
Belgien-Luxemburg ⁸⁾	+ 236,4	+ 515,9	- 25,8	- 47,9	+ 22,4	+ 54,3	+ 17,9	+ 27,0	- 1,3	+ 754,0	402,6	125,0 C	+ 156,8	107,0 C
Dänemark	- 68,6	+ 44,7	- 17,7	- 93,9	- 37,6	- 19,5	- 11,4	- 9,5	- 12,8	- 205,4	234,0	18,2 D	- 109,7	16,4 D
Frankreich	+ 196,4	- 604,9	- 424,5	- 158,3	+ 18,1	+ 49,8	+ 17,3	+ 26,2	+ 10,9	- 912,5	624,0	45,5 D	- 153,0	181,9 D
Griechenland ⁹⁾	- 140,4	- 83,2	- 27,7	- 40,2	- 32,1	- 1,9	- 4,0	+ 2,7	+ 0,6	- 324,9	54,0	-	-	-
Großbritannien	+ 607,6	- 1 483,6	+ 355,3	+ 89,7	+ 17,3	+ 43,5	+ 6,4	+ 25,8	+ 61,3	- 308,8	1 272,0	77,5 D	- 281,7	393,1 D
Island	- 7,0	- 5,8	- 4,3	- 5,3	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 23,1	18,0	1,6 D	- 4,3	5,5 D
Italien	- 30,4	+ 196,7	- 220,8	- 211,3	- 82,2	- 77,2	- 26,1	- 31,7	- 31,0	- 456,2	246,0	164,0 D	- 167,7	37,3 D
Niederlande	- 270,9	+ 476,2	+ 142,9	- 35,7	+ 46,0	+ 35,3	+ 15,4	- 5,7	+ 12,6	+ 406,4	426,0	100,0 C	+ 187,7	75,3 C
Norwegen	- 80,0	+ 20,1	- 60,2	- 62,9	- 49,6	- 19,9	- 2,8	- 8,3	+ 1,9	- 250,6	240,0	14,8 D	- 105,8	21,6 D
Österreich	- 104,1	- 38,4	+ 42,1	+ 106,9	- 25,6	- 39,4	- 12,6	- 13,4	- 15,8	- 74,3	84,0	102,6 C	+ 11,9	81,4 C
Portugal	+ 59,1	+ 28,9	- 22,0	- 17,7	- 24,4	- 11,6	- 1,1	- 4,8	- 7,0	+ 5,3	84,0	-	- 0,2	38,2 D
Schweden	- 59,6	+ 285,5	- 40,9	- 33,3	- 56,3	- 36,3	- 11,6	- 7,4	- 12,8	+ 46,3	312,0	-	+ 9,9	146,1 C
Schweiz (ab 1. 11. 50)	+ 11,1	+ 159,5	+ 87,6	+ 77,4	+ 66,1	- 18,5	- 2,8	- 7,6	- 9,9	+ 373,3	300,0	125,0 C	+ 137,5	75,0 C
Türkei	- 64,0	- 97,0	- 51,4	- 95,3	- 4,6	- 18,4	+ 0,3	- 2,6	- 6,2	- 336,9	60,0	-	- 30,0	-
Insgesamt	+ 1 110,6	+ 2 311,4	+ 894,2	+ 804,3	+ 313,9	+ 242,3	+ 72,2	+ 91,0	+ 96,7	+ 2 894,0	-	-	-	-
	- 1 109,6	- 895,3	- 895,3	- 801,7	- 313,1	- 242,7	- 72,4	- 91,0	- 96,8	- 2 892,7	-	-	-	-

¹⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) im Berichtszeitraum. — ²⁾ Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) seit Beginn der EZU-Abrechnung. — ³⁾ Am Ende der letzten aufgeführten Abrechnungsperiode gültige Quoten. Die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Schuldner beträgt 432,0 Mio RE. Die Quote Griechenlands als Schuldner ist blockiert. — ⁴⁾ Fazilitäten, die den Schuldner (D) zur Deckung von Defiziten auf der Basis 50 vH Gold und 50 vH Kredit auch über die Quoten hinaus zur Verfügung gestellt werden, bzw. Fazilitäten, die die Gläubiger (C) auf der gleichen Basis über die Quoten hinaus gewähren. — ⁵⁾ Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (-) gewährte Kredite. Die kumulative Rechnungsposition beträgt seit der EZU-Neuregelung vom 1. 7. 1954 (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1954, S. 26 ff.) in der Regel das Doppelte des gewährten bzw. in Anspruch genommenen Kreditbetrages. — ⁶⁾ Die Kreditfazilitäten entsprechen der Differenz zwischen der Hälfte der Summe von Quote und Rallongen einerseits und den gewährten Krediten andererseits. — ⁷⁾ Einschl. der im Anschluß an die Abrechnung für Juni 1952 durchgeführten Berichtigungen (betr. Belgien, Frankreich und Großbritannien). — ⁸⁾ Unter Berücksichtigung des über die fest vereinbarten Rallongen hinausgehenden Teils der „maximalen Ausleiherverpflichtungen“ belaufen sich die noch offenen Kreditverpflichtungen Deutschlands auf 230,2 Mio RE.

4. Kontostände der Bank deutscher Länder mit „Sonstigen Verrechnungsländern“ in Tsd \$

Land	1953		1954		1955	Zugänge + Abgänge - im April 1955	Stand per 30. April 1955	Swing	Vorliegende, wegen Swingüberschreitung nicht ausgeführte Zahlungsaufträge ¹⁾	
	Januar	Dezember	Januar	Dezember	März					
Ägypten	+ 10 205	+ 18 164	+ 14 479	+ 9 115	+ 10 942	5 816	3 862	+ 12 896 ²⁾	15 000	-
Argentinien	- 3 593	+ 33 106	+ 41 383	- 6 062	- 13 602	5 324	4 737	- 13 015	35 000	-
Brasilien	+ 93 210	+ 78 573	+ 75 393	+ 26 008	+ 33 450	7 774	10 105	+ 31 119 ³⁾	4)	-
Bulgarien	+ 2 048	+ 896	+ 1 162	+ 671	+ 986	93	202	+ 877	1 000	-
Chile	+ 3 121	+ 2 613	+ 3 073	+ 2 371	- 513	2 666	3 039	- 936	2 500	-
Ecuador	+ 758	+ 1 449	+ 1 253	+ 666	+ 1 158	864	952	+ 1 070	2 000	-
Iran	+ 6 185	+ 4 454	+ 5 711	+ 8 018	+ 7 674	2 059	600	+ 9 133 ⁵⁾	12 000 ⁶⁾	-
Japan	- 768	+ 14 639	+ 16 967	+ 12 491	+ 9 995	2 575	1 238	+ 11 332	12 000	-
Jugoslawien	+ 17 233	+ 11 525	+ 13 687	+ 14 714	+ 14 654	2 427	3 191	+ 13 890	17 000	-
Paraguay	+ 1 769	+ 1 972	+ 2 144	+ 2 141	+ 2 501	63	124	+ 2 440	2 500	-
Polen	+ 7 758	+ 5 582	+ 6 561	+ 5 379	+ 7 506	1 513	1 736	+ 7 283	7 500	-
Spanien	+ 21 443	+ 18 866	+ 16 879	+ 15 570	+ 2 977	46	3 101	- 78	7)	-
Tschechoslowakei	+ 5 566	+ 4 284	+ 4 804	+ 1 318	+ 2 318	2 143	1 952	+ 2 509	4 170	-
Ungarn	+ 5 348	+ 3 417	+ 3 400	+ 2 439	+ 5 337	2 109	1 630	+ 5 816	6 200 ⁸⁾	-
Uruguay	- 759	+ 1 841	+ 1 686	+ 3 504	+ 3 954	964	927	+ 3 991	7 000	-
Insgesamt ⁹⁾	+ 169 524	+ 201 381	+ 208 582	+ 98 343	+ 89 337	36 436	37 446	+ 88 327	123 870	-

¹⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Monats entsprechend den Pressenotizen der Bank deutscher Länder. — ²⁾ Werden in chronologischer Reihenfolge ausgeführt. — ³⁾ Einschl. noch nicht ausgezahlter Akkreditivbeträge in Höhe von 5,762 Mio US \$. — ⁴⁾ Davon bei deutschen Außenhandelsbanken 24,531 Mio „Brasil \$“. — ⁵⁾ Bisheriger Swing von 13,5 Mio US \$ wird gem. deutsch-brasilianischer Vereinbarung vom 22. 11. 1954 nicht mehr in Anspruch genommen. — ⁶⁾ Ohne gem. RA 101/54 Ziffer 3 c noch nicht ausgezahlte 1,176 Mio US \$ (d. s. restliche 50 vH). — ⁷⁾ Ab 1. 6. 1955 8 000.— — ⁸⁾ Deutsches spanisches Zahlungsabkommen ist am 15. 11. 1954 außer Kraft getreten. — ⁹⁾ Ab 1. 5. 1955 6 400.— — ¹⁰⁾ Ohne Columbien; Zahlungsverkehr ab 27. 9. 1954 auf freie US \$ umgestellt. Außerdem ohne Finnland; Zahlungsverkehr ab 1. 10. 1954 auf beschränkt konvertierbare DM umgestellt.

XIII. Produktion, Beschäftigung, Umsätze und Preise

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet; arbeitstäglich, 1936 = 100

Zeit	Arbeits-tage	Gesamtindex			Bergbau				Verarbeitende Industrie											
		einschl. Bau und Energie	ohne		Insgesamt	Kohlen-bergbau	darunter:		Insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien										
			Bau	Bau u. Energie			Eisen- Erz- bergbau	Erdöl- gewin- nung		Insgesamt	Insgesamt	Mine- ralöl- verar- beitung	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeu- gung	Eisen-, Stahl- und Tem- pergiebei- reit	NE- Metall- Halb- g.- produktion	Chem. Ind. (einschl. Kohlen- wert- stoffe ohne Chemie- faser)	Sägerei und Holz- bear- beitung	Papier- erzeu- gung	Gummi- und Asbest- verar- beitung
1948 MD.	25,8	63	63	60	81	79	88	143	58	57	32	51	38	44	46	70	72	52	82	
1949	25,5	90	90	87	96	92	112	189	86	84	76	79	63	68	96	99	77	105	105	
1950	25,3	113	113	111	106	99	135	251	111	107	155	95	82	87	125	106	97	117	117	
1951	25,3	134	135	132	117	108	166	307	134	126	201	104	93	112	105	113	112	130	130	
1952	25,3	144	145	142	125	112	195	394	143	131	224	108	107	118	92	155	101	104	144	
1953	25,3	157	157	154	129	113	186	492	156	143	265	118	102	106	113	182	98	120	166	
1954	25,3	176	177	173	136	115	169	599	176	165	320	124	114	122	149	210	109	140	195	
1953																				
Mai	23	157	156	153	128	113	202	487	155	145	298	128	104	104	110	182	116	117	166	
Juni	25,2	158	157	154	129	113	182	492	157	146	254	136	103	107	112	180	107	121	170	
Juli	27	153	152	149	127	111	175	508	151	144	294	142	97	103	111	178	103	119	157	
August	25,8	155	153	150	128	110	173	516	152	144	262	141	94	100	117	182	104	121	163	
September	26	168	167	164	130	112	180	523	167	150	277	144	95	107	120	191	102	126	182	
Oktober	27	172	171	168	131	114	174	528	171	152	298	137	95	108	127	193	103	130	183	
November	24,1	179	179	175	136	119	180	524	179	156	240	126	103	114	142	203	111	139	188	
Dezember	25	169	170	166	132	115	152	525	169	146	260	101	98	110	137	192	105	127	172	
1954																				
Januar	24,8	153	157	152	136	118	157	535	154	141	288	66	100	107	131	190	98	136	160	
Februar	24	158	162	158	137	119	148	560	160	145	261	60	101	112	144	198	95	135	185	
März	27	165	166	162	135	116	166	567	165	154	295	105	103	115	136	203	98	137	183	
April	24	173	173	169	132	113	162	580	173	161	309	124	104	116	141	211	123	135	179	
Mai	24	179	178	175	135	115	168	587	179	168	319	136	113	121	151	216	128	144	194	
Juni	24	179	177	175	134	113	175	600	179	169	328	144	115	122	152	215	121	140	195	
Juli	27	172	171	168	134	114	169	607	171	168	345	149	119	122	150	207	113	139	191	
August	26	172	170	166	134	113	171	617	169	170	341	151	119	119	149	212	110	140	197	
September	26	188	186	183	136	115	173	630	188	177	350	154	122	130	160	223	108	145	201	
Oktober	26	194	194	190	139	118	180	637	195	178	345	145	126	133	159	222	113	149	214	
November	24,7	204	203	200	147	125	194	644	205	183	344	138	139	142	171	227	107	152	223	
Dezember	26	195	196	191	140	118	184	644	196	172	319	115	127	139	159	218	105	140	227	
1955																				
Januar	24,7	181	185	180	141	119	184	644	184	172	350	76	132	141	163	225	111	153	211	
Febr.	24	184	189	184	145	122	198	665	188	175	346	79	139	143	161	226	108	153	228	
März p)	27	190	194	189	146	123	206	671	193	180	365	95	140	146	163	227	106	154	236	
April p)	24	199	199	196	144	121	207	492	201	189	367	136	140	147	167	236	...	150	224	
Zeit	Arbeits-tage	Verarbeitende Industrie															Energie			
		Investitionsgüterindustrien								Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel							Nahrungs- und Genuß- mittel insgesamt	Insgesamt	darunter: Elek- trizitäts- erzeu- gung	Bau
		Insgesamt	Stahl- bau einschl. Wag- gonbau	Maschi- nen- bau	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen- Blech- u. Metall- waren- industrie 1)	Insgesamt	Fein- kera- mische Industrie	darunter:			Insgesamt					
												Leder- erzeu- gung	Schuh- industrie	Textil- industrie						
1948 MD.	25,8	51	39	56	30	27	106	53	47	54	64	40	48	51	80	112	123	.	88	
1949	25,5	83	59	97	74	36	150	86	63	86	89	63	70	89	99	136	151	88	88	
1950	25,3	114	58	124	126	53	198	122	94	113	102	73	78	119	112	154	172	110	110	
1951	25,3	151	68	165	164	71	272	163	125	131	129	71	80	130	119	181	201	120	120	
1952	25,3	170	88	189	194	92	288	183	134	135	130	73	88	125	127	199	220	131	131	
1953	25,3	176	117	185	202	108	319	195	129	155	134	76	94	145	148	212	236	160	160	
1954	25,3	207	115	208	268	122	392	222	147	167	162	75	96	151	154	234	265	172	172	
1953																				
Mai	23	179	112	195	215	100	295	194	134	149	125	71	99	137	139	199	221	190	190	
Juni	25,2	182	110	194	230	101	308	197	134	149	135	69	70	140	143	199	219	185	185	
Juli	27	169	115	174	201	111	313	174	123	147	133	68	69	138	139	196	215	182	182	
August	25,8	165	132	170	188	107	315	177	115	154	132	78	92	143	141	202	224	187	187	
September	26	188	141	196	219	113	352	212	130	172	144	79	107	163	153	216	242	190	190	
Oktober	27	182	129	183	209	116	349	218	131	175	146	81	107	165	189	225	255	182	182	
November	24,1	194	120	192	219	117	389	241	144	178	150	87	106	168	202	237	271	183	183	
Dezember	25	191	125	203	205	115	372	210	134	161	145	76	88	152	190	236	271	150	150	
1954																				
Januar	24,8	179	111	178	225	115	342	188	126	153	147	75	87	147	133	236	268	78	78	
Februar	24	192	109	194	252	113	367	211	133	160	156	75	98	150	124	239	270	62	62	
März	27	195	100	197	264	113	359	209	139	161	156	72	103	149	130	229	260	135	135	
April	24	205	105	207	274	126	377	219	147	169	163	72	106	148	139	223	254	181	181	
Mai	24	212	130	216	287	126	382	208	150	170	162	74	107	149	145	223	253	200	200	
Juni	24	215	122	216	289	125	406	216	149	157	160	70	72	140	159	216	244	211	211	
Juli	27	200	111	201	254	117	389	206	143	153	158	65	66	141	144	216	243	198	198	
August	26	187	123	193	223	120	347	184	138	160	164	75	99	146	146	222	249	209	209	
September	26	220	115	220	293	123	414	248	156	182	166	81	112	166	153	235	267	214	214	
Oktober	26	223	111	220	284	132	437	260	161	187	172	82	108	165	189	250	285	208	208	
November	24,7	236	120	232	295	131	467	277	174	194	179	85	109	168	206	263	301	211	211	
Dezember	26	237	134	244	295	130	455	259	165	178	175	81	97	156	194	266	305	174	174	
1955																				
Januar	24,7	227	115	220	316	136	433	219	165	168	177	81	101	155	144	265	301	98	98	
Febr.	24	236	112	234	325	133	447	239	170	171	182	82	107	152	141	262	296	97	97	
März p)	27	239	117	237	343	132	433	246	174	179	182	82	113	154	143	262	295	110	110	
April p)	24	252	130	249	343	...	470	266	184	182	182	78	108	153	149	254	284	203	203	

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Stahlverformung. — p) Vorläufig.

2. Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Steinkohlenförderung		Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks
	monatlich	arbeits-täglich		
1946 MD.	4 495	177,8	.	.
1947 "	5 927	234,7	.	.
1948 "	7 253	285,1	101	1 368
1949 "	8 603	338,1	191	1 757
1950 "	9 230	364,3	359	2 011
1951 "	9 910	392,5	821	1 963
1952 "	10 273	406,8	1 019	1 945
1953 "	10 373	410,8	815	1 940
1954 "	10 670	422,6	730	2 222
1953 September	10 379	399,2	843	1 929
Oktober	11 064	409,8	827	2 049
November	10 368	432,0	799	1 874
Dezember	10 444	417,8	902	1 938
1954 Januar	10 732	429,3	859	1 921
Februar	10 363	431,8	675	1 777
März	11 443	423,8	698	2 083
April	9 878	411,6	759	1 740
Mai	10 083	420,1	695	2 008
Juni	9 871	411,3	595	2 095
Juli	11 202	414,9	785	2 379
August	10 664	410,2	629	2 539
September	10 765	414,0	772	2 517
Oktober	11 060	425,4	745	2 694
November	10 905	454,3	759	2 445
Dezember	11 070	425,8	784	2 486
1955 Januar	10 616	424,6	842	2 296
Februar	10 566	440,2	787	2 273
März	12 062	446,7	1 007	2 379
April p)	10 521	438,4	1 053	2 032

Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e. V.; Statistisches Bundesamt. — p) Vorläufig.

3. Eisen- und Stahlerzeugung

Bundesgebiet, in Tsd t

Zeit	Roheisen einschl. Ferrolegierungen	Rohstahlblöcke und Stahlformguß	Walzstahlfertigerzeugnisse
1950 "	789	1 010	681
1951 "	891	1 126	780
1952 "	1 073	1 317	892
1953 "	971	1 285	850
1954 "	1 043	1 453	956
1953 Mai	950	1 165	787
Juni	945	1 259	849
Juli	952	1 271	857
August	905	1 227	799
September	873	1 201	817
Oktober	888	1 239	844
November	890	1 259	805
Dezember	888	1 236	803
1954 Januar	922	1 301	805
Februar	844	1 208	794
März	964	1 363	908
April	900	1 229	821
Mai	943	1 363	894
Juni	971	1 406	902
Juli	1 100	1 580	1 052
August	1 131	1 561	998
September	1 135	1 556	1 033
Oktober	1 185	1 614	1 073
November	1 201	1 658	1 099
Dezember	1 216	1 596	1 087
1955 Januar	1 229	1 627	1 082
Februar	1 220	1 630	1 084
März	1 410	1 875	1 230
April	1 326	1 662	1 090

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet, in Tsd

Zeit	Beschäftigte	Arbeitslose			Offene Stellen	Arbeitslosen- und Arbeitslosenförderungsunterstützungsempfänger
		Insgesamt	Männer	Frauen		
1949 MD.	13 542,5	1 229,7	887,7	342,0	155,9	838
1950 "	13 827,0	1 579,8	1 122,1	457,7	115,8	1 272
1951 "	14 556,2	1 432,3	980,3	452,0	116,5	1 193
1952 "	14 994,7	1 379,2	916,3	462,9	114,7	1 157
1953 "	15 582,7	1 258,6	845,8	412,8	123,0	1 067
1954 "	16 286,0 ^{s)}	1 220,6	806,5	414,1	137,1	1 032
1953 April	.	1 234,3	799,6	434,7	144,1	1 054
Mai	.	1 156,2	737,2	419,0	139,0	973
Juni	15 806,3	1 073,3	676,9	396,4	135,8	909
Juli	.	1 012,5	644,8	367,7	138,2	866
August	.	968,2	612,1	356,1	138,0	812
September	16 044,4	941,2	589,4	351,8	140,2	796
Oktober	.	963,8	606,8	357,0	118,7	806
November	.	1 121,3	731,3	390,0	87,8	912
Dezember	15 597,2	1 524,8	1 077,4	447,4	69,4	1 227
1954 Januar	.	1 989,6	1 510,7	478,9	93,7	1 683
Februar	.	2 042,1	1 563,2	478,9	117,6	1 829
März	15 758,1	1 427,4	975,1	452,3	158,5	1 277
April	.	1 268,5	827,5	441,0	142,8	1 095
Mai	.	1 101,9	686,6	415,3	143,1	951
Juni	16 500,2	1 007,7	611,8	395,9	153,1	873
Juli	.	934,4	558,4	376,0	151,9	804
August	.	878,6	508,8	369,8	155,8	738
September	16 830,7	822,5	461,1	361,4	166,5	690
Oktober	.	820,9	454,7	366,2	154,3	685
November	.	947,5	560,1	387,4	123,7	746
Dezember	16 516,0 ^{s)}	1 287,6	841,6	446,0	99,3	1 012
1955 Januar	.	1 789,7	1 314,9	472,8	129,1	1 472
Februar	.	1 814,9	1 351,5	463,4	154,1	1 490
März	16 442,3	1 405,5	962,8	442,7	226,4	1 528
April	.	893,7	491,3	402,4	228,5	888

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — s) Geschätzt.

5. Einzelhandelsumsätze

XIII. Umsätze

Bundesgebiet

Preise

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen		Werte		Volumen	
	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾	1950 = 100	vH ¹⁾
1949 MD.	89		81		96		88		80		71		84		75		90		84	
1950	100	112	100	123	100	104	100	114	100	125	100	141	100	119	100	133	100	111	100	119
1951	113	113	103	103	111	111	103	103	111	111	100	100	124	124	112	112	116	116	105	105
1952	120	106	110	107	120	108	109	106	112	101	111	111	127	102	109	97	128	110	113	108
1953	128	107	123	112	128	107	121	111	117	104	124	112	142	112	127	117	138	108	124	110
1954	137	107	132	108	139	109	131	109	121	104	130	106	154	109	140	110	151	109	133	108
1953																				
März	123	112	116	117	123	106	114	110	110	120	115	132	126	111	111	114	141	111	125	113
April	124	103	118	108	128	107	120	110	112	96	117	104	120	105	107	110	135	105	121	108
Mai	124	101	119	106	125	102	116	103	123	102	129	110	125	103	111	108	125	100	112	105
Juni	116	114	111	118	124	110	117	118	93	108	99	116	128	123	114	128	130	113	116	115
Juli	131	108	125	112	132	111	123	112	118	101	126	108	139	113	125	118	143	111	128	113
August	119	107	115	112	125	106	119	110	94	106	100	110	138	114	124	119	134	107	120	109
September	119	106	116	112	123	107	119	112	94	103	100	108	147	111	133	116	136	107	122	110
Oktober	137	110	133	114	135	110	130	115	131	108	140	113	164	119	148	123	138	108	124	111
November	132	108	128	112	124	107	119	112	133	107	142	111	161	119	146	125	133	108	120	111
Dezember	198	107	193	112	173	108	167	114	211	103	226	108	240	115	217	119	206	108	185	111
1954																				
Januar	118	104	115	110	120	104	115	110	109	107	116	109	122	109	110	112	127	102	114	105
Februar	111	109	108	111	121	108	115	111	84	106	90	110	114	112	104	116	133	114	119	114
März	128	104	124	107	133	108	126	111	102	93	110	96	135	107	122	110	154	109	138	110
April	142	115	137	116	146	114	139	116	128	114	137	117	140	117	128	120	153	113	135	112
Mai	129	104	125	105	129	103	123	106	118	96	128	99	138	110	126	114	141	113	124	111
Juni	126	109	122	110	133	107	126	108	106	114	114	115	134	105	122	107	141	108	124	107
Juli	142	108	137	110	147	111	137	111	125	106	135	107	156	112	143	114	153	107	135	105
August	123	103	119	103	132	106	125	105	92	98	100	100	146	106	133	107	140	104	124	103
September	126	106	121	104	134	109	127	107	94	100	101	101	155	105	141	106	143	105	126	103
Oktober	141	103	136	102	143	106	135	104	128	98	138	99	167	102	152	103	146	106	128	103
November	143	108	137	107	137	110	128	108	137	103	148	104	176	109	160	110	149	112	131	109
Dezember	218	110	209	108	193	112	180	108	227	108	246	109	263	110	238	110	231	112	203	110
1955																				
Januar	122	103	116	101	128	107	119	103	95	87	103	89	135	111	122	111	142	112	125	110
Februar	127	114	121	113	131	108	123	107	108	129	116	129	134	118	120	115	141	108	126	106
März	143	112	137	110	148	111	138	110	111	109	120	109	155	115	139	114	177	115	155	102
April p)	152	107	145	106	155	106	145	104	137	107	148	108	154	110	138	108	165	108	145	107

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Der entsprechenden Zeit des Vorjahres. — p) Vorläufig.

6. Preisindexziffern

1950 = 100

Zeit	Bundesgebiet											Weltmarkt						
	Indexziffer der Grundstoffpreise ¹⁾ 2)			Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte							Indexziffer der Einzelhandelspreise insgesamt	Preisindex für die Lebenshaltung, mittlere Verbrauchergruppe			Index der Weltmarktpreise ³⁾			
	Gesamt	davon		Insgesamt	davon							Gesamt	darunter			davon		
		Nahrungs- mittel	Indu- strie- stoffe		Bergbau ein- schlie- lich Erdöl	Grund- stoff- und Produkt- ions- güter	Investi- tions- güter	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel	Energie- erzeu- gung	Er- näh- rung		Beklei- dung	Haus- rat	Gesamt	Nahrungs- mittel	Ge- werb- liche Roh- stoffe	
1949 MD.	92	99	89	103	99	101	105	101	106	99	111	107	107	113	117	-	-	-
1950	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951	121	116	123	119	112	127	117	122	108	106	109	108	109	111	111	119	108	124
1952	126	122	128	121	130	138	127	105	108	125	109	110	114	103	110	99	105	97
1953	121	117	123	118	150	131	125	97	104	139	104	108	112	98	104	95	103	93
1954	122	122	122	116	150	128	122	96	103	140	104	108	114	97	102	97	107	94
1953																		
März	123	114	127	120	151	135	126	98	107	138	105	109	113	98	105	97	105	94
April	122	112	126	119	152	133	126	97	106	139	105	109	112	98	105	95	104	92
Mai	122	116	125	119	151	131	126	97	106	139	105	108	112	98	104	96	103	94
Juni	122	119	123	118	151	131	125	97	103	139	104	108	112	98	104	95	102	93
Juli	122	121	123	118	151	130	125	97	103	140	105	108	113	98	104	95	102	93
August	120	118	121	117	151	129	124	97	103	140	103	108	112	97	103	95	102	93
September	120	117	121	117	151	129	124	97	102	140	103	107	111	97	103	95	103	93
Oktober	120	118	120	117	151	128	124	97	102	140	103	107	112	97	103	94	103	92
November	120	120	120	116	151	128	123	96	102	140	103	107	112	97	103	95	103	92
Dezember	120	119	120	116	151	128	123	96	103	140	103	107	112	97	103	95	104	92
1954																		
Januar	121	121	120	116	152	128	122	96	103	140	103	107	112	97	103	96	107	92
Februar	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	96	107	92
März	121	121	120	116	152	127	122	96	103	140	103	108	113	97	103	97	109	93
April	121	120	121	116	150	128	121	96	102	140	104	108	113	97	103	98	109	95
Mai	121	121	121	116	149	128	121	96	102	140	104	108	112	97	102	98	108	95
Juni	123	125	121	116	149	128	121	96	103	140	104	108	113	97	102	98	108	95
Juli	123	125	121	116	149	128	121	96	103	140	104	108	114	97	102	97	106	96
August	122	123	121	116	150	128	121	96	104	139	104	108	113	96	101	97	106	95
September	122	122	122	116	150	129												

XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Frei konvertierbare Devisen									An Abkommen gebundene Devisen		
	Montreal			New York			Zürich			Amsterdam		
	1 kan \$			1 US-\$			100 sfrs			100 hfl		
	Parität —			Parität 4,20 DM			Parität 96,0479 DM			Parität 110,526 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955												
April												
1.	4,28	4,275	4,285	4,2066	4,2016	4,2116	98,15	98,05	98,25	110,855	110,745	110,965
2.	4,282	4,277	4,287	4,2071	4,2021	4,2121	98,15	98,05	98,25	110,81	110,70	110,92
4.	4,283	4,278	4,288	4,2075	4,2025	4,2125	98,19	98,09	98,29	110,78	110,67	110,89
5.	4,283	4,278	4,288	4,2077	4,2027	4,2127	98,19	98,09	98,29	110,74	110,63	110,85
6.	4,282	4,277	4,287	4,2085	4,2035	4,2135	98,195	98,095	98,295	110,81	110,70	110,92
7.	4,279	4,274	4,284	4,2088	4,2038	4,2138	98,21	98,11	98,31	110,875	110,765	110,985
12.	4,277	4,272	4,282	4,2089	4,2039	4,2139	98,205	98,105	98,305	110,86	110,75	110,97
13.	4,269	4,264	4,274	4,2091	4,2041	4,2141	98,215	98,115	98,315	110,815	110,705	110,925
14.	4,2685	4,2635	4,2735	4,2093	4,2043	4,2143	98,205	98,105	98,305	110,685	110,575	110,795
15.	4,266	4,261	4,271	4,2094	4,2044	4,2144	98,17	98,07	98,27	110,64	110,53	110,75
16.	4,268	4,263	4,273	4,2095	4,2045	4,2145	98,18	98,08	98,28	110,635	110,525	110,745
18.	4,27	4,265	4,275	4,2095	4,2045	4,2145	98,195	98,095	98,295	110,72	110,61	110,83
19.	4,2715	4,2665	4,2765	4,2096	4,2046	4,2146	98,195	98,095	98,295	110,79	110,68	110,90
20.	4,27	4,265	4,275	4,2096	4,2046	4,2146	98,195	98,095	98,295	110,75	110,64	110,86
21.	4,271	4,266	4,276	4,2096	4,2046	4,2146	98,21	98,11	98,31	110,72	110,61	110,83
22.	4,268	4,263	4,273	4,2096	4,2046	4,2146	98,24	98,14	98,34	110,75	110,64	110,86
23.	4,263	4,258	4,268	4,2099	4,2049	4,2149	98,24	98,14	98,34	110,73	110,62	110,84
25.	4,263	4,258	4,268	4,2099	4,2049	4,2149	98,23	98,13	98,33	110,70	110,59	110,81
26.	4,256	4,251	4,261	4,2099	4,2049	4,2149	98,24	98,14	98,34	110,71	110,60	110,82
27.	4,257	4,252	4,262	4,2101	4,2051	4,2151	98,235	98,135	98,335	110,67	110,56	110,78
28.	4,258	4,253	4,263	4,2101	4,2051	4,2151	98,24	98,14	98,34	110,67	110,56	110,78
29.	4,2575	4,2525	4,2625	4,2101	4,2051	4,2151	98,23	98,13	98,33	110,63	110,52	110,74
30.	4,2575	4,2525	4,2625	4,2101	4,2051	4,2151	98,235	98,135	98,335	110,51	110,40	110,62
Mai												
2.	4,259	4,254	4,264	4,2102	4,2052	4,2152	98,24	98,14	98,34	110,59	110,48	110,70
3.	4,2625	4,2575	4,2675	4,2102	4,2052	4,2152	98,24	98,14	98,34	110,475	110,365	110,585
4.	4,263	4,258	4,268	4,2105	4,2055	4,2155	98,25	98,15	98,35	110,495	110,385	110,605
5.	4,263	4,258	4,268	4,2108	4,2058	4,2158	98,25	98,15	98,35	110,50	110,39	110,61
6.	4,264	4,259	4,269	4,2111	4,2061	4,2161	98,27	98,17	98,37	110,455	110,345	110,565
7.	4,266	4,261	4,271	4,2113	4,2063	4,2163	98,275	98,175	98,375	110,495	110,385	110,605
9.	4,266	4,261	4,271	4,2116	4,2066	4,2166	98,27	98,17	98,37	110,53	110,42	110,64
10.	4,266	4,261	4,271	4,2116	4,2066	4,2166	98,275	98,175	98,375	110,53	110,42	110,64
11.	4,27	4,265	4,275	4,2117	4,2067	4,2167	98,27	98,17	98,37	110,585	110,475	110,695
12.	4,273	4,268	4,278	4,2118	4,2068	4,2168	98,275	98,175	98,375	110,64	110,53	110,75
13.	4,278	4,273	4,283	4,2118	4,2068	4,2168	98,27	98,17	98,37	110,63	110,52	110,74
14.	4,276	4,271	4,281	4,2118	4,2068	4,2168	98,27	98,17	98,37	110,655	110,545	110,765
An Abkommen gebundene Devisen												
Zeit	Brüssel			Kopenhagen			London			Oslo		
	100 bfrs			100 dkr			1 £			100 nkr		
	Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 11,76 DM			Parität 58,80 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955												
April												
1.	8,428	8,418	8,438	60,82	60,76	60,88	11,799	11,789	11,809	58,955	58,895	59,015
2.	8,429	8,419	8,439	60,83	60,77	60,89	11,802	11,792	11,812	58,965	58,905	59,025
4.	8,429	8,419	8,439	60,84	60,78	60,90	11,802	11,792	11,812	58,97	58,91	59,03
5.	8,428	8,418	8,438	60,845	60,785	60,905	11,806	11,796	11,816	58,98	58,92	59,04
6.	8,428	8,418	8,438	60,84	60,78	60,90	11,804	11,794	11,814	58,98	58,92	59,04
7.	8,427	8,417	8,437	60,84	60,78	60,90	11,801	11,791	11,811	58,97	58,91	59,03
12.	8,423	8,413	8,433	60,83	60,77	60,89	11,80	11,79	11,81	58,97	58,91	59,03
13.	8,412	8,402	8,422	60,81	60,75	60,87	11,797	11,787	11,807	58,95	58,89	59,01
14.	8,401	8,391	8,411	60,77	60,71	60,83	11,79	11,78	11,80	58,925	58,865	58,985
15.	8,406	8,396	8,416	60,735	60,675	60,795	11,781	11,771	11,791	58,88	58,82	58,94
16.	8,418	8,408	8,428	60,74	60,68	60,80	11,783	11,773	11,793	58,88	58,82	58,94
18.	8,42	8,41	8,43	60,76	60,70	60,82	11,786	11,776	11,796	58,875	58,815	58,935
19.	8,422	8,412	8,432	60,745	60,685	60,805	11,786	11,776	11,796	58,89	58,83	58,95
20.	8,419	8,409	8,429	60,735	60,675	60,795	11,786	11,776	11,796	58,88	58,82	58,94
21.	8,421	8,411	8,431	60,73	60,67	60,79	11,787	11,777	11,797	58,89	58,83	58,95
22.	8,423	8,413	8,433	60,73	60,67	60,79	11,788	11,778	11,798	58,93	58,87	58,99
23.	8,423	8,413	8,433	60,745	60,685	60,805	11,789	11,779	11,799	58,91	58,85	58,97
25.	8,423	8,413	8,433	60,74	60,68	60,80	11,788	11,778	11,798	58,895	58,835	58,955
26.	8,421	8,411	8,431	60,745	60,685	60,805	11,789	11,779	11,799	58,90	58,84	58,96
27.	8,417	8,407	8,427	60,75	60,69	60,81	11,79	11,78	11,80	58,90	58,84	58,96
28.	8,419	8,409	8,429	60,74	60,68	60,80	11,788	11,778	11,798	58,895	58,835	58,955
29.	8,417	8,407	8,427	60,70	60,64	60,76	11,78	11,77	11,79	58,85	58,79	58,91
30.	8,397	8,387	8,407	60,61	60,55	60,67	11,762	11,752	11,772	58,73	58,67	58,79
Mai												
2.	8,409	8,399	8,419	60,67	60,61	60,73	11,774	11,764	11,784	58,82	58,76	58,88
3.	8,40	8,39	8,41	60,61	60,55	60,67	11,764	11,754	11,774	58,775	58,715	58,835
4.	8,402	8,392	8,412	60,61	60,55	60,67	11,764	11,754	11,774	58,795	58,735	58,855
5.	8,40	8,39	8,41	60,605	60,545	60,665	11,762	11,752	11,772	58,77	58,71	58,83
6.	8,40	8,39	8,41	60,575	60,515	60,635	11,755	11,745	11,765	58,735	58,675	58,795
7.	8,403	8,393	8,413	60,525	60,465	60,585	11,756	11,746	11,766	58,74	58,68	58,80
9.	8,401	8,391	8,411	60,575	60,515	60,635	11,755	11,745	11,765	58,735	58,675	58,795
10.	8,399	8,389	8,409	60,52	60,46	60,58	11,743	11,733	11,753	58,67	58,61	58,73
11.	8,401	8,391	8,411	60,545	60,485	60,605	11,75	11,74	11,76	58,705	58,645	58,765
12.	8,402	8,392	8,412	60,585	60,525	60,645	11,758	11,748	11,768	58,75	58,69	58,81
13.	8,401	8,391	8,411	60,615	60,555	60,675	11,759	11,749	11,769	58,745	58,685	58,805
14.	8,40	8,39	8,41	60,63	60,57	60,69	11,761	11,751	11,771	58,77	58,71	58,83

noch: XIV. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

XIV. Amtliche
Devisenkurse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen								
	Paris			Stockholm			Zürich		
	100 ffrs			100 skr			100 sfrs		
	Parität 1,20 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1955									
April									
1.	1,2069	1,2059	1,2079	81,12	81,04	81,20	96,06	95,96	96,16
2.	1,2063	1,2053	1,2073	81,13	81,05	81,21	96,05	95,95	96,15
4.	1,2063	1,2053	1,2073	81,115	81,035	81,195	96,055	95,955	96,155
5.	1,2052	1,2042	1,2062	81,10	81,02	81,18	96,07	95,97	96,17
6.	1,2046	1,2036	1,2056	81,10	81,02	81,18	96,07	95,97	96,17
7.	1,2019	1,2009	1,2029	81,095	81,015	81,175	96,08	95,98	96,18
12.	1,2015	1,2005	1,2025	81,075	80,995	81,155	96,06	95,96	96,16
13.	1,20	1,199	1,201	81,06	80,98	81,14	96,005	95,905	96,105
14.	1,1971	1,1961	1,1981	81,02	80,94	81,10	95,96	95,86	96,06
15.	1,1973	1,1963	1,1983	80,955	80,875	81,035	95,93	95,83	96,03
16.	1,1971	1,1961	1,1981	80,94	80,86	81,02	95,92	95,82	96,02
18.	1,1977	1,1967	1,1987	80,97	80,89	81,05	95,945	95,845	96,045
19.	1,1988	1,1978	1,1998	81,04	80,96	81,12	95,945	95,845	96,045
20.	1,1990	1,1980	1,2000	81,00	80,92	81,08	95,955	95,855	96,055
21.	1,1981	1,1971	1,1991	81,02	80,94	81,10	95,96	95,86	96,06
22.	1,1983	1,1973	1,1993	81,02	80,94	81,10	95,97	95,87	96,07
23.	1,1987	1,1977	1,1997	81,02	80,94	81,10	95,975	95,875	96,075
25.	1,1988	1,1978	1,1998	81,035	80,955	81,115	95,95	95,85	96,05
26.	1,2002	1,1992	1,2012	81,015	80,935	81,095	95,94	95,84	96,04
27.	1,2003	1,1993	1,2013	81,00	80,92	81,08	95,935	95,835	96,035
28.	1,2007	1,1997	1,2017	80,995	80,915	81,075	95,95	95,85	96,05
29.	1,2012	1,2002	1,2022	80,975	80,895	81,055	95,92	95,82	96,02
30.	1,20	1,1990	1,2010	80,85	80,77	80,93	95,86	95,76	95,96
Mai									
2.	1,2010	1,20	1,2020	80,935	80,855	81,015	95,88	95,78	95,98
3.	1,20	1,1990	1,2010	80,85	80,77	80,93	95,805	95,705	95,905
4.	1,2003	1,1993	1,2013	80,86	80,78	80,94	95,825	95,725	95,925
5.	1,1999	1,1989	1,2009	80,85	80,77	80,93	95,83	95,73	95,93
6.	1,2001	1,1991	1,2011	80,815	80,735	80,895	95,785	95,685	95,885
7.	1,2002	1,1992	1,2012	80,83	80,75	80,91	95,80	95,70	95,90
9.	1,2001	1,1991	1,2011	80,84	80,76	80,92	95,79	95,69	95,89
10.	1,20	1,199	1,201	80,79	80,71	80,87	95,77	95,67	95,87
11.	1,2004	1,1994	1,2014	80,835	80,755	80,915	95,81	95,71	95,91
12.	1,2002	1,1992	1,2012	80,87	80,79	80,95	95,88	95,78	95,98
13.	1,2002	1,1992	1,2012	80,895	80,815	80,975	95,92	95,82	96,02
14.	1,2001	1,1991	1,2011	80,92	80,84	81,00	96,065	95,965	96,165

